

Herrn Professor Dr K. Weinhold

ehrfurchtsvoll gewidmet

vom

Verf.

Deutsche Grammatik

für

österreichische Mittelschulen.

Von

Dr. F. Willomitzer,
k. k. Professor.

Sechste, verbesserte Auflage.

Mit Erl. d. h. k. k. Min. f. C. u. U. v. 16. Febr. 1894, Z. 2789, allgemein zulässig erklärt.

WIEN 1894.
Manz'sche k. u. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung
(Julius Klinkhardt & Co.)
I. Kohlmarkt 20.

Inhaltsverzeichnis.

Formenlehre.

ERSTER ABSCHNITT.

Laut- und Silbenlehre.

I. Capitel.

Die Laute.

II. Capitel.

Die Silben.

ZWEITER ABSCHNITT.

Wort- und Flexionslehre.

I. Capitel.

Das Substantiv und der Artikel.

II. Capitel.
Das Adjectiv
und das vom Adjectiv gebildete Adverb der Weise.

III. Capitel.
Das Pronomen.

IV. Capitel.

V. Capitel.
Das Verbum.

Die Conjugation der Verba im Activ.

VI. Capitel.

Die Partikeln.

DRITTER ABSCHNITT.

Orthographie.

I. Capitel.

II. Capitel.

Von der Bezeichnung der Kürze und der Länge des Vocals.

Von der Bezeichnung der Kürze des Vocals:

Satzlehre.

Erster Theil der Satzlehre.

Der einfache Satz.

I. Capitel.
Das Subject.

II. Capitel.
Das Prädicat.

III. Capitel.
Das Attribut.

IV. Capitel.
Das Object.

V. Capitel.
Die adverbiale Bestimmung.

II. Capitel.

III. Capitel.

Der Objectsatz.

IV. Capitel.

Attributsätze.

V. Capitel.

Adverbialsätze.

DRITTER ABSCHNITT.

Der mehrfach zusammengesetzte Satz und die Periode.

Interpunctionszeichen.

Der Wortschatz der deutschen Sprache.

ERSTER ABSCHNITT.

Wortbildungslehre.
(Etymologie.)

I. Capitel.

Lautwandel.

II. Capitel.

Innere Wortbildung.

III. Capitel.

Wortbildung durch Ableitung.

IV. Capitel.

Wortbildung durch Zusammensetzung.

ZWEITER ABSCHNITT.

Lehnwörter.

Die Genealogie der germanischen Sprachen.

Anhang I.

Deutsche Prosodik und Metrik.

I. Silbenmessung.

II. Rhythmus.

III. Vom Versbau.

IV. Vom Reim.

V. Vom Strophenbau.

Anhang II.

Formenlehre.

I. ABSCHNITT.

Laut- und Silbenlehre.

I. Capitel.

Die Laute.

Jedes Wort besteht aus einer oder mehreren Silben, jede Silbe aus einem oder mehreren Lauten. § 1.

Das Wort *folgsam* besteht aus der Silbe *folg* und der Silbe *sam*. Die Silbe *folg* aus den Lauten *f-o-l-g*.

Die Laute sind die einfachsten Bestandtheile jedes Wortes.

Die Schriftzeichen für die Sprachlaute nennt man Buchstaben, die Reihenfolge, in der man die Buchstaben aufzuzählen pflegt, Alphabet:

a, b, c, d, **e**, f, g, h, **i**, j, k, l, m, n, **o**, p, q, r, s, t, **u**, v, w, x, (**y**), z.

Die Laute sind entweder Vocale (Selbstlaute) oder Consonanten (Mitlaute).

Vocale.

Einfache Vocale sind: *i, e, a, o, u,* § 2.
ä, ö, ü.

Diphthonge: *au, ei, (ai), eu, äu.*

Die Vocale *ä, ö, ü, äu* heißen Umlaute.

Anm. 1. Der Umlaut ist die Verwandlung der Vocale *a, o, u, au* in *ä, ö, ü, äu*. Der Umlaut tritt ein, wenn auf ein *a, o, u, au* der Stammsilbe (§ 5) eine Ableitungs- oder eine Flexionssilbe mit *i* (oder *j*) folgt oder doch früher folgte. Das den Umlaut bewirkende *i* ist noch manchmal erhalten; häufig ist es zu einem tonlosen *e* abgeschwächt, oft auch ausgefallen.

Hund — Hündin, That — thätig, Tag — täglich, Rom — römisch; gut — Güte, Wurf — Würfel, Lauf — Läufer, Traum — träumen, der Gast — die Gäste, das Loch — die Löcher, hoch — höher, ich gab — ich gäbe; ich grabe — du gräbst — er gräbt; schön, früh, spät.

Der Umlaut des *a* wird nicht immer mit dem Buchstaben ä, sondern in einigen Wörtern mit *e* bezeichnet: *Hand — behende, alt — Eltern, Hag — Gehege, Hahn — Henne, Spange — Spengler, Wildbret.*

Anm. 2. Der Wechsel zwischen *e* und *i* in derselben Wurzel (*Berg — Gebirge, Feld — Gefilde, Erde — irdisch, Herde — Hirte, Recht — richten,*

pflegen — Pflicht; wir helfen, du hilfst, er hilft, hilf! wir nehmen — du nimmst, wir geben — du gibst) beruht ähnlich wie der Umlaut auf der Einwirkung eines Vocals der Ableitungs- oder der Flexionssilbe. Das *e* in vielen deutschen Wurzeln konnte mit *i* wechseln. Das *e* blieb erhalten, wenn auf die Stammsilbe eine Ableitungs- oder eine Flexionssilbe mit *a* folgte.

Anm. 3. Ein *u* der Stammsilbe wurde durch ein *a* der Ableitungs- oder der Flexionssilbe in *o* verwandelt (»gebrochen«): *Huld — hold, Gulden — Gold, wurde — geworden, ich würfe — geworfen.*

Vor den Consonantenverbindungen *nd, ng, nk* blieb *u* ungebrochen: *gefunden, gesungen, getrunken* gegenüber *geholfen, getroffen, gesprochen, geworfen.*

Das *a* der Ableitungs- und der Flexionssilbe ist im Neuhochdeutschen nicht mehr erhalten; es hat sich zu einem tonlosen *e* abgeschwächt oder ist ausgefallen, die Wirkung ist aber geblieben.

Gegen die richtige Aussprache einiger Vocale wird sehr häufig gefehlt. Das **ü** ist anders zu sprechen als das *i: Gefühl, Jüngling, Füße, Süden, Bürger, dürfen, Schürze, Gewürz.* — Das **ö** ist anders zu sprechen als das *e: Höhle, höher, böse, gröber, können, wörtlich, Höfe, lösen.* — Das **eu** und **äu** klingt anders als *ei: Eule, treu, Feuer, heute, Leute, Leuchter, Reue, heult, deutsch, Gebäude, Bäume, Bräutigam.*

§ 3. Jede Silbe enthält nur einen Vocal (einen einfachen Vocal oder einen Diphthong). Die Vocale werden kurz (rasch) oder lang (gedehnt) ausgesprochen.

Die einfachen Vocale sind kurz oder lang. Die Diphthonge sind stets lang.

In der Umgangssprache werden fehlerhaft lang gesprochen:

Mutter, Licht, ob, Obmann, Obdach, Bäche, lassen, Fächer, Stock, erquicken, gewiss, Teppich, Quelle, Misstrauen, griff, pfiff, geritten, geschnitten, dächten, weg, Geschmack, es, muss usw.

Andere Vocale werden fehlerhaft kurz gesprochen:

Vater, treten, beten, Gebete, Makel, Ekel, es spukt, holen, Art, Mond, blöken, Qual, schlafen, Schüler, Gruß usw.

Consonanten.

§ 4. Die Consonanten sind entweder einfache oder zusammengesetzte Consonanten.

I. Eintheilung der einfachen Consonanten:

	Mutae (Verschlusslaute)		Spirantes (Reibelaute)		Liquidae (flüssige Laute)	Nasales (Nasenlaute)
	Tenues (harte)	Mediae (weiche)	harte	weiche		
Lippenlaute (Labiales)	*p*	*b*	*f* (*ph, v*)	*w*		*m*
Zahnlaute (Dentales)	*t*	*d*	*ß, s, sch*	*s*	*l, r*	*n*
Kehllaute (Gutturales)	*k*	*g*	*ch*	*j*		(A)*n*(gst) (A)*n*(ker)

Anm. 1. *h* ist im Anlaute vor Vocalen ein bloßer Hauch: *hervor, Anhalt;* im Inlaut und Auslaut ist *h* stumm: *sehen, sieh, geht, Ruhe.*

Anm. 2. Die lateinische Schrift hat für die zwei *S*-Laute drei Zeichen: *s, ss, ß,* die deutsche Schrift fünf Zeichen: ſ, s, ſſ, ſs, ß. (Vergl. § 87.)

II. Zusammengesetzte Consonanten sind: *pf, chs, st, sp, qu (= kw), x (= ks), z (= ts).*

Die am häufigsten vorkommenden Consonantenverdopplungen sind: *ff, kk* (geschrieben *ck*), *ll, mm, nn, rr, pp, ss, tt, zz* (geschrieben *tz*).

Unterscheide in der Aussprache die Media von der Tenuis:

Gebäck — Gepäck, Ballast — Palast, Bass — Pass, Bein — Pein, bohren — Poren, Blatt — platt; Dichtigkeit — Tüchtigkeit, Deich — Teich, Dorf — Torf, dringen — trinken; gleiten — kleiden, glauben — klauben, glimmen — klimmen, Grenze — Kränze, Guss — Kuss.

Unterscheide den weichen und den harten *S*-Laut:

Rose — Rosse, Nase — nasse, weise — weiße, reisen — reißen, heiser — heißer, Muse — Muße, Mäuse — Sträuße, preisen — Preußen.

Der zusammengesetzte Consonant **chs** lautet wie *ks: sechs, der Dachs, Weichsel, Wechsler.* — **Pf** soll sich in der Aussprache von *f* unterscheiden: *Pferd, Pfalz, Pfirsich, Pfad, pfänden, Pfeil, Pfahl, Pfund, Pflanze, Pflug, Pflaume, Sumpf, Dampf, Schimpf, impfen.* — **S** und **st** dürfen in der Verbindung *rs, rst* nicht als *sch, scht* gesprochen werden: *Fürst, Durst, Gerste, Bürste, erste, zuerst,*

Ferse, Donnerstag. — In Fremdwörtern wird **ph** wie *f* gesprochen: *Philosophie, Photograph, Philipp, Physik, Sphinx.* — In Fremdwörtern wird **v** wie *w* gesprochen: *Verbum, Vestalin, Violine, Vers, violett, Victoria, Provinz;* dagegen wie *f* in den Endsilben *av, iv: Octav, Stativ, Dativ, Conjunctiv* usw.

II. Capitel.

Die Silben.

§ 5. Jedes Wort hat so viel Silben, als es Vocale (einfache Vocale oder Diphthonge) enthält:

jetzt, missmuthig, sondern, Gymnasium, Realschule, Brauch, Feuer.

Es gibt ein-, zwei-, drei- und mehrsilbige Wörter.

Die Silben zerfallen nach ihrer Bedeutsamkeit in Stammsilben und Nebensilben.

Die Stammsilbe enthält den Hauptbestandtheil des Wortes. Auf ihr beruht die Bedeutung des Wortes: **gött**-*lich*, *er*-**klär**-*en*, *Ge*-**fall**-*en*, *ge*-**fäll**-*ig*, **That**-*en*, **geh**-*en*.

Die Nebensilben sind nach ihrer Stellung zur Stammsilbe entweder Vorsilben oder Nachsilben.

Manche Nebensilben dienen zur Bildung neuer Wörter: *gött*-**lich**, *Stell*-**ung**, *pein*-**ig**-*en*. Solche Nebensilben heißen Ableitungssilben.

Andere Nebensilben dienen nicht zur Bildung neuer Wörter: *Gott*-**es**, *die Tag*-**e**, *fleißig*-**e**, *du sitz*-**est**. Solche Nebensilben heißen Biegungs- oder Flexionssilben.

Wir unterscheiden also:

I. Stammsilben,
II. Nebensilben,
a) Ableitungssilben,
b) Flexionssilben.

Anm. Theilt man ein mehrsilbiges Wort so ab, wie es beim langsamen Sprechen von selbst geschieht, so entstehen Sprechsilben: *wal-dig, Be-we-gung.* Das Abtheilen der Silben beim Übergang eines mehrsilbigen Wortes aus einer Zeile in die andere geschieht vorzugsweise nach Sprechsilben. (Sieh § 95.)

§ 6. In jedem mehrsilbigen Wort erhebt sich eine Silbe durch stärkeren Ton über die anderen. Man sagt, sie hat den *Hauptton* (´).

Der Hauptton trifft in der Regel die Stammsilbe: *Stúfe, Schǘler, erwáchen, Gebírge, bequém.* — Beachte die Betonung in den Wörtern: *lebéndig, Schäferéi, Meieréi, regíeren.*

Treten zwei oder mehr selbständige Wörter zu einem einzigen Worte zusammen, so heißt die Neubildung eine Zusammensetzung: *Regen-wetter, Sonnen-schein.* Das erste Wort der Zusammensetzung heißt Bestimmungswort, das nachfolgende Grundwort. Der Hauptton ruht in der Regel auf der Stammsilbe des Bestimmungswortes; die Stammsilbe des Grundwortes erhält den *Nebenton* (ˋ): *Búrgthòr, Wéihnàchten, Óstgòthen, Spítzbèrgen.*

Tonlos sind die Flexionssilben, ferner die Nachsilben *-e, -el, -em, -er, -en, -chen,* und die Vorsilben *be-, ge-, ent-, er-, ver-, zer-,* z. B.: *Ménschen, vergélten* usw.

Anm. In Fremdwörtern tritt der Hauptton häufig auf die letzte Silbe: *Chemíe, Geníe, toleránt, nationál, Soldát, Geográph, Monárch, Tyránn, Bibliothék, Majestát, Archipél, Horáz, Athén, Physík, Musík* usw.

Man betont: *Aútor, Álmosen, Cónsul, Mármor, Óptik, Grammátik, Komǒdie, Tragǒdie.*

II. ABSCHNITT.

Wort- und Flexionslehre.

Eintheilung der Wörter nach ihrer Bedeutung.

Nach der Bedeutung der Wörter unterscheidet man neun Wortclassen oder Redetheile: § 7.

1. Das Hauptwort (Substantiv): *Apfel, Birne.*
2. Das Eigenschaftswort (Adjectiv): *süß, reif.*
3. Das Fürwort (Pronomen): *ich, du, mein.*
4. Das Zahlwort (Numerale): *zwei, viele.*
5. Das Zeitwort (Verbum): *essen.*
6. Das Umstandswort (Adverbium): *heute, immer.*
7. Das Verhältniswort (Präposition): *auf* dem Baume.
8. Das Bindewort (Conjunction): ich *und* du.
9. Das Empfindungswort (Interjection): *o! ach!*

Anm. Der bestimmte Artikel (Geschlechtswort) *der — die — das* ist das unbetonte hinweisende Fürwort; der unbestimmte Artikel *ein — eine — ein* ist das unbetonte Zahlwort: *der Apfel — eine Birne.*

I. Capitel.

Das Substantiv und der Artikel.

§ 8. Das Substantiv (Hauptwort) benennt einen Gegenstand (ein lebendes Wesen oder eine Sache). Jedes Substantiv wird mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Der Baum, die Fliege, der Schüler, der Fleiß, die Donau, die Freude, das Lineal, das Thier, das Pferd, der Schmerz, die Weisheit, der Hunger, der Gruß.

Substantiva, welche Gegenstände bezeichnen, die wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, heißen concret (Anschauungsnamen).

Substantiva, welche Eigenschaften, Zustände, Thätigkeiten bezeichnen, die wir uns von dem Gegenstande, der sie ausübt oder dem sie zukommen, abgetrennt (abstrahiert) und als selbständig vorkommende Dinge vorstellen, heißen abstract (Begriffsnamen).

Anm. Einige Substantiva werden bald in concreter, bald in abstracter Bedeutung gebraucht: *Das Ufer des Flusses* (concr.). — *Der Fluss* (abstr.) *der Rede.*

Die concreten Substantiva theilt man in vier Gruppen:

I. Eigennamen (nomina propria): *Wien, Tirol, Elbe, Schneeberg, Europa, Moriz, Cäsar.* Eigennamen sind Namen, die nur einem bestimmten Einzelwesen zukommen.

II. Gattungsnamen (nomina appellativa): *Stadt, Land, Fluss, Berg, Schmied, Rock, Haus, Pferd.* Gattungsnamen sind Namen, die einer ganzen Gruppe oder Gattung von Gegenständen, sowie jedem Einzelwesen derselben zukommen.

III. Sammelnamen (nomina collectiva): *Volk, Wald, Herde, Flotte, Geschwister, Schar, Heer.* Sammelnamen sind Namen für eine Vielheit von einzelnen Gegenständen, die einzeln nicht den Namen des Ganzen tragen.

IV. **Stoffnamen** (nomina materialia): *Wein, Brot, Salz, Gold, Kohle, Leder.* Stoffnamen sind Namen für Gegenstände, von denen der kleinste Theil den Namen des Ganzen führt.

Bei jedem Substantiv kommt viererlei in Betracht:

1. das Geschlecht *(genus)*,
2. die Zahl *(numerus)*,
3. der Fall *(casus)*,
4. die Art der Abwandlung *(Declinationsart)*.

I. Das Geschlecht (genus) der Substantiva.

Das Geschlecht der Substantiva ist im Deutschen dreifach: *der Hahn, die Henne, das Huhn.* § 9.

1. genus masculinum (abgekürzt geschrieben: m. oder masc.): das männliche Geschlecht,
2. genus femininum (f. oder fem.): das weibliche Geschlecht,
3. genus neutrum (n. oder neutr.): das unbestimmt gelassene (weder männliche noch weibliche), das sächliche Geschlecht.

Anm. Nicht immer sind die Bezeichnungen männlicher Personen Masculina und die weiblicher Personen Feminina: *die Schildwache, das Männlein, das Weib, das Fräulein.* Im Verlaufe der Rede bezeichnet oft ein Fürwort (*er, sie*) wieder das natürliche Geschlecht: *Das Gräflein, es blicket hinüber, es dünkt ihn, als läg' er im Fieber. — Das arme Weib ist wieder da; gib ihr etwas Brot!*

Ob ein Substantiv ein Masc., Fem. oder Neutr. ist, erkennt man an dem Artikel (Geschlechtswort). Der Artikel ist zweifacher Art:

a) der bestimmte, m.: **der**, f.: **die**, n.: **das**,

b) der unbestimmte, m.: **ein**, f.: **eine**, n.: **ein**.

Anm. 1. Der bestimmte Artikel weist auf ein bestimmtes, schon genanntes oder bekanntes Ding hin; der unbestimmte Artikel auf ein unbestimmtes Einzelding.

Der Baum. Die Bäume. Ein Baum. Bäume. — Ein Knabe spielte mit einer zahmen Schlange. »Mein liebes Thierchen,« sagte der Knabe, »ich würde mich mit dir so gemein nicht machen, wenn dir das Gift nicht benommen wäre.«

Der bestimmte Artikel hebt nicht bloß ein einzelnes Wesen (ein Individuum) aus einer Gattung von Personen oder Sachen hervor (individualisierender Artikel), sondern bezeichnet auch die ganze Gattung (generischer Artikel): *Die Blume verblüht. — Der Krieg ist ein Unglück.*

Anm. 2. Ohne Artikel stehen in der Regel:

1. Die Personennamen: *Das ist Lützows wilde, verwegene Jagd.*

2. Die Stoffnamen, wenn man ganz im allgemeinen von dem Stoffe oder von einem unbestimmten Theile desselben spricht: *Es muss Eichen-*

holz dazu verwendet werden. — Nehmet Holz vom Fichtenstamme! (Nicht: *Gib mir einen Wein!)*

3. Die Gattungsnamen, wenn sie als Titel den Eigennamen vorangehen: *Man erzählt sich von Kaiser Josef viele Anekdoten.*

4. Die Abstracta, wenn von dem Begriff im allgemeinen die Rede ist: *Ungerechtigkeit straft sich selbst.* (Sieh auch § 115.)

§ 10. 1. Das Geschlecht zusammengesetzter Substantiva richtet sich in der Regel nach dem Geschlechte des Grundwortes, z. B.: *der Kirchthurm, die Jahreszahl.*

2. Die Namen der Städte, auch der mit *-berg, -burg* zusammengesetzten, sind sächlichen Geschlechtes: *das ewige Rom, das weinreiche Marburg, das industriereiche Sternberg.*

3. Einige Wörter weisen nach ihrer verschiedenen Bedeutung ein verschiedenes Geschlecht auf, z. B.:

der Geisel (der mit seinem Leben für die Erfüllung gewisser Versprechungen bürgt, als Unterpfand dient; der Bürge),	*die Geißel* (Peitsche);
der Kunde (Käufer),	*die Kunde* (Nachricht);
der Schild (Schutzwaffe),	*das Schild* (Aushängetafel);
der See (Landsee),	*die See* (Meer);
der Verdienst (Erwerb, Einnahme),	*das Verdienst* (Ruhm für gute Handlungen, Anspruch auf Achtung).

Übungssätze. 1. Von Trojas kläglichem Geschick verlangst du Kunde. — 2. Du bist mein Schirm und Schild. — 3. Es lächelt der See, er ladet zum Bade. — 4. Rauher war mein Postillon, ließ die Geißel knallen. — 5. Dem Verdienste seine Krone! — 6. Das schönste Schild hat oft den schlechtesten Wein. — 7. Ich theile meinen Verdienst mit meinen armen Eltern, die nicht mehr arbeiten können.

Anm. Verschiedene Bedeutung haben je nach dem Geschlecht auch folgende Doppelformen: der — das Bauer (der arbeitsame Bauer — das enge Vogelbauer), der — das Erbe (der lachende Erbe — das reiche Erbe, Erbtheil), die — das Erkenntnis (richterlicher Urtheilsspruch), die (abstract) — das Ersparnis (concret), der — die Flur, der — die Heide, der — die Hut, der — die Kiefer, der — das Koller, der — die Leiter, die — das Mark, der — die Schenke, der — die Schwulst, der — die Sprosse, die — das Steuer, der — das Thor, die — das Versäumnis, die — das Wehr.

4. Das Geschlecht einiger Wörter schwankt. Man sagt: *das (der) Meter, das Kilometer, das Barometer, das Thermometer, das (der) Katheder, das (der) Liter, das (der) Pult, das (der) Scepter, das (der) Pendel, das (der) Büschel.*

Beachte das Geschlecht folgender Wörter, da die Umgangssprache von dem Gebrauche der Schriftsprache abweicht. § 11.

Masculina: *der Bezirk, der Bleistift, der Eidotter, der Honig, der Husten, der Monat, der Puls, der Rahmen, der Schinken, der Teller, der Zettel.*

Feminina: *die Asche, die Butter, die Grille, die Nummer, die Schnecke, die Schraube, die Spitze, die Zwiebel.*

Neutra: *das Fett, das Gas, das Gatter, das Reißzeug, das Schreibzeug, das Tintenzeug, das Schrot, das Wappen; das Cap, das Datum, das Feuilleton, das Gilet, das Gummi, das Lexikon, das Modell, das Perspectiv, das Semester, das Sofa, das Tabernakel.*

II. Die Zahl (numerus).

Die Zahl ist zweifach: 1. Singular (Sing.) oder Einzahl, § 12.
2. Plural (Pl.) oder Mehrzahl.

Der Singular wird gesetzt, wenn nur von einem Dinge die Rede ist; der Plural, wenn von mehreren gleichartigen Dingen gesprochen wird.

1. Nach der Verschiedenheit der Bedeutung (und zum Theil auch der des Geschlechtes) bilden einige Wörter den Plural auf verschiedene Art, z. B.:

die Acte (im Schauspiele),	*die Acten* (schriftl. Verhandlungen);
die Bände (der Band eines Buches),	*die Bänder* (das Band z. B. am Hute); *die Bande* (Fesseln);
die Bänke (zum Sitzen),	*die Banken* (öffentliche Cassen für den Geldverkehr);
die Bünde (der Bund, Bündnis),	*die Bunde* (das Bund Stroh);
die Chöre (der Chor, vielstimmiger Gesang),	*die Chore* (das Chor, Standort der Kirchensänger);
die Gesichte (Erscheinungen),	*die Gesichter* (Mienen);
die Läden (Kaufmannsläden),	*die Laden* (Fensterladen);

die Orte (Plätze, Gegenden),	*die Örter* oder *die Orte* (Ortschaften);
die Schilde (der Schild, Waffe),	*die Schilder* (das Aushängeschild);
die Stifte (der Stift, Bleistift),	*die Stifter* (das Stift, Kloster);
die Sträuße (Blumensträuße),	*die Strauße* (Vögel);
die Worte (in zusammenhäng. Rede),	*die Wörter* (Vocabeln) u. a.

Übungssätze. 1. Der Worte sind genug gewechselt. — 2. Der Schwyzer wird die alten Bünde ehren. — 3. Dann schlägt der Tod die Laden zu, und ach, das Fenster bricht. — 4. Zu Mantua in Banden der treue Hofer war.

2. Einige Substantiva (besonders viele Abstracta und Stoffnamen) kommen nur im Singular vor (singulária tantum), z. B.:

Gehorsam, Neid, Unbill, Glück, Unglück, Tod, Lob, Dank, Betrug, Verdruss, Geschmack, Durst, Sand, Schnee u. a.

Von manchen dieser Substantiva lässt sich ein Plural durch Ableitungssilben oder durch Zusammensetzung bilden: *Unbilden, Unglücksfälle, Todesarten, Lobsprüche, Danksagungen, Betrügereien, Verdrießlichkeiten, Schneemassen.*

Andere Substantiva kommen nur im Plural vor (plurália tantum), z. B.: *Ferien, Eltern, Geschwister, Ränke, Einkünfte, Trümmer* u. a.

III. Die Casus (Verhältnisfälle).

§ 13. In der zusammenhängenden Rede steht das Substantiv in einem gewissen Verhältnis zu den übrigen Wörtern. Die verschiedenen Formen, die ein Substantiv zum Ausdrucke dieser Verhältnisse annimmt, werden Casus oder Verhältnisfälle genannt. Man unterscheidet im Deutschen vier Casus. Jeder führt einen besonderen Namen.

1. Nominativ (Nom.), der erste Fall, auf die Frage *wer?* oder *was?*
2. Genetiv (Gen.), der zweite Fall, auf die Frage *wessen?*
3. Dativ (Dat.), der dritte Fall, auf die Frage *wem?*
4. Accusativ (Acc.), der vierte Fall, auf die Frage *wen?* oder *was?*

Der Kranke bedarf des Arztes.

Wer bedarf des Arztes? Der Kranke. Das Subst. *der Kranke* steht im Nom.
Wessen bedarf der Kranke? Des Arztes. *Des Arztes* ist der Genetiv.

Dem Nächsten muss man helfen.

Wem muss man helfen? Dem Nächsten (dir). *Dem Nächsten* ist der Dativ.

Das Werk lobt den Meister.

Wen lobt das Werk? Den Meister (dich). *Den Meister* ist der Accusativ.

Anm. 1. Der Vocativ (die Anrede) ist der Nominativform gleich, hat aber nie den Artikel bei sich: *Meister, dich lobt dein Werk!*

Anm. 2. Der Nominativ heißt der unabhängige Fall (casus rectus), Genetiv, Dativ und Accusativ heißen die (von anderen Redetheilen des Satzes) abhängigen Fälle (casus obliqui).

Die Abwandlung eines Substantivs durch alle vier Fälle der Einzahl und der Mehrzahl nennt man Declination.

Declination des bestimmten und des unbestimmten Artikels:

	Bestimmter Artikel.				Unbestimmter Artikel.		
	Singular.			Plural für alle drei Geschlechter.	Singular		
	masc.	fem.	neutr.		masc.	fem.	neutr.
Nom.	der	die	das	die	ein	eine	ein
Gen.	des	der	des	der	eines	einer	eines
Dat.	dem	der	dem	den	einem	einer	einem
Acc.	den	die	das	die.	einen	eine	ein.

IV. Die Declinationsarten.

Je nach den Endungen der vier Casus im Singular und Plural unterscheidet man zwei verschiedene Declinationsarten. § 14.

1. Substantiva, die den Genetiv Sing. durch Anhängung der Endung *-es* bilden oder unverändert bleiben und den Nominativ Plur. auf *-e* bilden, gehen nach der starken Declination.

Nom. Sing.	Der Halm	Gen. des Halm-es	Nom. Pl. die Halm-e.
	Der Bach	des Bach-es	die Bäch-e.
	Die Maus	der Maus	die Mäus-e.

2. Substantiva, die in allen Casus außer im Nom. Sing. die Endung *-en (-n)* haben, gehen nach der schwachen Declination.

Nom. Sing. Der Mensch | Gen. des Mensch-en | Nom. Pl. die Mensch-en.

Substantiva, die den Singular oder einzelne Casus des Singulars nach der starken Declination und den Plural nach der schwachen Declination bilden, gehen nach der gemischten Declination.

Nom. Sing.	Der Staat	Gen. des Staat-es	Nom. Pl. die Staat-en.
	Das Auge	des Auge-s	die Auge-n.
	Die Linde	der Linde	die Linde-n.

Nach der starken Declination gehen Masculina, Neutra und einige Feminina,
nach der schwachen Declination nur Masculina,
nach der gemischten Declination einige Masculina, einige Neutra und die meisten Feminina.

I. Die starke Declination.

A. Masculina und Neutra.

§ 15.

1. Ohne Umlaut im Plural:			2. Mit Umlaut im Plural:	
Sing. Nom.	Der	Tag	Der	Bach
Gen.	des	Tag-es	des	Bach-es
Dat.	dem	Tag-e	dem	Bach-e
Acc.	den	Tag.	den	Bach.
Pl. Nom.	Die	Tag-e	Die	Bäch-e
Gen.	der	Tag-e	der	Bäch-e
Dat.	den	Tag-en	den	Bäch-en
Acc.	die	Tag-e.	die	Bäch-e.

1. Die Neutra, die nach diesem Muster gehen, nehmen im Plural nie den Umlaut an, z. B.: *das Thor—die Thore, das Rohr—die Rohre, das Fernrohr—die Fernrohre, das Boot—die Boote* usw. *(Das* [früher auch *der*] *Floß* bildet den Plural *die Flöße.)*

2. Die meisten Masculina mit dem Stammvocal *a, o, u, au* lauten im Plural um: *Bach—Bäche* u. a. — Nach dem Muster *Tag* gehen z. B. die Masculina: *Aal, Amboss, Arm, Hund* u. a.

Einige Masculina schwanken in der Annahme des Umlautes. Solche Doppelformen sind z. B.: *die Herzoge, Erzherzoge* (oder *Herzöge), die Schlote (der Schlot* = der Rauchfang) oder *Schlöte, Schachte (Schächte).* Dem Sprachgebrauche guter Schriftsteller folgend, bildet man den Plural dieser Substantiva besser ohne Umlaut.

3. Das *e* der Genetivendung *-es* behalten die Substantiva auf *s, ß, sch* und *z* stets bei, weil das *s* unmittelbar hinter dem Auslaute dieser Stämme nicht ausgesprochen werden könnte: *des Fleißes, des Fisches, des Geizes.*

Die Substantiva auf *-and, -at, -end, -ig, -ling, -rich, -sal* und *-thum* werfen es aus: *des Heilands, des Monats, des Abends, des Königs;* gewöhnlich auch die zusammengesetzten Substantiva, deren letzte Silbe nicht stark betont ist: *des Landtags (*gegenüber *des Tages), des Handwerks, des Einfalls.*

4. Beachte folgende Substantiva, die in der Schriftsprache stark decliniert werden: *Arzt, Ball, Busch* (Blumenstrauß), *Fuchs, General, Greis, Hahn, Hirsch, Knecht, Krebs, Storch, Schwan, Wirt.*

Anm. Die Mundart, die keineswegs ein verdorbenes Schriftdeutsch ist, hat den älteren Sprachzustand bewahrt, indem sie z. B. *Hirsch, Schwan* schwach gebraucht. Vergl. die Gasthausschilder: *Zu den drei Schwanen, zum braunen Hirschen.*

5. Eine alte Form des Plurals ohne *e* ist in den Ausdrücken: *zwei Stück, drei Paar, vier Glas, fünf Mann* erhalten. Nach dem Muster dieser Formen wurde *drei Mark* gebildet.

Erste Abart
der starken Declination der Masculina und der Neutra.

Die Masculina und die Neutra auf *-e, -el, -er, -em,* auf *-en, -chen* und *-lein* werfen das Flexions-*e* in allen Casus des Singulars und des Plurals ab; die auf *-en, -chen* und *-lein* werfen auch das Flexions-*n* des Dativs Plur. ab. § 16.

Sing.	Nom.	Das Gewölbe	Der Sessel	Der Tropfen
	Gen.	des Gewölbe-s	des Sessel-s	des Tropfen-s
	Dat.	dem Gewölbe	dem Sessel	dem Tropfen
	Acc.	das Gewölbe.	den Sessel.	den Tropfen.
Pl.	Nom.	Die Gewölbe	Die Sessel	Die Tropfen
	Gen.	der Gewölbe	der Sessel	der Tropfen
	Dat.	den Gewölbe-n	den Sessel-n	den Tropfen
	Acc.	die Gewölbe.	die Sessel.	die Tropfen.

1. Beachte, dass die Masculina und die Neutra auf *-el* und *-er* im Nom., Gen. und Acc. Plur. kein *n* annehmen, z. B.: *der Engel—die Engel, der Enkel—die Enkel, der Flügel—die Flügel, der Stiefel—die Stiefel, das Mittel—die Mittel, das Fenster—die Fenster* u. a.

2. Alle Substantiva auf *-en* und *-chen* lauten im Genetiv Sing. auf *ens* aus, z. B.: *der Brunnen—des Brunnens, der Bogen—des Bogens, der Hafen—des Hafens, der Kasten—des Kastens, der Orden—des Ordens, das Mädchen—des Mädchens* u. a.

3. Die meisten Masculina mit dem Stammvocal *a, o, u* lauten im Plural um, z. B.: *die Äcker, die Äpfel, die Böden,* (auch *die Boden*), *die Gärten, die Gräben, die Häfen, die Hämmer, die Mängel, die Mäntel, die Nägel, die Öfen, die Sättel, die Schäden, die Schnäbel, die Schwäger, die Väter, die Vögel* u. a.

Ohne Umlaut werden gebraucht: *die Bogen, die Kasten, die Kragen, die Magen, die Polster, die Wagen.*

Zweite Abart
der starken Declination der Masculina und der Neutra.

§ 17. Sehr viele Neutra und auch einige Masculina (z. B. sämmtliche auf *-thum*) lassen im Plural die Silbe *-er* antreten, hinter der das Flexions-*e* abfällt. Die Umlautfähigen lauten im Plural um.

Sing.	Nom.	Das Buch	Pl.	Nom.	Die Bücher
	Gen.	des Buch-es		Gen.	der Bücher
	Dat.	dem Buch-e		Dat.	den Bücher-n
	Acc.	das Buch.		Acc.	die Bücher.

1. Die Umgangssprache bildet den Plural auf *-er* auch bei einigen Substantiven, die diese Bildung in der Schriftsprache meiden. Man sagt richtig: *die Beine, die Bäume, die Gefäße, die Gewichte, die Gewölbe, die Rosse, die Steine, die Blumensträuße.*

2. Einige Substantiva bilden einen zweifachen Plural (vergl. auch § 12, 1): *Lande* (z. B. *Erblande)* — *Länder, Thale* — *Thäler, Denkmale*—*Denkmäler, Gastmahle*—*Gastmähler.* (Von *Merkmal* ist nur der Plural *Merkmale* üblich.)

3. In den Zusammensetzungen mit *Mann* lautet der Plural gewöhnlich *Leute: Kaufmann* — *Kaufleute, Zimmermann* — *Zimmerleute, Landleute, Bergleute, Edelleute, Fuhrleute, Hauptleute;* dagegen sagt man: *Ehrenmänner, Schulmänner, Staatsmänner.*

Man sagt: *Dienstmannen* (Vasallen), *Dienstmänner* (Packträger), *Dienstleute* (Dienstboten).

Anm. Die Endung *-er* ist nicht eine Flexionsendung, sondern eine Ableitungssilbe, die ursprünglich nur einigen Neutra eigenthümlich war. Schon früh fiel die Ableitungssilbe im Sing. weg, und *-er* beschränkte sich auf den Plural, wo es nach Abfall der Flexionszeichen bald als charakteristische Pluralendung empfunden wurde. Es wurde nun auch auf Bildungen übertragen, denen *-er* gar nicht zukommt (Analogiebildungen). Die Schriftsprache bildet nämlich nicht bloß den Plural sehr vieler Neutra, sondern nach Analogie der Neutra auch den Plural einiger Masculina *(Geist, Gott, Leib, Mann, Rand, Wald, Wurm* und der Masculina auf *-thum*) mit *-er.* Die Mundart (der Dialect) ist in dieser Hinsicht noch weiter gegangen (sieh oben 1). Manche Wörter schwanken noch in der Schriftsprache zwischen der älteren Form des Plurals auf *-e* und der jüngeren auf *-er.* (Sieh oben 2.) Die ältere beschränkt sich auf die Ausdrucksweise der Dichter, die ja über den Wortschatz und die Wortformen in viel vollerer Ausdehnung verfügen als die Umgangssprache.

B. Die starke Declination der Feminina.

Zur starken Declination gehören nur etwa 40 Feminina, die sämmtlich im Plural umlauten, ferner die Feminina auf *-nis* und *-sal.* § 18.

Sing.	Nom. Die Maus		Pl.	Nom. Die Mäus-e	
	Gen. der Maus			Gen. der Mäus-e	
	Dat. der Maus			Dat. den Mäus-en	
	Acc. die Maus.			Acc. die Mäus-e.	

Nach diesem Muster gehen Wörter wie: *die Nuss, die Kunst, die Kenntnis, die Drangsal.* Der Plural dieser Substantiva lautet daher: *die Nüsse, die Künste, die Kenntnisse, die Drangsale.*

Anm. *Hand* bildete den Plural früher ohne Umlaut; daher stammt die Form: *zu Handen* (Dat. Pl.), *abhanden, vorhanden.* — *Macht* und *Nacht* bilden in den Zusammensetzungen *Ohnmacht, Vollmacht, Weihnacht* den Plural *Ohnmachten, Vollmachten, Weihnachten.*

II. Die schwache Declination.

§ 19.

Sing.	Nom. Der Löwe	Sing.	Nom. Der Mensch
	Gen. des Löwe-n		Gen. des Mensch-en
	Dat. dem Löwe-n		Dat. dem Mensch-en
	Acc. den Löwe-n.		Acc. den Mensch-en.
Pl.	Nom. Die Löwe-n	Pl.	Nom. Die Mensch-en
	Gen. der Löwe-n		Gen. der Mensch-en
	Dat. den Löwe-n		Dat. den Mensch-en
	Acc. die Löwe-n.		Acc. die Mensch-en.

Nach der schwachen Declination gehen die Masculina, die im Nominativ Sing. auf *-e* auslauten (ausgenommen *der Käse).* Solche Masculina sind z. B.: *Affe, Bote, Bube, Buchstabe, Bursche, Bürge, Drache, Erbe, Falke, Franzose* usw.

Nach der schwachen Declination gehen ferner Masculina wie: *Bär, Christ, Fürst, Graf, Greif, Held, Herr, Hirt, Mohr, Narr, Pfau* (im Dat. und Acc. Sing. gewöhnlich: *Pfau), Soldat, Schranz, Spatz, Steinmetz, Thor, Vorfahr* usw.,

endlich folgende Völkernamen auf *-er* und *-ar:*

der Bayer — des Bayern, der Pommer, der Kaffer, der Ungar — des Ungarn, der Tatar — des Tataren.

Anm. 1. *Herr* behält im Plural das *-e* der Flexionssilbe gewöhnlich bei, im Singular wird es ausgestoßen: *des Herrn, die Herren.*

Anm. 2. *Bauer* (= Landmann) und *Nachbar* werden im Plural schwach decliniert: *die Bauern, die Nachbarn.* Im Singular kommen auch starke Formen vor: *des Bauers* oder *des Bauern, des Nachbars* oder *des Nachbarn.* — *Ackerbauer* wird immer stark decliniert: *des Ackerbauers, die Ackerbauer.*

III. Die gemischte Declination.

A. Masculina.

§ 20. Die Masculina: *Dorn, Mast, Schmerz, See, Sporn* (Pl. *die Sporen), Staat, Stachel, Strahl, Zins,* ferner *Vetter (des Vetters), Gevatter (des Gevatters)* werden im Singular stark, im Plural schwach decliniert.

Sing.	Nom.	Der	Schmerz	Pl.	Nom.	Die	Schmerz-en
	Gen.	des	Schmerz-es		Gen.	der	Schmerz-en
	Dat.	dem	Schmerz-e		Dat.	den	Schmerz-en
	Acc.	den	Schmerz.		Acc.	die	Schmerz-en.

Acht Substantiva auf *e: Friede, Funke, Gedanke, Glaube, Haufe, Name, Same, Wille* werden in allen Casus mit Ausnahme des Genetivs Sing. schwach decliniert; den Genetiv Sing. bilden sie stark.

Sing.	Nom.	Der	Gedanke	Pl.	Nom.	Die	Gedanke-n
	Gen.	des	Gedanke-ns		Gen.	der	Gedanke-n
	Dat.	dem	Gedanke-n		Dat.	den	Gedanke-n
	Acc.	den	Gedanke-n.		Acc.	die	Gedanke-n.

B. Feminina.

Fast alle Feminina bleiben im Singular unverändert, im Plural werden sie schwach decliniert: so die Feminina auf *-e,* ferner Feminina, die das *e* abgeworfen haben *(Au, Art* usw.), endlich die Feminina auf *-el, -er, -in, -ung, -ei, -heit, -keit* und *-schaft.*

Sing.	Nom.	Die Biene	Die Frau	Die Kugel
	Gen.	der Biene	der Frau	der Kugel
	Dat.	der Biene	der Frau	der Kugel
	Acc.	die Biene.	die Frau.	die Kugel.
Pl.	Nom.	Die Biene-n	Die Frau-en	Die Kugel-n
	Gen.	der Biene-n	der Frau-en	der Kugel-n
	Dat.	den Biene-n	den Frau-en	den Kugel-n
	Acc.	die Biene-n.	die Frau-en.	die Kugel-n.

Der Plural der Substantiva *Mauer, Gasse* lautet: *die Mauern, die Gassen.*

Anm. Früher hatten viele Feminina auch im Singular Endungen. Reste dieser alten (schwachen) Form des Singulars sind z. B.: *auf Erden, mit Freuden.* Wir begegnen solchen Resten noch in Gedichten, in Sprichwörtern, in Zusammensetzungen und in einigen Familiennamen: *1. Zerstreuet euch, ihr Lämmer, auf der Heiden! — 2. Festgemauert in der Erden steht die Form aus Lehm gebrannt. — 3. Es hieng ihm an der Seiten ein Trinkgefäß von Buchs. — 4. Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen.* — Vergl. auch: *von Seiten, inmitten, Sonnenschein, Frauenkirche, Brückengasse, Theresienstadt, Marienkirche, Brigittenau* und die Familiennamen *von der Heyden, von der Pfordten.*

C. Neutra.

Auge, *Bett* (Pl. *die Betten)*, *Ende* (Pl. *die Enden)*, *Hemd* (Pl. *die Hemden)*, *Leid*, *Ohr* werden im Singular stark, im Plural schwach decliniert.

Sing. Nom.	Das	Ohr	Pl. Nom.	Die	Ohr-en
Gen.	des	Ohr-es	Gen.	der	Ohr-en
Dat.	dem	Ohr-e	Dat.	den	Ohr-en
Acc.	das	Ohr.	Acc.	die	Ohr-en.

Anm. *Herz* wird im Plural schwach, im Singular unregelmäßig decliniert. Sing. Nom. *das Herz*, Gen. *des Herzens*, Dat. *dem Herzen*, Acc. *das Herz*.

Declination der Eigennamen.

A. Die geographischen Eigennamen folgen der Declination der Gattungsnamen: *Der Zusammenfluss der Mosel und des Rheins gab der Stadt Coblenz ihren Namen.* § 21.

Die Berg- und Flussnamen, die noch als Fremdwörter gefühlt werden, nehmen keine Flexion an: *Der Gipfel des Gaurisankar.* — *Die Mündung des Ob, des Jenissei, des Marannon.*

Die Ortsnamen und sächlichen Ländernamen mit dem Artikel nehmen keine Flexion an: *Die Umgebung des stark befestigten Komorn.* — *Die Fruchtbarkeit des südlichen Mähren.*

Die Länder- und Ortsnamen auf *s, ß, sch, x, z* umschreiben den Genetiv durch die Präposition *von* oder durch den vorangesetzten Gattungsnamen.

Die Länder Österreichs, dagegen: *das milde Klima von Görz.* — *Die heißen Quellen Karlsbads*, dagegen: *die Thermen von Teplitz* oder *der Stadt Teplitz.* — *In der Nähe Prags*, dagegen: *in der Nähe von Ambras* oder *des Schlosses Ambras.* — *Die Ruinen Carthagos.* — *Die Lage von Byzanz.*

B. Die Personennamen (Vornamen und Familiennamen) treten manchmal mit dem Artikel und häufiger noch ohne den Artikel auf.

Genetiv. I. Ohne den Artikel bilden die Personennamen den Genetiv auf *-s:*

Der Alpenübergang Hannibals. — Zur Zeit Heinrichs IV. — Die Krönung Josefs des Zweiten.

1. Die männlichen Namen auf *s, ß, x, z,* sowie die weiblichen auf *-e* bilden den Genetiv auf *-ens: Mathildens Bruder. — Fritzens Bücher. — Kaiser Maxens Zweikampf. — Voßens Gedicht »Luise«* (auch *Voß' »Luise«* oder *die »Luise« von Voß). — Horazens Lieder.*

2. Steht ein Vorname vor dem Familiennamen, so wird nur der Familienname decliniert: *Friedrich Schillers Gedichte. — Johann Wolfgang Goethes Werke.* Man sagt: *die Gedichte Max von Schenkendorfs,* aber: *die Gedichte Wolframs von Eschenbach* (weil der durch *von* angeknüpfte Zuname *Eschenbach* einen Ort, die Heimat des Dichters bezeichnet).

3. Steht ein Titel ohne den Artikel vor dem Eigennamen, so wird der Eigenname decliniert: *Kaiser Josefs Grabmal. — Unter der Regierung Herzog Leopolds VI. (des Sechsten).*

Anm. Der Titel *Herr* wird stets mit decliniert.

II. Mit dem Artikel oder mit einem Fürwort bleibt der Personenname im Genetiv undecliniert, ebenso wenn ihm ein Adjectiv oder ein Titel mit dem Artikel vorangeht: *Der Reichthum des Crösus. — Der Tod des Sokrates. — Die Gedichte unseres Schiller. — Die Leiden des frommen Hiob. — Die Wahl des Papstes Innocenz III.*

Dativ und **Accusativ.** Gewöhnlich bleiben der Dativ und der Accusativ ohne Flexionsendung und werden durch den bestimmten Artikel unterschieden.

Homer nannte den Agamemnon einen Hirten der Völker. — Dem Pelopidas gebürt das Verdienst, Theben vom Joche der Spartaner befreit zu haben. — Dem Diogenes galt die größte Bedürfnislosigkeit für die höchste Weisheit.

Anm. Man sagt: *Vor Christus* oder *vor Christi Geburt.*

Plural. Wenn ein Eigenname mehreren Personen gemeinsam ist oder die Bedeutung eines Gattungsnamens annimmt, lässt sich ein Plural bilden: *die beiden Humboldt, die Grimm; die Heinriche, die Brünhilden, die Marien; die drei Horatier* (Horatius), *die beiden Gracchen* (Gracchus), *die Scipionen* (Scipio).

Declination der Fremdwörter.

Im Laufe der letzten Jahrhunderte sind viele Wörter aus fremden Sprachen in das Deutsche aufgenommen worden. Einige dieser Fremdwörter können wir nicht entbehren, weil wir das, was sie bezeichnen, durch ein deutsches Wort nicht vollkommen zutreffend wiedergeben können. Solche unentbehrliche Fremdwörter sind z. B. viele Namen von fremdländischen Erzeugnissen und Einrichtungen, die wissenschaftlichen Ausdrücke der Grammatik u. a. — Groß ist dagegen die Zahl der Fremdwörter, die sich durch ein deutsches Wort ersetzen lassen. (Sieh die Verdeutschung vieler Fremdwörter im Anhang: »Wörterverzeichnis für die Orthographie«). Solche entbehrliche Fremdwörter soll man möglichst meiden und seine Rede nicht durch Sprachmengerei verunzieren. § 22.

A. Die weiblichen Fremdwörter gehen nach der gemischten Declination: sie bleiben im Singular unverändert, im Plural werden sie schwach decliniert.

Die Disciplin — der Disciplin — die Disciplinen, die Universität, Excellenz, Ellipse, Satire usw.

B. Die Declination der männlichen und der sächlichen Fremdwörter ist zahlreichen Schwankungen unterworfen.

I. Die meisten männlichen und sächlichen Fremdwörter (besonders Sachnamen) werden stark decliniert:

Das Magazin — des Magazins — die Magazine, das Medicament, das Präsent (die Präsente), das Capitel, der Dialect, der Tabak, das Consulat, das Cabinet (die Cabinette), das Decret (die Decrete), das Substantiv, der Magnet (Pl. *die Magnete,* selten *die Magneten), der Paragraph* (Pl. *die Paragraphe* oder seltener *die Paragraphen). — Der Officier, der Ingenieur, der Notar* usw.

Anm. Folgende Fremdwörter haben im Plural Umlaut: *die Canäle, die Kapläne, die Altäre, die Choräle, die Cardinäle.*

General, Admiral und *Corporal* bilden den Plural: *Generale, Admirale, Corporale.*

Spital lautet im Plural: *Spitäler.*

II. Nach der schwachen Declination gehen besonders Personennamen, z. B.:

Der Eleve — des Eleven — die Eleven, der Präsident, Patient, Student, Adjutant, Advocat, Jesuit, Katholik, Jurist, Belletrist, Aristokrat, Philanthrop, Phantast, Pilot, Recrut, Astronom, Architekt, Philosoph, Tyrann; ferner Sachnamen, z. B.: *Obelisk, Planet, Komet, Diamant* usw.

III. Nach der gemischten Declination gehen

1. die Wörter auf unbetontes *or:*

   Der Doctor — des Doctors — die Doctoren, Professor, Director, Inspector, Cantor, Autor, Pastor.

   Anm. Die auf betontes *ōr* ausgehenden Fremdwörter werden stark decliniert:

   Der Major — des Majors — dem Major — den Major — die Majore, das Meteor usw.

2. die Wörter *Consul (die Consuln), der Psalm, das Interesse, das Juwel.*

Alle Fremdwörter, die mit ihrer fremden Endung und fremden Betonung ins Deutsche aufgenommen sind, also noch ganz in ihrer nationalen Tracht erscheinen (wie z. B. *Bureau, Basis, Drama, Musicus, Omnibus, Studium, Usus)* nehmen im Genetiv Sing. *-s* an, falls der Nominativ nicht schon auf *s* endigt.

Das Drama — des Dramas — dem Drama — das Drama, das Album — des Albums, das Genus — des Genus.

Ihre Pluralbildung ist verschiedenartig:

1. Manche bleiben unverändert *(die Omnibus, die Mufti).*

2. Manche nehmen deutsche Pluralendungen an *(die Omnibusse, die Dramen, die Themen).*

3. Andere haben die Form des Nom. Pl. der fremden Sprache *(die Themata, die Lexika, die Tempora, die Verba, die Facta, die Termini, die Bureaux, die Banquiers, die Chefs, die Lords).*

4. Die auf *-ium* auslautenden Fremdwörter haben im Plural die Endung *ien: Gymnasium — Gymnasien, die Studien, die Stipendien, das Adverb(ium) — die Adverbien, das Princip — die Principien, das Seminar — die Seminarien* (auch *Seminare).*

Ähnlich bildet man: *die Capitalien* (Gelder), *Fossilien, Mineralien, Naturalien.*

II. Capitel.

Das Adjectiv (Eigenschaftswort)

und das vom Adjectiv gebildete Adverb der Weise.

Das attributive und das prädicative Adjectiv.

Das Adjectiv (Eigenschaftswort) bezeichnet eine Eigenschaft des Substantivs: *Der fleißige Student. Das Wetter wird rauh.* § 23.

Das Adjectiv kann als unmittelbarer Begleiter des Substantivs auftreten und heißt dann attributives (beifügendes) Adjectiv. Es steht in der Regel vor dem Substantiv, mit dem es im Geschlecht, in der Zahl und im Fall übereinstimmt: *Die fleißigen Studenten.*

Das Adjectiv kann auch als Aussage (Prädicat) nach den Verben *sein* und *werden* stehen. Es heißt dann prädicatives (aussagendes) Adjectiv. Das prädicative Adjectiv hat im Deutschen keine Biegung.

Attributiv:	Prädicativ:
Der fleißige Student.	*Der Student ist fleißig.*
Das rauhe Wetter.	*Das Wetter ist rauh.*

Übungssätze. 1. Ein goldner Apfel war sein Schild. — 2. Es war einmal ein tapfrer Ritter, der war gar ehrbar und fromm, männlich im Streit und gottesfürchtig daheim. — 3. Eine muntre Grille sang einen ganzen Sommer lang. — 4. Im Winter ist die Luft kalt, an einem Frühlingsmorgen frisch, an einem Sommerabend zuweilen kühl. — 5. Durch das Fenster sah man auf grüne Wiesen und waldige Berge. — 6. Ein grasreicher Boden und ein blauer Himmel — das ist meine höchste Herrlichkeit. — 7. Schnelles Glück ist selten dauerhaft.

Anm. Die meisten Adjectiva können sowohl attributiv als auch prädicativ gebraucht werden. Einige Adjectiva werden aber nur attributiv, andere nur prädicativ gebraucht.

Nur attributiv werden z. B. gebraucht:

1. die Zeit und Ort angebenden auf *-lich* und *-ig,* z. B.: der gestrige Tag, eine jährliche Abgabe, täglich, stündlich, nächtlich, heutig, dortig, hiesig; 2. die Adjectiva auf *-en* (*-n*)*:* golden, seiden, silbern, eisern, bleiern.

Nur prädicativ werden gebraucht:

angst, brach, feind, gar, gang und gäbe (= was überall seinen Gang hat und als Gabe gern angenommen wird), gram, kund, leid, noth, nütz, quer, quitt, schuld; abhold, abspenstig, abwendig, anheischig, ansichtig, ausfindig, eingedenk, gewahr, habhaft, handgemein, theilhaft, unpass, unterthan, verlustig.

§ 24. Von dem prädicativen Adjectiv ist das **Adverb der Weise** (Umstandswort der Weise) zu unterscheiden. Der Form nach sind beide im Deutschen gleich.

Der Vogel ist schön. *Der Vogel singt schön.*

Das prädicative Adjectiv antwortet auf die Frage *wie ist etwas beschaffen?* Das Adverb der Weise *(ad-verbum)* ist eine nähere Bestimmung des Verbums und antwortet auf die Frage *auf welche Weise? wie?* In dem Satz: *Der Vogel singt schön* — ist *schön* die nähere Bestimmung der Thätigkeit des Vogels, des Singens; es ist also hier als Adverb gebraucht.

Übungssätze. 1. Die Eichen wachsen langsam. — 2. Der Feind zog sich eilig zurück. — 3. Wie schön leuchtet der Abendstern! — 4. Du sprichst unüberlegt.

Die Declination des attributiven Adjectivs.

§ 25. An dem attributiven Adjectiv unterscheidet man:

1. das Geschlecht,
2. die Zahl,
3. den Fall,
4. die Declinationsart.

Ein und dasselbe Adjectiv kann bald stark, bald schwach decliniert werden.

Anm. Die starke Declination des Adjectivs heißt auch die pronominale, weil sie mit der Declination des Pronomens *der* (§ 32), also mit der im § 13 angegebenen Declination des mit dem Pronomen *der* gleichlautenden Artikels übereinstimmt. — Die schwache Declination des Adjectivs heißt auch die substantivische, weil sie mit der Declination des schwachen Substantivs (§ 19) beinahe vollständig übereinstimmt.

Das Adjectiv wird schwach (oder substantivisch) decliniert, wenn ihm der bestimmte Artikel oder ein Bestimmungswort (ein Fürwort oder ein Zahlwort) mit der Endung des bestimmten Artikels vorangeht, z. B.: *der gute Hirte, jeder gute Hirte, welcher gute Hirte?*

Das Adjectiv wird stark (oder pronominal) decliniert, wenn es entweder ohne den Artikel oder ohne ein Bestimmungswort (Fürwort oder Zahlwort) mit der Endung des bestimmten Artikels steht, z. B.: *guter Wein, welch guter Wein!*

Anm. Die gemischte Declination. In den Fällen, wo das dem Adjectiv vorausgehende Bestimmungswort unflectiert ist (z. B. im Nominativ

Sing. *ein, mein, dein, unser, manch, solch, welch*), erhält das Adjectiv Pronominalflexion; erscheint aber die starke Flexion im Bestimmungswort, so erhält das Adjectiv die schwache Flexion: *ein treuer Freund, eines treuen Freundes, einem treuen Freunde, einen treuen Freund.*

I. Die starke (oder pronominale) Declination.

Singular.

	masc.	fem.	neutr.
Nom.	Guter Wein	Gute Ware	Gutes Bier
Gen.	gutes Weines	guter Ware	gutes Bieres
Dat.	gutem Weine	guter Ware	gutem Biere
Acc.	guten Wein.	gute Ware.	gutes Bier.

Plural für alle drei Geschlechter.

Nom.	Gute	Weine,	Waren,	Biere
Gen.	guter	Weine,	Waren,	Biere
Dat.	guten	Weinen,	Waren,	Bieren
Acc.	gute	Weine,	Waren,	Biere.

1. Der Genetiv Sing. Masc. und Neutr. des starken Adjectivs lautet jetzt gewöhnlich auf *-en: ein Glas guten Weines.* In einigen alten Redeformeln und Zusammensetzungen hat sich die ursprüngliche Genetivform auf *-es* erhalten: *Selig sind, die reines Herzens sind.* — *Sei gutes Muthes.* — *Stehendes Fußes, gerades Weges, alles Ernstes, gleiches Alters; keineswegs, keinesfalls, jedesfalls* (neben *jedenfalls).*

2. Beachte, dass der Dativ Sing. Masc. und Neutr. des starken Adjectivs auf *-m* (nicht auf *-n)* auslautet; befleiße dich, dieses *m* deutlich auszusprechen:

1. Aus vollem Herzen. — 2. Manch glücklichem Manne. — 3. Die Höhen der Alpen sind mit ewigem Schnee bedeckt. — 4. Ein Blumentopf von rothem Thon mit goldnem Reifchen. — 5. Waldmeister erfüllt den Forst mit würzigem Duft.

Anm. Der Nominativ und der Accusativ Sing. Neutr. erscheinen nach älterer Weise in Gedichten, Sprichwörtern und formelhaften Wendungen auch ohne Endung: *Wir sind ein winzig Völklein. — Sein ritterlich Walten. — Gut Ding will Weile haben. — Gut Heil!*

II. Die schwache (oder substantivische) Declination.

Singular.

	masc.	fem.	neutr.
Nom.	Der gute Mann	Die gute Frau	Das gute Kind
Gen.	des guten Mannes	der guten Frau	des guten Kindes
Dat.	dem guten Manne	der guten Frau	dem guten Kinde
Acc.	den guten Mann.	die gute Frau	das gute Kind.

Plural für alle drei Geschlechter.

Nom.	Die **guten** Männer,	Frauen,	Kinder
Gen.	der **guten** Männer,	Frauen,	Kinder
Dat.	den **guten** Männern,	Frauen,	Kindern
Acc.	die **guten** Männer,	Frauen,	Kinder.

Das Adjectiv kann auch substantivisch (für sich allein stehend) gebraucht werden. Mit dem bestimmten Artikel wird es schwach decliniert, ohne Artikel und nach *ein* (Nom. Masc. und Nom. und Acc. Neutr.) stark: *Der Gelehrte, die Gelehrten, ein Gelehrter, Gelehrte* (Nom. Pl. ohne Artikel). *Der Bediente, ein Bedienter. Der Beamte, ein Beamter, Beamter* (Nom. Sing. ohne Artikel). *Das Ganze, ein Ganzes.*

§ 26. **Bemerkungen.** 1. Hinter dem Personalpronomen (§ 29) steht die starke Form des Adjectivs im Nom. und Acc. Sing. aller drei Geschlechter und im Acc. Plur.: *Ich alter Mann. Du gutes Kind. Dich armes Kind. Uns junge Leute.* In den übrigen Casus ist sowohl die starke, als auch die schwache Form gebräuchlich: *Mir altem* (oder *alten) Manne. Dir armen* (oder seltener: *armer) Frau. Wir jungen Leute. Ihr jungen Leute.*

2. Im Nominativ und Accusativ Plur. wird das Adjectiv nach folgenden Wörtern meist stark decliniert: *andere, einige, einzelne, etliche, manche, mehrere, solche, viele, wenige.* Nach *alle, beide, keine* und *welche* tritt gewöhnlich die schwache Form auf.

1. Am Fuße des Hügels standen wenige alte Bäume. — 2. Dort sitzt ein alter Mann; er trägt viele kleine Kreuze auf der Brust. — 3. Über das Dach des Hauses schauten einzelne hochstämmige Palmen. — 4. Aus den Polstern der Sandnelke sind noch einige duftige Blumen hervorgesprosst. — 5. Mache dir keine eiteln Hoffnungen!

Übungsbeispiele. Aus dem reinst— Herzen, aus einem rein— Herzen, aus rein— Herzen. Ich arm— Mann. Mancher glücklich— Mann. Unsere lieb— Eltern. Die Ehre eines redlich— Finders. Diese schön— Tage.

1. Durch den Genuss giftig— Pilze sind schon viel— Personen ums Leben gekommen. — 2. Gut— Rath ist theuer. — 3. Das Blaukehlchen ist ein liebenswürdig— Vogel. — 4. Phidias, der größt— Künstler des Alterthums, war des Perikles vertraut— Freund. — 5. Besser ist's zu wohnen auf blumig— Wiesen als auf des Berges steil— Gipfel.

Comparation (Steigerung) des Adjectivs.

Ist ein Merkmal einem Gegenstande in einem höheren Grade eigen als dem anderen, so bezeichnet man dies durch Anfügung der Endung *-er* an die Grundform des Adjectivs (den Positiv): *schön-er.* § 27.

Man setzt das Adjectiv in den Comparativ.
Das Haus des A ist schöner als das des B.

Wird ausgesagt, dass ein Merkmal einem Gegenstande im höchsten Grade eigen sei, so bezeichnet man dies am Adjectiv durch Anfügung der Endung *-(e)st* an den Positiv: *neu-est, schön-st.*

Man setzt das Adjectiv in den Superlativ.
Das Haus des A ist unter allen Häusern der Stadt das neueste, das schönste.

Comparativ und Superlativ werden stark oder schwach decliniert wie das Adjectiv im Positiv.

I. Positiv.	II. Comparativ.	III. Superlativ.
schnell	schneller	der schnellste
mild	milder	der mildeste
treu	treuer	der treueste
weise	weiser	der weiseste
heiß	heißer	der heißeste
frisch	frischer	der frischeste
dunkel	dunkler	der dunkelste
malerisch	malerischer	der malerischeste (oder malerischte).

1. Einige Adjectiva mit dem Stammvocal *a, o, u* nehmen im Comparativ und im Superlativ den Umlaut an, so: *alt, arg, arm, dumm, fromm, grob, groß, hart, hoch (höher, der höchste), jung, kalt, klug, krank, kurz, lang, nahe (näher, der nächste), roth (der rötheste,* in Zusammensetzungen meist ohne Umlaut: *der dunkelrotheste), scharf, schwarz, stark, warm.*

Die Comparative und die Superlative von: *bang, blass, gesund, glatt, nass, schmal* erscheinen in Doppelformen mit und ohne Umlaut.

Die Bildung ohne Umlaut ist vorzuziehen: *gesunder, schmaler, blasser, glattester.*

Ohne Umlaut werden gesteigert: *bekannt, klar, sanft, zahm, flach, gerade, mager, schlank, wohl, hohl, voll, stolz, dunkel* und alle Adjectiva mit dem Stammvocal *au,* z. B. *braun, faul, sauer* usw.

2. Die Adjectiva auf *-er* pflegen des Wohllautes halber den Comparativ durch *mehr* mit dem Positiv zu umschreiben.

Statt *ein bitter-er-er Geschmack* sagt man: *ein mehr bittrer Geschmack* (oder *ein Geschmack von größerer Bitterkeit).*

3. Wie die Adjectiva, so werden auch die Participia (§ 45a) gesteigert, welche die Bedeutung von Adjectiven angenommen haben:

a) reizend — reizender — das reizendste,
b) begeistert — begeisterter — das begeistertste,
c) erhaben — erhabener — das erhabenste.

Beachte, dass in den Fällen *a)* und *b)* das *d* und *t* im Superlativ nie wegfällt, im Falle *c)* kein *d* im Superlativ eingeschoben wird.

4. Einige Adjectiva haben eine unregelmäßige Steigerung, das heißt, sie bilden die Steigerungsformen aus verschiedenen Stämmen:

gut — besser — der beste,
viel — mehr — der meiste,
wenig — minder (weniger) — der mindeste (der wenigste).

Anm. Comparative und Superlative werden auch gebraucht, ohne dass eine Vergleichung stattfindet. Der Comparativ hat dann die Bedeutung eines abgeschwächten Positivs: *Längere Spaziergänge sind ihm noch verboten.* Der Superlativ dient dann zur Bezeichnung eines sehr hohen Grades: *Er darf jetzt wieder die längsten Spaziergänge machen.* Vgl. die Anrede: *Theuerster Freund!*

Comparation des Adverbs der Weise.

§ 28. Wie das prädicative Adjectiv nicht decliniert wird, sondern nur gesteigert, so auch das mit ihm gleichlautende Adverb der Weise:

Die Linden wachsen schnell.
Diese Linde wächst schneller als jene.
Diese Linde wächst am schnellsten.

Der Superlativ des Adverbs lautet auf *-st: eifrigst, schleunigst, reichlichst, achtungsvollst.* Gewöhnlich wird der Superlativ mit dem Zusatz *am, aufs (auf das), zum* oder durch Anfügung der Silbe *-ens* gebildet: *Am besten, aufs beste, zum mindesten, schönstens, spätestens.*

Folgende Adverbia bilden den Comparativ und den Superlativ unregelmäßig: *bald — eher — am ehesten, ehestens,*
gern — lieber — am liebsten.

III. Capitel.

Die Pronomina (Fürwörter).

Das Pronomen (pro-nomen) oder Fürwort vertritt das Substantiv, dessen beständige Wiederholung lästig fallen würde. *Ich gab dem Knaben ein Buch. Er hat es gelesen.*

I. Pronomina personalia.

(Persönliche Fürwörter.)

Ich — du — er, sie, es § 29.
wir — ihr — sie.

Die persönlichen Fürwörter deuten an, ob eine Person die sprechende (erste Person: *ich — wir)*, die angesprochene (zweite Person: *du — ihr)* oder besprochene (dritte Person: *er* (masc.), *sie* (fem.), *es* (neutr.) — *sie)* ist.

Die Declination des Pronomen personale lautet:

		1. Person:	2. Person:	(Anrede:)
Sing.	Nom.	**ich**	**du**	**Sie**
	Gen.	meiner	deiner	Ihrer
	Dat.	mir	dir	Ihnen
	Acc.	mich	dich	Sie.
Pl.	Nom.	wir	ihr	
	Gen.	unser	euer	
	Dat.	uns	euch	
	Acc.	uns.	euch.	

3. Person:

		masc.	fem.	neutr.
Sing.	Nom.	**er**	**sie**	**es**
	Gen.	seiner	ihrer	seiner
	Dat.	ihm	ihr	ihm
	Acc.	ihn	sie	es.

Plural für alle drei Geschlechter.

Nom.	sie
Gen.	ihrer
Dat.	ihnen
Acc.	sie.

1. Der Dativ Masc. des Pronomens der dritten Person lautet *ihm*, der Accusativ Masc. *ihn.* Ähnlich wie der Dativ und der Accusativ des Artikels werden unachtsamer Weise auch *ihm* und *ihn,*

Ihnen und *Sie* sehr häufig verwechselt. Merke darum: So oft du statt des Artikels oder des Fürwortes *dir* setzen kannst, musst du den Dativ *dem, ihm, Ihnen* schreiben; falls du aber *dich* setzen kannst, den Accusativ *den, ihn, Sie.*

Ich bitte dich = ihn — den Bruder — Sie.
Ich schreibe dir = ihm — dem Bruder — Ihnen.
Ich gehe zu dir = zu ihm — zu dem Bruder — zu Ihnen.

2. Statt *du* gebrauchen wir gegenüber einer höher stehenden oder uns fremden Person das Anredewort *Sie*, das mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben wird.

Früher galt als Anredewort für eine Person der Plural der zweiten Person, z. B.: *Gott grüß' Euch, Alter! — Kommt, Freund, Ihr sollt bei mir nun leben! Vergesset Eure Noth!* Dieses Anredewort wird mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben. Es wird noch heute in Erzählungen und Schauspielen, sowie als Höflichkeitsform in der Sprache der Landleute verwendet. (Vergl. auch *Ew. Wohlgeboren, Ew. Majestät.)*

3. Es ist eine besonders im Geschäftsstil eingerissene Unsitte, das Pronomen *ich* und *wir* wegzulassen, z. B.: *Ein Duplicat dieses Briefes senden* (ergänze *wir) an N. Mit Vergnügen ergreife* (ergänze *ich) die Feder.*

4. Beachte stets, ob durch das Pronomen *er, sie, es* wirklich nur auf die Person oder Sache hingedeutet wird, für die du es gesetzt hast. Wenn Zweideutigkeiten entstünden, müsste das Substantiv wiederholt oder ein anderes, schärfer unterscheidendes Pronomen (z. B.: *dieser, jener)* gebraucht werden.

Fehlerhaft sind Sätze wie: *Die Perser bekriegten die Griechen; sie hatten die gegen sie aufgestandenen Jonier unterstützt, und so dachten sie immer auf Rache. — Die Römer luden die Sabiner zu einem Schauspiel ein. Als sie versammelt waren, raubten sie ihre Weiber und Töchter und zwangen sie, bei ihnen zu bleiben.*

Anm. Statt des Genetivs *meiner, deiner, seiner* setzen Dichter manchmal die ältere Form *mein, dein, sein: Gedenke mein. — Vergiss mein nicht.* — In der älteren Sprache lautete der Genetiv der 3. Person Sing. Masc. und Neutr. *es.* In einigen Redensarten hat sich dieser alte Genetiv erhalten: *Ich bin es überdrüssig. — Ehe wir es uns versahen, waren wir am Ziele.*

Reflexivpronomen.

Wenn sich eine Handlung auf den zurückbezieht, der sie ausübt, so wird das persönliche Fürwort als **Pronomen reflexivum** (als zurückbezügliches Fürwort) angewendet. Eine besondere Form *(sich)* hat das Reflexivpronomen nur für den Dat. und den Acc. Sing. und Plur. der 3. Person. Häufig wird es durch *selbst* verstärkt: § 30.

Er tödtete **sich** *selbst. — Wir geben* **uns** *Mühe. — Wir freuen* **uns.** *— Er gibt sich Mühe. — Er freut sich. — Sie geben* **sich** *Mühe. — Sie freuen* **sich.**

Von dem Reflexivum *sich* ist *einander* zu unterscheiden:

Die Egoisten lieben sich, aber nicht einander (= einer den anderen). — *Zwei Ziegen begegneten einander auf einem schmalen Stege.*

II. Pronomina possessiva.

(Besitzanzeigende Fürwörter.)

Mein — dein — sein, ihr § 31.
unser — euer — ihr.

Die Pronomina possessiva bezeichnen den Gegenstand, mit dem sie verbunden sind, als Eigenthum einer der drei grammatischen Personen. *Mein Rock:* Der Rock ist Eigenthum der sprechenden Person.

		masc.	fem.	neutr.
Sing.	Nom.	**mein** Bruder	**meine** Schwester	**mein** Buch
	Gen.	meines	meiner	meines
	Dat.	meinem	meiner	meinem
	Acc.	meinen	meine	mein.

Plural für alle drei Geschlechter.

Nom.	meine Brüder, Schwestern, Bücher
Gen.	meiner
Dat.	meinen
Acc.	meine.

Nach diesem Muster werden *dein — deine — dein (Ihr — Ihre — Ihr), sein — seine — sein, ihr — ihre — ihr* decliniert.

		masc.	fem.	neutr.
Sing.	Nom.	**unser** Bruder	**unsere** Schwester	**unser** Buch
	Gen.	unseres	unserer	unseres
	Dat.	unserm	unserer	unserm
	Acc.	unsern	unsere	unser.

Plural für alle drei Geschlechter.

Nom.	unsere Brüder, Schwestern, Bücher
Gen.	unserer
Dat.	unsern
Acc.	unsere.

		masc.	fem.	neutr.
Sing.	Nom.	**euer** Bruder	**euere** Schwester	**euer** Buck
	Gen.	eueres	euerer	eueres
	Dat.	euerem	euerer	euerem
	Acc.	eueren	euere	euer.

Plural für alle drei Geschlechter.

Nom.	euere Brüder, Schwestern, Bücher
Gen.	euerer
Dat.	euern
Acc.	euere.

1. Das Pronomen possessivum der dritten Person des Singulars hat zwei Stämme: *sein, ihr.*

Ob der eine oder der andere Stamm genommen wird, hängt nicht von dem Geschlechte des Wortes ab, vor dem das Possessiv steht, sondern von dem Geschlechte des Wortes, statt dessen es steht.

Mit dem Worte, vor dem es steht, stimmt es durch die Flexionsendung überein:

Der Vater liebt sein-en Sohn, sein-e Tochter.
Die Mutter liebt ihr-en Sohn, ihr-e Tochter.
Das Volk liebt sein-en König, sein-e Königin.

1. Pisa ist berühmt durch seinen schiefen Thurm, wie Venedig durch seine Marcuskirche oder Straßburg durch sein Münster. — 2. Schwerlich gibt es ein Volk, das seine Bedürfnisse unabhängig von Fremden befriedigen könnte. — 3. Im Zeitalter der Hohenstaufen erreichte die mittelalterliche Cultur des deutschen Volkes ihren Höhepunkt. — 4. Ganz Spanien vergöttert seine Königin.

2. Man sage: *die Soldaten Hannibals,* nicht: *dem Hannibal seine Soldaten.*

3. Wird das Possessivpronomen ohne begleitendes Substantiv (substantivisch) gebraucht, so nimmt es den bestimmten Artikel vor sich und wird schwach decliniert. Gewöhnlich erscheint es dann in der verlängerten Form: *der Meinige, das Deinige* usw.

Das Recht spricht: Jedem das Seine. — Ich habe das Meinige gethan. Thun Sie das Ihre.

Übungssätze. 1. Alle guten Geister loben ihren Meister. — 2. Der Arme in seiner Holzhütte lebt oft zufriedener als der Reiche in seinem marmornen Palaste. — 3. Josef II. war einer der trefflichsten Fürsten Österreichs, der sich durch seine ausgezeichneten Eigenschaften die Liebe

seiner Unterthanen erwarb. — 4. Vergesset eure Noth! — 5. Seines Fleißes darf sich jedermann rühmen. — 6. Viele Pilze bedürfen zu ihrer Entwicklung der Dunkelheit. — 7. Gedenke unser und unserer Freunde. — 8. Den guten Mann erkennst du an seinem liebsten Buche.

III. Pronomina demonstrativa.

(Hinweisende Fürwörter.)

Der — die — das, § 32.
dieser — diese — dies (dieses), jener — jene — jenes,
solcher — solche — solches,
derjenige — diejenige — dasjenige,
derselbe — dieselbe — dasselbe.

Die Pronomina demonstrativa bezeichnen einen Gegenstand dadurch, dass sie auf ihn hinweisen. Sie haben im Satz einen stärkeren Ton: *Dem habe ich es gesagt.* — *Das ist's ja, was den Menschen zieret.* — *Der ist mir der Meister, der seiner Kunst gewiss ist überall.* (Das unbetonte *der, die, das* ist der bestimmte Artikel.)

Die Declination des Pronomen demonstrativum lautet:

		masc.	fem.	neutr.
Sing.	Nom.	**der**	**die**	**das**
	Gen.	des, dessen	der, deren	des, dessen
	Dat.	dem	der	dem
	Acc.	den	die	das.

Plural für alle drei Geschlechter.

Nom.	die
Gen.	der, deren, derer
Dat.	den, denen
Acc.	die.

1. Die verlängerten Formen *dessen, deren, denen* werden gesetzt, wenn das Pronomen substantivisch (für sich allein stehend) gebraucht wird:

1. Die Bewegungen des Hasen unterscheiden sich von denen des Kaninchens. — 2. Das Glück hilft denen, die sich selber helfen. — 3. Alle Erdtheile beherbergen Schlangen; Europa hat deren eine namhafte Zahl aufzuweisen. — 4. Gedenke dessen, was du versprochen hast.

Neben den Formen des Genetivs Plur. *der, deren* ist noch eine dritte Form *derer* gebräuchlich. Sie wird dann gesetzt, wenn das Pronomen relativum *die, welche* darauf folgt:

1. Die Namen derer, die für das Vaterland sterben, verdienen in Marmor gegraben zu werden.—2. Jetzt sag' mir das Ende derer, die von Troja zurückkehrten.

2. Die Genetive *dessen, deren, dessen — deren* benutzt man statt der Possessivpronomina *sein, ihr*, um Zweideutigkeiten auszuweichen: *Sie sprach viel von ihrer Schwester und erzählte viel von ihren Schicksalen.* (Sind die Schicksale der Schwester gemeint, so muss stehen: *von deren Schicksalen.) — Der Graf hat diesem Manne und seinem Sohne alles anvertraut* (seinem eigenen Sohne).

3. Ist das Neutrum des Demonstrativs von einer Präposition abhängig, so setzt man die Pronominaladverbia:

damit, davon, dadurch, daraus, darin, darüber.

Diese Adverbia setzt man auch statt des Dativs oder des Accusativs des persönlichen Pronomens der dritten Person, wenn es eine Sache vertritt: *Hier ist das Messer, schneide dich nicht damit* nicht *mit demselben* oder *mit ihm). — Ich habe darauf (*nicht *auf* (*es* oder *auf dasselbe) lange gewartet.*

Dieser, diese, dies (erweitert: dieses) und **jener, jene, jenes** werden stark decliniert. Mit *dieser* deutet man auf das Näherliegende, mit *jener* auf das Entferntere hin:

1. Mein Reich ist nicht von dieser Welt. — 2. Weder in dieser noch in jener Welt. — 3. Als Hauptbildungsmittel galten in Athen Musik und Gymnastik: jene sollte die Ausbildung des Geistes, diese die des Körpers erzielen. (Jene=erstere, diese=letztere.)

Anm. 1. Gebrauche nicht *jener* statt *der* vor einem abhängigen Genetiv. Man sagt: *die Blüte des Apfelbaumes und die des Kirschbaumes* (nicht: *und jene des Kirschbaumes*).

Anm. 2. Meide die Wendung *jener, welcher* statt *der, der* oder *der, welcher* oder *wer*. Man sagt: *Er ist keiner von denen, die viel versprechen und wenig halten* (nicht: *keiner von jenen, welche . . .*). Man sagt: *Wer ausharrt, wird gekrönt* (nicht: *jener, welcher ausharrt . . .*).

Solcher wird mit dem unbestimmten Artikel schwach decliniert. Manchmal wird es wie *welcher, mancher* unflectiert dem unbestimmten Artikel oder Adjectiv vorangestellt.

Dat. Sing.: *solchem Freunde, einem solchen Freunde,* oder *solch einem Freunde, solch gutem Freunde.*

In **derjenige, diejenige, dasjenige** und **derselbe, dieselbe, dasselbe** wird der erste Theil der Zusammensetzung stark, der zweite schwach decliniert.

Dat. Sing. masc.: *demjenigen, demselben;*
fem.: *derjenigen, derselben.*

Anm. 1. Gebrauche nicht das schwerfällige, steife *derselbe,* wo das persönliche Fürwort *er, sie, es* genügt. Man sagt: *Das Holz brannte nicht, weil es nass war* (nicht: *weil dasselbe nass war*). — *Die Katze sprang behend auf einen Baum, wo Äste und Laubwerk sie* (nicht: *dieselbe*) *verbargen.* — *Wohl dem, der Freunde hat; weh dem, der ihrer* (nicht: *derselben) bedarf.* Dagegen sagt man richtig: *Das Kind weinte, ein Stein war auf dasselbe* (nicht: *auf es) geworfen worden.*

Anm. 2. Gebrauche nicht *selber* statt *derselbe* (= der nämliche, der gleiche). Man sagt: *in demselben Augenblicke* (nicht: *im selben Augenblicke).*

Übungssätze. 1. Gar klein ist die Ehre dessen, der sich selbst lobt. — 2. Eines solchen Sturmes erinnern sich die ältesten Leute nicht. — 3. Gott ist ein Vater derer, die ihn anrufen. — 4. Weh dem, der fern von Eltern und Geschwistern ein einsam Leben führt. — 5. Roland ritt hinterm Vater her mit dessen Speer und Schilde.

IV. Pronomina interrogativa.

(Fragende Fürwörter.)

Wer? — was? § 33.
welcher? — welche? — welches?
was für ein? — was für eine? — was für eines?

Mit *wer? was?* fragt man ganz allgemein; mit *was für ein?* nach der Art der Person oder der Sache; mit *welcher?* nach dem Einzelding.

Was liesest du? Einen Dichter. Was für einen? Einen griechischen. Welchen? Homer.

Die Declination des Pronomen interrogativum *wer, was* lautet:

Nom.	**wer**	**was**
Gen.	wessen (wes)	wessen (wes)
Dat.	wem	—
Acc.	wen	was.

1. Statt des in der Umgangssprache gebrauchten *an was, auf was, über was, nach was, zu was, mit was, von was* usw. sagt man in der Schriftsprache *woran, worauf, worüber, wonach, wozu, womit,*

wovon usw.: *1. Womit hat man dich beleidigt? — 2. Wodurch wird Glück und Würd' erhalten lange Zeit? Ich meine, durch nichts mehr als durch Bescheidenheit.*

2. Steht *was für ein* substantivisch (ohne begleitendes Substantiv), so lautet der Nom. Sing. *was für einer? was für eine? was für eines?* Nur der Artikel wird decliniert.

Stoffnamen und Abstracta haben in der Regel keinen Artikel vor sich (§ 9), darum lautet die Form *was für.*

Sing. *Was für einer?*	*Was für ein Hut?*	*Was für Weine?*
Pl.	*Was für Hüte?*	

Übungssätze. 1. Was wolltest du mit dem Dolche? — 2. Wer wollte ohne Hoffnung sterben? — 3. Wozu lernten wir die Armbrust spannen? — 4. Welch andrer Sünde klagt das Herz dich an? — 5. Weißt du, was für eine Pflanze das ist? — 6. Mit was für Dank gegen unsern lieben Herrn wir diesen Tag verbrachten, das werde ich nie vergessen. — 7. Welch ein herrlicher Ausspruch!

Anm. Die Genetivform *wes* ist (wie *des* = dessen) die ältere Form. Sie hat sich noch in einigen Wendungen und Zusammensetzungen erhalten und wird auch von Dichtern hie und da noch gebraucht: *Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. — Weshalb, weswegen?*

V. Pronomina relativa.

(Bezügliche Fürwörter.)

§ 34. **Der — die — das,**
welcher — welche — welches,
wer — was.

Die Relativpronomina deuten auf einen bereits genannten Gegenstand hin, an dessen Namen sie einen Satz anknüpfen.

Der, die, das wird wie das Demonstrativ decliniert; *wer* (= jeder, der) und *was* werden wie das fragende Fürwort decliniert.

Statt des Genetivs Sing. *welches, welcher, welches* pflegt man *dessen, derer, dessen,* statt des Genetivs Plur. *welcher* pflegt man *deren* zu setzen.

1. Unter den vielen treuen Dienern, deren sich Österreich zu erfreuen hatte, ragt besonders hervor Prinz Eugen von Savoyen. — 2. Alle Fragen bestürzen, deren wir nicht gewärtig sind.

Anm. Über die Verwendung von *der* oder *welcher* entscheidet der Wohlklang. Die mündliche Rede und die Dichter vermeiden gern das schwerfällige *welcher.*

Übungssätze. 1. Die Kette gib den Rittern, vor deren kühnem Angesicht der Feinde Lanzen splittern. — 2. Der Mann, der das Wenn und das Aber erdacht, hat sicher aus Häckerling Gold schon gemacht. — 3. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. — 4. Ertragen muss man (das), was der Himmel sendet.

VI. Pronomina indefinita.

(Unbestimmte Fürwörter.)

Die Unbestimmtheit der dritten Person bezeichnen: *man, jemand, niemand, jedermann,* ferner *jeder* (Plur. *alle), jedweder, jeglicher, mancher, irgendeiner, keiner, einige, etliche.* § 35.

Man wird nur als Nominativ gebraucht. In den übrigen Casus wird es durch *eines, einem, einen* ersetzt. *Wo man geboren ist, dünkt einen Luft und Wasser gut.*

Nom.	jemand	niemand	jedermann
Gen.	jemand(e)s	niemand(e)s	jedermanns
Dat.	jemand (-em, -en)	niemand (-em, -en)	jedermann
Acc.	jemand (-en)	niemand (-en)	jedermann.

Der Argwöhnische traut niemand. — Ausdauer ist nicht jedermanns Sache.

Die Unbestimmtheit der Sache bezeichnen: *etwas, nichts.*

Anm. 1. Dichter gebrauchen bisweilen das fragende Fürwort *was* als unbestimmtes Fürwort: *Im Herzen kündet es laut sich an: zu was Besserem sind wir geboren.*

Anm. 2. Die Umgangssprache gebraucht das Pronomen *wer, wen* statt *jemand.* Man sage: *Es ist jemand draußen* (nicht: *Es ist wer draußen).*

IV. Capitel.

Das Numerale (Zahlwort).

Es gibt bestimmte und unbestimmte Zahlwörter. *Zwei Äpfel — einige Äpfel, alle Äpfel.* § 36.

Die bestimmten Zahlwörter geben eine genau bestimmte Zahl oder ein genau bestimmtes Glied einer Zahlenreihe an.

Fünf, sieben, acht, neun, dreizehn u. a. *Der fünfte, siebente, achte, neunte, dreizehnte, hunderteinundvierzigste* u. a.

Die unbestimmten Zahlwörter (*ein bisschen, viele, alles* u. a.) drücken einen unbestimmten Theil oder die Gesammtheit einer Menge oder Masse aus.

A. Die bestimmten Zahlwörter.

Auf die Frage *wie viel?* antworten Grundzahlwörter (Cardinalia). *Wie viel Tage hat die Woche? — Sieben.*

Auf die Frage *der wievielte?* antworten Ordnungszahlwörter (Ordinalia). *Der wievielte Tag des Juli ist heute? — Der fünfundzwanzigste.*

Die Ordnungszahlen von 2—19 werden aus den Grundzahlen durch Anhängung eines *-te* gebildet, von 20 an durch Anfügung eines *-ste.* Sie werden wie die Adjectiva decliniert.

Die Ordnungszahl nach Regentennamen wird gewöhnlich mit römischen Ziffern geschrieben. Vor ihr bleibt der Artikel weg. *Die Regierung Heinrichs IV.* (zu lesen *des Vierten). Josef II., Ludwig XIV., Maximilian II.*

Anm. 1. Unnöthigerweise hängt man den Grundzahlwörtern von 2—13 ein *e* an: sechse statt sechs. Man sagt richtig: zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf, zwölf, dreizehn.

Anm. 2. Nur *eins, zwei, drei* werden vollständig decliniert. *Eins* hat starke und schwache Flexion. Dat. Sing. *einem Heller, dem einen Heller.*

Zwei und *drei* werden ohne Artikel stark decliniert, mit dem Artikel bleiben sie undecliniert: Nom. zwei, Gen. zweier, Dat. zweien, Acc. zwei. *Durch zweier Zeugen Mund wird allerwegs die Wahrheit kund.*

Anm. 3. Unterscheide: die *ersten zwei* Acte,
die *zwei ersten* Acte.

Die ersten zwei Acte sind der erste und zweite Act eines Dramas, z. B. des »Tell«. — *Die zwei ersten Acte* sind der erste Act des einen Dramas, z. B. des »Tell« und der erste Act eines anderen Dramas, z. B. der »Maria Stuart«. *Die ersten fünf Capitel des XXI. Buches. — Die ersten drei Paragraphe. — Die letzten zwei Seiten.*

Anm. 4. Durch Vorsetzung des Adverbs *je* (= jedesmal) werden die Grundzahlen und Ordnungszahlen zu Vertheilungszahlen (Distributivzahlen). Sie bezeichnen eine gleiche Vertheilung nach der Zahl: *je zwei, je drei, in je einem Hause, durch je drei Säulen, je der zehnte, je im siebenten Jahr.*

Die Artzahlen *(einerlei [-lei* = die Art], *zehnerlei, hunderterlei)* geben nicht die Zahl der Gegenstände und Personen, sondern die Zahl der Arten an.

Die Vervielfältigungszahlen *(einfach [-fach* = das Fach], *zweifach, zehnfach, tausendfach, tausendfältig [falt* = die Falte]) bezeichnen die Zahl der gleichartigen Dinge, aus denen ein Ganzes besteht.

Die Wiederholungszahlen *(einmal [-mal* = der Zeitpunkt], *zehnmal, das erstemal, das hundertstemal, zum tausendstenmal)* bezeichnen, wie oft eine Thätigkeit geschieht.

Die Bruchzahlen *(ein Drittel [-tel* = Theil, vgl. Urtheil—Urthel], *ein Tausendstel, Dreizehntel, dritthalb* [≐ 2 Ganze und ein drittes $^1/_2$], *anderthalb)* geben an, in wieviel gleiche Theile ein Ganzes getheilt ist.

B. Die unbestimmten Zahlwörter.

Die unbestimmten Zahlwörter sind: *ein paar* (in der Bedeutung *einige:* Mit ein paar Worten), *ein bisschen, genug.* Als unbestimmte Zahlwörter dienen auch die unbestimmten Fürwörter *jeder, jedweder, jeglicher, mancher, irgendeiner, keiner, einige, etliche,* ferner die Adjectiva *viel, wenig, mehr (mehrere), all, ganz, sämmtlich.* — *Wenig* und *viel* bleiben auch undecliniert: *Viel Steine gab's und wenig Brot.*

Anm. Unterscheide: *wenig gute Freunde* und *wenige gute Freunde, alle Tage* und *die ganzen Tage* (Gegensatz: *die halben Tage).* — Man sagt: *alle, sämmtliche Griechen* (nicht: *die ganzen Griechen).*

V. Capitel.

Das Verbum (Zeitwort).

Die Verba (Zeitwörter) bezeichnen eine Thätigkeit oder einen Zustand und können zugleich die Zeit ausdrücken, in welche die Thätigkeit oder der Zustand fällt: *schreiben, schlafen.* Wie der Artikel das äußere Kennzeichen des Substantivs ist, so ist das persönliche Fürwort der gewöhnliche Begleiter des Verbs: *ich lese, ihr spieltet, sie werden arbeiten.*

Eintheilung der Verba.

I. Transitive Verba erfordern zur Ergänzung ihres Begriffs § 37.
ein Substantiv oder Pronomen im Accusativ: *ich liebe — die Eltern, ich schreibe — die Aufgabe (wen?* oder *was?), pflügen, bestrafen, ziehen* u. a.

II. Intransitive Verba erfordern entweder keine Ergänzung (z. B.: *schlafen, knien, ausruhen, fliegen, blühen, springen, sterben, hüpfen, fließen, turnen* usw.), oder sie erfordern eine Ergänzung im Genetiv oder Dativ oder in einem Casus mit einer Präposition: *bedürfen (eines Dinges, wessen?), begegnen (einem Freunde, wem?), trachten (nach Ehre, wonach?).*

Transitive:	Intransitive:			
loben tadeln schlagen.	schreien leben fallen	gedenken spotten schonen	gehorchen danken schmeicheln	streben erstaunen verzweifeln.

III. Reflexive Verba (zurückbezügliche Zeitwörter) kommen nur in Verbindung mit dem Reflexivpronomen vor, z. B.: *sich sehnen, sich wundern, sich schämen. Wir grämen uns. Ihr setztet euch nieder.*

Anm. Verba, die nur in Verbindung mit dem unpersönlich gebrauchten Pronomen *es* vorkommen, nennt man Impersonalia (unpersönliche Zeitwörter). *Es schneit, es donnert, es blitzt.*

Das Verbum wird conjugiert.

§ 38. In der Conjugation kommen fünf Verhältnisse zum Ausdruck.

I. Die Person.

Man unterscheidet drei Personalformen.

1. Person: *ich lobe, wir loben.*
2. Person: *du lobst, ihr lobt.*
3. Person: *er, sie, es lobt, sie loben.*

II. Die Zahl (numerus).

Die Zahl ist zweifach.

Singular (Einzahl): *ich lobe, du lobst, er, sie, es lobt.*

Plural (Mehrzahl): *wir loben, ihr lobt, sie loben.*

III. Die Zeiten (tempora) und ihre Bedeutung.

Das conjugierte Verb bildet sechs Zeitformen (tempora).

Drei Hauptzeiten:

1. Präsens (Gegenwart): *Die Uhr schlägt (jetzt).*

Die Thätigkeit dauert in der Gegenwart, im Augenblick des Sprechens noch fort.

2. Perfect (Vergangenheit): *Die Uhr hat geschlagen.*

Die Thätigkeit ist in der Gegenwart, im Augenblick des Sprechens vollendet.

3. Futurum (Zukunft): *Die Uhr wird (bald) schlagen.*

Die Thätigkeit hat in der Gegenwart, im Augenblick des Sprechens noch nicht begonnen, sie wird erst eintreten.

Drei Nebenzeiten:

1. Imperfect oder Präteritum (Mitvergangenheit): *Die Uhr schlug (als ich ins Zimmer trat).*

Die Handlung *A* dauerte zu derselben Zeit fort, als eine andere, jetzt ebenfalls vergangene Handlung *B* eintrat.

2. Plusquamperfect (Vorvergangenheit): *Die Uhr hatte geschlagen (als ich ins Zimmer trat).*

Die Handlung *A* war in dem Augenblick vollendet, als eine andere, jetzt ebenfalls vergangene Handlung *B* eintrat.

3. Futurum exactum (Vorzukunft): *Die Uhr wird geschlagen haben (wenn ich ins Zimmer treten werde).*

Die Handlung *A* wird vollendet sein, ehe die andere, ebenfalls zukünftige Handlung *B* eintreten wird.

IV. Die Form (genus).

Durch die Conjugation wird ferner angezeigt, ob die Person etwas thut oder etwas erleidet. Danach unterscheidet man

1. das Activ (die thätige Form): *ich lobe, ich lobte* usw.,

2. das Passiv (die leidende Form): *ich werde gelobt, ich wurde gelobt* usw. (Sieh auch § 49.)

V. Die Aussageart (modus).

1. Der Sprechende kann etwas als bestimmte Behauptung, als gewiss, als wirklich hinstellen. Diese Aussageart (modus) nennt man Indicativ (anzeigende Art, bestimmte Aussageart oder Aussageart der Wirklichkeit): *Die Donau ist der größte Strom Österreichs.*

2. Der Sprechende kann etwas nur als eine Vermuthung, als ungewiss, als nur möglich oder als wünschenswert oder als von gewissen Voraussetzungen abhängig bezeichnen. Diese Aussageart nennt man Conjunctiv (verbindende Art oder Aussageart der Möglichkeit): *Die Athener verurtheilten den Sokrates zum Tode, weil er die Jugend verderbe. — Käme er doch! — Wenn ich ein Vöglein wär', flög' ich weit übers Meer.*

3. Der Sprechende kann eine Aussage auch als Befehl oder Aufforderung geben. Diese Aussageart heißt Imperativ (befehlende Art): *Lobe ihn! — Lobet ihn!*

Anm. 1. Der Indicativ und der Conjunctiv können in jeder der sechs Zeiten, im Activ und Passiv, in allen Personen und in beiden Zahlen gebildet werden.

Der Imperativ unterscheidet keine Zeiten und kommt nur in der 2. Person des Sing. und des Plur. vor. Für die 1. und 3. Person gebraucht man den Conjunctiv Präs.: *Seien wir stets aufrichtig! — Er lobe ihn! — Seien Sie nicht böse!*

Anm. 2. Der Conjunctiv kann durch die Verba *können, dürfen, mögen* umschrieben werden (sieh § 104): *Wer könnte (möchte, dürfte) zweifeln? — Es dürfte ein Gewitter ausbrechen. — Möchtest du beglückt und weise endigen des Lebens Reise!*

Der Imperativ kann durch *sollen* und *lassen* umschrieben werden: *Du sollst Vater und Mutter ehren! — Lasst uns barmherzig sein!*

Nominalformen.

§ 39. Die nach Person, Zahl, Zeit und Aussageart bestimmte Verbalform heißt Verbum finitum (oder das aussagende Zeitwort). *Er sagt, er wird sagen.* Es gibt aber auch Verbalformen, an denen der Unterschied der Person nicht zum Ausdruck kommt. Sie heißen, weil sie wie Nomina (Substantiva und Adjectiva) gebraucht werden, Nominalformen. Jedes Verb bildet zwei Nominalformen:

1. Zwei Participien (Mittelwörter),
   a) das Particip des Präsens: *lobend, schlagend,*
   b) das Particip des Perfects: *gelobt, geschlagen.*
2. Den Infinitiv (die Nennform)

des Präs. Act.: *loben,* des Präs. Pass.: *gelobt werden,*
des Perf. Act.: *gelobt haben,* des Perf. Pass.: *gelobt worden sein.*

Anm. Statt des Infinitivus futuri gebraucht das Deutsche die Umschreibung mit *wollen: Es scheint regnen zu wollen.*

Einfache und zusammengesetzte Zeiten.

§ 40. Tempora, die ohne die Hilfszeitwörter *sein, haben, werden* gebildet sind, heißen einfache Zeitformen.

Einfache Zeiten sind:

1. das Präsens Act.: *ich lobe, ich falle.*
2. das Imperfect Act.: *ich lobte, ich fiel.*

Zusammengesetzte oder umschriebene Zeiten sind:

1. das Perfect Act. Es wird gebildet aus dem *Präsens* von *haben* oder *sein* und dem *Particip Perf. des Verbs:*
   ich habe gelobt, *ich bin gefallen,*

2. das Plusquamperfect Act. Es wird gebildet aus dem *Imperfect* von *haben* oder *sein* und dem *Particip Perf. des Verbs:*
ich hatte gelobt, *ich war gefallen,*

3. das Futurum Act. Es wird gebildet aus dem *Präsens* von *werden* und dem *Infinitiv Präs. Act. des Verbs:*
ich werde loben, *ich werde fallen,*

4. das Futurum exactum Act. Es wird gebildet aus dem *Futurum* von *haben* oder *sein* und dem *Particip Perf. des Verbs:*
ich werde gelobt haben, *ich werde gefallen sein.*

Sämmtliche Zeiten des Passivs sind aus dem *Particip des Perfects* und aus *werden* gebildet.

Conjugation der Hilfszeitwörter der Zeit: sein, werden, haben. § 41.

1. Präsens.

	Indicativ.				Conjunctiv.		
Sing.	ich bin	werde	habe	ich	sei	werde	habe
	du bist	wirst	hast	du	sei(e)st	werdest	habest
	er ist	wird	hat	er	sei	werde	habe
Pl.	wir sind	werden	haben	wir	seien	werden	haben
	ihr seid	werdet	habet	ihr	sei(e)t	werdet	habet
	sie sind	werden	haben.	sie	seien	werden	haben.

2. Imperfect (Präteritum).

	Indicativ.				Conjunctiv.		
Sing.	ich war	ward (wurde)	hatte	ich	wäre	würde	hätte
	du warst	wardst (wurdest)	hattest	du	wärest	würdest	hättest
	er war	ward (wurde)	hatte	er	wäre	würde	hätte
Pl.	wir waren	wurden	hatten	wir	wären	würden	hätten
	ihr waret	wurdet	hattet	ihr	wäret	würdet	hättet
	sie waren	wurden	hatten.	sie	wären	würden	hätten.

3. Perfect.

Indicativ.

Sing.	ich bin	gewesen.	ich bin	geworden.	ich habe	gehabt.
	du bist		du bist		du hast	
	er ist		er ist		er hat	
Pl.	wir sind		wir sind		wir haben	
	ihr seid		ihr seid		ihr habet	
	sie sind		sie sind		sie haben	

Conjunctiv.

Sing.	ich sei	gewesen.	ich sei	geworden.	ich habe	gehabt.
	du sei(e)st		du sei(e)st		du habest	
	er sei		er sei		er habe	

Pl.	wir seien		wir seien		wir haben	
	ihr sei(e)t	gewesen.	ihr sei(e)t	geworden.	ihr habet	gehabt.
	sie seien		sie seien		sie haben	

4. *Plusquamperfect.*

Indicativ.

Sing.	ich war		ich war		ich hatte	
	du warst		du warst		du hattest	
	er war	gewesen.	er war	geworden.	er hatte	gehabt.
Pl.	wir waren		wir waren		wir hatten	
	ihr waret		ihr waret		ihr hattet	
	sie waren		sie waren		sie hatten	

Conjunctiv.

Sing.	ich wäre		ich wäre		ich hätte	
	du wärest		du wärest		du hättest	
	er wäre	gewesen.	er wäre	geworden.	er hätte	gehabt.
Pl.	wir wären		wir wären		wir hätten	
	ihr wäret		ihr wäret		ihr hättet	
	sie wären		sie wären		sie hätten	

5. *Futurum.*

Indicativ.			Conjunctiv.		
Sing.	ich werde		Sing.	ich werde	
	du wirst			du werdest	
	er wird	sein, werden, haben.		er werde	sein, werden, haben.
Pl.	wir werden		Pl.	wir werden	
	ihr werdet			ihr werdet	
	sie werden			sie werden	

6. *Futurum exactum.*

Indicativ.			Conjunctiv.		
Sing.	ich werde		Sing.	ich werde	
	du wirst	gewesen sein,		du werdest	gewesen sein,
	er wird	geworden sein,		er werde	geworden sein,
Pl.	wir werden	gehabt haben.	Pl.	wir werden	gehabt haben.
	ihr werdet			ihr werdet	
	sie werden			sie werden	

7. *Imperativ.*

Sing.	sei!	werde!	habe!
Pl.	seid!	werdet!	hab(e)t!

8. *Participium.*

Präs.	seiend	werdend	habend
Perf.	gewesen	geworden (worden)	gehabt.

9. *Infinitiv.*

Präs.	(zu) sein	(zu) werden	(zu) haben
Perf.	gewesen (zu) sein	geworden (zu) sein	gehabt (zu) haben.

Starke und schwache Verba.

Die Verba bilden das Imperfect und das Particip des Perfects auf zweifache Art und zerfallen demnach in zwei Classen, in starke und schwache Verba. § 42.

I.			II.		
Präs.	Imperf.	Part. Perf.	Präs.	Imperf.	Part. Perf.
schlage	schlug	geschlagen	rede	redete	geredet
singe	sang	gesungen	bade	badete	gebadet
bleibe	blieb	geblieben	lobe	lobte	gelobt
sauge	sog	gesogen	lerne	lernte	gelernt
laufe	lief	gelaufen.	turne	turnte	geturnt.

Die starken Verba (*schlagen* usw.) haben im Imperfect einen anderen Stammvocal als im Präsens und bilden das Part. Perf. auf *-en*.

Die schwachen Verba (*reden* usw.) haben im Imperfect denselben Stammvocal wie im Präsens und bilden das Imperfect durch Anhängung der Endung *-ete* oder *-te*, das Particip Perf. auf *-et* oder *-t*.

Der Wechsel des Stammvocals im Präsens, im Imperfect und im Particip des Perfects heißt Ablaut. Daher heißen die starken Verba auch ablautende Verba.

Der Wechsel des Vocals im Präsens, im Imperfect und im Particip Perf. (in den drei Grundformen des Verbs) vollzieht sich nach bestimmten Gesetzen. Man kann deshalb die starken Verba nach den Ablautsreihen in Gruppen oder Classen zusammenstellen. Solcher Classen zählt man gewöhnlich sieben.

I. Cl.	binde	band	gebunden	i (e) - a - u (o)
	schwimme	schwamm	geschwommen	
	helfe	half (Conj. hülfe)	geholfen	
II. Cl.	treffe	traf (Conj. träfe)	getroffen	e - a(o) - o
	flechte	flocht	geflochten	
III. Cl.	gebe	gab	gegeben	e(i) - a - e
	sitze	saß	gesessen	
IV. Cl.	reite	ritt	geritten	ei - i(ie) - i(ie)
	bleibe	blieb	geblieben	
V. Cl.	fließe	floss	geflossen	ie - o - o
	lüge	log	gelogen	(ü, au)
	sauge	sog	gesogen	
VI. Cl.	fahre	fuhr	gefahren	a - u - a
VII. Cl.	schlafe	schlief	geschlafen	a - ie - a
	stoße	stieß	gestoßen	o - ie - o
	rufe	rief	gerufen	u - ie - u
	laufe	lief	gelaufen	au - ie - au
	heiße	hieß	geheißen	ei - ie - ei

Mischung starker und schwacher Formen.

1. Von einigen starken Verben ist im Imperfect gegenwärtig nur die schwache Form üblich; die ältere starke Form ist durch die schwache verdrängt worden. Solche Verba sind: mahlen — mahlte — gemahlen; melken — melkte — gemolken; salzen — salzte — gesalzen; spalten — spaltete — gespalten; verwirren — verwirrte — verworren (und verwirrt).

2. Von einigen Verben ist im Imperfect und theilweise auch im Particip Perf. neben der starken Form eine schwache üblich: backte — buk; dingte — dang; flocht — flechtete; glomm — glimmte; klomm — klimmte; schnob — schnaubte; troff — triefte; gerächt — gerochen; wob — webte, gewoben — gewebt.

3. Einige Verba bilden Doppelformen mit verschiedener Bedeutung: bedingt — bedungen; bewegte — bewog; gährte — gohr; pflegte — pflog; schaffte, geschafft — schuf, geschaffen; schleifte, geschleift — schliff, geschliffen; weichte, geweicht — wich, gewichen.

Bei anderen Verben sind die Doppelformen so vertheilt, dass die starke Form intransitiv, die schwache Form transitiv gebraucht wird: (er)blich, (er)blichen — bleichte, gebleicht; erschrecken, erschrickst, erschrak, erschrocken — erschrecken, erschreckst, erschreckte, erschreckt; schmelzen, schmilzest, schmolz, geschmolzen — schmelzen, schmelzest, schmelzte, geschmelzt; verderben, verdirbst, verdarb, verdorben — verderben, verderbst, verderbte, verderbt.

Sieh das Nähere über die Bedeutung und den Gebrauch der einzelnen Doppelformen in den Anmerkungen zu dem »Verzeichnis der starken Verba« im Anhange.

I. Die Conjugation der Verba im Activ.

§ 43

A. Einfache Zeiten der starken Verba.

1. Präsens.

	Indicativ.	Conjunctiv.
Sing.	ich schreibe	ich schreibe
	du schreib(e)st	du schreibest
	er schreib(e)t	er schreibe
Pl.	wir schreiben	wir schreiben
	ihr schreib(e)t	ihr schreibet
	sie schreiben.	sie schreiben.

1. Im Indicativ fällt das *e* der Endung in der 2. und 3. Pers. Sing. und in der 2. Pers. Plur. gewöhnlich aus (»Synkope des Bindevocals«). Es wird beibehalten, wenn der Stamm auf *t* oder *d* auslautet: *du schreibst* neben *du schreitest.*

2. Fast alle Verba mit dem Stammvocal *a*, ferner die Verba *stoßen, laufen, saufen* lauten in der 2. und 3. Pers. Sing. Ind. um und werfen das *e* der Endung aus.

Ind.:	ich schlage,	du schlägst,	er schlägt.
Conj.:	ich schlage,	du schlagest,	er schlage.

Man muss daher in der 2. und 3. Pers. Sing. Ind. sagen: *du fällst, er fällt, er fängt, fährt, gefällt, gräbt, lässt, schläft, trägt, wächst, stößt, läuft, säuft* usw. (Fehlerhaft: *du fallst, er fallt* usw.)

3. Viele Verba mit dem Stammvocal *e* im Infinitiv verändern in der 2. und 3. Pers. Sing. Ind. das *e* in *i*. (Sieh § 2, Anm. 2.)

Ind.:	ich spreche,	du sprichst,	er spricht.
Conj.:	ich spreche,	du sprechest,	er spreche.

In der 1. Person Sing. Ind. bleibt das *e* des Infinitivs erhalten. Man muss daher sagen: *ich breche, esse, fechte, flechte, gebe, gelte, helfe, messe, nehme, erschrecke, sehe, stecke, treffe, trete, verberge, verderbe, vergesse* usw. (Fehlerhaft: *ich gib* usw.)

4. Die Verba *braten, halten, rathen, verrathen, fechten, flechten, gelten, schelten, treten, werden* werfen in der 3. Pers. Sing. Ind. die ganze Endung *-et* ab, z. B.: *ich rathe — er räth, er hält, er ficht, er tritt* usw.

2. *Imperfect (Präteritum).*

	Indicativ.	Conjunctiv.
Sing.	ich schrieb	ich schriebe
	du schriebst	du schriebest
	er schrieb	er schriebe
Pl.	wir schrieben	wir schrieben
	ihr schrieb(e)t	ihr schriebet
	sie schrieben.	sie schrieben.

1. Alle umlautfähigen Imperfecta lauten im Conjunctiv um.

Ind.:	ich kam,	du kamst,	er kam,	wir kamen usw.
Conj.:	ich käme,	du kämest,	er käme,	wir kämen usw.

Die Verba *helfen, sterben, verderben, werben, werden, werfen* bilden den Conjunctiv Imperf.: *ich hülfe, stürbe, verdürbe, würbe* usw.

Anm. Die Ursache dieser Bildung liegt in der älteren Sprache. Das Imperfect hatte im Plural einen anderen Vocal als im Singular. Vergl. *Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen. Ich ward — wir wurden.* Der Conjunctiv richtete sich aber nach dem Ablaut des Plurals: *ich werde — ich ward, wir wurden — ich würde.*

Im Conj. Imperf. der Verba *beginnen, besinnen, gewinnen, rinnen, spinnen, schwimmen, gelten, befehlen, empfehlen, schelten* tritt auch *ö* ein: *ich begönne* (neben *begänne*), *beföhle, schwömme* usw.

2. Der Conjunctiv des Imperfects kann auch durch *würde* mit dem Infinitiv Präs. des Verbs umschrieben werden. Man nennt diese umschriebene Form den ersten Condicional (die Bedingungsform): *Ich würde schreiben, wenn ich Zeit hätte.*

3. *Imperativ.*

Sing. schreib! Pl. schreib(e)t!

1. Die Verba, welche den Stammvocal *e* in der 2. und 3. Pers. Sing. Präs. in *i* verwandeln, verwandeln ihn auch im Imperativ Sing. in *i*: *brich! sprich! nimm! iss! gib! lies! sieh! empfiehl!*

2. Die 2. Pers. Plur. des Imperativs, sowie die 2. Pers. Plur. Präs. Ind. lauten nie auf *s* aus: *Nehmt euere Bücher!* (nicht: *nehmts euere Bücher!*) — *Geht ihr nach Hause?*

§ 44. *B.* **Einfache Zeiten der schwachen Verba.**

1. *Präsens.*

	Indicativ.	Conjunctiv.
Sing.	ich lobe	ich lobe
	du lob(e)st	du lobest
	er lob(e)t	er lobe
Pl.	wir loben	wir loben
	ihr lob(e)t	ihr lobet
	sie loben.	sie loben.

1. Die schwachen Verba lauten in der 2. und 3. Pers. Sing. Ind. nicht um. Man sagt darum: *du fragst, er fragt; ich willfahre, du willfahrst.*

2. Das *e* der Endung fällt in der 2. und 3. Pers. Sing. und in der 2. Pers. Plur. Präs. Ind. meist aus. Das *e* darf nie ausfallen, wenn der Stamm auf *t* oder *d* oder auf einen Consonanten + *m* oder *n* auslautet: *du wartest, er wartet, ihr wartet; du redest, er redet, ihr redet; du widmest, er öffnet.*

In der 2. Pers. Sing. Präs. Ind. behält man das *e* bei den Verben, deren Stamm auf *s, ß, sch* oder *z* auslautet, gewöhnlich bei: *du reisest, er reist; du tanzest, er tanzt; du mischest, du maßest dir viel an.*

3. Die Verba auf *-eln* werfen das *e* der Ableitungssilbe in 1. Pers. Sing. Präs. Ind. aus:

ich lächle,	*du lächelst,*	*er lächelt,*
wir lächeln,	*ihr lächelt,*	*sie lächeln.*

So werden die Verba *ähneln, handeln, heucheln, wandeln, kränkeln, schmeicheln, schütteln* u. a. conjugiert.

2. *Imperfect (Präteritum).*

	Indicativ.	Conjunctiv.
Sing.	ich lob(e)te	ich lob(e)te
	du lob(e)test	du lob(e)test
	er lob(e)te	er lob(e)te
Pl.	wir lob(e)ten	wir lob(e)ten
	ihr lob(e)tet	ihr lob(e)tet
	sie lob(e)ten.	sie lob(e)ten.

1. Der erste Condicional lautet: *ich würde loben* usw.

2. Das Imperfect von *rathschlagen* lautet: *rathschlagte,* von *fragen: fragte.* (Manche Schriftsteller verwenden die Form *frug.)*

3. Der Bindevocal (das *e* zwischen Stamm und consonantisch anlautender Endung) fällt aus, sobald die Aussprache es erlaubt: *loben — lobte, bäumen — bäumte.* Darum behalten ihn die Verba bei, deren Stamm auf *t, d* oder auf einen Consonanten + *m* oder *n* auslautet: *ich wartete, redete, widmete, zeichnete.*

4. Die Verba *brennen, kennen, nennen, rennen, senden, wenden* lauten im Imperfect:

Ind.: *brannte, kannte, nannte, rannte, sandte* (daneben auch *sendete), wandte* (daneben auch *wendete).*

Conj.: *brennte, kennte, nennte, rennte, sendete, wendete.*

Anm. Der Stammvocal dieser Verba heißt ursprünglich *a.* Er wurde durch die Einwirkung des Ableitungsvocals *i (j)* im Präsens umgelautet. Im Imperfect Ind. trat die Flexionsendung ohne das ableitende *i* an den Stamm. Der Umlaut trat nicht ein, das ursprüngliche *a* blieb erhalten. In der älteren Sprache gab es mehr solche Verba mit umgelautetem Vocal im Präsens und mit unumgelautetem im Imperfect. Reste dieser Conjugationsart sind noch erhalten in: *wohlgestalt, ungestalt, missgestalt* (stellen), *getrost* (trösten), *erlaucht* (erleuchten).

3. *Imperativ.*

Sing.	lobe!	erinnere!
Pl.	lobet!	erinnert!

§ 45. **Die Nominalformen der Verba.**

A. Das Particip.

Part. Präs.: schreibend, lobend,
Perf.: geschrieben, gelobt.

1. Das Particip des Präsens lautet auf *-end.*

2. Das Particip des Perfects der starken Verba lautet auf *-en,* das der schwachen Verba auf *-et* oder *-t: geschrieben, geredet, gelobt.*

Beachte die Formen: *1. gebeten* (von *bitten), gefangen, gehauen, gelaufen, gerufen, geschienen. — 2. gebetet* (von *beten), angezündet, gefürchtet, geläutet, geschneit, gewünscht, gewinkt.*

Man sagt: *Der Maler hat das Bild gemalt; das gemalte Bild. Der Müller hat das Korn gemahlen; das gemahlene Korn.*

3. Das Augment. *a)* Das Particip des Perfects der starken und schwachen Verba nimmt die Vorsilbe *ge-* (»das Augment«) vor sich.

Bilde das Particip des Perfects der Verba *binden, bleiben, beißen, biegen, brechen, beten, baden, bauen, beichten, dreschen, dampfen, kennen, klingen, kommen, kriechen, kehren, pfeifen, passen, tragen, treiben, treten, trinken, zanken, ziehen, zwingen.*

b) Alle Verba, deren erste Silbe unbetont ist, und alle Verba, die auf *ieren* endigen, nehmen kein Augment an: *bedauert, entgangen, gelangt* (von *gelangen); studiert, marschiert, regiert.*

Man sagt im Particip Perf.: *missachtet, missfallen, misslungen, missrathen* und gewöhnlich: *missbilligt, missbraucht, misshandelt.*

c) Alle Verba, die mit einer betonten Vorsilbe (z. B. *ab, an, auf, aus, bei* usw.) zusammengesetzt sind, haben das Augment *ge-* nach der Vorsilbe. Das Ganze wird als ein Wort geschrieben: *abgereist, fortgeschickt, dargestellt, zurückgekommen* usw.

4. Aus dem Infinitiv transitiver Verba lässt sich ein Particip (Participium futuri) bilden: *der zu lobende Schüler.*

5. Bedeutung. *a)* Das Particip des Präsens lässt sich von allen Verben bilden und hat active Bedeutung. Es bezeichnet eine dauernde oder sich wiederholende Thätigkeit. *1. Der Schuldige fürchtet sich vor einem rauschenden Blatte. — 2. Ein schlafender Fuchs fängt kein Huhn.*

Anm. In einigen älteren formelhaften Verbindungen wie: *eine sitzende Lebensweise* (= eine Lebensweise, bei der man oft und lange sitzt), *ein herumziehendes Leben, die fallende Sucht, eine schwindelnde Höhe, eine bleibende Stätte, ein stillschweigendes Übereinkommen, die betreffende Sache, die fahrende Habe* wird das Particip des Präsens in eigenthümlicher Weise gebraucht. In solchen Verbindungen wird ausgesagt, dass der Gegenstand mit einer Thätigkeit eng verbunden ist. Unrichtig sagt man: *ein staunend billiger Preis* (statt *ein erstaunlich billiger Preis.)*

b) Das Particip des Perfects von transitiven Verben hat passive Bedeutung. *1. Dem Beklagten gebürt das letzte Wort. — 2. Mit gesteigertem Entzücken lauschten wir der Musik.*

Anm. Das Particip des Perfects einiger transitiver Verba hat in einigen aus alter Zeit stammenden formelhaften Verbindungen activen Sinn, z. B. *ein erfahrener Arzt, ein verschwiegener Freund, der Geschworene, ein gelernter Tischler.*

Das Particip des Perfects von intransitiven Verben, die ihr Perfect mit *sein* bilden, hat active Bedeutung. Nur ein Particip solcher Verba kann attributiv stehen, und zwar dann, wenn es adjectivische Bedeutung angenommen hat und die Eigenschaft durch die Vollendung der Thätigkeit entstanden ist. *Der gefallene* (= liegende) *Schnee, die verblühte Blume, ein entlaufener Sclave, die gesprungene Saite* (aber nicht: die geblühte Blume [die Blume hat geblüht.]

Anm. Das Particip des Perfects bezeichnet auch manchmal, dass die Handlung bis in die Gegenwart dauert. *Die geliebte Mutter* (= die Mutter, die noch jetzt geliebt wird). — *Ein verehrter Freund.*

B. Der Infinitiv.

Präs.:	(zu) schreiben,	(zu) loben,
Perf.:	geschrieben (zu) haben,	gelobt (zu) haben,
Futur.:	schreiben (zu) wollen,	loben (zu) wollen.

1. Man unterscheidet den reinen und den präpositionalen Infinitiv. Der reine Infinitiv steht ohne *zu* und wird nach folgenden Verben gesetzt: *wollen, sollen, dürfen, mögen, müssen, können, lassen; fühlen, hören, sehen, machen, helfen, bleiben, gehen,* gewöhnlich auch nach *heißen, lehren, lernen.*

Ich will dich retten. — Ich sehe es liegen. — Ich höre erzählen. — Du machst mich erröthen. — Ich darf nicht länger säumen. — Heiß mich nicht reden, heiß mich schweigen. — Nur Lust und Liebe helfen uns Hindernisse überwinden. Dagegen: *Ich komme, dich zu retten. — Er braucht nicht zu erröthen.*

2. Der reine Infinitiv erhält durch Voranstellung des Artikels den Wert eines Substantivs: *das Lesen, die Fertigkeit des Lesens, das Turnen, das Bauen, das Gedeihen.*

3. Alle Verba, die mit einer betonten Vorsilbe zusammengesetzt sind, haben das *zu* im Infinitiv des Präsens nach der Vorsilbe. Das Ganze wird als ein Wort geschrieben: *abzureisen, fortzuschicken, darzustellen, zurückzukommen* usw.

4. Bedeutung. Der Infinitiv des Activs hat manchmal passiven Sinn, insbesondere nach den Verben *hören, sehen, lassen, heißen,* dann nach den Verben *bleiben, scheinen, stehen,* die mit einem präpositionalen Infinitiv verbunden werden. *1. Wir sehen den Stein emporwinden. — 2. Der ist kein Ehrenmann, der den Gebieter lässt verachten. — 3. Kaum scheint es zu glauben. — 4. Das steht zu erwarten.*

Manchmal ist es zweifelhaft, ob der Infinitiv des Activs im activen oder im passiven Sinne aufzufassen sei: *Ich hörte ihn rufen* (wie er rief oder wie er gerufen wurde?).

§ 46. **Zusammengesetzte Zeiten.**

1. Perfect.

	Indicativ.		Conjunctiv.	
a) Sing.	ich habe du hast er hat	geschrieben, gelobt.	ich habe du habest er habe	geschrieben, gelobt.
Pl.	wir haben usw.		wir haben usw.	
b) Sing.	ich bin du bist er ist	gelaufen, erkrankt.	ich sei du sei(e)st er sei	gelaufen, erkrankt.
Pl.	wir sind usw.		wir seien usw.	

2. Plusquamperfect.

	Indicativ		Conjunctiv	
a) Sing.	ich hatte du hattest er hatte	geschrieben, gelobt.	ich hätte du hättest er hätte	geschrieben, gelobt.
Pl.	wir hatten usw.		wir hätten usw.	
b) Sing.	ich war du warst er war	gelaufen, erkrankt.	ich wäre du wärest er wäre	gelaufen, erkrankt.
Pl.	wir waren usw.		wir wären usw.	

1. Das Perfect und das Plusquamperfect werden theils mit *haben*, theils mit *sein* gebildet. Die transitiven, reflexiven und unpersönlichen Verba bilden die zusammengesetzten Zeiten mit *haben: Ich habe den Donner gehört, es hat geblitzt, es hat mir ein Unglück geahnt.* Die intransitiven Verba, die eine Bewegung von oder nach einem Orte ausdrücken, und die intransitiven Verba, die einen Übergang von einem Zustand in einen andern bezeichnen, bilden die zusammengesetzten Zeiten mit *sein: Ich bin geflohen, ich bin erwacht, erschrocken.* Alle anderen intransitiven Verba bilden die zusammengesetzten Zeiten mit *haben: Ich habe gehorcht, geschlafen.*

Anm. 1. Manche Verba lassen beide Bildungen zu, z. B.: *Ich bin, ich habe geeilt, gesprungen, geschwommen.*

Sie werden mit *sein* construiert, wenn das Ziel der Thätigkeit angegeben ist; dagegen mit *haben*, wenn die Thätigkeit allein (ohne Angabe des Ziels) in Betracht kommt: *Er ist in das nächste Dorf geritten. — Er hat zwei Stunden lang geritten.*

Anm. 2. *Begegnen, folgen* (nachfolgen) und *weichen; stehen, liegen* und *sitzen; es glückt, es gelingt* und *es misslingt* werden mit *sein* verbunden: *Ich bin dir begegnet, gefolgt, ich bin gewichen. — Ich bin gestanden, gelegen, gesessen. — Es ist mir geglückt, es war mir misslungen.*

2. Der zweite Condicional (für den Conjunctiv des Plusquamperfects) lautet: *Ich würde geschrieben (gelobt) haben, ich würde gelaufen (erkrankt) sein.*

3. *Futurum.*

	Indicativ.		Conjunctiv.	
Sing.	ich werde	schreiben, loben.	ich werde	schreiben, loben.
	du wirst		du werdest	
	er wird		er werde	
Pl.	wir werden		wir werden	
	usw.		usw.	

4. *Futurum exactum.*

a) Sing.	ich werde	geschrieben haben, gelobt haben.	ich werde	geschrieben haben, gelobt haben.
	du wirst		du werdest	
	er wird		er werde	
Pl.	wir werden		wir werden	
	usw.		usw.	
b) Sing.	ich werde	gelaufen sein, erkrankt sein.	ich werde	gelaufen sein, erkrankt sein.
	du wirst		du werdest	
	er wird		er werde	
Pl.	wir werden		wir werden	
	usw.		usw.	

Anm. Statt der schleppenden Form des Futurum exactum setzt man gewöhnlich das Perfect. (Sieh aber § 103, 4.)

§ 47. II. Die Conjugation der Verba im Passiv.

Sämmtliche Zeiten des Passivs sind aus dem Particip des Perfects und dem Hilfszeitwort *werden* gebildet.

1. Präsens.

	Indicativ.		Conjunctiv.	
Sing.	ich werde		ich werde	
	du wirst		du werdest	
	er wird	getragen, gelobt.	er werde	getragen, gelobt.
Pl.	wir werden		wir werden	
	usw.		usw.	

Unterscheide: *ich werde getragen, bedauert* (Präs. Pass.),
ich werde tragen, bedauern (Futur. Act.).

2. Imperfect (Präteritum).

Sing.	ich wurde		ich würde	
	du wurdest		du würdest	
	er wurde	getragen, gelobt.	er würde	getragen, gelobt.
Pl.	wir wurden		wir würden	
	usw.		usw.	

Unterscheide: *ich würde gelobt, erkannt* (Imperf. Conj. Pass.),
ich würde loben, erkennen (Cond. Act.).

Statt der 1., 2., 3. Pers. Sing. Ind.: *ich wurde, du wurdest, er wurde gelobt* kann auch gesagt werden: *ich ward, du wardst, er ward gelobt.*

3. Perfect.

	Indicativ.			Conjunctiv.		
Sing.	ich bin			ich sei		
	du bist			du sei(e)st		
	er ist	getragen	worden.	er sei	getragen	worden.
Pl.	wir sind	gelobt		wir seien	gelobt	
	ihr seid			ihr sei(e)t		
	sie sind			sie seien		

Im Perfect Pass. fällt *worden* weg, wenn das Fortdauern des bewirkten Zustandes bezeichnet werden soll. *Der Feind ist geschlagen; der König zieht als Sieger heim. — Ist mein Process entschieden? — Die Kirche ist erbaut.*

Unterscheide: *Der Feind ist geschlagen* (Perf. Pass.). *Das Eis ist geschmolzen* (Perf. Act. mit *sein*).. *Er ist gesonnen, gewillt, besorgt, gewandert, bemüht, verschwiegen.* In diesen Fällen steht das Particip adjectivisch im activen Sinn (Präs.). Nur dort, wo sich *worden* ergänzen lässt, ist das Passiv vorhanden.

4. *Plusquamperfect.*

Sing.	ich war			ich wäre		
	du warst			du wärest		
	er war	getragen / gelobt	worden.	er wäre	getragen / gelobt	worden.
Pl.	wir waren			wir wären		
	usw.			usw.		

Auch im Plusquamperfect Pass. kann *worden* wegfallen. Unterscheide: *ich ward gelobt* (Imperf. Pass. für: *ich wurde gelobt),*
ich war gelobt (Plusq. Pass. für: *ich war gelobt worden).*

5. *Futurum.*

Sing.	ich werde			ich werde		
	du wirst			du werdest		
	er wird	getragen / gelobt	werden.	er werde	getragen / gelobt	werden.
Pl.	wir werden			wir werden		
	usw.			usw.		

6. *Futurum exactum.*

Statt der schleppenden Form *ich werde getragen (gelobt) worden sein* setzt man entweder *ich werde getragen (gelobt) sein* oder *ich bin getragen (gelobt).* Vergl. aber §. 103, 4.

7. *Condicionale.*

I. ich würde getragen (gelobt) werden,
II. ich würde getragen (gelobt) worden sein

8. *Imperativ.*

Sing. sei (werde) getragen, gelobt!
Pl. seid (werdet) getragen, gelobt!

9. *Infinitiv.*

Präs.: getragen (zu) werden, gelobt (zu) werden,
Perf.: getragen worden (zu) sein, gelobt worden (zu) sein.

Verwandlung des Activs ins Passiv.

Enthält der Satz ein transitives Verb, so kann er aus dem § 48.
Activ in das Passiv übertragen werden.

Der Nominativ (das Subject) wird in den Dativ mit *von* oder in den Accusativ mit *durch* gesetzt. Man bezeichnet diesen Dativ und Accusativ bei der Satzanalyse (§ 135) als Adverbiale des Grundes.

Der Accusativ tritt in den Nominativ und wird Subject des neuen Satzes.

§ 47. II. Die Conjugation der Verba im Passiv.

Sämmtliche Zeiten des Passivs sind aus dem Particip des Perfects und dem Hilfszeitwort *werden* gebildet.

1. Präsens.

	Indicativ.		Conjunctiv.	
Sing.	ich werde	getragen, gelobt.	ich werde	getragen, gelobt.
	du wirst		du werdest	
	er wird		er werde	
Pl.	wir werden		wir werden	
	usw.		usw.	

Unterscheide: *ich werde getragen, bedauert* (Präs. Pass.),
ich werde tragen, bedauern (Futur. Act.).

2. Imperfect (Präteritum).

Sing.	ich wurde	getragen, gelobt.	ich würde	getragen, gelobt.
	du wurdest		du würdest	
	er wurde		er würde	
Pl.	wir wurden		wir würden	
	usw.		usw.	

Unterscheide: *ich würde gelobt, erkannt* (Imperf. Conj. Pass.),
ich würde loben, erkennen (Cond. Act.).

Statt der 1., 2., 3. Pers. Sing. Ind.: *ich wurde, du wurdest, er wurde gelobt* kann auch gesagt werden: *ich ward, du wardst, er ward gelobt.*

3. Perfect.

	Indicativ.			Conjunctiv.		
Sing.	ich bin	getragen / gelobt	worden.	ich sei	getragen / gelobt	worden.
	du bist			du sei(e)st		
	er ist			er sei		
Pl.	wir sind			wir seien		
	ihr seid			ihr sei(e)t		
	sie sind			sie seien		

Im Perfect Pass. fällt *worden* weg, wenn das Fortdauern des bewirkten Zustandes bezeichnet werden soll. *Der Feind ist geschlagen; der König zieht als Sieger heim. — Ist mein Process entschieden? — Die Kirche ist erbaut.*

Unterscheide: *Der Feind ist geschlagen* (Perf. Pass.). *Das Eis ist geschmolzen* (Perf. Act. mit *sein*).. *Er ist gesonnen, gewillt, besorgt, gewandert, bemüht, verschwiegen.* In diesen Fällen steht das Particip adjectivisch im activen Sinn (Präs.). Nur dort, wo sich *worden* ergänzen lässt, ist das Passiv vorhanden.

4. *Plusquamperfect.*

Sing.	ich war du warst er war	getragen gelobt	worden.	ich wäre du wärest er wäre wir wären usw. } getragen, gelobt } worden.
Pl.	wir waren usw.			

Auch im Plusquamperfect Pass. kann *worden* wegfallen. Unterscheide: *ich ward gelobt* (Imperf. Pass. für: *ich wurde gelobt),*
ich war gelobt (Plusq. Pass. für: *ich war gelobt worden).*

5. *Futurum.*

Sing.	ich werde du wirst er wird	getragen gelobt	werden.	ich werde du werdest er werde wir werden usw. } getragen, gelobt } werden.
Pl.	wir werden usw.			

6. *Futurum exactum.*

Statt der schleppenden Form *ich werde getragen (gelobt) worden sein* setzt man entweder *ich werde getragen (gelobt) sein* oder *ich bin getragen (gelobt).* Vergl. aber §. 103, 4.

7. *Condicionale.*

I. ich würde getragen (gelobt) werden,
II. ich würde getragen (gelobt) worden sein

8. *Imperativ.*

Sing. sei (werde) getragen, gelobt!
Pl. seid (werdet) getragen, gelobt!

9. *Infinitiv.*

Präs.: getragen (zu) werden, gelobt (zu) werden,
Perf.: getragen worden (zu) sein, gelobt worden (zu) sein.

Verwandlung des Activs ins Passiv.

Enthält der Satz ein transitives Verb, so kann er aus dem § 48.
Activ in das Passiv übertragen werden.

Der Nominativ (das Subject) wird in den Dativ mit *von* oder in den Accusativ mit *durch* gesetzt. Man bezeichnet diesen Dativ und Accusativ bei der Satzanalyse (§ 135) als Adverbiale des Grundes.

Der Accusativ tritt in den Nominativ und wird Subject des neuen Satzes.

Das Verb tritt in die entsprechende Zeit des Passivs und richtet sich in der Person und in der Zahl nach dem neuen Subjecte.

1. Activ: *Kain tödtete Abel.*
   Passiv: *Abel wurde von Kain getödtet.*
2. Passiv: *Die Flussbetten sind durch die Thätigkeit des Wassers gebildet worden.*
   Activ: *Die Thätigkeit des Wassers hat die Flussbetten gebildet.*

Gebrauch der reflexiven Form des Verbs.

§ 49. Wenn ein Verb aus der activen in die reflexive Form gesetzt wird, so erhält es passive Bedeutung. Man wählt die reflexive Form, wenn der Gegenstand, von dem die Thätigkeit ausgeht, nicht näher genannt wird.

1. Der Himmel umzog sich mit Wolken. — 2. Die Thür öffnete sich. — 3. Die Erde bewegt sich. — 4. Die Handschrift deines Bruder liest sich leicht. — 5. Eine alte Gewohnheit legt sich so leicht nicht ab. — 6. Vom sichern Port lässt sich's gemächlich rathen. — 7. Die Sterne lassen sich wieder sehen.

Anm. Statt: *Ich bekomme (kriege) das bezahlt, geschenkt* sagt man richtig: *Mir wird das bezahlt, geschenkt.*

Unregelmäßige Verba.

§ 50. Die unregelmäßigen Verba zerfallen in drei Classen.

1. Präterito-Präsentia:

können (ich habe die Fähigkeit), *dürfen* (ich habe die Erlaubnis), *mögen* (ich habe den Wunsch oder den Willen), *wollen* (ich habe den Entschluss), *sollen* (mir ist etwas befohlen), *müssen* (ich werde zu etwas gezwungen), *wissen.* Die genannten Verba haben ihre ursprüngliche Präsensform verloren und gebrauchen jetzt als Präsensform ihr ursprüngliches Imperfect (Präteritum). Sie verbinden also die Bedeutung des Präsens mit der Form des Imperfects (des Präteritums), daher stammt ihr Name: Präterito-Präsentia.

Anm. *Ich will* ist ein Conjunctiv des Präsens mit abgefallener Personalendung, also nicht eigentlich ein Präterito-Präsens, wird aber nach Art der Präterito-Präsentia conjugiert.

Dass die gegenwärtige Präsensform wirklich ein altes Imperfect ist, ersieht man daraus, dass die 3. Pers. Sing. die Flexionsendung *-t*

nicht hat (vergl. *spinnen, er spann — er kann)* und dass der früher im Sing. und Plur. des Imperfects übliche Wechsel des Ablautvocals (vergl. *ich ward — wir wurden)* noch bei einigen dieser Verba im Präsens stattfindet: *ich weiß — wir wissen, ich kann — wir können, ich darf — wir dürfen.*

Von der als Präsens geltenden Form bildete sich eine neue Form des Imperfects nach Art der schwachen Verba auf *-te:*

ich kann, wir können, ich konnte; ich darf, wir dürfen, ich durfte; ich mag, wir mögen, ich mochte; ich will, wir wollen, ich wollte; ich soll, wir sollen, ich sollte; ich muss, wir müssen, ich musste; ich weiß, wir wissen, ich wusste.

Über die zwei Formen des Particip Perf. dieser Verba und den Gebrauch der einen oder der anderen Form sieh das Verzeichnis der starken Verba im Anhange (Anmerkung zu *dürfen).*

2. Verba mit Stammerweiterung im Präsens: *bringen, denken, dünken.*

Diese drei Verba ändern im Imperfect und Particip Perf. den Stammvocal und bilden die genannten Fomen nach Art der schwachen Verba. Sie lassen im Imperfect und im Particip Perf. das *n* des Präsensstammes ausfallen und verwandeln das *g, k* vor dem *t* in *ch: bringen, brachte, gebracht; denken, dachte, gedacht; dünken, däuchte, gedäucht.*

3. Bindevocallose Verba.

Die Verba *sein, thun, gehn, stehn* fügen in einigen Formen nicht, wie alle anderen starken und schwachen Verba, ihre consonantisch anlautenden Endungen mit einem Bindevocal *(e)* an den Stamm, sondern lassen sie unmittelbar an den Stamm treten. Vergl. *sie lob-e-n — sie thu-n.*

Anm. Das Verbum *sein* bildet außerdem seine Formen aus drei verschiedenen Stämmen, die sich in den Formen »bin — ist, sind, sei — war, gewesen« zeigen.

Ich bi-n, du bi-st, er is-t, wir si-nd, ihr sei-d, sie si-nd.
Ich thu-e, du thu-st, er thu-t, wir thu-n, ihr thu-t, sie thu-n.
Ich geh-e, du geh-st, er geh-t, wir geh-(e)n, ihr geh-(e)t, sie geh-(e)n.
Ich steh-e, du steh-st, er steh-t, wir steh-(e)n, ihr steh-(e)t, sie steh-(e)n.

Die Conjugation der unregelmäßigen Verba sieh im Verzeichnis der starken Verba im Anhange, dort auch den Gebrauch von *thät* bei Dichtern und bei volksthümlichen Schriftstellern.

VI. Capitel.

Partikeln.

(Unbiegsame Wortarten.)

Partikeln nennt man alle Wortarten, die weder decliniert noch conjugiert werden können. Man unterscheidet sie in:
I. Adverbia, II. Präpositionen, III. Conjunctionen, IV. Interjectionen.

I. Das Adverb.

(Umstandswort.)

§ 51. *Wir blieben heute gern hier.* — *Dieser Waldweg ist ziemlich steil.*

Das Adverb ist eine Partikel, die ein Verb oder ein Adjectiv nach Ort, Zeit und Weise näher bestimmt.

Anm. Bisweilen dient ein Adverb auch zur Bestimmung eines anderen Adverbs, manchmal auch eines Substantivs, z. B.: *Buchen kommen in dieser Gegend sehr selten vor.* — *Die Linde dort ist mein Lieblingsbaum.*

Adverbia des Ortes.

§ 52. Die Adverbia des Ortes bezeichnen ein Verweilen auf die Frage *wo?* und eine Bewegung auf die Frage *woher?* oder *wohin?*

dort, da, innen, außen, unten, oben, vorn, nirgends, diesseits, jenseits, vorwärts, rückwärts, hier, daheim, von dort, von hinnen, bergauf, fort, weg, herauf, hinauf, dahin, dorthin usw.

Anm. 1. Unterscheide *herein* von *hinein.*

Das Adverb *her* bezeichnet die Richtung zu dem Orte, wo sich der Sprechende befindet oder in Gedanken weilt; *hin* die Richtung von diesem Orte weg.

Ebenso unterscheiden sich: heraus (Annäherung) — hinaus (Entfernung), herab — hinab, herauf — hinauf, herüber — hinüber, herzu — hinzu.

Anm. 2. Unterscheide *darein, worein* von *darin, worin.*

Darin, worin bezeichnen die Ruhe und stehen auf die Frage wo? *darein, worein* bezeichnen die Bewegung und Richtung auf die Frage wohin?

Anm. 3. Unterscheide *umher* (nach allen Richtungen) von *herum* (im Kreise).

Übungssätze. 1. Lasst mir herein den Alten! — 2. Wo kein Kläger ist, ist kein Richter. — 3. Horch, Marthe, draußen pocht es; geh, lass den Mann herein. — 4. Sie gehen mit einander den nahen Fels hinan. — 5. Wohin der Dichter blickt, blüht Baum und Strauch. — 6. Der Frühling kam, der Frühling rief vom Berg ins Thal hinunter. — 7. Wir sind stundenlang im Walde umhergegangen, ohne zu ermüden.

Adverbia der Zeit. § 53.

Die Adverbia der Zeit bezeichnen den Zeitpunkt auf die Frage *wann?* und die Zeitdauer auf die Frage *seit wann?* oder *wie lange?*

jetzt, dann, einst, heute, damals, stets, bereits, noch, soeben, schon, immer, abends, fürder, selten, zuweilen, oft, öfters (= oft) usw.

Übungssätze. 1. Abends wird der Faule fleißig. — 2. Gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen, morgen in das kühle Grab. — 3. Üb' immer Treu und Redlichkeit! — 4. Ehrlich währt am längsten. — 5. Sonne und Wind stritten einst mit einander über ihre Kraft. — 6. Vor dieser Linde saß ich jüngst, wie heut', das schön Vollbrachte freudig überdenkend.

Adverbia der Weise. § 54.

1. Die Adverbia der Weise antworten auf die Frage *wie? in welcher Weise?*

so, anders, gern, wohl, umsonst, von neuem, im ganzen, tropfenweise, blindlings, vergebens usw.

Als Adverbia der Weise werden die meisten Adjectiva und Participia gebraucht; diese Adverbia, sowie einige Adverbia der Zeit (z. B. *oft — öfter — am öftesten)* können auch gesteigert werden.

schön,	*schöner,*	*am schönsten,*
lang,	*länger,*	*am längsten.*

2. Die Adverbia des Grades und des Maßes antworten auf die Frage *wie sehr?*

zu, allzu, so, sehr, so sehr, ziemlich, wenig, desto, fast, gar, höchst, kaum, besonders, ganz, nur usw.

Anm. 1. *Sehr, äußerst* machen einen Positiv fast zum Superlativ (vergl.: *Er singt aufs beste* und: *Er sang am besten): ein äußerst lehrreiches Buch, ein sehr braver Schüler (der bravste?).* Meide die Modewörter *hoch* und *selten: hochfein, hochinteressant, ein selten schönes Buch,* und die Kraftwörter: *entsetzlich kalt, schrecklich heiß, furchtbar warm.*

Anm. 2. Beachte, dass *so, noch, sehr* unmittelbar vor dem Adjectiv stehen, das sie näher bestimmen: *ein sehr guter Wein, ein so schönes Buch, mit noch größerer Kraft, ein noch größerer Vortheil.*

Anm. 3. Die Verminderung des Grades einer Eigenschaft bezeichnet *wenig — weniger, minder — am wenigsten, am mindesten: eine minder gute Sittennote.*

3. Die Adverbia der Aussage (der Bejahung, der Verneinung und des Zweifels) dienen dazu, die Aussageart des Satzes näher zu bestimmen.

allerdings, doch, nicht, jedenfalls, keinesfalls, allenfalls, vielleicht, schwerlich, vermuthlich, etwa, ungefähr, wohl usw.

Übungssätze. 1. Allzustraff gespannt, zerspringt der Bogen. — 2. Du sollst dem Nächsten jederzeit und gern vergeben. — 3. Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort, das schwer sich handhabt wie des Messers Schneide. — 4. Droben stehet die Kapelle, schauet still ins Thal hinab, drunten singt bei Wies' und Quelle froh und hell der Hirtenknab'. — 5. Munter springt die Herde umher. — 6. Eine zu weit getriebene Ausrottung der Wälder wirkt nachtheilig auf das Klima. — 7. Ergeht's euch wohl, so denkt an mich. — 8. Er ist vielleicht krank, er wird wohl nicht kommen. — 9. Fürwahr, das Glück war Eurer Kühnheit hold.

Anm. 1. Man sagt richtig: *Das Fenster steht (ist, bleibt) offen. Mach das Fenster auf! — Es war ein recht kühles Wetter* (nicht: *ein rechtes kühles Wetter).*

Anm. 2. Die Adverbia *nun, doch, wohl, gewöhnlich, vielleicht, schon, ganz* dürfen nicht überflüssig (als Flickwörter) gebraucht werden. In solch fehlerhafter Weise stehen sie z. B. in den Sätzen: *Mein Freund war ganz allein hier. — Er pflegt gewöhnlich um diese Zeit auszugehen.*

Anm. 3. Als Adverbia des Grundes bezeichnet man die adverbialen Fragewörter *warum, weshalb, wozu,* denen ein *darum, deshalb, dazu* entspricht.

Die Pronominaladverbia und ihr Gebrauch.

§ 55. Die Pronomina bezeichnen einen Gegenstand nicht dadurch, dass sie ihn benennen, sondern nur dadurch, dass sie auf ihn hinweisen. In derselben Weise drücken auch manche Adverbia nur durch Beziehung auf ein anderes Wort eine nähere Bestimmung aus. Man nennt sie Pronominaladverbia. Solche Pronominaladverbia sind z. B.: *wo, wann, wie, hier, dort, da, dann, so; — hieher, daher, woher; — hervor, dabei, damit, daraus, wozu, woraus* usw.

Im zweiten Stock befand sich ein Zimmer, welches man das Gartenzimmer nannte. Dort war mein liebster Aufenthalt.

Die Pronominaladverbia werden interrogativ (fragend), demonstrativ (hinweisend) und relativ (bezüglich) gebraucht.

Interr.	Demonstr.	Relativ.
Wo bist du?	*Ich bin hier.*	*Ich bin da, wo du gewesen bist.*
Wann kommst du?	*Ich komme dann.*	*Ich komme, wann du mich rufst.*

II. Präpositionen.

(Verhältniswörter.)

Die Präpositionen dienen dazu, das Verhältnis zweier Gegenstände zu einander oder das Verhältnis einer Thätigkeit zu einem Gegenstand zu bezeichnen. *Goldne Saaten in den Thälern.* — *Kein Meister fällt vom Himmel.* § 56.

Die Verhältnisse, die sie ausdrücken, sind zunächst Ortsverhältnisse auf die Frage *wo? woher? wohin?*, dann aber auch Verhältnisse der Zeit, der Weise und des Grundes: *nach Hause, nach den Ferien, nach Verdienst, nach seinem Äußeren.*

Die Präpositionen drücken diese Verhältnisse nicht (wie die Adverbia) für sich allein aus, sondern nur in Verbindung mit einem Substantiv, Pronomen oder substantivisch gebrauchten Worte.

Präpositionen mit dem

Genetiv.		*Dativ.*		*Accusativ.*	*Dativ und Accusativ.*
anstatt	um — willen	aus	nach	bis	an
diesseit	unbeschadet	außer	nächst	durch	auf
halber	*unfern	bei	nebst	*entlang	hinter*
jenseit	ungeachtet	*binnen	*ob	für	in
inmitten	unterhalb	entgegen	sammt	gegen	neben
kraft	*unweit	gegenüber	seit	ohne	über
*längs	vermittelst	gemäß	von	um	unter
laut	vermöge	mit	zu.	wider.	vor
mittels	*während				zwischen.
oberhalb	wegen				
*trotz	*zufolge.				

A. Präpositionen mit dem Genetiv.

diesseit, jenseit — Diesseit des Rheins, jenseit des Mains. § 57.

halber — Der Unruhen und der Unsicherheit halber wanderten viele Einwohner aus.

inmitten — Inmitten des Waldes stand ein altes Forsthaus.

längs, unfern, unweit (auch mit dem Dativ) — Ein dunkler, längs des ganzen Rückens verlaufender Zickzackstreifen kennzeichnet die Kreuzotter. — Unweit des Thores ragte hoch der schräge Balken eines Ziehbrunnens.

laut, kraft, vermöge — Laut deines Briefes. — Laut alter Verträge ist Ungarn mit Österreich unter einem Herrscher vereinigt. — Kraft der Gewalt, die mir verliehen ist. — Vermöge seines Besitzes.

mittels (mittelst, vermittelst, meist genügt: mit oder durch) — Die Straußfedern gelangen vermittelst des Karawanenhandels aus dem Sudan an die Küstenplätze Nordafrikas. — Viele Dampfschiffe werden jetzt mittels einer Schraube bewegt.

oberhalb, unterhalb, innerhalb, außerhalb — Innerhalb dieses Kreises, welch eine bunte Landschaft! — Oberhalb der Augenlider befinden sich die Augenbrauen. — Unterhalb des alten Memphis weichen auf beiden Seiten des Nils die Berge langsam zurück.

statt (anstatt) — Statt des Holzes brennt man auch Steinkohlen. — Anstatt eines Königs herrschten in Rom zwei Consuln. — Ein Geschichtchen statt vieler möge hier Platz finden.

trotz (häufig auch mit dem Dativ) — Wir stiegen trotz des Unwetters ans Land. — Trotz aller Schwierigkeiten.

Anm. In der Bedeutung »mit jemandem um die Wette« wird *trotz* stets mit dem Dativ gebraucht. Er lügt trotz einem Münchhausen.

um — willen — Die Johanniswürmchen sind um des bisschen Glanzes willen noch keine Sterne.

unbeschadet, ungeachtet — Unbeschadet meines Anspruches. — Alles angewandten Fleißes ungeachtet. — Ungeachtet unserer vorgeschrittenen Kenntnisse.

während (manchmal auch mit dem Dativ) — Während des Krieges schweigen die Gesetze. — Nach dem Tode des Romulus übte der Senat während eines einjährigen Zwischenreiches alle königliche Gewalt.

wegen — Entschuldige mich wegen meines Ausbleibens. — Die Bienen verdienen unsere Bewunderung, nicht bloß wegen ihres großen Nutzens, sondern auch wegen ihrer sinnreichen Handlungen und häuslichen Tugenden. — Wegen meiner (meinetwegen). — Die Phönicier sind wegen vieler Erfindungen berühmt. — Seit der Ptolemäer Zeiten waren in Ägypten des Handels wegen eine Menge Juden.

zufolge (zufolge, dem Substantiv nachgesetzt, mit dem Dativ) — Zufolge eines mündlichen Auftrages. — Deinem Briefe zufolge.

B. Präpositionen mit dem Dativ.

§ 58. Nach dir schmacht' ich; zu dir eil' ich, du geliebte Quelle, du!
Aus dir schöpf' ich, bei dir weil' ich, seh' dem Spiel der Wellen zu.
Mit dir scherz' ich, von dir lern' ich heiter durch das Leben wallen,
Angelacht von Frühlingsblumen und begrüßt von Nachtigallen.

Mit den Präpositionen *bei, von, zu* wird der Dat. Sing. Masc. und Neutr. des bestimmten Artikels in formelhaften Wendungen und Redensarten zusammengezogen: *bei dem = beim, von dem = vom, zu dem = zum; zu der = zur: jemanden beim Namen nennen, vom Herzen lieben, zum König wählen, zur Noth, zum Beispiel, zum Glück* usw.

Die Zusammenziehung ist auch sonst häufig zulässig: *Zur Schmiede gieng ein junger Held. — Beim Lesen des Briefes, zur Bestreitung des Lebensunterhaltes* usw.

Sie soll aber vermieden werden, wenn der Artikel seine ursprüngliche hinweisende Kraft noch bewahrt, z. B. wenn das Substantiv nach einer besonderen Art bestimmt oder erläutert wird: *Gerade zu der Zeit, als ganz Gallien vor den Sueven zitterte, führte Cäsar seine Legionen in die inneren Landschaften.*

aus — Aus dem Auge schließt man aufs Herz. — Der Nil entsteht aus zwei Flüssen, die sich bei Chartum in Nubien vereinigen.

außer — Außer dir habe ich keinen Freund. — Außer dem Menschen haben die Adler keinen Feind, der ihnen gefährlich werden könnte. — Außer den Alpen gehört der Schwarzwald zu den interessantesten Gebirgen Deutschlands. — Suche die Quelle der Zufriedenheit in dir selbst, nicht außer dir. — Ich bin außer mir.

Anm. Wenn man *außer* mit *nur* oder *nur nicht* vertauschen kann, ist es Conjunction und hat den Casus neben sich, den die Satzconstruction fordert: Man erlegte nichts außer einen Hirsch. — Sie fanden alles außer einen Dolch.

bei — Bei einer Temperatur unter Null kann kein Pflanzenleben gedeihen. — Bei heiterem und klarem Himmel übersieht man vom Gipfel des Ätna die ganze Insel Sicilien mit ihren Städten und Dörfern, Wäldern und Fluren.

binnen (= innerhalb, auch mit dem Genetiv) — Binnen einem Jahre. — Binnen zehn Jahren friert der Rhein gewöhnlich siebenmal zu.

entgegen — Ihr steigt hinauf, dem Strom der Reuß entgegen.

gegenüber — Bald erschien Gustav Adolf am Ufer des Lechs, den bayerischen Verschanzungen gegenüber. — Man sagt: dem Hause gegenüber (nicht: gegenüber vom Hause.)

gemäß — Die Verhandlungen fielen seinem Wunsche gemäß aus. — Gemäß unserer Verabredung.

mit — Der Geiz wächst mit dem Gelde. — Im Elsass liegt Straßburg mit der von Erwin von Steinbach erbauten Münsterkirche, einem der schönsten Baudenkmale des Mittelalters. — Sage mir, mit wem du umgehst. — Mit jedem Tage sollst du verständiger werden.

nach — Wir gehen nach Hause. — Man bedient sich zur Fahrt nach der blauen Grotte wegen des niederen Einganges kurzer, platter Barken. — Der Gründer von Theben ist Kadmos, nach welchem die thebanische Burg Kadmeia genannt wurde.

nächst — Nächst den Alpen sind die Pyrenäen das höchste Gebirge in Europa. — Nächst meinen Eltern verehre ich Sie als meinen größten Wohlthäter.

nebst, sammt — Von beiden Ufern riss der Fluss die Pfeiler sammt den Bogen fort. — Auf dem Tische lag eine Hirtenflöte nebst einem Hirtenstabe und einer Hirtentasche.

ob (= über) — Österreich ob der Enns. — Horch, es rauscht ob seinem Haupte. — Und wie ein Dom wölbt sich's ob meinem Haupte.

Anm. *Ob* in der Bedeutung *wegen* wird auch mit dem Genetiv gebraucht. Ihr seid verwundert ob des seltsamen Geräthes.

seit — In England zählt die Rose seit uralter Zeit zu den Lieblingsblumen. — Das Trampelthier dient seit der ältesten Zeit den Tataren und Chinesen als Hausthier. — Die Erdkunde verdankt den Trägern des Handels seit den Tagen der Phönicier manche Bereicherung.

von — Karl der Große war von starkem und kräftigem Körperbau und stattlich hoher Gestalt. — Vom Hörensagen kommen die Lügen ins Land. — Das Eichhörnchen ist einer von den wenigen Nagern, mit denen sich der Mensch befreundet hat.

zu — Themistokles wollte Athen zu einer unbezwinglichen Seefeste machen. — Ihr seid der Mann zu diesem Werk. — Die Reiher gehören zu den schlankesten Vogelgestalten. — Der Bernstein wird von den Bernsteindrehern zu den verschiedensten Kunstsachen verarbeitet. — Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Thaten.

C. Präpositionen mit dem Accusativ.

§ 59. Durch dich ist die Welt mir schön, ohne dich würd' ich sie hassen;
Für dich leb' ich ganz allein, um dich will ich gern erblassen;
Gegen dich soll kein Verleumder ungestraft sich je vergehen,
Wider dich kein Feind sich waffnen; ich will dir zur Seite stehen.

Mit den Präpositionen *durch, um, für* wird der Accusativ Sing. Neutr. des bestimmten Artikels in formelhaften Wendungen und Redensarten zusammengezogen: *durch das = durchs, um das = ums, für das = fürs: für jemanden durchs Feuer gehen, ums Leben kommen, eine Erinnerung fürs Leben.* (Sieh S. 63.)

bis — kommt als Präposition nur in einzelnen Redewendungen vor: bis Abend, bis nächsten Sonntag, bis Wien, drei bis vier Tage. Gewöhnlich wird *bis* als Adverb vor einer Präposition gebraucht.

durch — Durch dich. — In Maria Theresia erfreute sich Österreich einer Kaiserin, die durch ihre Hochherzigkeit, ihren Muth, ihre Besonnenheit und andere treffliche Eigenschaften die Bewunderung der Mit- und Nachwelt erworben hat. — Das Erzgebirge verkündet durch seinen Namen, was für Producte sich darin finden. — Laufkäfer hasten durchs Gesträuch.

entlang steht gewöhnlich mit dem Accusativ, manchmal auch mit dem Dativ, selten mit dem Genetiv. — Bei dem Glanz der Abendröthe gieng ich still den Wald entlang. — Das Pferd trug seinen Reiter voll Stolz entlang die Reihn. — Die Straße führte dem Euphrat entlang durch üppige Weizen-, Gersten- und Sesamfelder.

für — Jedes hegt für dich Erinnerung. — London und Leipzig sind in Europa die beiden wichtigsten Plätze für den Pelzhandel. — Was für den Wüstengürtel Afrikas und Arabiens die Dattelpalme, das ist für den südlichen Archipelagus die Cocospalme.

Anm. *Für* wird manchmal fehlerhaft statt *gegen* gesetzt: ein Mittel gegen Zahnweh (nicht: für Zahnweh). Man sagt: Schritt für Schritt (nicht: Schritt vor Schritt).

gegen, wider — Er ist feindlich gegen mich gesinnt. — Man hält mich hier gefangen wider alles Völkerrecht. — Seid barmherzig gegen jeden Unglücklichen! — Handle nie gegen das Gesetz! — Wer nicht für mich ist, der ist wider mich. — Die Niederländer schützen sich durch Dämme gegen den Ocean. — Die Athener kämpften mit den Spartanern gegen die Perser.

ohne — Ohne mich, ohnedies, ohne mein Wissen, ohne seine Einwilligung, ohne seinen Rath. — Die Tugend ist dem Menschen so nothwendig, dass er ohne sie nicht glücklich sein kann. — Es gibt keine Freundschaft ohne gegenseitige Achtung.

um — O, lass mich um dich bleiben! — Und die Ritter, die Knappen um ihn her vernehmen's und schweigen still. — Friede sei um diesen Grabstein her! — Um wen trauerst du? — Wir kämpfen um die Ehre des Sieges. — Die Erde bewegt sich jährlich einmal um die Sonne.

D. Präpositionen mit dem Dativ und mit dem Accusativ.

Die Präpositionen mit dem Dativ und mit dem Accusativ sind: § 60.

an, auf, hinter, in, neben,
über, unter, vor, zwischen.

Welcher Casus bei diesen Präpositionen zu setzen ist, hängt von dem zugehörigen Verb ab.

Bezeichnet das Verb ein Verweilen an einem Orte (eine Ruhe), so fragt man mit *wo?* und setzt den Dativ. *Der Adler schwebte über dem Wasser (über mir).*

Bezeichnet das Verb eine Bewegung nach einem bestimmten Ziele, so fragt man mit *wohin?* und setzt den Accusativ. *Der Adler flog über das Wasser (über mich).*

Anm. Zuweilen können beide Casus stehen, theils in ganz verschiedenem Sinne, theils mit geringem Unterschied in der Bedeutung: *1. Ich bin über der Lectüre eingeschlafen. — Ich bin über die Lectüre eingeschlafen* (= Die Lectüre hat mich eingeschläfert). — *2. Er fiel auf den Boden hin. — Er fiel auf dem Boden hin.*

Mit den Präpositionen *an* und *in* kann der Dativ Sing. Masc. und Neutr. des bestimmten Artikels, mit *an, auf, hinter, in, über, unter* und *vor* der Accusativ Sing. Neutr. des bestimmten Artikels zusammengezogen werden: *an dem = am, in dem = im; an das = ans, in das = ins, aufs, hinters, übers, unters, vors.* (Sieh S. 63.)

An.

Dativ (wo?):	Accusativ (wohin?):
Das Gemälde hängt an der Wand.	Er hat das Gemälde an die Wand gehängt.
Die Fischotter lebt fast ausschließlich an süßen Gewässern.	Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt ans Licht der Sonnen.
Wien liegt an der Donau.	Der Kutscher spannte die Pferde an den Wagen.

Auf.

Dativ (wo?):	Accusativ (wohin?):
Er steht auf dem Gipfel des Berges.	Er steigt auf den Gipfel des Berges.
Das Holz schwimmt auf dem Wasser.	Ich setzte mich auf den Rand der Mauer.
Auf den Bergen wohnt die Freiheit.	Aufs Weidwerk hinaus ritt ein edler Held.
Wer ist's, der dort auf dem Hügel steht?	Die Überlieferungen der Völker weisen auf den Orient als auf die Heimat der ältesten Bildung.
Auf den Garben liegt der Kranz.	

Am (= an dem) darf nicht mit *auf dem* verwechselt werden. *An* bezeichnet die Berührung an der Seitenfläche; *auf* bezeichnet die Berührung an der nach oben gewandten Fläche eines Gegenstandes.

Wir befinden uns auf dem Lande und nicht mehr in der Stadt. — Der Sperling sitzt auf dem Dache. — Auf dem Tische lag eine Hirtenflöte. — Dort saß auf der mächtigen Bergeshöh am Weg eine Bettlerin. — Die Sorge liegt wie ein schwerer Alp auf dem Herzen.

Anm. *Auf* darf nicht statt *nach* gesetzt werden. Man sagt richtig: Wir sind nach Teplitz gegangen.

Hinter.

Dativ (wo?):	Accusativ (wohin?):
Er steht hinter mir.	Er stellt sich hinter mich.
Hinter deinem Rücken wird viel Wahrheit über dich gesprochen.	Sieh vorwärts und nicht hinter dich.

In.

Dativ (wo?):	Accusativ (wohin?):
Wir reisten im Gebirge.	Wir reisten ins Gebirge.
Die meisten Pilze wachsen in den feuchten Wäldern der wärmeren Erdstriche.	Ich stehe am Bache und schaue in die Wellen.
Das Buch, in dem Mohammeds Lehre verzeichnet ist, heißt Koran.	Fass es ins Auge!
	Das ist jedem Menschen ins Herz geschrieben.

Neben.

Dativ (wo?):	Accusativ (wohin?):
Er saß neben mir.	Er setzte sich neben mich.
Neben dem Weizen schießt das Unkraut auf.	

Über.

Dativ (wo?):	Accusativ (wohin?):
Über allen Gipfeln ist Ruh.	Krähen flogen, durch den Wagen aufgescheucht, mit lautem Geschrei **über** die Häupter der Reisenden.
Holder Friede, süße Eintracht, weilet, weilet freundlich über dieser Stadt!	

Anm. 1. Bei Zeitbestimmungen, bei Angabe des Grades und der Zahl steht *über* in der Bedeutung *mehr als* mit dem Accusativ: *Der Krieg dauerte über dreißig Jahre.*

Anm. 2. *Ober* darf nicht statt *über* gesetzt werden. In der Schriftsprache gibt es keine Präposition **ober**. — *Über* darf nicht statt *auf, gemäß* gebraucht werden. Man sagt richtig: *Auf Ersuchen, auf Beschluss, einem Auftrage gemäß wird folgendes mitgetheilt.*

Unter.

Dativ (wo?):	Accusativ (wohin?):
Unter den Stolzen ist immer Hader. Die Eiche ist der stattlichste Baum unter den Laubhölzern.	Unser Geschlecht, mit so vielen Vorzügen begabt, sinkt gar oft unter das Thier.

Vor.

Dativ (wo?):	Accusativ (wohin?):
Er stand vor mir.	Er wollte sich vor mich stellen.
Was hör' ich draußen vor dem Thor?	Man reißt und schleppt sie vor den Richter.
Vor mir lag eine herrliche Landschaft.	Manch scheuem Spätzchen werden Krumen vor das Fenster gestreut.
Jeder kehre vor seiner Thüre!	

Anm. Unterscheide *für* und *vor:* Ich schämte mich vor Ihnen — für Sie. Ich stehe davor — dafür. Ich zittere vor ihm — für ihn.

Zwischen.

Dativ (wo?):	Accusativ (wohin?):
Er sitzt zwischen mir und meinem Bruder.	Er setzte sich zwischen mich und meinen Bruder.
Syrien breitet sich zwischen dem Euphrat und dem mittelländischen Meere aus.	Bei einer Sonnenfinsternis tritt der Mond zwischen die Erde und die Sonne.

§ 61. **Bemerkungen.** 1. Man meide die Zusammenstellung zweier oder mehrerer Präpositionen.

Fehlerhaft sind z. B. folgende Sätze: *Man erreicht das von zum größten Theil mit Wäldern bedeckten Bergen umschlossene Thal. — Mittheilung über die auf dem am 17. Mai unternommenen Ausflug beobachteten Naturerscheinungen.*

2. Satzglieder verschiedener Art dürfen in einem Satze nicht durch die gleiche Präposition eingeleitet werden. Fehlerhaft ist z. B. der Satz: *Die Blätter werden im Herbste von den Winden von den Bäumen gerissen.*

3. Man kann sagen: *Mit und ohne Grund, Briefe von und an Goethe,* aber nicht: *Mit und ohne die Zustimmung meiner Eltern, Briefe von und an meine Freunde.* (Warum?)

4. Der Titel eines Gedichtes, eines Buches usw. darf nicht undecliniert neben die Präposition gestellt werden. Man sage: *Eine Strophe aus den »Kranichen des Ibykus«* oder *aus dem Gedichte »Die Kraniche des Ibykus«.*

III. Conjunctionen.

(Bindewörter.)

Die Conjunctionen oder Bindewörter dienen zur Verbindung von Sätzen, manche auch zur Verbindung von Wörtern. § 62.

Die Frage, ob Gold oder Kohlen wichtiger seien, ist oft aufgeworfen worden. — Die Blumen ergötzen uns entweder durch ihre Farbe oder durch ihren Geruch.

Anm. Conjunctionen, Adverbia und Präpositionen gehen häufig in einander über. So kann z. B. *daher* bald als Adverb, bald als Conjunction gebraucht sein: *Wer kommt daher? — Das Holz der Kiefer ist harzreich, daher wird es als Brennmaterial verwendet.*

Während kann bald als Präposition, bald als Conjunction gebraucht werden: *Die Göttinnen der Rache heißen Furien, während die Grazien als Göttinnen der Anmuth gelten. — Die Flatterthiere schlafen bei Tag und schwärmen während der Nacht.*

A. Beiordnende Conjunctionen.

Die beiordnenden (coordinierenden) Conjunctionen verbinden Wörter oder zwei oder mehrere Sätze so miteinander, dass diese selbständig, unabhängig von einander bleiben. § 63.

Die Blumen welken, die Blätter fallen, und Nebel wallen durchs weite Land.

Beiordnende Conjunctionen sind

1. die anreihenden oder copulativen:
   und, desgleichen, weder — noch, theils — theils, sowohl — als auch, nicht nur — sondern auch, nicht bloß — sondern auch, auch, außerdem, bald — bald, erst — dann — ferner — endlich;
2. die entgegenstellenden oder adversativen:
   aber, allein, doch, dennoch, jedoch, nur, dagegen, indes, dessenungeachtet, gleichwohl, oder, entweder — oder, nicht — sondern;
3. die folgernden oder consecutiven:
   denn, nämlich;
4. die begründenden oder causalen:
   also, folglich, demnach, somit, mithin, daher, deshalb, darum.

B. Unterordnende Conjunctionen.

Die unterordnenden (subordinierenden) Conjunctionen verbinden zwei Sätze so miteinander, dass einer der Sätze dem andern untergeordnet erscheint und für sich allein nicht verständlich ist. § 64.

Die Zugvögel verlassen unsere Gegenden, bevor es Winter wird.

Unterordnende Conjunctionen sind die Conjunctionen

1. der Aussage: *dass, ob;*
2. des Ortes: *wo, woher, wohin;*
3. der Zeit: *als, da, wenn, sobald, sowie, nachdem, ehe, bevor, während, indem, indes, solange, seit, seitdem, bis;*
4. der Vergleichung: *wie, gleichwie, als, als ob, als wenn, wie wenn, je nachdem, je — desto, insofern als, insofern — inwiefern;*
5. des begleitenden Umstandes: *indem, ohne dass, statt dass;*
6. der Folge: *so dass;*
7. des Grundes: *weil, da, dadurch — dass;*
8. des Zweckes: *damit, auf dass;*
9. der Bedingung: *falls, wenn, wofern, im Falle — dass;*
10. der Einräumung: *wenn auch, wenngleich, obgleich, obschon, obwohl, wiewohl.*

IV. Interjectionen.

§ 65. (Empfindungslaute und Empfindungswörter.)

Interjectionen sind Laute oder Wörter, die bei einer stärker erregten Empfindung plötzlich, unwillkürlich ausgestoßen werden.

Die gebräuchlichsten Interjectionen sind: *ah! ach! o weh! ei! hu! hm! pfui! juchhe! hurrah!* u. a.

Einige Interjectionen sind Schallnachahmungen: *Plump! fiel's ins Wasser. — Husch, war er weg. — Piff! paff! puff! knallten die Gewehre.*

Übersicht der Wortarten.

I. Nomen.	Substantiv Pronomen Numerale Adjectiv	Declination. Declination und Geschlechtsbiegung. » » » Declin., Geschlechtsbieg. und Comparation.
II. Verbum.		Conjugation.
III. Partikel.	Adverb Präposition Conjunction Interjection	ohne Flexion.

III. ABSCHNITT.

Orthographie.

(Rechtschreiblehre.)

I. Capitel.

Allgemeine Regeln.

1. Schreib, wie man richtig spricht: § 66.

Vater, treten, getreten, Stufe, schlafen, hüten, bestätigen, Straße, Gasse, Geschmack, tritt, sie rissen, pfiff, schlich, erquicken, Flussbett, Gartenbeet, die Flüsse, die Füße, vergisst, vergießt, aufs Gerathewohl, gerade, Gebirge, jetzt, dort (nicht *dorten), nichts, nicht, dürfen, darf.*

2. Schreib das Wort der Abstammung gemäß:

Garten — Gärtner, Haus — Häuser, Zölle, speisen — er speist, weislich (von *weise), lassen — lass, fallen — fiel, erobern, erinnern, Verein, entdecken, Kunststück, verrichten, zerrissen, vielleicht.*

3. Richte dich nach dem herrschenden Schreibgebrauch:

Eltern, echt, Weizen, Seite — Saite, Stadt, Strom, Sohn, Moos, man — Mann, Achse, viele, Inhalt, That, Theil, Conferenz, Direction, Physik.

II. Capitel.

Von der Bezeichnung der Kürze und der Länge des Vocals.

Die einfachen Vocale werden entweder kurz (rasch) oder lang (gedehnt) ausgesprochen.

A. Von der Bezeichnung der Kürze des Vocals.

Die Schrift bezeichnet die Kürze des Vocals einer betonten Silbe durch Verdoppelung des folgenden einfachen Consonanten. § 67.

Alle — Ahle, Bann — Bahn, betten — beten, tritt — treten, Fall — fahl, füllen — fehlen, füllen — fühlen, Herr — Heer, Hütte — Hüte (Pl. von *Hut), der Kamm — er kam, Mitte — Miete, lassen — sie lasen* (Imperfect von *lesen), offen — Ofen, satt — Saat, stellen — stehlen, trennen — Thränen, Wall — Wahl, wirr — wir, die Zellen — zählen, zerren — zehren.*

§ 68. Die Verdoppelung des *k* schreibt man *ck*, die Verdoppelung des *z* schreibt man *tz:*

keck, nicken, Glocke, Schmuck, Bäcker, Brücke, Glück, Rücken; Spitze, Sitzung, Schmutz, zuletzt, Blitz, Hitze, Platz, Klotz.

ck und *tz* dürfen nicht stehen

1. nach einem Consonanten,

2. nach einem Diphthong oder einem langen einfachen Vocal:

Kalk, Volk, Dank, krank, denken, Enkel, stark, Werk, Schaukel, heikel, erschrak, Kleiderhaken, Ekel; Salz, stolz, Glanz, Lenz, schwarz, Schmerz, stürzen, Würze, Reiz, Kreuzer, Schweiz.

Fremdwörter schreibt man nicht mit *ck* und *tz:*

Fabrik, Botanik, Musik, Mathematik, Physik, Architekt; Contract, Dictat, dictieren, Doctor, Director, Lectüre. — Notiz, Justiz, Hospiz.

Ausnahmen: *Baracke, barock, Perücke, Matratze.* Merke: *Skizze.*

§ 69. Die Verdoppelung des Consonanten unterbleibt

1. in Stammsilben, deren Auslaut aus zwei oder mehreren verschiedenen Consonanten besteht, z. B.:

hart, Wald, Schaft, Hemd, Feld, fast, ferner in den mit *t* und *st* abgeleiteten Wörtern: *Geschäft, Gestalt, Gespinst, Gewinst, Geschwulst, Gunst, Kunst.*

Anm. Verba, die im Infinitiv den doppelten Consonanten haben, behalten ihn auch in allen Formen, in denen ein Flexionsconsonant hinzutritt. Inf.: *gönnen — vergönnt — gönnst, lassen — lasst, fallen — fällt, fassen — fasst, wallen — wallt, schaffen — schafft, erhellen — erhellt, stillt, harrt, hemmt, zerrt, schwimmt, verwirrt, stimmt, schallt* u. a.

2. in einigen einsilbigen Wörtern:

in (Inlaut, inwendig, Inhalt usw.), *mit (Mitlaut, Mitglied, Mitschüler* usw.), *ob, um, ab, bis, weg, es, man, was, des (deshalb), wes (weshalb, weswegen); ich bin, er hat.*

Anm. Beachte die Schreibung der beiden Conjunctionen: *denn, wenn.*

3. in den Wörtern: *Brombeere, Herberge, Hermann, Herzog, Himbeere, Marschall, Singrün, Walfisch, Walnuss, Walross.*

§ 70. **Bemerkungen.** 1. In den Ableitungssilben *-in* und *-nis* wird das *n* und das *s* vor vocalisch anlautender Nachsilbe verdoppelt, z. B. *Königin — Königinnen, Zeugnis — des Zeugnisses.*

2. In zusammengesetzten Wörtern, in denen drei gleiche Consonanten zusammenstoßen würden, lässt man einen Consonanten ausfallen: *dennoch, Mittag, Schiffahrt, Schwimmeister, Brennessel, helleuchtend.* Bei der Silbentrennung schreibt man: *Schiff-fahrt, Schwimm-meister* usw., aber: *den-noch, Mit-tag.*

Man schreibt: *Rückkehr, Satzzeichen* usw.

B. Von der Bezeichnung der Länge des Vocals.

Die Länge des Vocals bleibt in vielen Wörtern unbezeichnet. § 71.
Man schreibt: *ich kam, Maler, Name, nämlich, Qual, Same, Schale, schämen, Schar, schmal, Schwan, Wage, Ware* usw.; *bequem, Herd, Herde, quer, Schere, schwer, selig* usw.; *geboren, holen, Los, Öl, Schoß, Strom* usw.; *gebüren, Schule, schwül, Willkür* usw.

In anderen Wörtern wird die Länge des Vocals durch besondere Dehnungszeichen veranschaulicht.

		Verdoppelung des Vocals	durch *e*	durch *h*
a	kam	Aal	—	wahr
e	Eber	leer	—	Ehre
i	mir	—	Brief	ihm
o	Strom	Boot	—	ohne
u	gut	—	—	Uhr

1. Die Vocalverdoppelung.

Der Vocal *a, o, e* wird in folgenden Wörtern verdoppelt: § 72.

1. *Aal* (Fisch), *Aar* (Adler), *Aas, Haar, Paar, paar* (= einige), *Saal, Saat, Staat.*
2. *Boot, Moor* (Sumpf), *Moos.*
3. *Beere (Lorbeer), Beet (Gartenbeet), Heer (verheeren), Klee, leer, ausleeren, Meer* (die See), *scheel, Schnee, See, Seele, Speer, Theer.*

Anm. 1. Die Verdoppelung des *a* unterbleibt, wenn der Umlaut eintritt: *das Härchen, das Pärchen, die Säle.*

Anm. 2. Bei den auf *ee* und *ie* auslautenden Wörtern lässt man das *e* der Endung ausfallen. Man schreibt: *Sees* (statt *Seees), Monarchien.* Bei der Silbentrennung schreibt man aber: *See-es, Monarchie-en.*

2. Langes i.

§ 73. Die Länge des *i* wird durch *ie* bezeichnet, z. B.:

Friede, Friedrich, Siegfried, Siegmund, Gefieder, Grieche, Riese, Verdienst, ziemlich, zufrieden, er befiehlt, er mied, er blies usw.;

ferner in den Wörtern auf *-ie, -ier, -ieren*, z. B.: *Chemie, Monarchie, Aristokratie, Geographie, Artillerie, Barbier, Manier, Quartier, Officier, probieren, regieren, studieren* usw.

§ 74. Ausnahmen:

1. *ihm, ihn, ihnen, ihr, ihrer, ihrige;*

2. *mir, dir, wir; Biber, Igel, Isegrim, Augenlid, wider* (= gegen, sowie in allen seinen Ableitungen und Zusammensetzungen: *Erwiderung, Widerschein, Widersacher, widerlegen, widerfahren* usw.).

Anm. Man unterscheidet durch die Schreibung *wider* = gegen von *wieder* = nochmals. (Vergl. *Wiederkäuer, Wiedertäufer.)*

3. Das h als Dehnungszeichen.

§ 75. In vielen Wörtern wird die Länge des *a, ä, e, o, ö, u, ü* durch das nachgesetzte Dehnungszeichen *h* veranschaulicht. Am häufigsten steht *h* in Stämmen, die auf *l, m, n, r* auslauten, z. B.:

Ahle, nachahmen, Ahn, ähnlich, Bahn, Bahre, fahl, Fahne, fahren, Gefährte, Gefahr, gähnen, Hahn, Jahr, kahl, Kahn, lahm, Mahl (Gastmahl), mahlen (auf der Mühle), *Mähne, Nahrung* usw.; *Ehre, dehnen, fehlen, genehm, hehlen, hehr, Kehle* usw.; *ohne, Ohr, Bohne, bohren, dröhnen, Föhre, hohl, höhlen, Kohle* usw.; *Uhr, Bühne, fühlen, Fuhre, Huhn, kühl, Mühle, Ruhm (rühmen)* usw.

Anm. 1. Merke die Schreibung: *Mahd* (mähen), *Draht* (drehen), *Naht* (nähen).

Anm. 2. In einigen Wörtern ist das *h* kein Dehnungszeichen, sondern gehört zum Stamme: *Geweih, Mohn, Vieh, befehlen — befiehl, gedeihen — gedieh, nahen, rauh, Reh, Schuh, roh, Stroh, blühen, Mühe* usw.

Anm. 3. Das auslautende *h* des Stammes fällt vor der Silbe *-heit* ab: *Hoheit, Roheit, Rauheit.*

th.

§ 76. Steht vor oder hinter dem *t* ein langer Vocal, so schreibt man das Dehnungszeichen *h* unmittelbar hinter das *t (th)*, z. B.: *Rath, Thal* usw.

Anm. 1. Mit *t* (ohne *h)* werden geschrieben: *Abenteuer, Armut, Blüte, Flut, Glut, Gretchen, Heimat, Heirat, Mammut, Margareta, Maut, Miete, Monat, Myrte, das Tau, Ton* (in der Musik), *Unflat, Wermut, Wert, wert, Wirt, Wismut, Zierat.*

Anm. 2. Mit *th* schreibt man: *Thurm*, *-thum;* ferner schreibt man *th* auch vor einem Diphthong und Doppelvocal: *Theil*, *theuer*, *Theer* u. a.

Anm. 3. In einigen Zeitwörtern ist das *h* kein Dehnungszeichen, sondern es gehört zum Stamme. Das *t* ist der Flexionsconsonant *(-et);* er tritt selbstverständlich hinter das *h: geh-en — geht, steh-en — steht, blüh-en — blüht, schmäh-en — schmäht, seh-en — sieht.*

Die verschiedenen Arten der Längenbezeichnung werden benützt, um gleichlautende Wörter nach ihrer verschiedenen Bedeutung in der Schrift zu sondern. Man schreibt: § 77.

Mal (Denkmal) — *Mahl (Gastmahl), malen* (mit dem Pinsel) — *mahlen* (auf der Mühle), *Märe* (Erzählung, *Märchen)* — *Mähre* (Pferd); *gelehrt (lehren)* — *geleert (ausgeleert), hehr* (erhaben) — *Heer* (Armee), *mehr* (viel) — *Meer* (die See); *Fiber* (Muskel) — *Fieber* (Krankheit), *Lid (Augenlid)* — *Lied* (Gesang), *Mine* (unterirdischer Gang) — *Miene* (Gesichtsausdruck), *Stil* (Schreibart) — *Stiel* (Handhabe); *Mohr* (Neger) — *Moor* (Sumpf), *Ton (tönen)* — *Thon (Töpferthon); Rum* (Brantwein) — *Ruhm (rühmen).*

In einigen Verben ist der Stammvocal im Infinitiv des Präsens und im Particip des Perfects kurz, im Imperfect lang. § 78.

In anderen Verben ist der Stammvocal im Infinitiv des Präsens lang, im Imperfect und im Particip des Perfects kurz.

Danach ändert sich auch die Schreibung: *erschrecken — erschrak — erschrocken, fallen — fiel — gefallen, kommen — kam — gekommen, treffen — traf — getroffen;*

greifen — griff — gegriffen, streiten — stritt — gestritten, schneiden — schnitt — geschnitten, leiden — litt — gelitten.

Merke: *Ich nehme, du nimmst, er nimmt, nimm! nehmen, nahm, genommen. Ich trete, du trittst, er tritt, tritt! treten, trat, getreten.*

III. Capitel.

Über den Gebrauch einzelner Buchstaben.

A. Vocale.

ä — e, äu — eu. § 79.

ä und *äu* bezeichnen den Umlaut von *a* und *au.* Sie werden in Wörtern geschrieben, die in einer anderen Form oder in einem

verwandten Worte *a* oder *au* zeigen, z. B.: *alt — älter, Apfel — Äpfel, fallen — fällt, kam — käme, Name — nämlich, sanft — besänftigen, Blässe, Behäbigkeit, Stärke, schmähen, schmälern, tändeln; Haus — Häuser, gläubig, äußern, geläufig, schäumen.*

Mit *ä* schreibt man: ähnlich, Ähre, Bär, bestätigen, erwähnen, gähren, gewähren, grässlich, hämisch, jäten, Käfig, krähen, mähen, Märchen, März, Säbel, Sänfte, Schärpe, schräg, spähen, Thräne, verbrämen, -wärts (vorwärts), Zähre (= Thräne) usw.

Mit *e* schreibt man: abspenstig, behende, echt, Eltern, emsig, Ente, Ernte, Geberde, Grenze, Henne, Spengler, Stempel, Stengel, stets, überschwenglich, welsch, Wildbret usw.

Mit *äu* schreibt man: dräuen, erläutern, Knäuel, räudig, räuspern, Säule, säumen, sträuben, täuschen usw.

Mit *eu:* bleuen, Greuel, greulich, leugnen, Leumund, verleumden usw.

ai — ei.

§ 80. Mit *ai* schreibt man nur die Wörter:

aichen (Maßen und Gewichten die gesetzmäßige Größe und Schwere geben), *Bai* (breite Meeresbucht), *Fraisen* (Krankheit), *Haifisch, Hain* (Wald), *Kaiser, Laib* (Brot), *Laich* (Fischeier), *Laie* (Nichtgeistlicher, Uneingeweihter), *Mai, Maid* (Mädchen), *Mais, maischen* (das heiß begossene Malz umrühren), *Rain* (Ackergrenze), *Saite* (Darmsaite), *Waid* (Farbpflanze), *Waise* (elternlos).

Mit *ei* schreibt man: *gescheit, Getreide, Heide* (*der* und *die), Weidwerk, Weizen, Ehrenbezeigung, Meierhof* usw.

ü — i.

§ 81. Mit *ü* schreibt man den Umlaut von *u: Nüsse, Grüße, kürzer, jünger, Bürger* usw. Man schreibt: *betrügen, flüstern, Kürschner* usw.

Man schreibt: *Hilfe, birschen, Kissen* (Polster), *Sprichwort* usw.

B. Consonanten.

b — p.

§ 82. Mit *b* schreibt man: *Abt, Erbse, Krebs, Rebhuhn, Wildbret* usw.

Mit *p* schreibt man: *Papst, Propst, Raps, unpässlich* usw.

d — t — dt.

§ 83. Mit *d* schreibt man die Nachsilbe *-end* (Part. Präs.): *bedeut-end, eilend, zitternd,* ferner *Tod* (und die Ableitungen vom Substantiv: *tödlich, todkrank), Schmied, Beredsamkeit, ihr seid, Jagd.*

Mit *t* schreibt man die Vorsilbe *-ent: ent-decken, ent-stehen,* ferner *Brot, Ernte, gescheit, Schwert, seit einem Jahre, Entgelt, unentgeltlich, Tinte.*

Mit *dt* schreibt man nur: *Stadt, sandte (gesandt, Gesandter), bewandt (Bewandtnis), gewandt, verwandt, beredt, todt, tödten.*

Unterscheide: *Stadt — statt (Statthalter),*
Städte — Stätte (Werkstätte).

g — ch.

1. Die Adjectiva mit der Ableitungssilbe *-ig* werden mit *g*, die § 84. mit der Ableitungssilbe *-lich* mit *ch* geschrieben:

eil-ig, adel-ig, ruh-ig, sand-ig, völl-ig;
fried-lich, fröh-lich, glück-lich, allmäh-lich.

2. Folgende Substantiva lauten auf *-ig: Essig, Honig, Käfig, König, Pfennig, Reisig, Zeisig.*

Auf *-ich* lauten: *Bottich, Estrich* (mit Steinen gepflasterter Fußboden), *Fittich, Kranich, Pfirsich, Sittich* (Papagei), *Teppich.*

f — v — ph.

f — v — ph bezeichnen denselben Laut. In den meisten deutschen § 85. Wörtern wird *f* geschrieben, z. B. *fordern, fort (Fortsetzung), füllen, für, fertig, Festung, Fehmgericht, Rudolf, Adolf* usw.

v steht nur in folgenden deutschen Wörtern:

1. als Anlaut in *Vater, Vetter, Vieh, viel, vier, Viertel, Vlies, Vogel, Volk, von, vordere, vorn,* ferner in allen mit *ver-, voll-, vor-* gebildeten Wörtern: *verfertigen, vollbringen, Vortheil* usw.

2. als Inlaut in dem Worte *Frevel* und allen seinen Ableitungen: *freveln, Frevler, freventlich* usw.

v kommt in vielen Lehnwörtern vor: *Veilchen, Vogt, Nerv, brav, Pulver, Larve* usw.

Man schreibt: *Elefant* neben *Elephant, Epheu.* (Vergl. auch § 89.)

x — chs — ks — cks — gs.

x wird nur in folgenden deutschen Wörtern gesetzt: *Axt,* § 86. *Hexe, Nixe.*

chs schreibt man in *Achse, Achsel, Buchsbaum, Büchse, Dachs, Deichsel, drechseln, Eidechse, Flachs, Fuchs, Gewächs, Lachs, Luchs, Ochse, sechs, Wachs, wachsen, Wechsler, Weichsel, Wichse, Wuchs.*

ks in *links; cks* in *stracks, Häcksel, Klecks, Knicks; gs* in *flugs.*

s (ſ, s), ß (ß), ss (ſſ, ſs).

§ 87. Man unterscheidet zwei *S*-Laute, einen weichen und einen harten *S*-Laut:

Nase — nasse, wir lasen — wir lassen, Wesen — wessen, heiser — heißer (heiß), reisen — reißen.

Die deutsche Schrift hat für die *S*-Laute fünf Zeichen: **ſ, s, ß, ſſ, ſs.**

I. **ſ** wird geschrieben:

1. im Anlaute der Stammsilben (und der drei Ableitungssilben -ſal, -ſel, -ſam): ſagen, ſieben, ſanft, beſänftigen, überſetzen; Schickſal, Räthſel, arbeitſam usw.;
2. im Inlaute des Wortes,
   a) wenn der weiche *S*-Laut zwischen zwei Vocalen steht, von denen der erste ein langer Vocal oder ein Diphthong ist: verweſen, böſe; brauſen, nieſen, reiſen usw.;
   b) stets nach Consonanten: emſig, Binſe, Bremſe, Hirſe usw.

II. **s** wird geschrieben:

1. im Auslaute der Wörter als Vertreter eines inlautenden **ſ**. Es bleibt auch, wenn an diese Wortformen eine consonantisch anlautende Ableitungssilbe tritt, oder wenn diese Wortformen vor dem zweiten oder einem anderen Theil einer Zusammensetzung stehen: Gläſer — Glas, Gläschen, glasförmig, glasartig; Häuſer — Haus, häuslich, Hausthor, Gaſthausthor usw.;
2. als Vertreter eines inlautenden **ſ** vor einer consonantisch anlautenden Flexionssilbe und vor einem Flexions-*t:* verweſen — verweste, verwest, brauſen — brauste, braust, reiſen — reiste, reist usw.;
3. im Auslaute aller Wörter, die nicht verlängert (flectiert) werden können, und im Auslaute aller Flexionssilben: als, bis, nichts, ſtets, bereits, was, wes, gutes Herzens usw.

III. **ß** wird nach einem langen Vocal oder einem Diphthong geschrieben, wenn der harte *S*-Laut gehört wird: Maß, einflößen, Buße, Füße, grüßen, ſtoßen; beißen, fließen, genießen, dreißig usw.

IV. ſſ wird zwischen Vocalen geschrieben, von denen der erste kurz ist: haſſen, laſſen, Gewiſſen, Gaſſe, Flüſſe, Roſſe, genoſſen usw.

V. ſs wird geschrieben:

1. im Auslaute der Wörter als Vertreter eines inlautenden ſſ. Es bleibt auch, wenn an diese Wortformen eine consonantisch anlautende Ableitungssilbe tritt, oder wenn diese Wortformen vor dem zweiten oder einem anderen Theil einer Zusammensetzung stehen: haſſen — haſs! — häſslich, Flüſſe — Fluſs, Fluſsmündung, muſs, gewiſs, genoſs usw.;
2. als Vertreter eines inlautenden ſſ vor consonantisch anlautender Flexionssilbe und vor einem Flexions-*t:* haſſen — haſste, haſst, wir faſsten, er faſst, muſste, muſst, laſst, iſst, miſst usw.

1. Die lateinische Schrift setzt für ſ und s: s, für ß ein ß, für ſſ und ſs: ss. § 88.

2. Beachte den Unterschied von *das* (das) und *dass* (daſs). *Das* (das) ist entweder der Artikel oder das Pronomen und lässt sich mit »dieses, dasjenige, welches« vertauschen. *Dass* (daſs) ist die Conjunction.

3. Die Formen mit langem Vocal verändern das inlautende *ß* in *ss*, sobald der Vocal kurz wird, und umgekehrt: *genießen* (genießen) — *genoss* (genoſs) — *genossen* (genoſſen), *befleißen* (befleißen) — *beflissen* (befliſſen), *weiß* (weiß) — *wissen* (wiſſen), *beißen* (beißen) — *gebissen* (gebiſſen), *saß* (ſaß) — *gesessen* (geſeſſen); *essen* (eſſen) — *aß* (aß), *lassen* (laſſen) — *ließ* (ließ), *messen* (meſſen) — *maß* (maß).

Schreibung der Fremdwörter.

Die Fremdwörter, welche in der deutschen Sprache keine Änderung erfahren haben, behalten die fremde Schreibung, z. B.: § 89.

Das Café, Carrière, Enquête; Bureau, Bowle; Malheur; Routine; Façade; Recherche, Shawl, Agio, Journal; Charakter, Bouquet, Accent; Intrigue; Bataillon usw.

In Wörtern aus dem Griechischen werden die Buchstaben *y* ($= \upsilon$), *ph* ($= \varphi$), *rh* ($= \rho$), *th* ($= \vartheta$) beibehalten: *Analyse, Asyl, Dynastie, Physik, Tyrann; Atmosphäre, Philipp, Strophe; Katarrh, Rheuma, Apotheke, Thema, Theodor, Thermometer.*

In sehr vielen Fremdwörtern wird das *c* beibehalten, z. B.:

Accent, Act, Actie, Adjectiv, Advocat, Canal, Candidat, Cap, Capital, Capitel, Cardinal, Cassa, Ceder, Centrum, Ceremonie, Cicade, Cichorie, Cider, Cigarre, Citrone, civil, Classe, classificieren, Clavier, Cölibat, Colonie, Commandant, Commis, Commission, Concert, Conferenz, Consonant, Corporal, Cultur, Cur, Cylinder, Decan, December, declamieren, Decret, Diöcese, Director, Docent, Ducaten, exercieren, Insect, inspicieren, Instinct, Locomotiv, Medicin, October, Officier, Officin, Princip, Procent, Process, Recept, Rector, Respect, Scene, Scepter, Sclave, secieren, social, Vocal.

Ebenso wird das *v* in Wörtern aus dem Lateinischen unverändert beibehalten: *Vers, Victor, Adjectiv, Octav.*

§ 90. Viele Fremdwörter, die sich in ihrem Lautstande der deutschen Sprache anbequemt haben, folgen, je früher sie aufgenommen worden und je gangbarer sie sind, umsomehr der deutschen Schreibung, z. B.:

Discurs, Muskete; Capitän, Domäne, familiär, Fontäne, Militär, Secretär, Souverän; Möbel, Pöbel, religiös, Manöver; Broschüre, Lectüre; Gips, Silbe; Schafot (Schafott); Bresche, Depesche, Maschine; Kamerad, Kaserne, Kapelle, Kaplan, Koloss, Kürassier, Punkt, Takt; antik, Etikette, Fabrik, Lakai, Maske, Mosaik, Pike; Ordonnanz, Polizei, Prinzessin, Zirkel, Zither; Grimasse, Rasse.

§ 91. In vielen Fremdwörtern wird der auslautende Consonant verdoppelt, wenn die Endsilbe betont ist und einen kurzen Vocal hat, z. B.:

Appell, Bajonnett, Bankerott, Bankett, Barett, brünett, Duell, Fagott, Flanell, Galopp, ideell, nominell, Quartett, reell, Sonett, violett.

Dagegen schreibe man: *Cabinet* (aber: *des Cabinettes, die Cabinette), Cadet, complet, Complot, Compot, Parket, Skelet.*

Schreibung der Eigennamen.

§ 92. Eigennamen werden nach dem Herkommen geschrieben, auch wenn ihre Schreibung gegen eine orthographische Regel verstoßen sollte. Man schreibt z. B.: *Winckelmann, Kurtz, Curtz, Schmied, Schmidt, Schmitt, Bayern, Württemberg* usw.

IV. Capitel.

Große Anfangsbuchstaben.

§ 93. Mit einem großen Anfangsbuchstaben bezeichnet man nach dem jetzigen Schreibgebrauche:

1. Das erste Wort eines Satzes nach einem den Satzschluss bezeichnenden Punkt, Ausrufzeichen und Fragezeichen (sieh § 185); das erste Wort der directen Rede nach einem Doppelpunkte.

Auch das erste Wort jedes Verses wird durch einen großen Anfangsbuchstaben hervorgehoben.

2. Jedes Substantiv.

3. Alle substantivisch gebrauchten Wörter, z. B.:

a) Die substantivisch gebrauchten Adjectiva, Participia und Possessiva, die sich nicht auf ein Substantiv im Satze beziehen: *Der Fromme. — Gott ist der Armen Vormund. — Viel Böses wird unter den Menschen offenbar; nicht wenig Gutes bleibt verborgen. — Das Recht spricht: Jedem das Seine.*

Dagegen: *Hier sind die Hefte der Schüler; gib jedem das seine. — Geh deinen Weg, lass mich den meinen gehn! — Ein Landmann brachte aus der Stadt fünf Pfirsiche mit, die schönsten, die man sehen konnte. — Jener Thurm ist der höchste.*

b) Die substantivisch gebrauchten Infinitive: *Des Lachens war kein Ende. — Wir unterhielten uns mit Singen und Spielen.*

4. In Briefen die Pronomina, die sich auf die angeredete Person beziehen, und in Anreden nur das Pronomen *Sie (Ihr, Euch):*

Jetzt kann ich nur darüber mit Ihnen klagen und Ihren ganzen Kummer mit Ihnen theilen. — Schreiben Sie mir nur vor allem, wie Sie sich befinden.

5. Die von Personennamen abgeleiteten Adjectiva auf *-isch,* wenn sie den Genetiv des Personennamens vertreten: *Die Homerischen Gedichte* = die Gedichte Homers (aber: *homerisches Gelächter),* ferner die von Ortsnamen abgeleiteten Wörter auf *-er* (eigentlich Gen. Plur. von Substantiven ohne Artikel): *Der Prager Dom.*

6. Die Adjectiva und die Ordnungszahlen, die mit dem Artikel hinter einem Eigennamen stehen, ferner die Adjectiva und die Pronomina in Titeln: *Friedrich der Schöne, Leopold der Glorreiche, Josef der Zweite, Nathan der Weise, Seine Majestät, Neue Freie Presse.*

§ 94. Alle übrigen Wörter schreibt man mit einem kleinen Anfangsbuchstaben, so insbesondere:

1. Die unbestimmten Numeralia und die Pronomina und Numeralia, die nicht unter Punkt 4 und 6 im § 93 fallen: *jemand, niemand, etwas, nichts, man, ein solcher, der eine, der andere, die anderen, mancher, keiner, jeder, viele, etliche, wenige, alle, beide, das übrige, der erste.*

2. Die von Volks- und Ortsnamen abgeleiteten Adjectiva auf *-isch: türkischer Weizen, delphisches Orakel,* ferner die Adjectiva (Neutra) und Adverbia in Verbindungen wie: *am besten, aufs deutlichste, fürs erste, zum letzten, im allgemeinen, im ganzen, im wesentlichen, von neuem, vor kurzem, vor allem, bei weitem, im voraus* (nicht: *im vorhinein), ohne weiters, um ein beträchtliches; groß und klein, jung und alt* (= alle Menschen).

3. Die Substantiva, wenn sie die Bedeutung anderer Wortarten annehmen und gebraucht werden

a) als Präpositionen: *kraft, laut* usw.

b) als Conjunctionen: *falls,*

c) als unbestimmte Numeralia: *ein bisschen, ein paar* (= einige) usw.

d) als Adverbia: *morgens* (aber *des Morgens), nachts, sonntags, heutzutage, beizeiten, eingangs, namens* usw.

e) als verbale Ausdrücke: *leid thun, feind sein, schuld sein, achthaben, theilnehmen (er nimmt theil), überhandnehmen, haushalten (er hält haus), stattfinden, statthaben, preisgeben* usw.

Diese verbalen Ausdrücke werden nicht durch Adjectiva näher bestimmt, sondern durch Adverbia, weil sie eben nicht mehr als Substantiva gefühlt werden. Man sagt: *Er gibt gut acht* (aber nicht: *Er gibt gute Acht).*

V. Capitel.

Silbentrennung

beim Übergang eines mehrsilbigen Wortes aus der einen Zeile in die andere.

§ 95. Die Silben eines Wortes werden beim Schreiben ebenso getrennt, wie man sie beim langsamen Sprechen trennt.

1. Steht nur ein Consonant zwischen zwei Vocalen, so tritt er zur nächsten Silbe. *ck, tz, pf, sp, st, th* werden nicht getrennt.

ru-fen, schla-fen, zei-gen, wei-sen, bei-ßen, grü-ßen, gnä-dig, trau-rig, Be-zie-hung, Be-deu-tung, Plau-de-rei, Kö-ni-gin, Hei-mat; Brü-cke, Rö-cke; Hi-tze, Stü-tze, Bli-tze, Si-tzung; Kö-pfe, Wi-pfel, Ho-pfen; Kno-spe, We-spe; Ka-sten, Klo-ster; wü-then.

2. Stehen zwei oder mehrere Consonanten zwischen zwei Vocalen, so wird nur der letzte Consonant zur nächsten Silbe gezogen.

Mut-ter, höl-zern, Schlüs-sel, drin-gend, Sän-ger, for-dern, Kür-ze, präch-tig, Dich-ter, Wit-te-rung, Ord-nung, Künst-ler, holp-richt, wink-lig, mensch-lich; Käm-pfer, För-ster, Wün-sche, Hir-sche, Peit-sche, Deut-scher, Gesand-ter.

Man trennt: *Qua-drat, Ci-trone, Ma-trose, Pe-trus, Por-trät, Fe-bruar.*

Ausnahme. Zusammengesetzte Wörter trennt man nach ihren Bestandtheilen (die Bestandtheile nach Sprechsilben).

Her-ein, hin-ein, dar-legen, dar-um, dar-auf, war-um, wor-unter, wor-aus, ein-ander, auf-erstehen, voll-enden, Straußen-ei, Stein-obst, Diens-tag, Don-ners-tag, Eigen-art, cor-re-spondieren, Mikro-skop, Dis-pens, Di-stanz, Pro-spect, Manu-script, Com-plex, Inter-esse, Mon-arch, Di-phthong, Atmo-sphäre.

Anm. Man trenne längere Wörter nur an deutlichen Stellen *(Bei-legung* nicht: *Beile-gung)* und suche die Silbentrennung soviel als möglich zu meiden; sie muss vermieden werden, wenn die Silbe nur aus einem Buchstaben besteht. Man theile nicht: *Treu-e, A-bend* usw.

Abkürzung der Wörter.

Bei der Abkürzung eines Wortes schreibt man entweder nur § 96. den ersten Buchstaben (Laut), z. B.: *a. a. O.* (am angeführten Orte), *etc.* (et cetera = und das übrige), *S. 70 f.* (Seite 70 und die folgende), *N. N.* (nomen nescio = Name nicht bekannt), *P. T.* (pleno titulo = mit vollem Titel),

oder man setzt den ersten und den letzten Buchstaben des Wortes, z. B.: *do.* (detto = desgleichen), *Nr.* (Nummer),

oder man schreibt die erste Silbe und bricht das Wort mit dem Consonanten der folgenden Silbe ab, der unmittelbar vor dem Vocal steht, z. B.: *Sing.* (Singular), *Prof.* (Professor), *jun.* (junior = der jüngere), *Febr.* (Februar).

Als Zeichen der Abkürzung dient ein Punkt, der hinter die Abkürzung gesetzt wird.

Die gebräuchlichsten Abkürzungen sind folgende:

a. a. O. = am angeführten Orte.
d. h. = das heißt.
d. i. = das ist.
d. J. = dieses Jahres.
Ew., *Ewr.* = Euer, Eure, Eurer.
f. = folgende Seite, *ff.* = folgende Seiten.
Nr. = Nummer.
S. = Seite.
s. oder *S.* = Sieh.
Se., *Sr.* = Seine, Seiner.
u. ä. = und ähnliche.
u. a. = und andere.
u. dergl. oder *u. dgl.* = und dergleichen.
u. s. w. oder *usw.* = und so weiter.
vergl. oder *vgl.* = vergleiche.
v. o. = von oben.
v. u. = von unten.
z. B. = zum Beispiel.

---

conf. oder *cf.* = confer, vergleiche.
etc. = et cetera, usw.
excl. = exclusive, mit Ausschluss.
e. o. oder *ex offo* = ex officio, von amtswegen.
fol. = folio, in Bogengröße.
ibid. = ibidem, ebenda.
i. e. = id est, das ist.
incl. = inclusive, einschließlich.
jun. = junior, der jüngere.
l. c. = loco citato, a. a. O.
L. S. = loco sigilli, an Stelle des Siegels.
m. p. = manu propria, mit eigener Hand.
NB. = nota bene! merke wohl! ein *NB.* = eine Bemerkung.
Nro. = numero, der Zahl nach.
p. oder *pag.* = pagina, Seite.
p. f. = pour féliciter, um Glück zu wünschen.
P. P. = praemissis praemittendis, mit Voranschickung aller gebürenden Titel (in Briefen oder Circularen statt der Anrede).
p. p. c. = pour prendre congé, um Abschied zu nehmen.
P. S. = postscriptum, Nachschrift in Briefen.
P. T. = pleno titulo, mit vollem Titel.
Sct. oder *St.* = Sanctus, der heilige ..
sen. = senior, der ältere.
v. = vide! sieh! (auch = vidi, ich habe gesehen).
vol. = volumen, Band.

---

km = Kilometer.
m = Meter.
dm = Decimeter.
cm = Centimeter.
mm = Millimeter.
km² = Quadratkilometer.
km³ = Cubikkilometer.
ha = Hektar.
a = Ar.
hl = Hektoliter.
l = Liter.
t = Tonne.
q = Quintal, metrischer Centner.
kg = Kilogramm.
dkg = Dekagramm.
g = Gramm.
dg = Decigramm.
cg = Centigramm.
mg = Milligramm.

Satzlehre.

(Syntax.)

Erster Theil der Syntax.

Der einfache Satz.

Übersicht der Satztheile.

Die Sonne scheint. — Die Sonne wird verdunkelt. — Die Sonne § 97.
ist ein Himmelskörper. — Die Sonne ist glänzend.

Ein Satz ist der sprachliche Ausdruck eines Gedankens mit Zuhilfenahme eines Verbum finitum (d. h. einer nach Person und Zahl bestimmten Verbalform).

Die wichtigsten Bestandtheile eines Satzes sind:

I. das Subject (Satzgegenstand),
II. das Prädicat (Satzaussage).

Das Subject antwortet auf die Frage *wer* oder *was?* Der Casus des Subjects ist der Nominativ.

Das Prädicat sagt aus, was das Subject thut oder erleidet, was es ist, wie es beschaffen ist.

Anm. Subject und Prädicat heißen auch Hauptglieder des Satzes.

Manche Sätze enthalten außer dem Subject und dem Prädicat noch andere Theile. Solcher Erweiterungen des Subjects und des Prädicates gibt es drei:

I. Attribute (Beifügungen),
II. Objecte (Ergänzungen),
III. adverbiale Bestimmungen.

Attribut:	Subject:	Prädicat:	Object:	Adverb. Bestimmung der Zeit:
Mein	*Freund*	*besucht*	*mich*	*heute.*

Die Attribute sind nähere Bestimmungen eines Substantivs oder eines substantivisch gebrauchten Wortes (§ 105).

Die Objecte sind nothwendige Ergänzungen mancher Verba oder Adjectiva (§ 114).

Die adverbialen Bestimmungen sind Ergänzungen des Verbs oder des Adjectivs nach den Umständen des Ortes, der Zeit, der Weise und des Grundes (§ 128).

Anm. Attribute, Objecte und adverbiale Bestimmungen heißen auch Nebenglieder des Satzes. (Über die Wortstellung der Glieder des Satzes sieh § 131 ff.)

Die vier Arten des einfachen Satzes.

§ 98. *1. Mein Freund besucht mich heute. — Mein Freund besucht mich heute nicht. — 2. Lieber Freund, besuchst du mich heute? — Wer besucht mich heute? — 3. Möchte mich doch mein Freund heute besuchen! — 4. Besuche mich heute!*

Je nachdem in einem Satze eine Behauptung, eine Frage, ein Wunsch, ein Befehl (oder eine Aufforderung) ausgesprochen wird, sind die einfachen Sätze:

1. Behauptungssätze,
2. Fragesätze,
3. Wunschsätze,
4. Befehlsätze.

I. Capitel.

Das Subject.

§ 99. *1. Der Schüler schreibt. — Der Zettel wurde aufbewahrt.*
2. Ich bin erschrocken. — Er heuchelt. — Wir sind gelaufen.
3. Tadeln ist leicht. — Aber ist ein Bindewort.

Das Subject steht auf die Frage *wer* oder *was?* im Nominativ. Das Subject kann sein:

1. ein Substantiv,
2. ein Pronomen,
3. jedes andere substantivisch gebrauchte Wort.

Übungssätze. 1. Dass man ihm doch diese Ehren erwiese! — 2. Fest sind der Liebe Bande. — 3. Bei Tisch soll Freude den Vorsitz führen. — 4. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. — 5. Der alten Deutschen Lebensweise beschreibt Cäsar. — 6. Das Grün der Wiesen erfreut des Menschen Auge. — 7. Froher Sinn erleichtert die Arbeit. — 8. Das Wandern ist des Müllers Lust. — 9. Hell glänzt der Abendstern. — 10. Durch Lykurg wurde Spartas Größe begründet. — 11. Wer flehte um Gnade? — 12. Durch Schaden wird man klug. — 13. Eine Million macht zehn Millionen Sorgen.

Anm. 1. Das unbestimmte »es« steht als scheinbares (grammatisches) Subject in Sätzen, wo man eigentlich an gar kein Subject denkt: *1. Es blitzt. — 2. Es hat geschneit. — 3. Es rauscht. — 4. Es spukt. — 5. Ward dir's nicht dunkel vor den Augen? — 6. Nirgend war's geheuer.*

Anm. 2. Manchmal geht ein »es« dem wirklichen Subjecte voraus, so dass der Satz scheinbar zwei Subjecte hat: *1. Es heult der Sturm. — 2. Es braust das Meer. — 3. Es fällt kein Baum auf einen Streich. — 4. Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein. — 5. Es war einmal ein König. — 6. Es sprach keiner ein Wort.*

Anm. 3. Das Subject ist im Verb enthalten, wird also nicht durch ein besonderes Wort ausgedrückt, in solchen Sätzen, in denen das Verb in der 2. Person des Imperativs steht: *Horch! — Hört! — Lerne dich selber erkennen! — Verzeih deinem Feinde!* — Wird das Subjectwort hier ausdrücklich gesetzt, so steht es im Vocativ: *Zürne nicht, alter Isegrim!*

Anm. 4. Dichter lassen manchmal das Subject, wenn es ein persönliches Fürwort ist, weg: (Ich) *Hab' meine Freude dran.* — Manchmal wiederholen sie das Subject zum Zwecke stärkerer Hervorhebung durch ein persönliches oder hinweisendes Fürwort: *1. Der Tod, er hält in Stadt und Feld mit tausend Schwertern Ernte. — 2. Ein Märchen aus alten Zeiten, das kommt mir nicht aus dem Sinn.* (»Satzbrechung«.)

II. Capitel.

Das Prädicat.

1. Reichthum vergeht. — Der Klügste gibt nach. — In einigen § 100.
Tagen werden wir das Werk beendigt haben. — Ägypten wird alljährlich vom Nil überschwemmt.

2. a) Der Geizhals ist ein Thor. — Nero war ein Tyrann. — Sei gutes Muthes! — Das ist nicht von Dauer. — Ihr seid von Sinnen.

b) Jeder Augenblick ist kostbar. — Du bist vergnügt. — Mein ist der Helm. — Es sind ihrer drei.

Das Prädicat sagt aus, was das Subject thut oder erleidet, was es ist, wie es beschaffen ist.

Das Prädicat kann sein:

1. ein Verbum finitum allein oder
2. eine nach Person und Zahl bestimmte Form des Verbums *sein* in Verbindung mit einem Prädicatsnomen.

Das Prädicatsnomen ist:

a) ein Substantiv im Nominativ (Prädicatsnominativ) oder im Genetiv oder mit einer Präposition in deren Casus,

b) ein Adjectiv, Particip, adjectivisch gebrauchtes Pronomen oder Numerale.

Anm. 1. Auch *werden, bleiben, heißen* (= genannt werden), *dünken, scheinen* verlangen, wenn sie Prädicate sind, ein Prädicatsnomen. *1. Die Tage werden länger. — 2. Der erste Kaiser von Frankreich hieß Napoleon I.*

Anm. 2. Bei den Verben *angesehen, betrachtet, behandelt werden, erscheinen, gelten* wird der Prädicatsnominativ mit *als* beigefügt: *1. Die Schwalbe gilt als Frühlingsbote. — 2. Schlangen gelten als Sinnbilder der ärztlichen Kunst. — 3. Dies erschien uns als der einzige Ausweg.*

Anm. 3. Zuweilen wird der Prädicatsbegriff auch durch einen Infinitiv ohne oder mit *zu* oder durch ein Adverbium ausgedrückt: *1. Leben heißt Streben. — 2. Stillestehn ist Rückwärtsgehn. — 3. Er ist zu bedauern. — 4. Das Unkraut ist auszurotten. — 5. Der Herbst ist da.*

Anm. 4. Man sagt: *Das ganze Verfahren widerspricht den Gesetzen* (nicht: *Das ganze Verfahren ist ein den Gesetzen widersprechendes).*

Übungssätze. 1. Sokrates war der Sohn eines Bildhauers. — 2. Die Stadt Bombay liegt auf einer kleinen Insel. — 3. Der Leib des Bären ist gedrungen. — 4. Thut, was eures Amtes ist! — 5. Schiller wurde zu Marbach am Neckar geboren. — 6. Unrecht bleibt immer Unrecht. — 7. Die Taschenuhren sind von Peter Hele in Nürnberg erfunden worden. — 8. Die Sache ist von Wichtigkeit. — 9. Sein Betragen ist verletzend, sein Äußeres ist abstoßend. — 10. Ancus Marcius war mild und friedliebend. — 11. Lasst uns guter Dinge sein! — 12. Das war gegen den Beschluss. — 13. Es scheint ein Räthsel, und doch ist es keins. — 14. Wie elend hättet ihr werden können!

Übereinstimmung (Congruenz) des Prädicates mit dem Subjecte.

§ 101. I. Das Prädicatsverbum stimmt mit dem wirklichen Subjecte in Person und Zahl überein.

1. Die Sonne bringt es an den Tag. — 2. Die schönen Tage in Aranjuez sind nun zu Ende. — 3. Die Panathenäen waren das herrlichste Fest Athens. — 4. Schier dreißig Jahre bist du alt.

Anm. Sind mit Sammelnamen, wie: Menge, Dutzend, Anzahl, Reihe, Substantiva im Plural unmittelbar verbunden, so tritt das Prädicat manchmal in den Plural: *Eine Menge Menschen sind bei diesem Unfall getödtet worden.* (»Fügung nach dem Sinne.«)

II. Das Prädicatssubstantiv pflegt mit dem Subjecte auch im Geschlechte übereinzustimmen, wenn es besondere Formen für das Masculinum und das Femininum hat.

Die Gottesfurcht ist die Erzieherin des menschlichen Geschlechtes, der Anfang der Weisheit, die Mutter aller Tugenden.

III. Das prädicative Adjectiv wird im Deutschen nicht decliniert. *Der Brunnen ist tief. — Diese Linie ist krumm.*

Anm. Nur wenn der Begriff des Subjects in eine bestimmte Classe oder Sorte eingereiht wird oder wenn das Adjectiv im Superlativ steht, wird das prädicative Adjectiv decliniert: *1. Diese Linie ist eine gerade,*

jene eine krumme. — *2. Hier sind Zwetschken, es sind türkische, sie sind alle reif.* (Das unflectierte Adjectiv urtheilt, das flectierte sortiert.) — *3. Diese Rose ist die schönste.*

Wegfall des Prädicates.

Um der Rede Kraft und Lebendigkeit zu geben, kann man das aussagende Zeitwort oder auch einen anderen Satztheil dann weglassen, wenn sie aus dem Sinn leicht ergänzt werden können. (Elliptische Sätze.) § 102.

1. Willkommen! — 2. Woher des Weges? — 3. Ich muss fort. — 4. Welch froher Lärm rings um uns her! — 5. Durch Nacht zum Licht! — 6. (Gott) *bewahre! — 7. Alles mit Maß! — 8. Keine Rose ohne Dornen. — 9. Wieder einen glücklichen und angenehmen Tag zurückgelegt! — 10. Der Anblick eines Moores ist öde und traurig; auf mehrere Meilen dehnt sich die braune ebene Fläche aus; stundenlang kein Baum, kein Strauch; hie und da ein Büschel Heidekraut oder leichenfarbige Binsen und Gräser.*

Besonderer Gebrauch einiger Zeitformen.

(Sieh § 38, III.)

1. Das **Präsens** bezeichnet eine im Augenblick des Sprechens unvollendete Handlung. *Der Vogel singt.* § 103.

Das Präsens dient ferner zum Ausdruck allgemein giltiger Urtheile, z. B. in Sprichwörtern und in Sätzen, in denen keine bestimmte Zeit ausgedrückt werden soll.

1. Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen. — 2. Wer ausharrt, wird gekrönt. — 3. Der Sieger von Aspern ist Erzherzog Karl. — 4. Schiller ist der Lieblingsdichter des deutschen Volkes.

Das Präsens dient auch statt des **Futurums**, wenn der Eintritt der zukünftigen Handlung als sicher vorausgesehen wird, oder wenn die Zukunft schon durch ein Adverb der Zeit angedeutet ist.

1. Ich komme gewiss. — 2. Ich komme morgen. — 3. Nimmer lausch' ich deiner Waffen Schalle, müßig liegt dein Eisen in der Halle, Priams großer Heldenstamm verdirbt.

Anm. In Inhaltsangaben gebraucht man das Präsens für die Geschichte selbst und das Perfect für die Vorgeschichte.

2. Das **Perfect** bezeichnet ein Ereignis als im Augenblick des Sprechens vollendet. Es bezeichnet auch einen gegenwärtigen Zustand als Ergebnis einer vergangenen Handlung.

1. Ich bin glücklich gewesen. — 2. Das Geld ist verloren.

3. Das **Imperfect** wird auch ohne Beziehung auf eine andere Handlung gebraucht, um eine Handlung der Vergangenheit nach ihrem Verlaufe zu erzählen. (Fehlerhafterweise **erzählt** die Volkssprache in manchen Gegenden im Perfect oder im Plusquamperfect.) Das Imperfect dient auch zur Schilderung eines ehemaligen Zustandes.

1. Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde; die Erde war wüst und leer. — 2. Sieben Könige herrschten über Rom; der erste war Romulus, sein Bruder hieß Remus. — 3. Eine muntre Grille sang einen ganzen Sommer lang. — 4. Im Jahre 1683 erschienen die Türken unter Kara Mustapha vor Wien und belagerten die Stadt mehrere Wochen hindurch.

Will man eine vergangene Handlung recht lebendig erzählen, so setzt man statt des erzählenden Imperfects das **erzählende** (**historische**) **Präsens**. Man stellt als gegenwärtig dar, was vergangen ist.

Als ich Bahn mir mache durchs Gewühl, da tritt ein braun Bohemerweib mich an, fasst mich ins Auge scharf und spricht: Gesell, ihr suchet einen Helm!

Anm. Ein wiederholter Wechsel zwischen dem Imperfect und dem historischen Präsens in demselben Abschnitte einer Erzählung ist zu meiden und das historische Präsens für die Stellen der Erzählung aufzusparen, die es durch ihre Wichtigkeit verdienen, gleichsam in die Gegenwart gerückt zu werden.

4. Das **Futurum** und das **Futurum exactum** bezeichnen auch eine auf Wahrscheinlichkeit gegründete **Vermuthung**.

1. Dieser Faule wird noch Hungers sterben (= Ich vermuthe, er stirbt noch Hungers). — *2. Du wirst gehört haben, dass die Gemsen eigene Wachen ausstellen.*

Der Conjunctiv im unabhängigen Satz

(im Behauptungs-, Frage-, Wunsch- und Befehlsatz).

§ 104. Durch den Conjunctiv stellt man das Ausgesagte als eine Annahme oder als etwas nicht wirklich Vorhandenes hin.

I. Der Conjunctiv des **Präsens** drückt aus

1. einen **Wunsch** von etwas Möglichem: *1. Zu uns komme dein Reich! — 2. Friede sei mit euch! — 3. **Möge** nie der Tag erscheinen, wo des rauhen Krieges Horden dieses stille Thal durchtoben!*

2. einen **Befehl** oder **Rath**: *Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!*

II. Durch den Conjunctiv des Imperfects und des Plusquamperfects spricht man aus

1. einen Wunsch, dessen Erfüllung unmöglich ist oder wenigstens nicht erwartet wird: *1. O wären wir weiter, o wär' ich zu Haus! — 2. O, dürfte ich nur diesmal die dunkle Stube hinter mir verschließen und hinausziehen, soweit meine Sehnsucht mich trägt!*

2. eine zweifelhafte Frage und eine Behauptung in bescheidener Weise: *1. Was hätte ich anders thun sollen? — 2. Könnten Sie mir sagen, wie viel Uhr es ist? — 3. Dies wäre der Ursprung des Wortes. — 4. Sie dürften sich geirrt haben.*

III. Capitel.

Das Attribut.

1. a) Er weilte zwei Jahre in Italien, dem Lande der schönen § 105.
Natur und Kunst. — Mich, euren Boten, wies man an die Räthe.

b) Gott ist der Armen Vormund. — Schillers Gedichte begeistern die Jugend. — Konradin war der letzte der Hohenstaufen.

c) Das Streben nach Reichthum bringt manchen ins Unglück.

2. Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. — Der Schuldige fürchtet sich vor einem rauschenden Blatt. — Wir werden gerichtet nach unseren Gesetzen. — Kein Mai währt sieben Monate.

3. Die Kunst zu schreiben war den Ägyptern bekannt.

4. Die Linde dort ist mein Lieblingsbaum.

Das Attribut ist eine nähere Bestimmung eines Nomens (des ›Beziehungswortes‹) und antwortet auf die Frage *was für ein?*

Das Attribut wird ausgedrückt

1. durch ein Substantiv:
   a) im gleichen Casus mit dem Beziehungsworte,
   b) im Genetiv,
   c) mit einer Präposition,
2. durch ein Adjectiv, Particip, adjectivisch gebrauchtes Pronomen oder Numerale,
3. durch den Infinitiv mit *zu*,
4. durch ein Adverb.

Das Attribut ist ein Substantiv.

A. Die Apposition.

§ 106. Zu jedem Substantiv oder Personalpronomen kann als nähere Bestimmung ein anderes Substantiv oder substantivisch gebrauchtes Wort treten, ohne dass dieses von jenem abhängt. Man nennt diesen erklärenden Zusatz: Apposition.

Anm. Die Apposition hebt nur ein Merkmal des im Beziehungsworte liegenden Begriffes hervor. Dieser Begriff wird durch sie weder verengert noch erweitert.

Die Apposition steht in demselben Casus wie das Beziehungswort.

1. Dido, die Gründerin Carthagos, soll um 814 v. Chr. gelebt haben. — 2. Unter der Regierung Rudolfs IV., des Stifters, kam Tirol an Österreich. — 3. Die erste umfassende Kunde von Innerasien und dem Osten bis nach China und Japan erhielt Europa durch Marco Polo, einen venetianischen Kaufmann. — 4. Auf einem mächtigen Felsrücken, dem festesten des ganzen Gebirges, stand der Thurm. — 5. Gedenke meiner, deines besten Freundes. — 6. Ich stehe, nur ein Jüngling, zwischen euch, den Vielerfahrnen. — 7. Mir, als deinem Freunde, kann das nicht gleichgiltig sein.

Anm. 1. Manchmal tritt die Apposition zu ganzen Sätzen. Dann drückt sie ein Urtheil des Sprechenden aus, z. B.: *Diesen Mangel zu ersetzen, bewaffnete man die Bürger, ein verzweifelter Ausweg.*

Anm. 2. Titel und Erklärungen von Eigennamen sind vorangestellte Appositionen: *1. Das Erzherzogthum Österreich unter der Enns ist das Stammland des Kaiserthums Österreich. — 2. Der Genuese Columbus entdeckte im Jahre 1492 Amerika.*

B. Der attributive Genetiv.

§ 107. Häufig erscheint das attributive Substantiv im Genetiv und dem Beziehungswort untergeordnet.

Anm. Der attributive Genetiv ist mit dem Beziehungsworte zu einer Vorstellung verschmolzen; diese Vorstellung ist enger als die des Beziehungswortes allein. Vergl. *Holz der Föhre (Föhrenholz).*

Der attributive Genetiv steht in der Regel nach dem Beziehungsworte. Tritt er voran, so verliert das Beziehungswort den Artikel.

1. Das Holz der Föhre ist harzreich. — 2. Es schwinden jedes Kummers Falten, solang des Liedes Zauber walten. — 3. Volkes Stimme ist Gottes Stimme. — 4. Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis.

Durch den attributiven Genetiv wird bezeichnet: § 108.

1. der Urheber, die Ursache, der thätige Gegenstand (subjectiver Genetiv).

Die römischen Priester weissagten aus dem Fluge der Vögel. — Christoph Schmids Jugendschriften. — Die Erfindung Gutenbergs. — Der Kreuzzug Friedrich Barbarossas. — Die Rüge des Lehrers. — Die Liebe einer Mutter.

2. der Besitzer (possessiver Genetiv).

Die Güter Wallensteins lagen in Böhmen. — Das goldene Haus Neros. — Das Wappen Österreichs. — Die Berge Tirols.

3. das getheilte Ganze (partitiver Genetiv).

Karlsbad ist einer der berühmtesten Badeorte der Welt. — Friedrich ist der treueste meiner Freunde. — Das Marchfeld ist eines der großen Schlachtfelder Europas.

Anm. Steht der partitive Genetiv nach Benennungen von Maß oder Gewicht, so kann er seine Flexion verlieren: *Ein Glas frischen Wassers* oder: *Ein Glas frisches Wasser.*

4. die Art eines Gegenstandes (qualitativer Genetiv).

Worte des Trostes sind lindernder Balsam. — Ein Pferd arabischer Rasse. — Ein Werk der Barmherzigkeit. — Ein Mann der That.

5. die Benennung eines Gegenstandes (explicativer Genetiv).

Aristides erhielt den Beinamen des Gerechten.

6. der leidende Gegenstand, der Gegenstand, auf den die Thätigkeit gerichtet ist (objectiver Genetiv). Der objective Genetiv steht nur nach Substantiven, die von transitiven Verben herstammen. Der Accusativ, mit dem diese Verba verbunden sind, verwandelt sich in den Genetiv.

Unglück bewirkt oft die Besserung der Menschen. — Die Erfindung der Buchdruckerkunst (Gutenberg hat die Buchdruckerkunst erfunden). — Die Entdeckung des Livingstoneflusses. — Die Ermahnung der Kinder. — Die Erfüllung der Pflicht. — Die Pflege des Kranken. — Das fleißige Lesen guter Bücher.

§ 109. Der attributive Genetiv muss durch *von* umschrieben werden:

1. bei Länder- und Ortsnamen, die keiner Declination fähig sind. *Die Thermen von Teplitz.*

2. bei Zahlwörtern, die ohne Substantiv stehen oder keinen Genetiv bilden können. *Das Glück von vieren. — Der Ankauf von vier Büchern.*

3. wenn das Substantiv im Genetiv Plur. ohne Artikel oder ohne Adjectiv steht. *Blätter von Blumen. — Herden von Schafen.*

4. um die Aufeinanderfolge zu vieler von einander abhängiger Genetive zu vermeiden. *Die Sage von der Erbauung der Stadt Rom. — Der Genuss der Frucht vom Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen.*

Anm. 1. Man sage: *der Sohn des Arztes*, nicht: *der Sohn vom Arzte* oder *dem Arzte sein Sohn.*

Anm. 2. Der attributive Genetiv wird in manchen Fällen durch ein präpositionales Attribut umschrieben. Man sagt: *Künstlers Erdenwallen von Goethe*, *die Romane von Boz*, um den Urheber vom Besitzer zu unterscheiden, *ein Mann von Geist* (Art), *die Mehrzahl unter den Fürsten* (Ganze), *der Brand von Moskau, die Einwohner von Wien, die Akropolis von Athen.*

Anm. 3. Manchmal ist es zweifelhaft, ob der Genetiv die Stelle des Objects (objectiver Genetiv) oder die Stelle des Subjects (subjectiver Genetiv) vertritt. *Die Wahl des Königs* kann heißen: *Der König wählt* (subjectiv) oder: *Man wählt den König* (objectiv). — *Die Liebe Gottes. — Der Verlust meines Bruders. — Der Anblick der Kinder.*

In solchen Fällen setzt man statt des objectiven Genetivs ein präpositionales Attribut. *Die Liebe zu den Eltern.*

C. Das präpositionale Attribut.

§ 110. Das Attribut kann auch ein Substantiv mit einer Präposition sein. Welche Präposition zu setzen ist, und in welchen Casus das Substantiv tritt, hängt von zwei Umständen ab:

I. Enthält das Beziehungswort einen Verbalbegriff, so richtet sich die Wahl und die Rection der Präposition nach dem Verb, von dem das Beziehungswort abgeleitet ist.

Man sagt: *nach Reichthum streben*, daher: *das Streben nach Reichthum. — Vertheilung des Geldes unter die Armen. — Freude an dieser Sache* oder *über diese Sache. — Der Eingang in den Garten. — Die Aufnahme der Schüler in die erste Classe. — Einleitung in das Studium. — Spiel um Geld. — Hoffnung auf Gewinn.*

II. Enthält das Beziehungswort keinen Verbalbegriff, so richtet sich die Wahl und die Rection der Präposition nach dem Verb, das zu ergänzen ist.

Der Brief an den Freund (geschrieben). — Der Ast am Baume. — Die Arznei gegen das Fieber. — Ein Märchen aus alten Zeiten.

Anm. Durch eine zu große Häufung von präpositionalen Umkleidungen des Substantivs wird der Stil schleppend und unklar: *Öl aus den Oliven von den Bergen bei Aix in der Provence ist besonders fein.*

Das Attribut ist ein Adjectiv.

Das attributiv gebrauchte Adjectiv, das adjectivisch gebrauchte § 111.
Pronomen, Numerale und Particip stimmen in Geschlecht, Zahl und Casus mit dem Substantiv überein, das sie näher bestimmen. Sie gehen in der Regel dem Substantiv voran. *Das reiche Korinth, der weise Sokrates, die feindlichen Heere, blinder Zufall, zur rechten Zeit, bei günstiger Gelegenheit.*

Anm. 1. In Gedichten und in formelhaften Verbindungen tritt das Adjectiv manchmal hinter das Substantiv und bleibt undecliniert.

Von der Stirne heiß rinnen muss der Schweiß, soll das Werk den Meister loben. — Bei einem Wirte wundermild, da war ich jüngst zu Gaste. — Hundert Kronen bar. — Mein Vater selig.

Anm. 2. Die Adverbia *weiter* und *ferner* dürfen nicht als Adjective gebraucht werden. Man sagt: *ein anderer Grund* (nicht: *ein weiterer, fernerer Grund).*

Wenn zwei Substantiva von verschiedenem Geschlecht oder ver- § 112.
schiedener Zahl dasselbe attributive Adjectiv vor sich haben, so wird es vor dem zweiten Substantiv wiederholt und mit ihm in Geschlecht und Zahl in Einklang gebracht. *1. Nach eigner Lust und eigenem Belieben. — 2. Unter der Leitung des Perikles erlangte der athenische Staat seine höchste Macht und seinen größten Glanz.*

Anm. Unterscheide: *Mein Freund und College* (eine Person).
Mein Freund und mein College (zwei Personen).

Das attributive Adjectiv dient nicht bloß zur näheren Bestimmung § 113.
des Substantivs, sondern es wird auch zur Ausschmückung des Gedankens als »epitheton ornans« verwendet. Als solches nennt es eine Eigenschaft eines Gegenstandes, die sich zwar von selbst verstehen würde, die aber als charakteristisch für den augenblicklichen Zweck gern herausgekehrt wird.

1. Kennst du das Land, wo die Citronen blühn, im dunkeln Laub

die Goldorangen glühn, ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht, die Myrte still und hoch der Lorbeer steht? — 2. Lass mich der neuen Freiheit genießen, lass mich ein Kind sein, sei es mit, und auf dem grünen Teppich der Wiesen prüfen den leichten, geflügelten Schritt. Bin ich dem finstern Gefängnis entstiegen? Hält sie mich nicht mehr, die traurige Gruft? Lass mich in vollen, in durstigen Zügen trinken die freie, die himmlische Luft.

IV. Capitel.

Das Object.

§ 114. *1. Miltiades besiegte die Perser. — Noth lehrt beten. — Er liebt zu scherzen.*

2. Der Kranke bedarf des Arztes. — Wir sind des Weges kundig. — Ich habe deiner nie vergessen.

3. Das Kind gehorcht dem Vater. — Der Hund ist dem Menschen zugethan.

4. Der Dichter wirbt um edle Herzen. — Die Araber sind reich an Sagen.

Viele Verba (»objective Verba«) und Adjectiva (»objective Adjectiva«) bedürfen einer Vervollständigung, einer Ergänzung ihres Begriffes: *Er hält — Schule, ein Pferd, Maß.*

Ohne den Zusatz *Schule, Pferd, Maß* ist der im Verbum *halten* liegende Begriff unvollständig. Jeden zur Vervollständigung des Verbal- oder Adjectivbegriffes nothwendigen Zusatz heißt man ein Object.

Das Object steht auf die Frage *wessen, wem, wen* oder *was?*

Das Object wird ausgedrückt durch ein Substantiv, ein Pronomen oder ein substantivisch gebrauchtes Wort: 1. im Accusativ oder 2. im Genetiv oder 3. im Dativ oder 4. mit einer Präposition in deren Casus.

Danach unterscheidet man:

1. das Accusativ-Object,
2. das Genetiv-Object,
3. das Dativ-Object,
4. das präpositionale Object.

Als Object dient auch der Infinitiv ohne oder mit *zu.*

Man sagt: das Verb oder das Adjectiv, dessen Ergänzung das Object ist, regiert den Casus des Objects.

I. Das Object, regiert vom Verbum.

A. Accusativ-Object.

Am häufigsten steht das Object im Accusativ auf die Frage *wen?* oder *was?*

I. Ein Accusativ-Object steht bei transitiven Verben, d. h. Verben, die ein persönliches Passiv *(ich werde ...)* bilden können. § 115.

1. Die Türken belagerten im Jahre 1683 Wien. (Wien wurde im Jahre 1683 von den Türken belagert.) — 2. Jeder Kaufmann lobt seine Ware. (Die eigene Ware wird von jedem Kaufmann gelobt.) — 3. Ich benachrichtige Sie. — 4. Columbus hat Amerika entdeckt. — 5. Gutenberg hat um das Jahr 1440 die Buchdruckerkunst erfunden. — 6. Ein sanfter Morgenwind durchzieht des Waldes grüne Hallen. — 7. Steter Tropfen höhlt den Stein. — 8. Der Weise schätzt das Wissen höher als den Reichthum. — 9. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Viele Transitiva verbinden sich mit bestimmten Substantiven zu formelhaften Redensarten. So sagt man z. B. nicht: *ein Schiff machen,* sondern: *ein Schiff bauen;* ebenso: *Unheil, Frieden stiften; eine böse That verüben; ein gutes Werk verrichten; Schutz, Sicherheit, die Spitze bieten; Nachricht, Erlaubnis, gute Worte, das Geleite geben; Aufmerksamkeit, Gehör schenken.*

Viele Objecte nehmen in diesen formelhaften Wendungen keinen oder nur den unbestimmten Artikel vor sich. Auch die Accusative, die mit dem Verb nur einen Begriff ausdrücken, wie: *Hunger leiden* (hungern), *Geduld haben* nehmen nicht den Artikel vor sich.

II. Mehrere Impersonalia regieren ein Object im Accusativ, z. B.: *Es ängstigt (die Frau, mich), ärgert, befremdet, betrifft, betrübt, dürstet, friert, hungert, kränkt, schläfert, schmerzt, verdrießt, wundert, es ekelt mich an, es geht mich an, mich dünkt. (Es dünkt ihn, als läg' er im Fieber.)*

Anm. Bei einigen intransitiven Verben steht bisweilen ein Substantiv von gleicher oder verwandter Bedeutung im Accusativ (»inneres Object«): *1. Du hast einen guten Kampf gekämpft. — 2. Die Sache geht ihren ruhigen Weg. — 3. Petrus weinte bittere Thränen.*

Das Verb *lehren* regiert ein doppeltes Object im Accusativ. § 116.
Die Verba *heißen* (= nennen), *nennen, rufen, taufen, schelten* regieren einen doppelten Accusativ (Objects- und Prädicatsaccusativ).

1. Wer hat dich solche Streich' gelehrt? — 2. Die alten Deutschen

nannten den Mai (Object) *den Wonnemonat* (Prädicatsaccusativ). — *3. Die Römer nannten Marcellus das Schwert Roms. — 4. Weshalb schiltst du mich einen Feigling? — 5. Man hieß ihn nur den tapfern Walther.*

§ 117. 1. Der Prädicatsaccusativ wird durch *als* eingeleitet bei den Verben *ansehen, beschreiben, betrachten, bezeichnen, darstellen, schildern. 1. Das persische Meer bezeichnet man auch als das grüne Meer. — 2. Ihr habt mich stets als eine Feindin nur betrachtet.*

Zu einigen Verben tritt der Prädicatsaccusativ auch mit der Präposition *für. 1. Man erklärt ihn für einen Betrüger. — 2. Er gibt sich für einen Gelehrten aus. — 3. Halte ihn für einen Schmeichler.*

Wie bei *werden* die Präposition *zu* den Prädicatsnominativ umschreibt, so bei den Verben *machen, wählen, ernennen, ausrufen, bestellen* u. a. den Prädicatsaccusativ. *1. Der Zwang der Zeiten machte mich zu ihrem Gegner. — 2. Die Frösche wählten den Storch zu ihrem Könige.*

2. Die Verba *heißen* (= befehlen), *hören, sehen, fühlen* regieren ein Object mit einem Prädicatsinfinitiv (»Accusativ mit dem Infinitiv«). *1. Ich sah ihn (den Becher) stürzen, trinken und sinken tief ins Meer. — 2. Den Feldruf hör' ich mächtig zu mir dringen. — 3. Wer hieß mich dem Elenden vertrauen?*

3. Nach einigen Verben steht neben dem Object noch ein prädicatives Adjectiv oder Particip ohne Flexion. *1. Ich will ihn bestraft wissen. — 2. Wenn du erst siehst, was er geleistet, wirst du uns gerecht und mäßig finden. — 3. Ich sehe dich gegürtet und gerüstet.*

B. Genetiv-Object.

§ 118. I. Das Object steht auf die Frage *wessen?* im Genetiv bei einigen intransitiven Verben, z. B.: *achten* (= achthaben), *bedürfen, denken, entbehren, ermangeln, erwähnen, gedenken, harren, lachen, pflegen, schonen, spotten, vergessen, walten, warten* usw.

Fast alle diese Verba werden auch mit dem Accusativ verbunden, oder das Object wird durch ein Substantiv mit einer Präposition ausgedrückt. So wird z. B. *schonen, erwähnen, bedürfen* mit dem Genetiv oder dem Accusativ, *harren* mit dem Genetiv oder mit *auf* und dem Accusativ verbunden. Die (ältere) Fügung mit dem Genetiv lebt noch in dichterischer Rede fort.

1. Gott lässt seiner nicht spotten. — 2. Schont seines Schmerzes!

— 3. Der Herr bedarf unser nicht. — 4. Wir werden deiner Worte gedenken. — 5. Sie harren der Schläg' und der Schelten. — 6. Der Undankbare vergisst des Wohlthäters. — 7. Ihrer Dienste kann ich entrathen. — 8. Von Stunde zu Stunde gewartet' er mit hoffender Seele der Wiederkehr. — 9. Mach' dich mit leerem Stolz nicht breit, man lacht nur deiner Eitelkeit.

II. Ein Genetiv-Object steht bei reflexiven und reflexiv gebrauchten Verben, z. B.: *sich annehmen, sich bedienen, sich befleißen, sich bemächtigen, sich enthalten, sich erbarmen, sich erinnern, sich erwehren, sich freuen, sich rühmen, sich schämen, sich versichern* usw.

1. Besinnt euch eines Besseren! — 2. Entschlage dich dieses Gedankens! — 3. Ich kann mich des Gedankens nicht erwehren. — 4. Seines Fleißes darf sich jeder rühmen. — 5. Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes. — 6. An Eurer Hand wollt' ich des neuen Lebens mich erfreun. — 7. Mancher Fabriken befliss man sich da und manches Gewerbes. — 8. Man verfolgt den Edelmarder, um sich des wertvollen Felles zu bemächtigen. — 9. Wer könnte sich bei diesem Anblick der Thränen enthalten!

Neben einem Accusativ der Person steht noch ein Genetiv der Sache bei einigen transitiven Verben, z. B.: *anklagen, berauben, beschuldigen, entheben, entledigen, überweisen, würdigen, zeihen.* § 119.

1. Du hast die Eltern aller Sorge überhoben. — 2. Man beschuldigte den Sokrates der Gotteslästerung. — 3. Ein Löwe würdigte einen drolligen Hasen seiner näheren Bekanntschaft. — 4. Ihr sollt die Thiere nicht aus bloßem Muthwillen ihres Lebens berauben. — 5. Wer unter euch kann mich einer Sünde zeihen?

Anm. Die Verba, die ein Object im Genetiv regieren, lassen sich nach ihrer Bedeutung zu folgenden Gruppen zusammenstellen: 1) Die Verba des Beginnens und Erkühnens: *sich befleißen, sich erkühnen, sich anmaßen, sich bemächtigen, sich erwehren.* 2) Die Verba des Wahrnehmens, Gedenkens und Vergessens: *gedenken, sich besinnen, sich erinnern, vergessen.* 3) Die Verba des Begehrens und Verabscheuens, des Empfindens und der Gefühlsäußerung: *begehren, lachen, spotten, sich erbarmen, sich freuen, sich schämen.* 4) Die Verba des Besitzes, des Genießens und des Mangels oder der Trennung: *genießen, sich bedienen, bedürfen, brauchen, entbehren, sich enthalten, sich entschlagen.* 5) Die Verba des Harrens und Pflegens: *harren, pflegen, sich annehmen.* 6) Die Verba des Anklagens und Überführens: *zeihen, überführen.*

C. Dativ-Object.

§ 120. I. Das Object steht auf die Frage *wem?* im Dativ bei den meisten Intransitiven, z. B.: *begegnen, ähneln, danken, dienen, folgen, frommen, gehorchen, nützen, schaden, schmeicheln, trauen, trotzen, wehren, wehe thun, weichen* usw.

1. Er ist mir heute begegnet. — 2. Das Kind ähnelt der Mutter. — 3. Das Buch gehört mir (nicht: mein). — *4. Der Kaffeebaum soll in seiner Gestalt unserem Apfelbaume gleichen. — 5. Jeder Sünde folgt die Strafe. — 6. Ein Undankbarer schadet zehn Armen. — 7. Dem lieben Gotte weich' nicht aus, findst du ihn auf dem Weg! — 8. Des Weges Enge wehret den Verfolgern. — 9. Uns kann dein Gold nicht frommen. — 10. An frohem Muth und Willen weich' ich keinem. — 11. Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zutheil.*

II. Ein Dativ-Object steht bei den Impersonalien: *es ekelt (mir, der Frau), es ahnt, grauet, beliebt, schwindelt, ziemt mir* usw. und bei einigen reflexiven Verben.

1. Dem Jäger schwindelt nicht auf steiler Klippe. — 2. Ich darf ihm nicht gestehen, was mir Böses schwant. — 3. Mir grauet vor diesem Gedanken. — 4. Mir träumt', ich wär' ein Vögelein. — 5. Die Festung ergab sich dem Belagerer auf Gnade und Ungnade.

Anm. Die Verba, die ein Object im Dativ regieren, lassen sich nach ihrer Bedeutung in folgende Gruppen bringen: 1) Die Verba der Annäherung und der Entfernung: *begegnen, nahen, gleichen, erscheinen, weichen.* 2) Die Verba der Zuneigung und der Abneigung: *huldigen, schmeicheln, gefallen, missfallen, drohen, fluchen, zürnen.* 3) Die Verba des Nützens und des Schadens: *nützen, dienen, beistehen, helfen, frommen, schaden, wehe thun.* 4) Die Verba des Sagens und Absagens, Befehlens und des Verbietens: *ankündigen, antworten, beipflichten, zustimmen, widersprechen, absagen, befehlen, gestatten, erlauben, verbieten, wehren.* 5) Die Verba des Glaubens, des Vertrauens, des Gehorchens: *glauben, trauen, folgen, gehorchen.*

§ 121. Sehr viele Transitiva regieren neben einem Objecte der Sache im Accusativ noch ein Object der Person im Dativ.

1. Ihm (dem Ibykus) schenkte des Gesanges Gabe, der Lieder süßen Mund Apoll. — 2. Ganze Völker verdanken dem Renthiere Leben und Bestehen. — 3. Kaiser Otto II. verlieh im Jahre 976 den Babenbergern die Ostmark. — 4. Wer andern eine Grube gräbt, fällt

selbst hinein. — 5. Dem treuen Freund vertraue deine Sorgen! — 6. Das Gebüsch gewährte dem verfolgten Wilde eine Zufluchtsstätte.

Anm. 1. Der Dativ des Pronomens der ersten und der zweiten Person wird in freierer Weise gebraucht, um den gemüthlichen Antheil zu bezeichnen, den der Sprechende an einer Aussage nimmt oder den er vom Hörer erwartet (ethischer Dativ).

1. Jetzt rede mir keiner mehr von Bleiben. — 2. (Es) Sind euch gar trotzige Kameraden. — 3. Ich lobe mir mein Dörfchen hier. — 4. Das ist dir eine merkwürdige Erscheinung. — 5. Das war euch ein Wetter!

Anm. 2. In freierer Weise (ohne von einem Worte des Satzes abhängig zu sein) steht der Dativ auch zur Bezeichnung einer Person oder einer Sache, zu deren Vortheil oder Nachtheil etwas geschieht. *Die Uhr schlägt keinem Glücklichen* (= für keinen Glücklichen).

Anm. 3. Oft steht der Dativ zur Bezeichnung des Besitzers statt eines zu dem Substantiv zu setzenden Possessivpronomens oder eines Genetivs. *1. Ihr habt das Herz mir bezwungen* (= mein Herz). — *2. Dem Könige wurde der linke Arm zerschmettert* (= der linke Arm des Königs).

D. Präpositionales Object.

Das Object wird auch durch ein Substantiv oder ein Pronomen § 122.
mit einer Präposition ausgedrückt. Man nennt dieses Object das präpositionale Object oder Verhältnisobject.

1. Vertrau' auf Gott! — 2. Es ist um ihn geschehen. — 3. Uns berechtigt nichts, an der Wahrheit dieser Erzählung zu zweifeln. — 4. Die Spartaner gewöhnten ihre Kinder frühzeitig an Entbehrung. — 5. Napoleon I. herrschte über halb Europa. — 6. Wer ist der Mann, der hier um Hilfe fleht? — 7. Die Raben erinnern durch die Schärfe ihrer Sinne und die Kräftigkeit ihres Körperbaues an die Raubvögel. — 8. Tag und Nacht stritten mit einander um den Vorzug. — 9. Ihr wartet hier auf jemand? — 10. Wer fragt nach euch? — 11. Ans Vaterland, ans theure, schließ dich an! — 12. Der Himmel wölbt sich über dir. — 13. Die Palmen sind ein Geschenk des Himmels, wofür die Bewohner der heißen Zone dem Schöpfer nicht genug danken können.

Anm. Meide die mundartlichen Ausdrücke (Provincialismen): auf ihn vergessen (statt: *seiner* oder *ihn vergessen),* sich auf etwas erinnern (statt: *sich einer Sache* oder *an eine Sache erinnern).* Man sagt: *ich freue mich über das Geschehene, über das Vergangene, an dem Gegenwärtigen, auf das Zukünftige.*

Unterscheide an etwas denken (= eine Sache nicht vergessen) und auf etwas denken. Die Schriftsprache gebraucht auf etwas denken nur in der Bedeutung: auf etwas bedacht sein. *Gefallen sind euch euere Besten, denkt auf eine sichere Rückkehr!*

Unterscheide: *Er sprach zu mir, über mich, von mir, mit mir.*

§ 123. In vielen Fällen ist es schwer zu unterscheiden, ob die Präpositionen Verhältnisobjecte einleiten oder adverbiale Bestimmungen.

Verhältnisobjecte sind überall da vorhanden, wo im Verb der Begriff einer Richtung, einer Veränderung des Ortes oder des Zustandes liegt, z. B.: *1. Üb' immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab* (adverbiale Bestimmung) *und weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen* (präpositionales Object) *ab.* — *2. Über die schäumenden Wellen des Fjords flatterten Schwärme von kleinen wilden Enten, die vor dem Dampfschiffe flohen.*

Verba, die (nach der verschiedenen Bedeutung) eine verschiedene Rection haben.

§ 124. Die Verba *gelten, kosten, lassen, nachahmen, rufen, steuern, versichern* regieren bald den Dativ, bald den Accusativ.

gelten = *betreffen* mit dem Dativ der Person; in der Bedeutung *kosten, wert sein* mit dem Accusativ der Sache: Gilt's mir oder gilt es dir? — Es gilt einen harten Strauß.

kosten, gewöhnlich mit dem Dativ der Person und dem Accusativ der Sache (manchmal mit doppeltem Accusativ): Die Arbeit kostete mir viel Zeit und manche Entbehrung. — Jeder gebildete Mensch weiß, wie viel ihm seine Bildung kostet.

lassen, als selbständiges Verb
in der Bedeutung *überlassen* mit dem Dativ der Person und dem Accusativ der Sache: Lass mir völlig freie Hand! In der Bedeutung *unterlassen* nur mit dem Accusativ der Sache: Lass diese tollen Streiche!

Als Hilfsverb in der Bedeutung *gestatten*
mit dem Accusativ der Person, wenn der Satz aufgelöst lautet: *Gestatte, dass* ich *etwas thue.* Lass mich den Vorgang erzählen! — Lassen Sie es mich wissen. — Lasst mich nur einmal hören der neuen Glocke Klang!

Mit dem Dativ der Person, wenn der Satz aufgelöst lautet: *Gestatte, dass* mir *etwas geschehe.* Lass mir den Vorgang erzählen!

nachahmen = *nacheifern* mit dem Dativ der Person; in der Bedeutung *nachmachen, copieren* mit dem Accusativ der Sache: Der Künstler ahmt dem Michel Angelo nach. — Der Maler ahmt die Natur nach. — Du hast die Handschrift deines Bruders nachgeahmt.

rufen = ***zurufen*** mit dem Dativ: Vertheidige dein Leben, denn dir ruft der Tod. In der Bedeutung ***herbeirufen*** mit dem Accusativ: Gegen das Fieber ruft man einen Arzt.

steuern = ***lenken*** mit dem Accusativ: Nun aber ist der Tell ein starker Mann und weiß ein Schiff zu steuern. In der Bedeutung ***entgegenarbeiten*** mit dem Dativ: Die Gesetze steuern dem Unrechte.

versichern = ***betheuern, die Zusicherung geben*** entweder mit dem Dativ der Person und dem Accusativ der Sache, oder mit dem Accusativ der Person und dem Genetiv der Sache: Ich versichere dir das Gegentheil. — Ich versicherte dir, dass ich dies nicht gesagt habe. — Ich versicherte Sie meiner Freundschaft.

In der Bedeutung ***sicher stellen, sicher machen, assecurieren*** mit dem Accusativ.

II. Das Object, regiert vom Adjectiv.

Das Object, das viele Adjectiva zur Ergänzung ihres Begriffes verlangen, kann im Genetiv, im Dativ und, verbunden mit einer Präposition, auch im Accusativ stehen.

Manche Adjectiva z. B. *begierig, erlaubt, fähig, geneigt, gewohnt, schwierig* usw. regieren auch ein Verbalobject, d. h. den Infinitiv mit *zu*. *Der Thätige ist gewohnt zu arbeiten.*

A. Genetiv-Object.

Das Object steht auf die Frage *wessen?* im Genetiv bei Adjectiven, § 125
die bedeuten

1) eine Fülle oder einen Mangel: *bar, bedürftig, mächtig, verlustig, voll;*

2) ein Begehren oder ein Verzichten: *begierig, müde, überdrüssig;*

3) eine Fähigkeit zu etwas: *fähig, schuldig, verdächtig, wert, würdig;*

4) ein Erinnern oder ein Vergessen: *bewusst, eingedenk, geständig, gewärtig, kundig.*

Einige Adjectiva werden in der Prosa mit einer Präposition und nur noch in der Sprache der Dichter oder in einzelnen Redensarten (z. B. *Handels einig werden*) mit dem Genetiv verbunden, z. B. *begierig* mit dem Genetiv oder mit *nach* und dem Dativ oder mit *auf* und dem Accusativ, *frei* mit dem Genetiv oder mit *von* und dem Dativ, *froh* mit dem Genetiv oder mit *über* und dem Accusativ usw.

1. Seid ihr des Weges kundig? — 2. Der Arbeiter ist seines

Lohnes wert. — 3. Sei dessen früh bewusst! — 4. Ach, ich bin des Treibens müde. — 5. Eigner Herd ist Goldes wert. — 6. Der Tell sei frei und seines Armes mächtig. — 7. Gehorsam ist die erste Pflicht, die ihn des Schmuckes würdig zeiget. — 8. So wandert' er an leichtem Stabe aus Rhegium, des Gottes voll.

B. Dativ-Object.

§ 126. Das Object steht auf die Frage *wem?* im Dativ bei den Adjectiven, die bedeuten

1) etwas Günstiges oder Ungünstiges, Nützliches oder Schädliches, Freudiges oder Schmerzliches, Freundliches oder Feindliches, z. B.: ***angenehm, bange, böse, dankbar, dienlich, feind, gehorsam, gnädig, lästig, lieb, nützlich, peinlich, recht, schädlich, schmeichelhaft, treu, unterthan, verdächtig, verhasst, vortheilhaft, wichtig, willkommen, wohl*** u. a.;

2) eine Nähe oder eine Ferne (in geistiger oder in sinnlicher Bedeutung), eine Gemeinschaft oder eine Verbindung, z. B.: ***nahe, bekannt, gemeinsam, angemessen, fremd, klar, kund, möglich, neu, räthselhaft, zweifelhaft*** u. a.;

3) eine Ähnlichkeit oder eine Unähnlichkeit, eine Gleichheit oder eine Ungleichheit, z. B.: ***ähnlich, unähnlich, gleich, überlegen*** u. a.

1. Zu grelles Licht ist den Augen schädlich. — 2. Verstellung ist der offnen Seele fremd. — 3. Gleich einem verheerenden Strom drang der Feind in das bloßgegebene Land. — 4. Erzähle, Wandrer, wenn du nach Sparta kommst, dass wir seinen Gesetzen gehorsam hier gefallen sind. — 5. Das ist eine mir längst bekannte Wahrheit. — 6. Sei mir willkommen!

C. Präpositionales Object.

§ 127. Viele Adjectiva regieren ein Object mit einer Präposition.

1. Dort saß ein stolzer König, an Land und Siegen reich. — 2. Alle Welt ist begierig nach dem Neuen. — 3. Vor Verräthern sind wir doch sicher? — 4. Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle bewahrt die kindlich reine Seele. — 5. Der Araber ist stolz auf sein Geschlecht. — 6. Der König war gegen Sie nicht gnädig, nur gerecht. — 7. Sie sind in allen Ränken sehr erfahren. — 8. Jeder war auf das Äußerste gefasst.

V. Capitel.

Die adverbiale Bestimmung.

Die Vögel singen: laut, schön, im Walde, im Frühling, beim § 128.
hellen Sonnenschein, trotz des Regens, des Morgens, mehrere Stunden. — Der leicht, einfach, ärmlich gekleidete Mann.

Der im Verb oder im Adjectiv liegende Begriff kann nach den Umständen des Ortes, der Zeit, der Weise, des Grundes näher bestimmt werden. Eine solche Bestimmung des Verbs oder des Adjectivs nennt man adverbiale Bestimmung.

Die adverbiale Bestimmung wird ausgedrückt

1. durch Adverbien (§ 51) oder
2. durch Substantiva: *a)* mit einer Präposition in deren Casus,
   b) im Genetiv,
   c) im Accusativ.

Man unterscheidet nach der Bedeutung folgende adverbiale Bestimmungen:

I. die Bestimmung des **Ortes** (Local-Bestimmung) auf die Frage *wo? wohin? woher?*

1. Schiller wurde in Marbach geboren. — 2. Unter der Führung des Drusus drangen die Römer bis zur Elbe vor. — 3. Aus der Wolke quillt der Segen, strömt der Regen.

II. die Bestimmung der **Zeit** (Temporal-Bestimmung) auf die Frage *wann? wie lange? seit wann? bis wann?*

1. Wir kamen des Nachts an. — 2. Mozart starb in seinem 36. Lebensjahre. — 3. Karl der Große regierte vom Jahre 768 bis zum Jahre 814, also 46 Jahre.

Anm. Man sagt: *Ich besuchte Freitag den 25. Juli* (oder: *am Freitag, dem 25. Juli) das Museum. — Ich besuche Freitag das Museum* (einmalige Handlung). — *Freitags* (jeden Freitag) *besuche ich das Museum.*

III. die Bestimmung der **Weise** (Modal-Bestimmung) bezeichnet:

1. die Art auf die Frage *wie?* oder
   den Grad auf die Frage *in welchem Grade? wie sehr?* oder
   das Maß auf die Frage *wie viel? wie hoch? wie breit?* usw.
2. den begleitenden Umstand auf die Frage *unter welchen Umständen?*
3. die Folge auf die Frage *wie?*

1. Grüßet mir ***freundlich*** *mein Jugendland! — Das schlechteste Rad am Wagen knarrt* ***am meisten.*** *— Der Stephansthurm in Wien ist* ***137 Meter*** *hoch.*

2. ***Unter lautem Jubel*** *feiert der Winzer das Weinlesefest. — Beim Angriff auf lebende Beute stürzt der Adler mit* ***außerordentlicher Schnelle unter lautem, hörbarem Geräusch*** *hernieder. —* ***Erfülle ohne Murren*** *mein Gebot!*

3. Ich bin ***zum Sterben*** *müde. — Die Erzählung ist* ***zum Einschlafen*** *langweilig.*

IV. die Bestimmung des **Grundes** (Causal-Bestimmung) bezeichnet:

1. die Ursache oder den Grund auf die Frage *warum? weshalb?*
2. den Zweck auf die Frage *wozu?*
3. das Mittel, einen bestimmten Zweck zu erreichen, auf die Frage *womit? wodurch?*
4. die Bedingung auf die Frage *unter welcher Bedingung?*
5. eine Einräumung auf die Frage *trotz welches Umstandes?*
6. den Stoff auf die Frage *woraus?*

1. ***Wegen der schlechten Ernte*** *ist alles theuer* (warum?). — *2. Wir kämpfen* ***um die Ehre des Sieges*** (zu welchem Zwecke?). — *3.* ***Durch List*** *fiel Troja* (wodurch?). — *4.* ***Nur bei großem Fleiße*** *kannst du Fortschritte machen* (unter welcher Bedingung?). — *5.* ***Trotz mancher Widerwärtigkeiten*** *ist das Leben doch reich an Freuden* (trotz welches Umstandes?). — *6. Das Papier wird in neuerer Zeit auch* ***aus Holz*** *bereitet* (woraus?).

Übungssätze. 1. Themistokles wollte Athen durch Ausdehnung des Handels mächtiger machen. — 2. Zur Sommerszeit giengen einmal der Bär und der Wolf im Walde spazieren. — 3. Prinz Eugen starb den 21. April 1736. — 4. Mit der Eroberung Carthagos begann der innere Verfall Roms. — 5. Wer reitet so spät durch Nacht und Wind? — 6. Bis jetzt hat man den Olm ausschließlich in den unterirdischen Gewässern Krains gefunden. — 7. Seit der französischen Revolution haben sich alle Verhältnisse der Völker geändert. — 8. Wie gern suchten wir zu unserer Erholung den Schatten des nahen Laubwaldes auf! — 9. Leichten Kaufes ist der Ruhm nicht zu haben. — 10. Greif frohen Muthes deine Arbeit an! — 11. Von dem Weltmeere bis an den Euphrat, von der Donau bis zu den Wasserfällen des Nils waren alle Länder dem römischen Volke unterthänig. — 12. Die Wasser der Alpenseen zeichnen sich durch große Klarheit aus. — 13. Freunde, treibet nur alles mit Ernst und Liebe!

VI. Capitel.

Einfache Sätze mit mehrgliedrigen Satztheilen.

(Sogenannte zusammengezogene Sätze.)

Sowohl das Subject, als auch das Prädicat und ebenso ihre Erweiterungen (Objecte, Attribute und adverbiale Bestimmungen) können aus zwei oder mehr Gliedern bestehen, die meist durch eine Conjunction *(und, aber, oder, nicht nur — sondern auch, weder — noch, theils — theils* u. a.) verbunden sind. § 129.

1. Astern und Georginen schmücken im Herbste den Garten. (Einfacher Satz mit einem zweigliedrigen Subject.) — *2. Ein Fink kam dahergetrippelt, pickte ein Körnchen auf, schaute sich um und flog davon.* (Einfacher Satz mit einem viergliedrigen Prädicat.) — *3. Groben Leuten und tollen Hunden soll man aus dem Wege gehen.* (Einfacher Satz mit einem zweigliedrigen Dativ-Object.) — *4. In schönen, warmen Sommernächten hört man oft die Nachtigall schlagen.* (Einfacher Satz mit einem zweigliedrigen Attribut.) — *5. Mit Hacke, Karst und Spaten wurde der Weinberg um und um gegraben.* (Einfacher Satz mit einem dreigliedrigen gleichartigen Adverbiale.) — *6. In den Mittagsstunden ist die Eidechse nicht nur äußerst behend, sondern oft auch sehr muthig, ja förmlich rauflustig.* — *7. Ein gutes Buch ist der geduldigste und heiterste Gefährte und muss unser treuester Freund genannt werden. In Zeiten des Unglücks und des Kummers kehrt es uns nicht den Rücken, sondern empfängt uns stets mit derselben Freundlichkeit.*

Anm. Mehrere durch *und* verbundene Subjectglieder im Singular nehmen das Prädicatsverb im Plural zu sich: *Die Schule, das Rathhaus und die Kirche sind ein Raub der Flammen geworden.* Sind die Subjectglieder durch die Bindewörter *weder — noch, entweder — oder, nicht nur — sondern auch* verbunden, so setzt man das Prädicatsverb in den Singular: *Nicht nur der Handel, sondern auch das Klima wird durch die Meeresströmungen beeinflusst.* — Man sagt: *Sowohl der reiche Bergsegen, als auch die Lage an einem der gangbarsten Pässe begründet* (oder *begründen*) *den Wohlstand der Stadt.*

Auch dann steht das Prädicatsverb im Singular, wenn die durch *und* verbundenen Subjectglieder als ein Ganzes betrachtet werden *(Frohsinn, Mäßigkeit und Ruh' schließt dem Arzt die Thüre zu)*, oder wenn das Prädicatsverb zwischen die Subjectglieder tritt *(Meister rührt sich und Geselle).*

§ 130. **Übersicht**

über den Gebrauch und die Bedeutung der einzelnen Casus.

I. Nominativ.

Der Nominativ wird gebraucht

a) als Subjectsnominativ (§ 99),

b) als Prädicatsnominativ (§ 100).

II. Genetiv.

Der Genetiv wird gebraucht

a) als Attribut, abhängig von einem Substantiv (§ 107). Er bezeichnet

1) den Besitzer,
2) das Ganze,
3) die Art eines Gegenstandes,
4) eine Benennung,
5) den thätigen Gegenstand, den Urheber, die Ursache,
6) den leidenden Gegenstand;

b) als Object, abhängig von Verben und von Adjectiven (§§ 118, 119, 125). Er bezeichnet

1) die Ursache, den moralischen Beweggrund, die unmittelbare Veranlassung,
2) die Entfernung, Trennung, Beraubung,
3) die ergänzende Bestimmung des Prädicates;

c) prädicativ (§ 100). Er bezeichnet Ursprung, Besitz, Eigenschaft;

d) adverbial (§ 128). Er bezeichnet den Ort, die Zeit, besonders häufig die Art und Weise.

III. Dativ.

Der Dativ wird gebraucht

a) als Object, abhängig von intransitiven Verben und von Adjectiven (§§ 120, 126): Dativ der betheiligten Person. — Bei transitiven Verben steht dieser Dativ als »indirectes« Object neben einem Accusativ (§ 121);

b) in freierer Weise (§ 121, Anm. 1—3): Dativ des Interesses.

IV. Accusativ.

Der Accusativ wird gebraucht

a) als Object,

1) als äußeres Object, abhängig von Verben (§ 115). Er bezeichnet das Ziel, den Stoff, das Mittel oder das Ergebnis der Thätigkeit,
2) als inneres Object (§ 115),
3) als doppeltes Object (§ 116);

b) als Prädicatsaccusativ (§ 116 und § 117). Er bezeichnet, wozu das Object gemacht oder gewählt, wofür es gehalten, wie es genannt wird;

c) adverbial (§ 128). Er bezeichnet den Ort, die Zeit, das Maß.

VII. Capitel.

Die Wortfolge im einfachen Satze.

Man unterscheidet eine gerade und eine versetzte (invertierte) Wortfolge.

Die Wortfolge der Hauptglieder.

I. Die Rose blüht. — Achilles war ein Held. — Wer ist der Sieger? § 131.

In der geraden Wortfolge tritt das Subject vor das aussagende Verb (S. P.). Die gerade Wortfolge der Hauptglieder tritt regelmäßig in Sätzen ein, die eine Behauptung aussprechen (in Behauptungssätzen), ferner in Fragesätzen, in denen das Subject ein Fragewort ist.

II. Blüht die Rose? — War Achilles ein Held? — Kommt dein Freund? — Wen besiegten die Athener? — Möchte dein Freund kommen! — Eilen Sie!

In der versetzten Wortfolge (Inversion) tritt das aussagende Verb vor das Subject (P. S.). Die Inversion der Hauptglieder des Satzes tritt regelmäßig in Sätzen ein, die eine Frage enthalten, auf welche man die Antwort *ja* oder *nein* erwartet (Entscheidungsfragen), oder die nach einem andern Satztheil als dem Subjecte fragen, ferner in Sätzen, die einen Wunsch (Wunschsätze) oder einen Befehl (Befehlsätze) aussprechen.

Gerade Wortfolge der Nebenglieder.

Die Nebenglieder des Satzes reihen sich in der geraden Wortfolge folgendermaßen an das Prädicat: § 132.

a) Das Object steht nach dem Prädicatsverb: *Der Schnee bedeckt die Fluren.* Ist dieses in einer zusammengesetzten Zeitform, so steht das Object zwischen dem Hilfszeitwort und dem zugehörigen Particip oder Infinitiv: *Der Schnee hat die Fluren bedeckt. — Dieser Knabe wird sich durch die Welt Bahn brechen.*

b) Das Adverb tritt unmittelbar vor den Redetheil, den es näher bestimmt: *1. Sokrates hat vorzüglich die Mäßigung empfohlen. — Vorzüglich Sokrates hat die Mäßigung empfohlen. — 2. Auch du willst mich verlassen? — Du willst auch mich verlassen?*

c) Die Negation ***nicht*** verneint entweder den ganzen Satz (die Aussage) oder bloß ein einzelnes Wort im Satze.

Wenn sie den ganzen Satz verneint, so steht *nicht* hinter dem Verb. Ist dieses in einer zusammengesetzten Form, so steht *nicht* unmittelbar vor dem Infinitiv oder Particip: *Er grüßt meinen Bruder nicht. — Er hat meinen Bruder nicht gegrüßt.*

Wenn die Negation nur ein einzelnes Wort verneint, so steht sie unmittelbar vor diesem Worte: *1. Er hat* ***nicht meinen Bruder*** *gegrüßt (sondern einen anderen Menschen). — 2. Er hat lange* ***nicht geschlafen.*** *— Er hat* ***nicht lange*** *geschlafen. — 3. Wir haben dies nicht behauptet. — Nicht wir haben dies behauptet. — 4. Nicht alle Aussagen sind wahr. — Alle Aussagen sind nicht wahr. — 5. Man darf den Tag nicht vor dem Abend loben.*

d) Das **Reflexivpronomen** steht im Hauptsatze vor allen übrigen Bestimmungen und schließt sich unmittelbar dem aussagenden Verb an.

1. Er freut ***sich*** *aufrichtig über dein Glück. — 2. Der Laubwald schloss sich in alter Zeit enger um den Ort. — 3. Ich erinnere mich mit Freuden meiner Kindheit.*

(Über die Stellung des *sich* im Nebensatze sieh § 143, Anm. 2.)

§ 133. I. Enthält der Satz **mehrere Objecte**, so steht das Personenobject vor dem Sachobject.

Der **Dativ** steht vor dem Accusativ. Der **Accusativ** steht vor dem Genetiv. Der **einfache Objectsaccusativ** steht vor dem präpositionalen Object.

1. Er wird seinem Onkel einen Brief schreiben. — 2. Der Segen des Vaters baut den Kindern Häuser. — 3. Du sollst die Thiere nicht aus bloßem Muthwillen ihres Lebens berauben. — 4. Odysseus bat die Götter um glückliche Heimkehr.

Anm. Die abhängigen **Pronomina** erhalten eine andere Stelle im Satze als das Substantiv, wofür sie stehen. *Melden Sie* ***das*** *dem* ***Könige!*** aber: *Melden Sie dem Könige das Geheimnis!* — Treffen mehrere Pronomina zusammen, so geht das schwach betonte dem stärker betonten voran. *1. Ich lasse es* ***ihn*** *machen. — 2. Er hat es* ***mir*** *erzählt. — 3. Ich empfehle* ***mich Ihnen.***

Die **adverbiale Bestimmung** tritt zwischen Personen- und Sachobject: *Er wird seinem Onkel morgen einen Brief schreiben.*

II. Enthält der Satz mehrere adverbiale Bestimmungen, so geht gewöhnlich die Zeitbestimmung der Ortsbestimmung voraus, dann folgt die Bestimmung der Weise und zuletzt die des Grundes.

1. Er hat seinem Onkel gestern in aller Eile einen Brief geschrieben. — 2. Wolfgang Amadeus Mozart wurde am 27. Januar 1756 zu Salzburg geboren. — 3. Der Thor wird immer erst durch Schaden klug.

Inversion der Satzglieder in Behauptungssätzen.

Rücksichten auf den Wohlklang und auf die Anknüpfung des Satzes gestatten Abweichungen von der geraden Wortfolge (Inversionen). Die Ursache der am meisten gebrauchten Inversionen ist das Streben, einem Satztheil mehr Nachdruck zu geben. Es geschieht dadurch, dass dieser an die Spitze des Satzes gestellt wird. Im Behauptungssatze tritt dann das Subject hinter das Prädicat. (P. S.) § 134.

1. Geschlagen sind die Feinde. — 2. Bei Kolin siegte Daun; bei Kunersdorf erfocht Laudon einen Sieg. — 3. Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst. — 4. Überall regt sich Bildung und Streben. — 5. Dieser Antwort versah ich mich nicht. — 6. Drangsal hab' ich zu Haus verlassen, Drangsal find' ich hier.

Anm. 1. Die Inversion des Objects darf nicht eintreten, wenn es sich nicht durch die Endung oder den Artikel als Accusativ zu erkennen gibt und Zweideutigkeiten entstünden. Fehlerhaft sind darum Inversionen wie: *Hannibal besiegte Scipio Africanus. — Abel erschlug Kain. — Die Königin Zenobia führte Aurelian im Triumphe durch die Straßen Roms.* In diesen Fällen ist es vortheilhafter, den Satz ins Passiv zu übertragen: *Die Königin Zenobia wurde von Aurelian im Triumphe durch die Straßen Roms geführt.*

Anm. 2. In Gedichten, auch in volksthümlicher Rede (z. B. in den Märchen Grimms) herrscht eine größere Freiheit in der Wortstellung.

Analyse (Zergliederung) des einfachen Satzes. § 135.

	Satztheil	Wortart							
1. *Finsternis*	Subject	Substantiv	Fem.	Sing.	Nom.	stark	Abstract.		
2. *bedeckt*	Prädicat	Verb	3. Pers.	Sing.	Präs.	Act.	Ind.	schwach	trans.
3. *die*	Object zu 2.	best. Art.	Fem.	Sing.	Acc.				
4. *Erde.*		Substantiv	Fem.	Sing.	Acc.	gem.	Concret.		

Satzbilder.

Bei der Zerlegung des Satzes in seine Bestandtheile (Satzanalyse) empfiehlt es sich vom **Prädicate** auszugehen, beziehungsweise von dem Verbum finitum d. i. der Verbalform, an der das Personen- und Zahlenverhältnis ausgedrückt ist. Hat man das Prädicat festgestellt, so wird es leicht sein, mit Hilfe der bei der Behandlung der einzelnen Satztheile angegebenen Fragen die Satztheile zu bestimmen. Will man auch das Verhältnis, in dem die einzelnen Satztheile zu einander stehen, anschaulich darstellen, so bedient man sich eines **Satzbildes**:

1. Der Biss der in Amerika einheimischen Klapperschlange tödtet in wenigen Augenblicken den kräftigsten Menschen.

tödtet (Prädicat)

Der Biss (Subject)	den Menschen (Object)	in Augenblicken (Temporalbestimmung)
der Klapperschlange (Attribut)	kräftigsten (Attribut)	wenigen (Attribut)
einheimischen (Attribut)		
in Amerika (Localbestimmung).		

2. Mein Weg führte mich in der heißen Mittagsstunde durch einen Buchenwald.

Prädicat

Subject	Object	Temporalbestimmung	Localbestimmung.
Attribut		Attribut	

3. Nicht nur der Sommer, auch der Winter hat seine Freuden.

Prädicat

Subject$_1$ (Conj.) Subject$_2$	Object
	Attribut.

Zweiter Theil der Syntax.

Der zusammengesetzte Satz.

Satzverbindung und Satzgefüge.

Werden zwei (oder mehrere) Sätze zu einem Ganzen verbunden, § 136.
so bilden sie einen zusammengesetzten Satz. Der zusammengesetzte Satz hat wenigstens zwei Subjecte, von denen jedes für sich mit einem Prädicate verbunden ist. Die einzelnen Sätze, aus denen der zusammengesetzte Satz besteht, heißen seine Glieder.

Das Verhältnis der Glieder zu einander ist zweifach:

1. Die Glieder stehen in einem beigeordneten (coordinierten) Verhältnis neben einander, d. h. das eine Glied reiht sich an das andere, ohne von dem ersten irgendwie abhängig zu werden.

Benutze die Zeit, denn sie entflieht schnell.

Man nennt Sätze, die im beigeordneten Verhältnis neben einander stehen, eine Satzverbindung.

2. Das eine Glied kann zum andern in einem untergeordneten (subordinierten) Verhältnis stehen. Das untergeordnete Glied verändert sich bei dieser Vereinigung so, dass es nur in Verbindung mit dem andern verständlich ist. Es verändert sich auch häufig äußerlich, indem das aussagende Verb an das Ende des Satzes tritt. Das untergeordnete Glied heißt der Nebensatz. Das übergeordnete, als das wichtigere, heißt der Hauptsatz.

O, sing uns ein Märchen, dass ich und der Bruder es lernen.

Man nennt Sätze, die zu einander in einem untergeordneten Verhältnis stehen, ein Satzgefüge.

Anm. Die Unterordnung hat sich aus der Beiordnung entwickelt. Die einleitenden Fürwörter und Bindewörter sind ursprünglich hinweisende und fragende Wörter. *1. Ich weiß das: der Freund ist ohne Schuld. — Ich weiß, dass der Freund ohne Schuld ist. — 2. Das ist der Knabe, der hat mich geschlagen. — Das ist der Knabe, der mich geschlagen hat. — 3. Wie verketten sich Verdienst und Glück? Den Thoren fällt das niemals ein. — Wie sich Verdienst und Glück verketten, das fällt den Thoren niemals ein.* Der Nebensatz ist also aus einem ursprünglich selbständigen Satze entstanden.

I. ABSCHNITT.

Die Satzverbindung.

§ 137. Die beigeordneten Sätze können, was ihren Inhalt betrifft, in einem vierfachen Verhältnis zu einander stehen.

1. *Es war ein lachender Sommertag, auf den Wiesen klirrten die Sensen der Schnitter am Wetzsteine,* ***und*** *oben in der Luft sang die unermüdliche Lerche.* Die Sätze stehen in dem Verhältnis der Übereinstimmung zu einander. Der Inhalt des einen Satzes wird durch den Inhalt des anderen erweitert.

Die Verbindung der Sätze geschieht durch copulative Conjunctionen (anreihende Bindewörter).

2. *Entweder willst du nicht sehen,* ***oder*** *du kannst nicht sehen. — Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser,* ***aber*** *der Mutter Fluch reißt sie nieder.* Der Inhalt des ersten Satzes wird durch den Inhalt des zweiten aufgehoben oder zu einem Gedanken geringeren Umfangs beschränkt. Die beiden Sätze stehen zu einander im Gegensatz.

Die Verbindung solcher Sätze geschieht durch adversative Conjunctionen (entgegenstellende Bindewörter).

3. *Jeder hatte viel zu fragen und viel zu erzählen,* ***denn*** *das letzte Jahr war reich an großen Begebenheiten gewesen.* Der Inhalt des ersten Satzes wird durch den Inhalt des zweiten begründet.

Die Verbindung geschieht durch causale Conjunctionen (begründende Bindewörter).

4. *Das Holz der Föhre ist ungemein harzreich;* ***deshalb*** *wird es als Brennholz sehr geschätzt.* Aus dem Inhalte des ersten Satzes wird eine Folgerung gezogen.

Die Verbindung geschieht durch consecutive Conjunctionen (folgernde Bindewörter).

Danach ist die Satzverbindung:

I. copulativ,
II. adversativ,
III. causal,
IV. consecutiv.

Manchmal ist nur das erste Glied einer Satzverbindung ein vollständiger Satz, während im zweiten Gliede Satztheile fehlen, die aber leicht aus dem ersten Satze ergänzt werden können (Ellipse). *Er reist heute ab, ich morgen.*

Die Vereinigung der beigeordneten Sätze kann auf dreifache Weise geschehen: § 138.

1. Der zweite Satz wird an den ersten Satz angeschlossen durch eine beiordnende Conjunction oder durch ein Demonstrativpronomen oder Demonstrativadverb (§ 55).

1. Der Wind saust, und der Regen schlägt gegen das Fenster. — 2. Es war ein Kind, das wollte nie zur Kirche sich bequemen. — 3. Am Marktplatze siehst du ein Giebelhaus, dort stand meine Wiege.

2. Es können auch beide Sätze Conjunctionen enthalten, die sich auf einander beziehen und sich gegenseitig fordern. Solche zweitheilige (correlative) Conjunctionen sind z. B. *weder — noch, entweder — oder, theils — theils, einerseits — anderseits.*

Anm. Die zweitheiligen Conjunctionen dürfen nicht nur zu einem Theile gebraucht werden. Fehlerhaft ist der Satz: *Du kannst dir die Achtung deiner Mitmenschen durch Fleiß und Geschicklichkeit erwerben, anderseits geschieht dies durch Rechtschaffenheit und Edelsinn.*

3. Die Glieder einer Satzverbindung können auch ohne jedes Bindemittel neben einander gestellt werden; die Art der Verbindung ergibt sich dann aus dem Sinne. Diese »asyndetische« Verbindung hebt die einzelnen Glieder schärfer hervor und verleiht zugleich der Rede mehr Beweglichkeit und Lebhaftigkeit.

1. Kochend wie aus Ofens Rachen glühn die Lüfte, Balken krachen, Pfosten stürzen, Fenster klirren, Kinder jammern, Mütter irren, Thiere wimmern unter Trümmern; alles rennet, rettet, flüchtet, taghell ist die Nacht gelichtet. — 2. Gebrauch' die Zeit, sie geht so rasch von hinnen. — 3. Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis.

Anm. Verschiedenheit in der Wortfolge nach den echten und unechten Conjunctionen. Unter echten Conjunctionen versteht man die Conjunctionen, die Hauptsätze mit gerader Wortstellung (S. P.) einleiten (§ 131). Echte Conjunctionen sind: *und, aber, allein, oder, sondern, denn, nämlich. Das Glück erwirbt Freunde, aber das Unglück prüft sie. — Freundliches Zutrauen erweckt Zutrauen, und Liebe erweckt Gegenliebe.*

Die unechten Conjunctionen haben invertierte Wortstellung (P. 8.) nach sich. Unechte Conjunctionen sind z. B. *auch, dennoch, deshalb, darum. Deine Eltern machen sich um dich viele Sorgen, darum sollst du ihnen dankbar sein.* — Die Conjunctionen *doch, jedoch, indessen, also* werden bald als echte, bald als unechte Conjunctionen gebraucht und leiten bald Hauptsätze mit gerader, bald mit invertierter Wortstellung ein. *Der Mensch hat freien Willen, er kann also* (oder *also kann er*) *zwischen dem Guten und dem Bösen wählen.*

I. Copulative Satzverbindung.

§ 139. Die Conjunctionen, die Sätze verbinden, welche mit einander in Übereinstimmung stehen, sind

1. die schlechthin anreihenden:

und, desgleichen,
weder — noch (wenn die Aussage in beiden Gliedern verneint ist),
theils — theils, einerseits — anderseits.

1. Markt und Straße werden stiller, um des Lichts gesell'ge Flamme sammeln sich die Hausbewohner, und das Stadtthor schließt sich knarrend. — 2. Der Thor benutzt weder die Gegenwart, noch sorgt er für die Zukunft. — 3. Dies Papier ist mir theils zu theuer, theils gefällt mir seine Farbe nicht. — 4. Reisen ist immer nützlich; einerseits bereichert man dadurch seine Kenntnisse, anderseits stärkt es den Körper und erheitert das Gemüth.

Anm. Verbinde nicht einen Satz mit dem vorangehenden durch *und,* wenn er seinem Inhalte nach eine selbständige Stellung verlangt. Man schreibe nicht: *Der Flieder wächst in Persien wild, und die prächtigen violetten und weißen Blüten entwickeln sich im Mai.*

2. Die steigernden Conjunctionen, die den zweiten Satz nicht bloß anreihen, sondern auch als etwas Bedeutsames, Unerwartetes hervorheben, sind:

auch,
zudem, überdies, außerdem,
nicht nur }
nicht bloß } — *sondern auch.*
nicht allein }

1. Die Sonne leuchtet allen, sie füllt die Früchte mit süßem Saft, auch den Giftpflanzen gibt sie ihren Segen. — 2. Indien ist überaus reich an Producten des Thier- und Pflanzenreiches, außerdem liefert

es die kostbarsten Edelsteine. — 3. Nicht bloß der Sturm macht dem Seefahrer das Leben oft schwer, sondern auch Windstillen sind ihm oft höchst gefährlich. — 4. Die Singvögel erfreuen uns durch ihren Gesang, überdies vertilgen viele eine Menge schädlicher Kerbthiere. — 5. Bei heiterem und klarem Himmel übersieht man vom Gipfel des Ätna nicht nur die ganze Insel Sicilien, sondern der entzückte Blick schweift auch ringsum über die weite Fläche des Meeres dahin.

3. Die ordnenden Conjunctionen, die neben der Anreihung auch noch ein Rang- oder ein Zeitverhältnis ausdrücken, sind:

erstens (fürs erste) — zweitens — drittens — schließlich.
erstlich — dann — hierauf — ferner (nicht: *ferners*) — *weiter* (nicht: *weiters*) — *endlich.*
bald — bald, oft — oft.

1. Bald hauchen uns säuselnde Lüftchen ans Ohr, bald heben uns schäumende Wellen empor. — 2. Erst besinn's, dann beginn's! — 3. Erst wäge, dann wage!

II. Adversative Satzverbindung.

1. Die beschränkenden Conjunctionen, die zwei Sätze verbinden, von denen der zweite die aus dem ersten Satz mögliche Folgerung beschränkt oder berichtigt, sind: § 140.

aber,
allein, doch (sie heben den Gegensatz stärker hervor als *aber*),
dennoch, jedoch,
nur (beschränkt durch Hinzufügung einer Ausnahme den ersten Satz),
dagegen, hingegen, indes, dessenungeachtet, nichtsdestoweniger, gleichwohl, trotzdem.

Diesen Conjunctionen entspricht im vorangehenden Satz oft ein correlatives *zwar, freilich, wohl, allerdings.*

1. Alle großen Redner haben dem Demosthenes nachgeeifert, aber keiner hat ihn erreicht. — 2. Nicht jeder kann mir nützen, allein schaden kann mir jeder. — 3. Die Eichen wachsen zwar sehr langsam, sie erreichen aber auch ein ungeheueres Alter. — 4. Man kann die Wachtel weder einen schönen noch einen begabten Vogel nennen, gleichwohl ist sie beliebt bei jung und alt. — 5. Aristides erhielt von seinen Mitbürgern den Beinamen des Gerechten; dessenungeachtet musste er in die Verbannung gehen. — 6. Cäsar wurde gewarnt;

trotzdem gieng er in die Sitzung des Senates. — 7. Im Süden wie im Norden begrenzen den See Genezareth fruchtbare Ebenen; im Osten und Westen dagegen umschließen ihn Hügel und Berge von schönen Formen. — 8. Gefährlich ist's, den Leu zu wecken, verderblich ist des Tigers Zahn; jedoch der schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in seinem Wahn.

2. Schließen sich in der adversativen Satzverbindung die Aussagen der Satzglieder gegenseitig aus, so werden die aufhebenden Conjunctionen: *oder; entweder — oder* gebraucht.

1. Entweder seid Ihr der König, oder ich bin es. — 2. Ist hier ein Wunder geschehen, oder haben mich meine Augen getäuscht?

3. Wird der Inhalt des ersten Satzes verneint und im zweiten Satze eine dem Inhalt des ersten entgegengesetzte Ansicht behauptet, so dienen als Bindemittel:

nicht — sondern.

Die alten Deutschen wohnten nicht in Städten, sondern sie bauten sich allein und getrennt von einander an.

III. Causale Satzverbindung.

§ 141. Die Conjunction, die Sätze verbindet, von denen der nachfolgende den vorangehenden begründet, ist: *denn.*

1. Unter unseren einheimischen Waldbäumen gebürt der prächtigen Eiche die erste Stelle, denn sie vereinigt Schönheit mit Stärke und Nutzen. — 2. Über die große Weite lag eine heitere Stille (gebreitet), denn es war die Mittagsstunde eines klaren Sommertages. — 3. Die Kreuzotter verbreitet sich über den größten Theil Europas, denn sie fehlt nur im höchsten Norden und im äußersten Süden unseres Erdtheils. — 4. Nicht mit Unrecht nennt man die Steinkohle das schwarze Gold, denn Steinkohlenreichthum ist in der Regel mit Blüte der Industrie gepaart. — 5. Ohne Wahl vertheilt die Gaben, ohne Billigkeit das Glück; denn Patroklus liegt begraben, und Thersites kommt zurück!

Anm. *Nämlich* kann auch als causale Conjunction dienen: *Plötzlich stürmte alles durcheinander; es war nämlich in dem obern Saale Feuer ausgebrochen.*

IV. Consecutive Satzverbindung.

In der consecutiven Satzverbindung enthält der zweite Satz eine Folgerung aus dem Inhalte des ersten. Als Conjunctionen dienen: § 142.

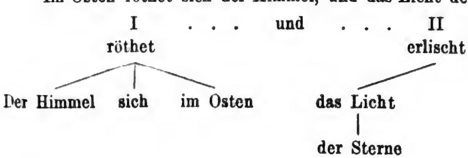
also, folglich;
demnach, sonach, somit, mithin;
daher;
deshalb, deswegen, darum.

1. Das Licht bewegt sich viel schneller als der Schall; ***darum*** *nehmen wir den Blitz vor dem Donner wahr. — 2. Die Linden werden sehr alt und haben ein schnelles Wachsthum;* ***daher*** *werden sie häufig in Alleen angepflanzt. — 3. Der Walfisch athmet durch Lungen;* ***folglich*** *ist er kein Fisch. — 4. Dieser Baum hat nicht geblüht;* ***mithin*** *kann er auch keine Früchte tragen. — 5. Der See von Tiberias bildet eine der anmuthigsten Gegenden des heiligen Landes. Der runde Spiegel seines dunkelblauen Gewässers blickt klar und glänzend zwischen den Bergen hervor;* ***darum*** *nennt ihn der bildersinnige Morgenländer das Auge der Gegend. — 6. Ein dunkles Gerücht davon hatte sich in dem spanischen Lager verbreitet; man war* ***daher*** *auf einen ernstlichen Angriff gefasst. — 7. Ich wollte den Jüngling sehen;* ***und deshalb*** *hatte ich mich auf den Weg gemacht.*

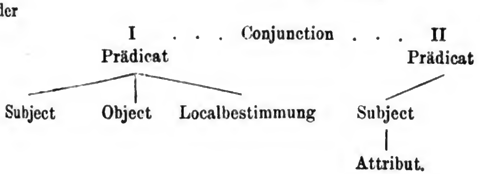
Anm. Beachte bei der Lectüre auch die Bindewörter und vergleiche den Inhalt der verbundenen Sätze mit Rücksicht auf die gewählte Conjunction.

Bild der Satzverbindung.

Im Osten röthet sich der Himmel, und das Licht der Sterne erlischt.



oder



II. ABSCHNITT.

Das Satzgefüge.

I. Capitel.

Übersicht der Lehre vom einfachen Satzgefüge.

§ 143. Das einfache Satzgefüge besteht aus einem Hauptsatze und einem Nebensatze.

Das äußere Kennzeichen des mit einem Bindewort oder mit einem Fürwort eingeleiteten Nebensatzes liegt darin, dass das Verb (in zusammengesetzten Formen das Hilfsverb) an das Ende des Satzes gerückt ist.

Hauptsatz:	Nebensatz:
O, sing uns ein Märchen,	*dass ich und der Bruder es lernen.*
Gute Handlungen haben keinen Wert,	*wofern sie nicht aus reinen Absichten geflossen sind.*
Im Herbste verlassen uns die Schwalben,	*nachdem sie sich tagelang in Massen gesammelt haben.*
Sein Haus galt dem Deutschen als eine Burg,	*in die niemand ungeladen eintreten durfte.*

Anm. 1. Ausnahmsweise tritt im Nebensatze das aussagende Verb 1) dann weiter nach vorn, wenn mit dem Infinitiv des Verbs zusammengesetzte Formen der Verba *können, wollen, dürfen, sollen, mögen, müssen, lassen* verbunden sind, z. B.: *Eure Versöhnung war zu schnell, als dass sie hätte dauerhaft sein können;* 2) dann, wenn bei regelmäßiger Wortstellung zwei Formen *werden* zusammenträfen, z. B.: *Gib dich nicht der trügerischen Hoffnung hin, dass deine Vergehen nicht werden entdeckt werden.* (Sieh auch § 146, Anm.)

Anm. 2. Das Reflexivpronomen *sich* steht im Nebensatze unmittelbar hinter der Conjunction und dem Relativpronomen. Nur wenn das Subject ein persönliches Pronomen oder das unbestimmte *man* ist, geht es dem *sich* voraus: *Als sich im Jahre 1683 die Türken der Stadt Wien näherten, ernannte Kaiser Leopold I. den Grafen Starhemberg zum Befehlshaber Wiens. — Die sich am leichtesten übereilen, sind nicht die schlechtesten Menschen. — Wo sich der Antheil verliert, verliert sich auch das Gedächtnis. — Die Lüge straft sich selbst, indem sie sich immer ärger verwickelt.*

Anm. 3. Um des Reimes und des Silbenmaßes willen weichen Dichter häufig von der regelmäßigen Wortstellung des Nebensatzes ab: *Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. — Deines Herzens Güte magst du dran erproben, ob du von ganzem Gemüthe das Gute kannst an deinem Todfeind loben.*

Der Nebensatz nimmt die Stelle eines Satzgliedes des einfachen Satzes ein. § 144.

Ich freute mich bei seiner Ankunft. — Ich freute mich, als er ankam.

Statt des Satzgliedes muss ein Nebensatz eintreten, wenn der Gedanke Verhältnisse der Zeit, des Modus oder der Person bezeichnet, die sich nur durch ein Verb (einen Satz), nicht aber durch ein Nomen (ein Satzglied) ausdrücken lassen. So ließen sich folgende Satzgefüge nicht durch einen einfachen Satz wiedergeben:

Ich wünschte, dass du ihn hättest kennen lernen. — Was sollte die Menschen einander näher führen und ihre Verbindungen befestigen, wenn nicht einer des anderen bedürfte?

Es treten noch zwei andere Fälle ein, in denen allerdings ein Satzglied statt des Nebensatzes stehen könnte, wo man aber einen Nebensatz vorzieht:

1. Wenn der einfache Satz wegen allzu vieler Bestimmungen und Ergänzungen an Übersichtlichkeit und Wohlklang verlöre.

	Verbesserung.
Wir saßen unter jener alten, breitästigen, dichtbelaubten, kühlenden Schatten gewährenden Linde.	Wir saßen unter jener alten Linde, die mit ihren dichtbelaubten, breiten Ästen kühlenden Schatten gewährte.
Wie trüb sind die Tage, wie lang sind die Nächte des letzten Theiles des Decembers; dennoch ist diese Zeit gerade die Zeit der höchsten Freude der Kinder.	Wie trüb sind die Tage, wie lang sind die Nächte, wenn der December zu Ende geht; dennoch ist diese Zeit gerade die, welche den Kindern die höchste Freude bringt.

2. Wenn man einen Begriff stärker hervorheben will.

Die Wahrheit muss ich sagen.	Was wahr ist, muss ich sagen.
Verdient ihr Vertrauen?	Verdient ihr, dass man euch vertraut?
Der Muth ehrt den Ritter.	Der Muth ist's, der den Ritter ehret.

Sind diese beiden Fälle nicht vorhanden, so wäre es gefehlt, wenn man statt des Satzgliedes einen Nebensatz gebrauchen wollte, z. B.: Zu Olympia in Elis, welches eine Landschaft im Peloponnes war, wurden, damit Zeus geehrt würde, Festspiele abgehalten (statt: Zu Olympia in Elis, **einer Landschaft** im Peloponnes, wurden **zu Ehren** des Zeus Festspiele abgehalten).

Eintheilung der Nebensätze nach dem Inhalt.

§ 145. Man pflegt die Nebensätze nach dem **Satzgliede** zu benennen, dessen Stelle sie einnehmen.

Der gar zu Bedächtige wird wenig leisten.	Wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten.	I. Subjectsatz.
Ich freue mich seiner Ankunft.	Ich freue mich, dass er angekommen ist.	II. Objectsatz.
Die Hoffnung auf Hilfe ermuthigt ihn.	Die Hoffnung, dass wir ihm helfen werden, ermuthigt ihn.	III. Attributsatz
Die uneigennützige That gefällt.	Die That, die uneigennützig ist, gefällt.	(III. Attributsatz)
Ich freute mich bei seiner Ankunft.	Ich freute mich, als er ankam.	IV. Adverbialsatz.
Ich freuete mich im Falle seiner Ankunft.	Ich freuete mich, wenn er ankäme.	(IV. Adverbialsatz)
Ich freute mich nicht trotz seiner Ankunft.	Ich freute mich nicht, obgleich er ankam.	(IV. Adverbialsatz)

Anm. Vereinzelt kommen auch Prädicativsätze vor. Sie nehmen nicht die Stelle eines Prädicatsverbs, sondern nur eines Prädicatsnomens im Nominativ ein und werden durch Relativa eingeleitet.

1. Ich war, was du bist; du wirst sein, was ich bin (Grabinschrift). — 2. Gott ist es, der richtet.

Eintheilung der Nebensätze nach der Form.

§ 146. Die Nebensätze werden mit dem Hauptsatze 1. durch subordinierende Conjunctionen, 2. durch Fragewörter oder 3. durch Relativa verbunden.

Während die coordinierenden Conjunctionen so scharf geschieden sind, dass man aus der Conjunction die Art der Satzverbindung erkennt, dienen viele subordinierende Bindewörter (z. B. *dass, als, indem, wie, wenn, wo* usw.) zur Verknüpfung verschiedener Nebensätze.

Ich weiß, wo er wohnt. (Was weiß ich? Wo er wohnt: Objectsatz.)
Ich kenne die Gasse, wo er wohnt. (Was für eine Gasse kenne ich? Die Gasse, wo [in der] er wohnt: Attributsatz.)
Er bleibt, wo er wohnt. (Wo bleibt er? Wo er wohnt: Adverbialsatz.)

Um die Art des Nebensatzes zu erkennen, darf man daher nicht die Conjunction beachten, sondern man muss nach dem Verhältnis fragen, in dem der Nebensatz zum übergeordneten Satze steht, oder nach dem Satzgliede, dessen Stelle der Nebensatz einnimmt.

Nach dem Worte, das den Nebensatz einleitet, lassen sich die Nebensätze auch eintheilen

1. in Conjunctionalsätze,
2. in Interrogativsätze,
3. in Relativsätze.

Der indirecte Fragesatz (Interrogativsatz), der die Frage nicht mit den Worten des Sprechenden, sondern nur dem Sinne nach wiedergibt, wird durch *ob* oder durch ein Interrogativpronomen *(wer, was, welcher)* oder ein Interrogativadverb *(wo, wann, wie, warum* usw.) eingeleitet. Da im Deutschen die Interrogativadverbia und die Pronomina interrogativa wie die Relativadverbia und die Pronomina relativa lauten, so sind die Interrogativsätze von den Relativsätzen manchmal schwer zu unterscheiden. Im allgemeinen ist nach den Verben des Sagens, des Meinens, des Wahrnehmens und nach den Adjectiven der Gewissheit und der Ungewissheit der Satz als ein indirecter Fragesatz (Interrogativsatz) aufzufassen. Interrogativsätze sind z. B.: *1. Sage mir, wann du gekommen bist. — 2. Du nimmst das Buch und fragst gar nicht, wem es gehört. — 3. Ich konnte nicht erfahren, welchen Weg er eingeschlagen hat. — 4. Auf die Frage, was ihm fehle, klagte er mir seine Noth. — 5. Mir ist wohlbekannt, worauf ihr sinnt. — 6. Lange war es mir nicht klar, weshalb man so verfuhr.*

Anm. Manche Nebensätze (§§ 150, 151, 153, 155, 174, 176) treten auch ohne Conjunctionen auf und haben dann die Wortstellung eines Hauptsatzes.

Eintheilung der Nebensätze nach ihrer Stellung.

Seiner Stellung nach ist der Nebensatz § 147.

a) ein Vordersatz, wenn er vor dem Hauptsatze steht: *Wer ein Meister werden will, übt sich früh.*

b) ein Zwischensatz, wenn er in den Hauptsatz eingeschaltet ist: *Die Frage, ob Gold oder Kohlen wichtiger seien, ist oft aufgeworfen worden.*

c) ein Nachsatz, wenn er hinter dem Hauptsatze steht: *Früh übt sich, wer ein Meister werden will.*

§ 148. Die Zeitfolge ist im Deutschen nicht an eine feste Regel gebunden. Steht im Hauptsatze das Präsens, das Perfect oder das Futurum, so kann im Nebensatze unter Umständen jede der sechs Zeiten folgen. Gewöhnlich verbindet man aber Zeiten, die zusammengehören, z. B.: Präsens mit Präsens [Gleichzeitigkeit] oder Perfect [Vorzeitigkeit], Imperfect mit Imperfect oder Plusquamperfect, Futurum mit Futurum oder Präsens oder Perfect.

Abweichungen von der Regel finden sich mehrfach. Sieh z. B. § 154.

§ 149. Satzbestimmungen mit Satzwert.

(Sogenannte verkürzte Nebensätze.)

Ein Fischreiher, der von Hunger geplagt wurde, gieng das Ufer eines Teiches entlang, damit er sich die Fische besähe und sich einen von ihnen zum Schmause heraussuchte.	*Ein Fischreiher, von Hunger geplagt, gieng das Ufer eines Teiches entlang, um sich die Fische zu besehen und sich einen von ihnen zum Schmause herauszusuchen.*

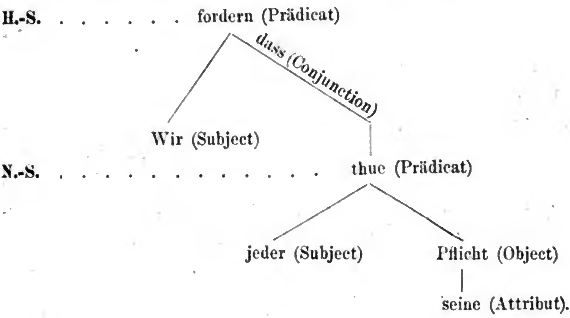
Der Infinitiv mit *zu, um zu, ohne zu, statt zu,* sowie nachgestellte Attribute können den Wert eines Nebensatzes haben (Satzbestimmungen mit Satzwert.) Sie drücken denselben Gedanken aus wie die Nebensätze und treten selbständiger hervor als die anderen Theile des einfachen Satzes, indem sie durch Beistriche von den übrigen Satztheilen getrennt werden. Weil sie kein Verbum finitum, kein Subject und meist auch kein Bindewort haben, fehlt ihnen die Form des Nebensatzes. Sie lassen sich leicht in Nebensätze verwandeln.

Anm. Indem man den (vollständigen) Nebensatz und die »Satzbestimmung mit dem Werte eines Nebensatzes« neben einander stellte, erschien dem Sprachgefühl die kürzere Ausdrucksweise als eine »Verkürzung« der anderen. Daher nannte man die Satzbestimmungen mit Satzwert auch: verkürzte Nebensätze.

In Wirklichkeit sind aber die »Satzbestimmungen mit Satzwert« nicht aus Nebensätzen durch Kürzung entstanden, sondern so früh vorgekommen wie die Nebensätze.

Bild eines einfachen Satzgefüges.

Wir fordern, dass jeder seine Pflicht thue.



II. Capitel.

Der Subjectsatz.

Der Subjectsatz antwortet auf die Frage *wer?* oder *was?* und nimmt die Stelle des Subjects ein. § 150.

Die Subjectsätze werden durch *dass*, durch Fragewörter (*ob, wo, wann, (wenn), wie, warum* usw.) oder durch die Relativa *wer, was* und *der, die, das* eingeleitet.

Manchmal weist ein *es* im übergeordneten Satze auf den nachfolgenden Subjectsatz hin. (Vergl. § 99, Anm. 2.)

1. Es ist mehr als wahrscheinlich, dass der Torf aus abgestorbenen Pflanzentheilen entsteht. — 2. Dass der Mond auf die Witterung Einfluss übe, ist eine verbreitete Ansicht. — 3. Was nicht taugt, ist geschenkt zu theuer. — 4. Wer Schlösser in der Luft erbaut, wird billig als ein Thor verlacht. — 5. Mir ist wohl bekannt, worauf ihr sinnt. — 6. Es ist zweifelhaft, ob er noch lebt. — 7. Wie schön ist es, wenn Brüder einträchtig neben einander wohnen! — 8. Es geziemt dem Manne, dass er auch das Schwerste willig thue. — 9. Dass du an unserer Freude theilnehmest, ist unser inniger Wunsch. — 10. Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus. — 11. Mich dünkt, das Veilchen ist jedem die liebste Frühlingsblume.

III. Capitel.

Der Objectsatz.

§ 151. Nach dem Objectsatz fragt man mit *wessen? wem? wen?* oder *was?* Er nimmt die Stelle eines Objects ein.

Die Objectsätze werden durch *dass,* durch Fragewörter *(ob, wo, wann, wie, warum* usw.) oder durch die Relativa *wer, was* und *der, die, das* eingeleitet. — Manchmal weist ein *es, der, die, das* oder ein demonstratives Pronominaladverb (§ 32,3) auf den Objectsatz hin.

1. Schon der Name sagt, dass die Bedeutung der Obstbäume in der Frucht liegt. — 2. Der Träge ist nicht wert, dass man ihn unterstütze. — 3. Wer zürnt, dem reiche kein Messer. — 4. Was du thun musst, das thu bald! — 5. Es ist dafür gesorgt, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen. — 6. Sage mir, ob du dies Sprichwort verstanden hast. — 7. Wir wissen nicht, wann unsere letzte Stunde schlägt. — 8. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. — 9. Jedermann weiß, dass Lissabon neben London, Amsterdam und Hamburg einer der vorzüglichsten Handelsplätze von Europa ist. — 10. Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist. — 11. Sieh, wie das Schifflein auf den Wellen tanzt! — 12. Sehe jeder, wie er's treibe; sehe jeder, wo er bleibe. — 13. Wer darf gleichgiltig dagegen sein, wie man über ihn urtheile. — 14. Lange konnten wir nicht begreifen, wie das zu verstehen sei. — 15. Der Feldherr befahl den Soldaten, dass sie die Brücke abbrächen. — 16. Was ich ohne dich wäre, ich weiß es nicht. — 17. Man hofft, die Ernte werde gut ausfallen.

Anm. Unterscheide *dass* und *wie.* *Wie* gibt zugleich die Art und Weise der Handlung an.

Der Conjunctiv wird im Object- und im Subjectsatz gebraucht: 1. Wenn der Sprechende hervorheben will, dass der Inhalt des Nebensatzes nur eine Ansicht des Subjects im Hauptsatze ist. Der Sprechende lässt es dahingestellt, ob sich das im Nebensatze Ausgesagte in Wirklichkeit so oder anders verhalte. (Conjunctiv zur Bezeichnung der fremden Ansicht.) — 2. Wenn man eine Forderung, einen Wunsch oder etwas ausspricht, das erst wirklich werden soll. (Conjunctiv zur Bezeichnung der Ungewissheit, der Möglichkeit.)

Umwandlung eines Object- und eines Subjectsatzes in eine Satzbestimmung mit Satzwert. (Sog. »Verkürzung«.)

I. An Stelle des mit *dass* eingeleiteten Objectsatzes kann der Infinitiv mit *zu* als Satzbestimmung mit Satzwert treten, wenn der Objectsatz dasselbe Subject hat wie der Hauptsatz, oder wenn sein Subject als Object im Hauptsatze vorkommt oder doch ergänzt werden kann. (§ 149.) Bei der Umwandlung eines Objectsatzes in eine Satzbestimmung mit Satzwert fallen die Conjunction und das Subject weg, und das Verb tritt in den entsprechenden Infinitiv mit *zu*. § 152.

Auf das goldene Zeitalter folgte das silberne; damals waren die Menschen noch nicht dahin gekommen,

dass sie unter einander Kriege führten und dass sie Verbrechen begiengen.	*unter einander Kriege zu führen und Verbrechen zu begehen.*

1. Sokrates fand es seiner unwürdig, sich gegen seine Ankläger weitläufig zu vertheidigen. — 2. Jeder muss danach trachten, seine Seele vom Bösen rein zu erhalten. — 3. Der Kranke hofft, bei Beginn der wärmeren Jahreszeit zu genesen. — 4. Die alte, winkelhafte, an vielen Stellen düstere Beschaffenheit des Hauses war geeignet, Schauer und Furcht in kindlichen Gemüthern zu erwecken. — 5. Der Feldherr befahl, die Brücken abzubrechen. — 6. Ich warne dich, dem Glück allzusehr zu trauen.

II. In derselben Weise wie der Objectsatz kann auch der mit *dass (wenn)* eingeleitete Subjectsatz in einen Infinitiv mit *zu* verwandelt werden, wenn sein Subject das unbestimmte *man* ist, oder wenn sein Subject im Hauptsatze als abhängiges Satzglied vorkommt.

1. Das Edle zu erkennen, ist Gewinn. (Dass man das Edle erkennt, ist Gewinn.) — 2. Das Vaterland zu schützen, ist treuer Unterthanen Pflicht. — 3. Es ist unschicksam, anderen in die Rede zu fallen.

Directe und indirecte Rede.

Man kann die Rede eines andern entweder wörtlich, d. h. in derselben Form wiederholen, in der sie gesprochen wurde, oder man kann sie nur dem Inhalte nach mit veränderter Form berichten. § 153.

Die grammatisch unveränderte Wiedererzählung der Rede heißt directe Rede (unabhängige Rede); die Mittheilung der Worte eines

andern nur dem Inhalte nach, in der Form eines abhängigen Satzes, heißt indirecte Rede (abhängige Rede).

Josef II. sagte: »*Ich bin einem jeden ohne Unterschied der Person und des Ranges Gerechtigkeit schuldig.*« (Directe Rede.)

Josef II. sagte, *er sei einem jeden ohne Unterschied der Person und des Ranges Gerechtigkeit schuldig.* (Indirecte Rede.)

Anm. Wenn der Erzählende von seiner Vergangenheit oder Zukunft spricht, so kann er auch seine eigenen Worte als indirecte Rede anführen: Ich schrieb ihm, *dass ich in dem Hause eines sehr guten Mannes aufgenommen sei.*

Auch Fragesätze können in directer und in indirecter Form ausgesprochen werden. *Warum hat der Arzt dir das Turnen verboten? Sage mir das! — Ich fragte ihn, warum der Arzt ihm das Turnen verboten habe.*

A. Die directe Rede.

Sokrates erklärte: »*Alles, was ich weiß, ist, dass ich nichts weiß; viele wissen aber auch dieses nicht.*«

Um die direct angeführte Rede als solche hervorzuheben, setzt man vor ihr und nach ihr Anführungszeichen (» «). Zwischen dem Ankündigungssatze (Sokrates erklärte) und der directen Rede steht ein Doppelpunkt (:). Das erste Wort der directen Rede wird mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Der Ankündigungssatz tritt manchmal in das Innere oder an das Ende der directen Rede; dann ändert er seine Wortfolge (Prädicat-Subject) und wird von der directen Rede durch Beistriche getrennt.

»*Die Furcht Gottes,*« sagt Salomon, »*ist der Weisheit Anfang.*« — »*Die Furcht Gottes ist der Weisheit Anfang,*« sagt Salomon.

Dadurch, dass die Reden der Personen in directer Form angeführt werden, gewinnt die Darstellung an Nachdruck und Lebendigkeit.

B. Die indirecte Rede.

Sokrates erklärte, *alles, was er wisse, sei, dass er nichts wisse; viele wüssten aber auch dieses nicht.*

1. In der indirecten Rede steht das Verb im Conjunctiv. Die Conjunction *dass* fällt häufig weg. Selbst dort, wo die indirecte Rede mit *dass* eingeleitet wird, setzt man sie ohne *dass* weiter fort. Der indirecte Nebensatz erhält dann die Wortstellung eines Hauptsatzes (Subject-Prädicat).

2. Die indirecten Fragesätze werden durch *ob* eingeleitet, wenn sie nicht schon ein Fragewort (*wer? was? wo? wann? wie? warum?* usw.) haben. Das Verb steht bald im Conjunctiv, bald im Indicativ: 1. Er fragte mich, *ob ich bereit sei.* — 2. Frage ihn, *wer das gesagt hat.* — 3. Urtheilt, *ob ich mein Herz bezwingen kann.*

Zwischen der indirecten Rede und dem Ankündigungssatze steht ein Beistrich.

Umwandlung der directen Rede in die indirecte Rede.

1. Der Indicativ der directen Rede wird in den Conjunctiv § 154.
gesetzt, und zwar in die Zeitform, die im directen Satze steht.

Nur wird statt des erzählenden Imperfects der Conjunctiv des Perfects gebraucht.

Um den Conjunctiv als solchen zu bezeichnen, wenn Indicativ und Conjunctiv gleich lauten, setzt man

statt des Conj. des Präs. den Conj. des Imperfects,
„ „ „ „ Perf. „ „ „ Plusquamperfects,
„ „ „ „ Futur. die Umschreibung mit *würde.*

Der Imperativ der directen Rede wird in der indirecten Rede durch den Conjunctiv des Präsens von *sollen* oder *mögen* umschrieben.

2. Der Berichtende (der die fremde Rede wieder erzählt) wählt von seinem Standpunkte aus alle in der fremden Rede vorkommenden Pronomina.

Directe Rede:	Indirecte Rede:
1. Ich antwortete damals: »Ich bin fest entschlossen und weiß, was ich zu thun habe.«	Ich antwortete damals, ich sei fest entschlossen und wisse, was ich zu thun habe.
2. Er sprach zu mir: »Du bist nicht berechtigt, über Fragen abzusprechen, die dir nicht bekannt sind.«	Er sagte zu mir, ich sei nicht berechtigt, über Fragen abzusprechen, die mir unbekannt seien.
3. »Ich will mich zurückziehen,« schreibt er.	Er wolle sich zurückziehen, schreibt er.
4. »Mein Vermögen reicht nicht hin, alle euere Wünsche zu befriedigen.«	Sein Vermögen reiche nicht hin, alle ihre Wünsche zu befriedigen.

5. Titus pflegte zu sagen: »Der Tag, an dem ich nichts Gutes thue, ist für mich verloren.«

Titus pflegte zu sagen, der Tag, an dem er nichts Gutes thue, sei für ihn verloren.

6. Sie fragte mich: »Sind Sie Maler oder Bildhauer?«

Sie fragte mich, ob ich Maler oder Bildhauer sei.

7. Voll Erstaunen erzählt ein römischer Schriftsteller, der im germanischen Lande war, von den Wohnsitzen der Chauken Folgendes: »Die Meeresflut überschwemmt dort weithin das Land; die Hütten der Menschen stehen auf Erdhügeln. Dort bringen sie ihr Leben dahin, Seefahrern gleich, wenn die Flut eintritt, und Schiffbrüchigen gleich, wenn sie zurückweicht. Die Menschen können sich nicht einmal Vieh halten, da weit umher kein Strauch gedeiht. Sie nähren sich deshalb von Fischen, die sie in schlechten Netzen, aus Schilf und Sumpfgras geflochten, einfangen. Ihr einziges Getränk ist Regenwasser.«

Voll Erstaunen erzählt ein römischer Schriftsteller, der im germanischen Lande war, von den Wohnsitzen der Chauken, dass die Meeresflut dort das Land weithin überschwemme; die Hütten der Menschen stünden *(der Conjunctiv des Präsens: »stehen« lautet mit dem Indicativ gleich, daher das Imperf.)* auf Erdhügeln. Dort brächten sie ihr Leben dahin, Seefahrern gleich, wenn die Flut eintrete, und Schiffbrüchigen gleich, wenn sie zurückweiche. Die Menschen könnten sich nicht einmal Vieh halten, da weit umher kein Strauch gedeihe. Sie nährten sich deshalb von Fischen, die sie in schlechten Netzen, aus Schilf und Sumpfgras geflochten, einfiengen; ihr einziges Getränk sei Regenwasser.

8. »Ich habe,« sagte mein Vater, »alle Vorbereitungen zur Reise getroffen; wir werden schon morgen abreisen.«

Mein Vater sagte, er habe alle Vorbereitungen zur Reise getroffen; er werde schon morgen abreisen.

9. »Wir haben,« sagten meine Freunde, »alle Vorbereitungen zur Reise getroffen; wir werden schon morgen abreisen.«

Meine Freunde sagten, sie hätten alle Vorbereitungen zur Reise getroffen; sie würden schon morgen abreisen.

10. Eine Seherin rief dem Drusus zu: »Drusus, kehre um! Du stehst am Ziele deiner Thaten und deines Lebens.«	Eine Seherin rief dem Drusus zu, er solle umkehren; er stehe am Ziele seiner Thaten und seines Lebens.

Schiebt sich in die indirecte Rede ein Nebensatz ein, der eine Bemerkung des Berichtenden enthält, so steht in einem solchen Nebensatz der Indicativ.

Karl erzählte mir: »Ich will das Haus verkaufen.«	Karl erzählte mir, er wolle das Haus, das er von seinem Vater geerbt hat, verkaufen.

Übungssätze. 1. Als einige Tage vor der Schlacht bei den Thermopylen ein Mann aus Trachis zu den Lacedämoniern sagte, die Zahl der Perser sei so groß, dass die Menge ihrer Geschosse die Sonne verdunkeln werde, antwortete ein Spartaner: »Das ist ja recht schön für uns, dann werden wir im Schatten kämpfen.« — 2. Diodorus Siculus berichtet um das Jahr 30 v. Ch.: »Wer in Ägypten eine Katze ums Leben bringt, muss sterben, er mag die Sünde absichtlich begangen haben oder nicht; das Volk rottet sich zusammen und schlägt ihn todt.« — 3. Als die Römer in der Schlacht bei Orchomenus fliehen wollten, riss Sulla einem Fahnenträger das Feldzeichen aus der Hand und rief: »Hier, ihr Römer, will ich sterben.' Wird man euch aber fragen, wo ihr euern Feldherrn gelassen habt, so sagt: Bei Orchomenus.« — 4. Als Diogenes gefragt wurde, was er am hellen Tage mit der Laterne suche, antwortete er: »Menschen.« — 5. Rudolf von Habsburg wurde einst von einem Bettler mit den Worten angeredet: »Bruder Rudolf, beschenke doch auch einen armen Mann mit einer kleinen Gabe!« — »Seit wann sind wir denn Brüder?« fragte ihn der Kaiser, dem diese Anrede von einem Bettler etwas Neues war. »Ei,« antwortete der Arme, »sind wir nicht alle Brüder von Adam her?« — »Du hast recht,« sprach Rudolf, »ich dachte nur nicht gleich daran.« Mit diesen Worten langte er in die Tasche und drückte ihm einen Pfennig in die Hand. »Aber ein Pfennig ist doch für einen großen Kaiser gar zu wenig,« sagte der Bettler. »Was?« entgegnete Rudolf, »zu wenig? Freund, wenn dir alle deine Brüder von Adam her soviel schenkten als ich, so würdest du der reichste Mann im Lande sein.«

Anm. 1. Bei der Umwandlung eines Lesestückes in die indirecte Rede wird nur die directe Rede in den Conjunctiv gesetzt, die begleitende Erzählung bleibt im Indicativ.

Anm. 2. Mancher Objectsatz kann nach dem Gesagten in vier Formen auftreten: 1. als Objectsatz mit *dass*, 2. als Infinitiv mit *zu* (»Satzbestimmung mit Satzwert«), 3. als directe Rede, 4. als indirecte Rede ohne *dass*. — Am meisten hervorgehoben wird der Gedanke in der directen Rede, am wenigsten als »Satzbestimmung mit Satzwert«.

IV. Capitel.

Attributsätze.

Der Attributsatz antwortet auf die Frage *was für ein?* Er nimmt die Stelle eines substantivischen oder adjectivischen Attributes ein.

I. Der substantivische Attributsatz.

§ 155. In einen substantivischen Attributsatz können nur attributive Substantiva im objectiven Genetiv oder präpositionale Attribute (§ 110, I) verwandelt werden. Substantivische Attributsätze stehen nur nach Verbalsubstantiven und werden durch *dass*, durch Fragewörter oder durch die Relativa *wer, was, der, die, das* eingeleitet.

1. Die Hoffnung, dass wir ihm helfen werden, verleiht ihm Muth. — 2. Die Frage, ob Gold oder Kohlen wichtiger seien, ist oftmals aufgeworfen worden. — 3. Die Behauptung des Aristoteles, die Schlangen seien unter den Thieren die ärgsten Leckermäuler, ist ebenso unrichtig wie seine Angabe, dass sie im Genusse des Weines weder Maß noch Ziel kennen und sich betrinken. — 4. Den Vorwurf, dass er dich habe täuschen wollen, hat er nicht verdient. — 5. Der Stein hat die geheime Kraft, vor Gott und Menschen angenehm zu machen (Satzbestimmung mit Satzwert, § 149). *— 6. Themistokles hatte den großartigen Plan, Athen und die Hafenstadt Piräus durch zusammenhängende Befestigungswerke zu verbinden und dadurch seine Vaterstadt zu einer unbezwinglichen Seefeste zu erheben. — 7. Der Wunsch, in der Welt sein Glück zu machen, treibt manchen auf Irrwege. — 8. Dem Pelopidas gebürt das Verdienst, Theben vom Joche der Spartaner befreit zu haben. — 9. Der römische Kaiser Augustus sandte seinen Stiefsohn Drusus an den Rhein mit dem Auftrage, das jenseitige Germanien dem römischen Reiche zu gewinnen.*

II. Der adjectivische Attributsatz.

§ 156. Der adjectivische Attributsatz schließt sich mittels der Relativpronomina *der, die, das, welcher* oder der Relativadverbia *wo, da, wann, wie* usw. an ein Substantiv im übergeordneten Satze an.

Sämmtliche adjectivische Attributsätze sind Relativsätze.

Das Relativpronomen stimmt im Geschlechte und in der Zahl § 157.
mit dem Substantiv überein, worauf es sich bezieht (mit dem Beziehungsworte des übergeordneten Satzes); der Casus wird durch die Construction des Nebensatzes bestimmt.

1. Ein Glaube, dem die Werke fehlen, ist ein todter Glaube. — 2. Weh dem Lande, das (nicht *was) sich seiner Forste beraubt. — 3. Sinai ist der Name des Berges, auf dem* (oder *worauf) Moses die Gesetze empfieng. — 4. In der ganzen Natur gibt es keinen Gegenstand, der das Gemüth des Menschen mehr zur Bewunderung hinrisse als der Sternenhimmel. — 5. Die Geschichte kennt keinen Staatsmann, der sich größere Verdienste um Österreich erworben hätte als Prinz Eugen. — 6. Noch nie ist eine Unwahrheit gesprochen worden, die nicht früher oder später nachtheilige Folgen gehabt hätte. — 7. Ich sehe keinen Grund ein, der dich zu solch hartem Urtheile zwingen könnte. — 8. Sie grübelte über die Worte, die er zu ihr sprechen könnte, und über ihre Antworten.*

Nicht selten ist das Relativ von einem dabei befindlichen Sub- § 158.
stantiv abhängig und steht im Genetiv *(dessen, deren).*

1. In uns wohnt ein Richter, an dessen Beifall mehr gelegen ist als an dem Beifall der ganzen Welt. — 2. Ein Mensch, dessen Herz nicht rein von Sünden ist, kann nicht glücklich sein.

Anm. Man sagt nicht: *der König, dem sein Sohn gestorben war* oder *die Krankheit, von der man die Ursache kennt,* sondern: *der König, dessen Sohn gestorben war* oder *die Krankheit, deren Ursache man kennt.*

Der Attributsatz soll so nahe als möglich an sein Beziehungs- § 159.
wort gerückt sein.

1. Unter den Griechen, die nach der Zerstörung Trojas in ihre Heimat zurückkehrten, hat Odysseus die merkwürdigsten Schicksale erlebt. — 2. Der Durchmesser, um den sich die Erde dreht, heißt Erdachse. — 3. Der Vater legte sieben Stäbe vor, die fest zusammengebunden waren. — 4. Kannst du nicht den Augenblick erwarten, wo der Baum Früchte trägt?

Die Stellung des Relativs führt in folgenden Beispielen zu Zweideutigkeiten: *Kennen Sie den Sohn des Bürgermeisters, mit dem (?) wir einst in die Schule gegangen sind? — Eine Wohnung für eine Familie, die vor kurzem gemalt worden ist, wird gesucht* (statt: *Für eine Familie wird eine Wohnung gesucht, die* usw.).

Die Arten der adjectivischen Attributsätze.

§ 160. Nach der **Bedeutung** unterscheidet man zwei Arten Attributsätze:

1. **einschränkende** (restrictive), die eine Person oder Sache näher bestimmen, so dass der übergeordnete Satz nicht mehr allgemein gilt. *Die That, welche der Verzeihung bedarf, ist nicht gut.* Der Sinn des Hauptsatzes: *Die That ist nicht gut* wird erst durch die Einschaltung des einschränkenden Attributsatzes: *welche der Verzeihung bedarf* richtig. Im Hauptsatze lässt sich das Demonstrativ *diejenige* oder *eine solche* vor dem Beziehungsworte ergänzen.

2. **erweiternde** (declarative): *1. Jetzt erhob sich ein Sturmwind, der die Flamme mit reißender Schnelligkeit durch die ganze Stadt verbreitete. — 2. Manlius rettete das Capitol, wodurch er sich einen unsterblichen Namen gemacht hat.* Diese Attributsätze haben bloß die **Form** eines adjectivischen Attributsatzes. Sie fügen einen Gedanken an, der vermöge seiner Bedeutung auch — und oft besser — als **Hauptsatz** (mit *und, und zwar, aber, nämlich* usw.) ausgesprochen werden könnte. Die Weglassung des erweiternden Attributsatzes ändert nichts an dem Sinne des Hauptsatzes.

§ 161. Attributsätze können in eine **Satzbestimmung mit Satzwert** verwandelt werden, wenn das Relativpronomen im Nominativ steht oder durch die Umwandlung des Satzes ins Passiv in den Nominativ gebracht werden kann.

1. Ist das Prädicat des Attributsatzes eine nach Person und Zahl bestimmte Form des Verbs *sein* **und ein Substantiv** im **Nominativ** oder ein **Adjectiv**, so fallen das Relativpronomen und das Verb weg. Das Substantiv tritt als Apposition und das Adjectiv als Attribut hinter das Beziehungswort.

Die Römer, die ein tapferes und mächtiges Volk waren, haben einst die Herrschaft über den halben Erdkreis besessen.	*Die Römer, ein tapferes und mächtiges Volk, haben einst die Herrschaft über den halben Erdkreis besessen.*

1. Die Kraft der Titanen, der unsterblichen Söhne des Uranus, war außerordentlich groß. — 2. Der Geizhals, dem Anscheine nach reich, ist eigentlich arm. — 3. Ein Gewissen, gut und rein, geht über Gold und Edelstein.

2. Ist das Prädicat des Attributsatzes ein Verb im Passiv, so fällt bei der Umwandlung in eine Satzbestimmung mit Satzwert das Relativpronomen weg, und das Verb tritt in das Particip des Perfects.

Dabei ist zu beachten, dass sich das Particip auf das Subject beziehen und so nahe als möglich an dasselbe herangerückt sein soll.

Unfern Salzburgs liegt eine große Ebene,
die das Walserfeld genannt wird. | *das Walserfeld genannt.*

1. Carthago war eine Colonie der Phönicier, der Sage nach um das Jahr 814 von Dido gegründet. — 2. Eine Sache, zu oft gesagt, thut den Ohren weh. — 3. Zwei Thore, bis jetzt noch unangegriffen, werden von Vertheidigern entblößt. — 4. Jener Mann, einst so geliebt und geachtet, lebt jetzt in den kümmerlichsten Verhältnissen. — 5. Kleine Bäche, von Erlen und Weidengruppen eingefasst, durchrannen lustig die Landschaft. — 6. Themistokles, von seinen Freunden verrathen und von seinen Feinden verfolgt, floh nach Asien.

V. Capitel.

Adverbialsätze.

Fast so mannigfaltig wie die adverbialen Bestimmungen im einfachen Satze sind auch die Adverbialsätze.

Sie lassen sich zumeist auf ein mit einer Präposition verbundenes Substantiv zurückführen.

Die meisten Adverbialsätze können sowohl Vorder-, Zwischen-, als auch Nachsätze sein. Man hat so die Wahl, je nachdem es der Wohlklang erfordert, die eine oder die andere Form zu gebrauchen.

I. Localsätze (Ortssätze).

Der Localsatz nimmt die Stelle eines Adverbials des Ortes ein § 162.
und antwortet auf die Frage *wo? woher? wohin?* Die Localsätze werden durch die Relativadverbia *wo, woher, wohin* eingeleitet, denen im übergeordneten Satze meist ein *da, dort, dorthin* usw. entspricht.

1. Wo man geboren ist, dünkt einen Luft und Wasser gut. — 2. Wohin der Dichter blickt, blüht Baum und Strauch. — 3. Wo ein Aas ist, da sammeln sich die Geier. — 4. Wo Friede wohnt, ist der Segen Gottes. — 5. Du wirst hingehn, wo kein Tag mehr scheinet. —

6. Wo das klare Wasser einer Quelle oder eines Baches durch den Wiesengrund rieselt, nicken die himmelblauen Blüten des Vergissmeinnichts. — 7. Ich komme, woher du gekommen bist.

Anm. 1. Unterscheide den Ortssatz von dem mit *wo, woher, wohin* eingeleiteten indirecten Fragesatz und dem adjectivischen Attributsatz. (Sieh § 146.)

Wo ich geboren bin, ist meine Heimat. (Localsatz.)
Der Ort, wo wir geboren sind, ist unsere Heimat. (Adjectivischer Attributsatz.)
Es ist dir bekannt, wo ich geboren bin. (Indirecter Fragesatz.)

Anm. 2. Der Ortssatz ist von der Ortsbestimmung (dem Adverbiale des Ortes) zu unterscheiden. Die Ortsbestimmung ist ein Adverb oder ein Substantiv mit einer Präposition, der Ortssatz ist ein vollständiger Satz mit eigenem Subject und Prädicat.

Ortsbestimmung.		Ortssatz.
Überall	*an allen Orten*	*wo immer er sich aufhält,*

wird er gemieden und verachtet.

II. Temporalsätze (Zeitsätze).

§ 163. Der Temporalsatz nimmt die Stelle eines Adverbials der Zeit ein.

Zeitbestimmung.		Zeitsatz.
Abends	*nach Sonnenuntergang*	*nachdem die Sonne untergegangen war,*

verließen wir den Gipfel des Berges.

I. Der Temporalsatz antwortet auf die Frage *wann?*

a) Die Handlung des Temporalsatzes findet zu derselben Zeit statt wie die Handlung des Hauptsatzes.

Als die Sonne aufgieng, reisten wir ab.

Das Prädicat des Temporalsatzes steht dann in derselben Zeit, in der sich das Verb des Hauptsatzes befindet. Als einleitende Conjunctionen der Temporalsätze der Gleichzeitigkeit dienen *als, da, wie, wann, wenn, sobald, sowie.*

1. Gott hilft auch dann, wenn Menschen nicht mehr helfen. — 2. Als Jesus zwölf Jahre alt war, gieng er mit seinen Eltern nach Jerusalem. — 3. Unsere Ehre steigt, sowie (sobald) unser Hochmuth sinkt. — 4. Wann das Eichhörnchen ruhig und ungestört ist, leckt und putzt es sich ohne Unterlass. — 5. Wenn sich die Zugvögel zum Abzug zusammenscharen, ist der Herbst nahe. — 6. Als Josef II. den Thron bestieg, war er 39 Jahre alt.

Anm. 1. Die Conjunction *wenn, wann* kann wegfallen; der Temporalsatz nimmt dann die Wortstellung eines Fragesatzes an: *Ist der Kranke genesen, so zahlt er nicht gern die Spesen.*

Anm. 2. Manchmal wird die wichtigere Handlung als Temporalsatz mit *als, da* ausgesprochen und die minder wichtige als Hauptsatz, eingeleitet mit *kaum, eben, schon, noch nicht* (Satzinversion): *Kaum hatten sich die Gäste entfernt, als schon wieder neuer Besuch eintraf.*

b) Die Handlung des Temporalsatzes findet früher statt als die Handlung des Hauptsatzes. Die einleitende Conjunction des Temporalsatzes der Vorzeitigkeit ist *nachdem.*

Nachdem die Sonne aufgegangen war, reisten wir ab. [Die Sonne gieng auf — einige Zeit später reisten wir ab.]

Steht das Verb des Hauptsatzes im erzählenden Imperfect, so wird das Verb des mit *nachdem* eingeleiteten Satzes in das Plusquamperfect gesetzt. Nach einem Präsens im Hauptsatze steht das Verb des mit *nachdem* eingeleiteten Satzes im Perfect.

1. Nachdem Petrus den Herrn dreimal verleugnet hatte, krähte der Hahn. — 2. Der König verließ Nürnberg, nachdem er es mit einer hinlänglichen Besatzung versehen hatte. — 3. Nachdem Numa Pompilius durch einen sanften und schmerzlosen Tod von der Erde geschieden war, wählten die Römer den Tullus Hostilius zum Könige. — 4. Nachdem Solon seine Gesetze für Athen gegeben hatte, fuhr er über See nach Ägypten. — 5. Nachdem Constantin das Christenthum zur Staatsreligion erhoben hatte, verlegte er die Residenz des Hofes nach Byzanz. — 6. Man hört den Donner erst, nachdem man den Blitz gesehen hat.

c) Die Handlung des Temporalsatzes fällt später als die Handlung des Hauptsatzes. Die einleitenden Conjunctionen der Temporalsätze der Nachzeitigkeit sind *ehe, bevor.*

Ehe die Sonne aufgieng, reisten wir ab.

1. Die Zugvögel verlassen unsere Gegenden, bevor es Winter wird. — 2. Bei vielen Bäumen kommen die Blüten zum Vorschein, ehe die Blätter hervorbrechen. — 3. Ehe Pompejus seinen prunkvollen Triumph feierte, hatte sich Cicero den Ehrennamen eines Vaters des Vaterlandes verdient.

II. Der Temporalsatz antwortet auf die Frage *wie lange? seit wann? bis wann?*

Die einleitenden Conjunctionen sind *während, indem, indes, solange, seit, seitdem, bis.*

1. Indes Karl der Große König der Franken war, beherrschte Harun al Raschid die Araber. — 2. Solange die Römer die Einfachheit der Sitten bewahrten, blieben sie stark. — 3. Seitdem der König seinen Sohn verloren (hat), vertraut er wenigen der Seinen mehr. — 4. Der bittre Kummer ist mein Theil, seit sie (die Eltern) begraben sind. — 5. Warte, bis der Morgen graut! — 6. Verbergt ihn, bis sich die Wuth des Volkes gelegt hat. — 7. So bleib du dem König zum Pfande, bis ich komme zu lösen die Bande! — 8. Die Mücke fliegt so lange ums Licht, bis sie sich die Flügel versengt. — 9. Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. — 10. Anton befahl dem Führer, im Hause Wache zu halten, bis er zurückkehre.

Unterscheide: *ehe* und *bis, nachdem* und *seitdem.*

Temporalsätze mit *ehe* und *nachdem* antworten auf die Frage *wann?* Temporalsätze mit *bis* und *seitdem* auf die Frage *wie lange?*

Er studiert, — ehe es Nacht wird, — bis es Nacht wird, — seitdem es Nacht geworden ist (bis jetzt), — nachdem es Nacht geworden ist. Man sagt: *Ich kann dich nicht eher glücklich preisen, als bis* (nicht: *bis) ich das glückliche Ende deines Lebens erfahren habe* oder: *Ich kann dich nicht glücklich preisen, ehe ich das glückliche Ende deines Lebens erfahren habe.*

Anm. 1. *Während* in der Bedeutung *wogegen* ist nicht zeitbestimmend, sondern entgegensetzend und leitet adversative Nebensätze ein:

1. Während in Europa Papageien aus Afrika und Amerika gesucht werden, verlangt man in Amerika und Australien unsere einheimischen Singvögel. — 2. Während der Rohrzucker ein Erzeugnis der heißen Länder ist, bereitet man in der nördlich gemäßigten Zone Zucker aus dem Safte der Runkelrübe.

Anm. 2. Der Temporalsatz kann vor und nach dem Hauptsatze stehen; wird er als Zwischensatz in das Gefüge des Hauptsatzes aufgenommen, so darf er nur an die Stelle kommen, an der die Zeitbestimmung im einfachen Satze steht.

Fehlerhaft ist folgender Satz: *Hannibal, als er Sagunt erobert hatte, zog durch Gallien nach Italien.* Er muss heißen: *Hannibal zog, nachdem er Sagunt erobert hatte, durch Gallien nach Italien*, weil der einfache Satz lautet: *Hannibal zog nach der Eroberung Sagunts* usw.

An Stelle eines Temporalsatzes mit *als, indem, nachdem* kann ein Particip als Satzbestimmung mit Satzwert stehen, wenn der Hauptsatz dasselbe Subject hat wie der Nebensatz.

Als Sokrates im Sterben lag, bat er seine Freunde, dem Asklepios einen Hahn zu opfern.	*Sterbend bat Sokrates seine Freunde, dem Asklepios einen Hahn zu opfern.*

Am Thore angelangt, vermissten wir unsere Gefährten.

III. Adverbialsätze der Weise.

1. *Ich singe, wie der Vogel singt. — Wie die Alten* § 164.
sungen, so zwitschern die Jungen. — Je mehr man hat, desto mehr will man haben. — Thun Sie, als ob Sie zu Hause wären!

2. *Er gestand seine Schuld, indem er bitterlich weinte.*

3. *Die Sache ist so unbedeutend, dass ich gar nicht darüber sprechen mag.*

Die Adverbialsätze der Weise antworten auf die Frage *wie? in welchem Grade? inwiefern?* und bezeichnen die Weise und den Grad der Aussage des Hauptsatzes

1. durch eine Vergleichung mit einer anderen Aussage,
2. durch die Angabe oder die Verneinung eines begleitenden Umstandes,
3. dadurch, dass sie das im Nebensatze Ausgesagte als die Folge oder die Wirkung der Aussage des Hauptsatzes hinstellen.

Danach sind die Adverbialsätze der Weise:

A. Vergleichungssätze (Comparativsätze),
B. Modalsätze,
C. Folgesätze (Consecutivsätze).

A. Comparativsätze.

(Vergleichungssätze.)

Zur Anknüpfung der Comparativsätze dienen die Conjunc- § 165.
tionen *wie, als, wie — so, so — so, als ob, als wenn, wie wenn; je nachdem, je — desto; insofern — inwiefern, insoweit — inwieweit, insofern — als.*

1. Du nimmst die Schüssel von Königs Tisch, wie man Äpfel bricht vom Baum. — 2. Und alle die Wähler, die sieben, wie der

Sterne Chor um die Sonne sich stellt, umstanden geschäftig den Herrscher der Welt. — 3. Der Redliche spricht, wie er denkt. — 4. Wie das Pferd der Schirm und Schutz des Helden in der Schlacht ist, so ist es auch sein Freund und Gehilfe im Frieden. — 5. So glorreich und glänzend der Sieg der Griechen bei Salamis war, so groß waren seine Folgen. — 6. Es wallet und siedet und brauset und zischt, wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt. — 7. Das meerumgebene England erfreut sich milderer Winter, als man nach seiner Lage gegen Norden hin erwarten sollte. — 8. Während der Herrschaft des Perikles ward zu Athen in redenden und bildenden Künsten mehr Herrliches und Vollendetes hervorgebracht, als je wieder ein Volk in Jahrhunderten schaffen konnte. — 9. Du wirst belohnt, je nachdem deine Leistungen sein werden. — 10. Je höher die Sonne steigt, desto kürzer werden die Schatten. — 11. Je mehr man sich den Ufern der Theiß nähert, desto eintöniger und öder wird die Landschaft. — 12. Je stärker die Neigung des Bodens ist, desto (umso) rascher ist der Lauf des Wassers. — 13. Er schätzt die Wissenschaft, insofern sie nützt.

Anm. 1. Um die bloße Ähnlichkeit zweier Dinge oder Handlungen zu bezeichnen, gebraucht man im Vergleichungssatze *wie;* um Nichtübereinstimmung auszudrücken, gebraucht man *als;* nach Comparativen steht deshalb *als*: *roth wie Blut* (nicht *als wie Blut), röther als Blut.*

Anm. 2. Enthält der Vergleichungssatz dasselbe Prädicat wie der Hauptsatz, so wird das Prädicat nach *als, wie* meist nicht wiederholt. Sind außer dem Prädicat noch andere Satztheile beiden Sätzen gemeinsam, so werden auch diese nur einmal gesetzt. Vor *als, wie* pflegt man dann den Beistrich nicht zu setzen.

1. Das Renthier ist den Lappen und Finnen weit nothwendiger als uns das Rind oder das Pferd. — 2. Besser ist's zu wohnen auf blumigen Wiesen als auf des Berges steilem Gipfel. — 3. Von allen weltlichen Herrschern des Mittelalters hat keiner auf die Nachwelt einen so tiefen Eindruck gemacht als Karl der Große. — 4. Island ist ungefähr so groß wie Irland.

Wird die verglichene Thätigkeit als nicht wirklich bezeichnet, so tritt nach *als ob, als wenn* das Prädicat in den Conjunctiv des Imperfects oder des Plusquamperfects (nicht in den Condicional). Fällt die Conjunction *ob, wenn* aus, so nimmt der Nebensatz die Wortfolge des Fragesatzes an.

1. Beantworte meine Frage so aufrichtig, als ob du zu dir selber sprächest. — 2. Und jedem ist's, als würd' ihm mitten durch Kopf und Leib hindurchgeschnitten. — 3. Er stellt sich, als ob er mich nicht kennte. — 4. Und mit sinnendem Haupt saß der Kaiser da, als dächt' er vergangener Zeiten.

B. **Modalsätze.**

Zur Anknüpfung der Modalsätze dienen die Conjunctionen *indem, ohne dass, statt dass.* §166.

1. Das Thier zog sich zurück, indem es mich fortwährend anblickte. — 2. Das Unglück erscheint, ohne dass es gerufen wird. — 3. Stunden, Tage und Jahre fliehen, ohne dass wir es achten. — 4. Die Perser nahmen die Stadt Athen ein, ohne dass jemand Widerstand geleistet hätte. — 5. Statt dass er seine Fehler bereut, sucht er sie zu beschönigen.

I. An Stelle des mit *indem* eingeleiteten Modalsatzes kann eine Satzbestimmung mit Satzwert stehen, wenn er dasselbe Subject hat wie der Hauptsatz. Die Conjunction und das Subject fallen weg, und das Verb tritt in das entsprechende Particip.

Er grüßte,
indem er sich tief verbeugte. | *sich tief verbeugend.*

1. Preisend mit viel schönen Reden ihrer Länder Wert und Zahl, saßen viele deutsche Fürsten einst zu Worms im Kaisersaal. — 2. Dies sagend, ritt er trutziglich von dannen; ich aber blieb mit kummervoller Seele, das Wort bedenkend, das der Böse sprach. — 3. Unter den Füßen ein neblichtes Meer (ergänze: *erblickend, habend), erkennt er die Städte der Menschen nicht mehr.* (Unabhängiger oder absoluter Accusativ.) — *4. Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich Möros, den Dolch im Gewande.*

II. An Stelle des mit *ohne dass, statt dass* eingeleiteten Modalsatzes kann eine Satzbestimmung mit Satzwert stehen. Die Conjunction und das Subject fallen weg, und das Verb tritt in den entsprechenden Infinitiv mit *ohne zu, statt zu.*

Der Leichtsinnige genießt,
ohne dass er des Gebers gedenkt. | *ohne des Gebers zu gedenken.*

1. Man soll die Rechnung nicht machen, ohne den Wirt gefragt zu haben, sagt ein altes Sprichwort. — 2. Lerne Beleidigungen verschmerzen, ohne sie zu ahnden! — 3. Titus begegnete keinem Römer, ohne ihn zuerst zu grüßen. — 4. Statt den kürzesten Weg zu wählen, suchst du dein Ziel auf Umwegen zu erreichen.

C. Consecutivsätze.

(Folgesätze.)

§ 167. Zur Anknüpfung der Consecutivsätze (Folgesätze) dienen die Conjunctionen *so — dass, so dass, dass, zu — als dass.* Die Folgesätze können nur als Nachsätze stehen.

1. Er sprach mit solchen Geberden, dass alles lachte. — 2. Die Luft ist so still, dass das Rauschen des fernen Baches herüberdringt. — 3. Dein Vater ist noch nicht so ruhig, dass er die tägliche Anwesenheit eines Fremden ertragen könnte.

Vergleichende Folgesätze sind die Sätze mit *als dass* nach einem Positiv mit *zu* im Hauptsatze. Das Verb steht im Conjunctiv des Imperfects oder des Plusquamperfects.

1. Der Anblick war zu ergreifend, als dass ich ihn mit Worten schildern könnte. — 2. Schick' dich in die Welt hinein; denn dein Kopf ist viel zu klein, als dass sich schickt' die Welt hinein. — 3. Der Name Cook ist zu allgemein bekannt, als dass jemand fragen könnte: Wer ist Cook? — 4. Nur zu beschäftigt find' ich ihn, als dass er Zeit und Muße könnte haben, an unser Glück zu denken. — 5. Die Nachrichten lauteten zu schön, als dass wir sie hätten glauben können.

§ 168. An Stelle des mit *zu — als dass* gebildeten Consecutivsatzes kann ein Infinitiv mit *um zu* oder *zu* als Satzbestimmung mit Satzwert stehen.

Ich war zu sehr ergriffen,

als dass ich meine Ansicht hätte ruhig vortragen können.	*um meine Ansicht ruhig vortragen zu können.*

1. Er ist zu stolz, sich zu verbergen. — 2. Der Rath war zu einleuchtend, um nicht befolgt zu werden. — 3. Ich bin zu stolz, Dank einzuernten, wo ich ihn nicht säete. — 4. Das sterbliche Geschlecht ist viel zu schwach, in ungewohnter Höhe nicht zu schwindeln.

IV. Adverbialsätze des Grundes

(des Grundes, der Absicht oder des Zweckes, der Bedingung und der Einräumung).

*1. Der Strauß kann nicht fliegen, **weil** er zu kurze Flügel hat. — Die Schnelligkeit des Hasen im Laufe rührt großentheils daher, **dass** seine Hinterläufe länger sind als die Vorderläufe. — Viele arbeiten nur, **weil** die Noth sie zwingt. — **Dadurch dass** man dem Feinde Gutes thut, macht man ihn zum Freunde.* § 169.

*2. Ehre Vater und Mutter, **auf dass** es dir wohl ergehe auf Erden. — Er eilt heim mit sorgender Seele, **damit** er die Frist nicht verfehle.*

*3. Wohlthätig ist des Feuers Macht, **wenn** sie der Mensch bezähmt, bewacht. — **Falls** du etwas gelernt hast, achten dich die Leute.*

*4. **Wenn** wir **auch** in vielen Dingen anderer Meinung sind, hierin sind wir einig. — **Wie sehr auch** die Sonne sein Antlitz verbrannt (hat), das Mutteraug' hat ihn doch gleich erkannt.*

Die Adverbialsätze des Grundes nehmen die Stelle einer adverbialen Bestimmung ein. Sie geben

I. den Grund, die Ursache oder das Mittel an, warum, weshalb, wodurch, womit das im Hauptsatz Ausgesagte stattfindet. Man nennt diese Adverbialsätze: causale Adverbialsätze.

II. die Absicht oder den Zweck, wozu das im Hauptsatz Ausgesagte geschieht: Finalsätze (Absicht- oder Zwecksätze).

III. die Bedingung, unter welcher das im Hauptsatz Ausgesagte gilt: Condicionalsätze (Bedingungssätze).

IV. die Einräumung, das Zugeständnis. Die Nebensätze geben einen Grund an; trotzdem findet das im Hauptsatz Ausgesagte statt: Concessivsätze (Einräumungssätze).

Anm. *Wenn die Sonne das Antlitz des heimkehrenden Jünglings verbrannt hat, so* — das sollte man folgern — *wird ihn niemand erkennen.* Doch das ist diesmal nicht der Fall. *Obgleich die Sonne das Antlitz des Jünglings verbrannt hat, jemand erkennt ihn doch — die Mutter.* Die Folgerung, die man aus dem Nebensatze gezogen hat, wird durch den Hauptsatz aufgehoben und diesmal als ungiltig hingestellt.

A. Causale Adverbialsätze.

(Adverbialsätze des Grundes.)

§ 170. Die causalen Adverbialsätze werden durch die Conjunctionen *weil, da, dass (= weil), davon — dass, daran — dass, daraus — dass, dadurch — dass, indem* eingeleitet.

Enthält der Nebensatz den Grund oder die Ursache, so gibt der Hauptsatz die Folge oder die Wirkung an.

Causale Bestimmung.	Causale Satzverbindung.	Causales Satzgefüge.
Das Meerwasser eignet sich wegen seines salzig-bitteren Geschmackes nicht zum Trinken.	Das Meerwasser eignet sich nicht zum Trinken, denn es besitzt einen salzig-bitteren Geschmack.	Das Meerwasser eignet sich nicht zum Trinken, weil es einen salzig-bitteren Geschmack besitzt.

1. Da (weil) das Leben kurz ist, sollte man auch jeden Augenblick benutzen. — 2. Jerusalem bietet, von der Ferne gesehen, einen von anderen Städten des Orients verschiedenen Anblick, indem nicht allein die Moscheen, sondern auch die Wohnhäuser Kuppeln haben. — 3. Das Blut wird dadurch aufgefrischt, dass es in der Lunge mit dem Sauerstoff in Berührung kommt. — 4. Der Walfisch kann nur kleine Thiere verschlingen, weil sein Schlund sehr eng ist. — 5. Um Gott, Herr Vater, zürnt mir nicht, dass ich erschlug den groben Wicht.

Anm. Es ist fehlerhaft, den causalen Satz statt mit *weil* mit *nachdem* einzuleiten und zwei verschiedene Fügungen mit einander zu verbinden, z. B. *dadurch — indem* (statt: *dadurch — dass*).

§ 171. An Stelle des causalen Adverbialsatzes mit *weil* oder *da* kann eine Satzbestimmung mit Satzwert stehen. Die Conjunction und das Subject fallen weg, das Verb tritt in das entsprechende Particip.

Die Feinde baten, weil sie durch die Niederlage gebeugt waren, um Frieden.	*Die Feinde baten, durch die Niederlage gebeugt, um Frieden.*

1. Mancher fiel, Irrlichtern folgend, in den Sumpf. — 2. Das Kind verlebt, unbekannt mit den Sorgen der Zukunft, heiter seine Tage. — 3. Die größten katzenartigen Raubthiere haben in Afrika und Asien ihre Heimat. Ausgerüstet mit furchtbarer Stärke und seltener Schärfe der Sinne, voll List und Gelenkigkeit, dauernd im Lauf, unerreicht im Sprunge, nicht zu sättigen in ihrem Blutdurst, sind sie recht eigentlich die Würger der Thierwelt.

B. **Finalsätze.**

(Adverbialsätze der Absicht oder des Zweckes.)

Die Finalsätze geben an, mit welcher Absicht, zu welchem Zwecke § 172.
das im Hauptsatz Ausgesagte geschieht. Sie werden durch die Conjunctionen *damit, auf dass* oder *dass* eingeleitet, denen im Hauptsatz häufig ein *darum, deshalb, zu diesem Zwecke* entspricht.

Das Verbum steht im Conjunctiv.

1. Ziele gut, dass du den Apfel treffest. — 2. Von den Füßen zieht (histor. Präsens) *er die Schuhe behend, damit er das Bächlein durchschritte. — 3. Dass dem Lechzenden werde sein Heil, so will ich das Wässerlein jetzt in Eil durchwaten mit nackenden Füßen. — 4. Und dem Kirchhof sandt' er zu frohe Wandersänge, dass es in die Grabesruh' seinem Bruder dränge.*

An Stelle eines Finalsatzes kann der Infinitiv mit *um zu* oder *zu* § 173.
als Satzbestimmung mit Satzwert stehen. Die Vertauschung darf nur dann vorgenommen werden, wenn der Nebensatz dasselbe Subject hat wie der Hauptsatz, oder falls das nicht ist, durch die Vertauschung wenigstens kein Missverständnis zu befürchten ist.

Moses erlaubte nur gewisse Thiere zur Nahrung,

damit er die furchtbaren morgenländischen Krankheiten von seinem Volke abhalte.	*um die furchtbaren morgenländischen Krankheiten von seinem Volke abzuhalten.*

1. Alexander von Humboldt, Livingstone und hundert andere Geographen und Naturforscher haben Länder erforscht, nicht des Gelderwerbes halber (Zweckbestimmung), *sondern um die Wissenschaft mit Schätzen zu bereichern* (Satzbestimmung mit Satzwert). — *2. Um Gutes zu thun, braucht's keiner Überlegung. — 3. Wir hielten eine Weile inne, um die Scene zu betrachten. — 4. Das zahme Renthier gibt Fleisch und Fell, Knochen und Sehnen her, um seinen Zwingherrn zu kleiden und zu nähren. — 5. Gewöhnlich entsteigt das Krokodil gegen Mittag dem Strom, um sich zu sonnen und zu schlafen.*

Anm. Der Infinitiv mit *um zu* drückt eine Absicht, einen Zweck aus. Es darf darum ein Satz nicht in diese Form gekleidet werden, der eine Schicksalsbestimmung, ein Verhängnis bezeichnet. Fehlerhaft ist der Satz: *Wir schieden als gute Freunde, um uns nie wiederzusehen,* oder: *Der Kranke reiste nach Venedig, um dort zu sterben* (statt: *Der Kranke reiste nach Venedig und starb dort).*

C. Condicionalsätze.

(Bedingungssätze.)

§ 174. Die Condicionalsätze werden durch *falls, wenn, wofern, im Falle — dass* (nicht: *im Falle — als*), *es sei denn, dass* (= wenn nicht) eingeleitet.

Die Conjunction des Bedingungssatzes kann auch wegfallen, der Nebensatz nimmt dann die Wortfolge eines fragenden oder befehlenden Hauptsatzes an. Den nachgestellten Hauptsatz leitet *so* ein. *Hört der Hase von fern den Lärm der Jagd, Schießen oder Hundegebell, so setzt er sich auf den Hinterbeinen hoch aufrecht und lauscht aufmerksam auf das Geräusch. — Thu das Gute, so wirst du glücklich sein.* (= *Wofern du das Gute thust, wirst du glücklich sein*).

Anm. Der Condicionalsatz gibt die Bedingung an, unter der die Aussage des Hauptsatzes giltig ist. Der Sprechende kann die Bedingung 1. als wirklich eintretend voraussetzen. Das Verb des Hauptsatzes und das Verb des Bedingungssatzes stehen dann im Indicativ. 2. Der Redende kann die Bedingung als nicht wirklich ansehen, ihre Verwirklichung aber für möglich halten. 3. Der Redende kann die Bedingung als nicht wirklich und ihre Verwirklichung als unmöglich ansehen. Stellt der Redende die Verwirklichung der Bedingung nur als möglich oder als unmöglich hin, so setzt er das Verb des Nebensatzes und das des Hauptsatzes in den Conjunctiv des Imperfects (Ausdruck für die Gegenwart) oder des Plusquamperfects (Ausdruck für die Vergangenheit). Das Verb des Hauptsatzes (nicht das des Nebensatzes) steht meist in der mit *würde* umschriebenen Form des Conjunctivs (im Condicional).

1. Hast du treu deine Pflicht gethan, so blickt dich die Freude segnend an. (I. Bedingungssatz der Wirklichkeit. Das im Hauptsatz Ausgesagte tritt ein, wenn die Bedingung erfüllt wird.) — *2. Wenn ihr von einem, den ihr mit Wohlthaten überhäuft habt, nur Beleidigungen erntetet (ernten solltet), so würdet ihr gegen einen solchen Menschen kaum sanfte Worte führen.* (II. Bedingungssatz der Möglichkeit. Das im Hauptsatz Ausgesagte träte vielleicht ein, wenn die Bedingung erfüllt würde.) — *3. Wenn alle Menschen gut wären, so bedürfte es keiner Strafgesetze.* (III. Bedingungssatz der Unmöglichkeit oder Nichtwirklichkeit. Das im Hauptsatz Ausgesagte kann nicht eintreten, weil die Bedingung nicht erfüllt wird.) — *4. Falls man dich fragt* (oder *fragen sollte*), *sprich die Wahrheit!* — *5. Könnten wir beide mit einander gemeinsam ein Geschäft beginnen, so würde ich dich mit aller Kraft an meiner Seite festhalten. Aber das ist unmöglich.*

— 6. Wenn man recht thut, darf man niemand scheuen. — 7. Wofern er fleißig sein wollte, würde er Bedeutendes leisten. — 8. Es ließe sich alles trefflich schlichten, könnte man die Sache zweimal verrichten. — 9. Wenn das Fleisch eingesalzen und geräuchert ist, geht es nicht in Fäulnis über. — 10. Hätt' ich Venediger Macht und Augsburger Pracht, Nürnberger Witz und Straßburger Geschütz und Ulmer Geld, (so) wär' ich Herr der ganzen Welt. — 11. Wenn ich nicht sinnen und dichten soll, so ist das Leben mir kein Leben mehr. — 12. Im Falle, dass ich ihn nicht mehr sehen sollte, grüße ihn! — 13. Es kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. — 14. Was sollte die Menschen zu einander führen, wenn nicht einer des anderen bedürfte? — 15. Hätte Alexanders Ungestüm nicht am Granikus gesiegt, nimmer hätte dieser Eroberer das persische Reich zertrümmert. — 16. Wenn du mir allen Honig der Welt gäbest, sagte der Bär zum Fuchse, ich würde ihn aufessen. — 17. Ruhig gedenke ich mich zu verhalten, es sei denn, dass er sich an meiner Ehre vergreife.

An Stelle eines Condicionalsatzes mit *wenn* kann eine Satzbestimmung mit Satzwert stehen. Die Conjunction und das Subject fallen weg, und das Verb tritt in das Particip. § 175.

Der Bogen zerspringt, wenn er allzustraff gespannt wird.	*Allzustraff gespannt, zerspringt der Bogen.*

Verbunden werden auch die Schwachen mächtig.

D. Concessivsätze.

(Einräumungssätze.)

Die Concessivsätze werden eingeleitet durch *wenn auch, wenngleich, wenn schon, ob auch, obgleich, obschon, obwohl, wie auch, wiewohl, so auch* (nicht: *obzwar).* Diesen Conjunctionen entspricht im Hauptsatz häufig ein *so doch, so dennoch.* § 176.

Wenn, ob können wegfallen, der Nebensatz nimmt dann die Wortfolge eines fragenden oder befehlenden Hauptsatzes an.

Hält der Sprechende die Einräumung für möglich oder für nicht wirklich, so setzt er das Verb des Nebensatzes in den Conjunctiv.

1. Wenn auch das Ross zerschmettert versinkt, der Ritter ist wohl erhalten. — 2. Obgleich ich ihn seit langem nicht gesehen hatte,

erkannte ich ihn doch augenblicklich. — 3. Gefangene Blaukehlchen werden bei geeigneter Pflege bald und in hohem Grade zahm, so wild und scheu sie sich anfangs auch geberdeten. — 4. Der Weg der Ordnung, gieng' er auch durch Krümmungen, ist kein Umweg. — 5. Wie dem auch sei (oder *sein mag), es wird sich alles zum Besten wenden. — 6. Ein heiliger Wille lebt, wie auch der menschliche wanke. — 7. Sei noch so klug, dem Schmeichler bist du nicht klug genug. — 8. Der Frosch hüpft wieder in den Pfuhl, und säß' er gleich auf goldnem Stuhl.*

§ 177. An Stelle eines Concessivsatzes kann ein elliptischer Ausdruck oder ein Particip als Satzbestimmung mit Satzwert treten. Zur Verdeutlichung des concessiven Verhältnisses fügt man die Conjunction *obgleich* oder *obwohl* hinzu.

1. Obwohl von hohem Stamm, liebt er das Volk. — 2. Teneriffa nimmt, obgleich nur einige Schiffs-Tagreisen von Spanien entfernt, an den Schönheiten theil, die die Natur in den tropischen Ländern verschwendet hat.

Vereinigung einzeln stehender Hauptsätze zu einem Satzgefüge.

§ 178. Einzeln stehende (kurze) Hauptsätze, die dem Sinne nach zusammengehören, kann man zu einem Satzgefüge vereinen, um der Darstellung Fluss und Wohlklang zu verleihen und wichtigere Gedanken mehr hervorzuheben (Haupt- und Nebensatz).

1. Der Walfisch ist den Fischen sehr ähnlich. Er gehört aber zu den Säugethieren.	Obwohl der Walfisch den Fischen sehr ähnlich ist, gehört er doch zu den Säugethieren.
2. Ich hatte noch ein tüchtiges Stück Arbeit vor mir. Zu seiner Vollendung mussten alle Gedanken zusammengenommen werden.	Ich hatte noch ein tüchtiges Stück Arbeit vor mir, zu dessen Vollendung alle Gedanken zusammengenommen werden mussten.
3. Der Meerschaum wird aus der Erde gegraben. Er ist weiß und weich. An der Luft verhärtet er. Man muss ihn wieder im Wasser erweichen. Dann erst kann er verarbeitet werden.	Wenn der Meerschaum aus der Erde gegraben wird, so ist er weiß und weich. An der Luft verhärtet er. Man muss ihn erst wieder im Wasser erweichen, bevor er verarbeitet werden kann.

4. Das Unkraut muss ausgerottet werden. Es entzieht den nützlichen Gewächsen die nöthigen Nahrungsstoffe.	Das Unkraut muss ausgerottet werden, weil es den nützlichen Gewächsen die nöthigen Nahrungsstoffe entzieht.

Zusammenstellung der mit *dass* eingeleiteten Nebensätze.

1. Ich bin überzeugt, dass er bald sterben wird. (Satzart?) — 2. Die Eiche wächst so langsam, dass ein Knabe eine Eiche von zwanzig Jahren noch mit seiner Hand umspannen kann. — 3. Mal' innen deine Zimmer aus, dass sich daran dein Aug' erquicke; lass außen ungeschmückt dein Haus, dass es nicht reize Feindesblicke. — 4. Wir vergessen nur zu oft, dass ein schlafender Fuchs kein Huhn fängt. — 5. Denke nur niemand, dass man auf ihn als den Heiland gewartet habe. — 6. Noch in neuerer Zeit trugen sich die Uferbewohner des Amazonenstromes mit dem Glauben, dass der große Strom die ganze Welt umfließe und alle Völker an seinen Ufern vereinige. — 7. Alle Blüten müssen vergehen, dass Früchte beglücken. — 8. Nun zerbrecht mir das Gebäude, seine Absicht hat's erfüllt, dass sich Herz und Auge weide an dem wohlgelungnen Bild. — 9. Muth besteht nicht darin, dass man die Gefahr blind übersieht, sondern darin, dass man sie sehend überwindet. — 10. Die schönste Antwort auf Verleumdung ist, dass man sie stillschweigend verachtet. — 11. Auch das größte Unglück ist nicht so groß, dass man sich nicht noch ein Stockwerk darüber denken könnte.

Zur Übersicht über die Arten der Nebensätze.

1. Die Faulheit geht so langsam, dass die Armut sie einholt. (Satzart?) — 2. Der Neid ist dem Menschen, was Rost dem Eisen ist. — 3. Einen Regenbogen, der eine Viertelstunde steht, sieht niemand mehr an. — 4. Vater Zeus, dass dies Opfer dir gefalle, lass ein Zeichen jetzt geschehn! — 5. Wenn der Leib in Staub zerfallen, lebt der große Name noch. — 6. Wahrheit und Irrthum sind in Streit gewesen, seitdem Menschen auf Erden leben. — 7. Zur Höhe musst du frommen Blickes schauen, wenn Nacht und Grauen deinen Pfad umhüllt. — 8. Deines Herzens Güte magst du dran erproben, ob du von ganzem Gemüthe das Gute kannst an deinem Todfeind loben. — 9. Wer besitzt, der lerne verlieren; wer im Glück ist, der lerne den Schmerz. — 10. Ich kann fröhlich scheiden, da meine Augen diesen Tag gesehen. — 11. Man macht sich das Leben um so schwerer, je weniger man es anderen verbessert. — 12. Wo sie meine Sprache verstehn, da ist mein Herz. — 13. Das Mutterherz ist der schönste und unverlierbarste Platz des Sohnes, selbst wenn er schon graue Haare trägt. — 14. Im Kleinen wirke recht und bilde treu das Schöne, damit an Höheres sich sanft der Trieb gewöhne.

Übersichtliche Zusammenstellung der Arten der Nebensätze.

- I. Subjectsätze.
- II. Objectsätze.
- III. Prädicativsätze. (§ 145, Anm.)
- IV. Attributsätze:
  - 1. substantivische,
  - 2. adjectivische.
- V. Adverbialsätze:
  - 1. Localsätze.
  - 2. Temporalsätze:
    - a) gleichzeitig,
    - b) vorzeitig,
    - c) nachzeitig.
  - 3. Adverbialsätze der Weise:
    - a) Comparativsätze.
    - b) Modalsätze.
    - c) Consecutivsätze.
  - 4. Adverbialsätze des Grundes:
    - a) causale Nebensätze.
    - b) Finalsätze.
    - c) Condicionalsätze.
    - d) Concessivsätze.

Zusammenstellung der Satzbestimmungen mit Angabe ihres Satzwertes.

1. Ein **Infinitiv** mit *zu* hat als Satzbestimmung den Wert

a) eines Subjectsatzes mit *dass (wenn)*,
b) eines Objectsatzes mit *dass*,
c) eines substantivischen Attributsatzes mit *dass*,
d) eines Modalsatzes mit *ohne dass, statt dass (= ohne zu, statt zu)*,
e) eines Consecutivsatzes mit *zu — als dass (= um zu* oder *zu)*,
f) eines Finalsatzes *(= um zu)*.

2. Ein **Particip** hat als Satzbestimmung den Wert

a) eines adjectivischen Attributsatzes, dessen Prädicat ein Verb ist,
b) eines Temporalsatzes mit *als, indem, nachdem*,
c) eines Modalsatzes mit *indem*,
d) eines causalen Adverbialsatzes mit *weil* oder *da*,
e) eines Condicionalsatzes,
f) eines Concessivsatzes.

3. Eine **Apposition** hat den Wert

a) eines adjectivischen Attributsatzes, dessen Prädicat ein Substantiv im Nominativ und eine nach Person und Zahl bestimmte Form des Verbums *sein* ist (**relative Apposition**),
b) eines Adverbialsatzes (**adverbiale** oder **prädicative Apposition** mit *als*).

Anm. Die adverbiale Apposition dient zur Angabe folgender Bestimmungen: 1) der Zeit (*Cicero entdeckte als Consul die Verschwörung des Catilina*), 2) eines begleitenden Nebenumstandes (*Er stand mir als treuer Rathgeber zur Seite*), 3) einer Vergleichung (*Man rühmte ihn als einen Helden*), 4) einer Beschränkung (*Als Thier gehört der Mensch der Erde an, als Geist einer höheren Welt*), 5) einer Ursache oder eines Grundes (*Ich liebe die Kühlung des Abends als eine wohlthätige Erfrischung nach des Tages Last und Hitze*), 6) eines Zweckes (*Er zog seinen Freund als Mitarbeiter heran*), 7) einer Bedingung (*Wer dir als Freund nicht nützen kann, kann als Feind dir schaden*), 8) einer Einräumung (*Als Anfänger behandelt er die Sache doch mit Meisterschaft*).

III. ABSCHNITT.

Der mehrfach zusammengesetzte Satz und die Periode.

Sowohl die Satzverbindung, als auch das Satzgefüge können aus mehr als zwei Sätzen bestehen. Sie heißen dann **mehrfach zusammengesetzt**.

§ 179. Eine **mehrfach zusammengesetzte Satzverbindung** ist z. B. folgender Satz:

Gut macht Muth, Muth macht Übermuth, und Übermuth thut selten gut. $(A + B + C.)$

Jeder der coordinierten Hauptsätze könnte auch einen oder mehrere Nebensätze bei sich haben. (Satzverbindung mit Satzgefüge.)

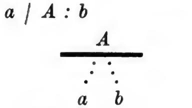
Die eiserne Willenskraft, die Otto I. schon in seiner Jugend verrieth, hat er bis an sein Ende bewahrt; treu blieb ihm das Streben nach großen würdigen Thaten und erfüllte noch am Abend seines Lebens die Seele mit Jugendkraft; und auch die anderen edlen Gaben, die man am Jünglinge pries: felsenfeste Treue gegen Freunde, Großmuth gegen gedemüthigte Feinde, blieben ein Schmuck seines Alters.

§ 180. Ein **mehrfach zusammengesetztes Satzgefüge** besteht aus einem Hauptsatz und mehreren Nebensätzen.

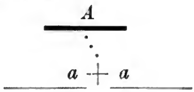
Zwei Fälle sind da zu unterscheiden:

I. **Sämmtliche Nebensätze schließen sich an den Hauptsatz unmittelbar an.**

1. Als Karl der Große den Kaiserstuhl Roms bestieg, ***war ein Ziel erreicht****, dem hochstrebende deutsche Fürsten seit Jahrhunderten nachgetrachtet hatten.* $a \mid A : b$



2. Nur der ist unser wahrer Freund, der mit uns gleiche Bestrebungen theilt, und auf den wir uns in guten und bösen Tagen verlassen können. $A : a + a$



3. Vierzig Jahre dauerte ein Krieg, dessen glückliche Endigung Philipps sterbendes Auge nicht erfreute, der ein Paradies in Europa vertilgte und ein neues aus seinen Ruinen erschuf, der die Blüte der kriegerischen Jugend verschlang, einen ganzen Welttheil bereicherte und den Besitzer des goldreichen Peru zum armen Manne machte.

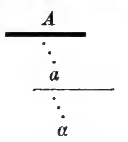
Die vom Hauptsatz unmittelbar abhängigen Nebensätze stehen zu einander 1. in keinem näheren Verhältnis oder 2. im Verhältnis der *Beiordnung (Coordination).* Beigeordnete Nebensätze sind Nebensätze gleicher Art und schließen sich an einander an.

Anm. Beigeordnete Relativsätze dürfen nur dann das Relativpronomen gemeinsam haben, wenn es in allen Sätzen im gleichen Casus zu stehen hätte. Man sage nicht: *Die Procession, der ich beiwohnte und viele Bekannte sah, bewegte sich außerhalb der Kirche.*

II. Der eine Nebensatz schließt sich an den Hauptsatz § 181.
an, die andern Nebensätze hängen nicht unmittelbar vom Hauptsatz ab, sondern von einem andern Nebensatze.

Solche Nebensätze stehen zu einander im *subordinierten* Verhältnis. Ein unmittelbar vom Hauptsatz abhängiger Nebensatz heißt ein Nebensatz des ersten Grades. Ein von einem Nebensatz des ersten Grades abhängiger Nebensatz heißt ein Nebensatz des zweiten Grades. Es gibt auch Nebensätze des dritten und des vierten Grades.

1. Ich erinnere mich, dass wir in einem alten Hause wohnten, welches eigentlich aus zwei durchbrochenen Häusern bestand. $A : a / \alpha$



2. Als vor dem Zuge nach Troja widrige Winde die Schiffe der Griechen im Hafen von Aulis zurückhielten, sollte Iphigenia geopfert werden, um den Zorn der Artemis, die von Agamemnon schwer beleidigt worden war, zu besänftigen. a / A : b (β) b

3. Die Insel Nipon wird von einer Bergkette durchschnitten, die viele noch thätige Vulcane enthält, von denen der Fuji-no-yama der bedeutendste ist.

4. Häufig wird in alten Sagen einer Insel Atlantis gedacht, zu der man habe gelangen können, da der Ocean einst so seicht gewesen sei, dass man hindurch waten konnte. A : a / α / a

5. Gedenke deines Schöpfers in den Tagen deiner Jugend, ehe die Jahre kommen, von denen du sagst: »Sie gefallen mir nicht.«

6. Der Aufgang der Sonne ruft zwar in tropischen Gegenden eine sehr große Zahl von Thieren in das Leben, allein die allgemeine Thätigkeit derselben wird erst längere Zeit nach dem Erscheinen des wohlthätigen Gestirnes bemerklich; denn meist sind die Bewohner der Wälder so frostig, dass sie, statt in Zügen aus ihren Lagern aufzubrechen oder auch vereinzelt zum Suchen ihrer Nahrung auszugehen, sich vorher den Sonnenstrahlen längere Zeit aussetzen, um, von der zunehmenden Wärme durchdrungen und aufgeregt, mit verdoppelter Kraft ihre Geschäfte zu beginnen.

Anm. 1. Sind einander untergeordnete Nebensätze gleichartig, so sollen sie ihrer Form nach vollständig verschieden gebaut sein. So soll man den Relativsatz des ersten Grades mit *der*, den des zweiten Grades mit *welcher* einleiten oder umgekehrt, den des ersten Grades mit *dass* einleiten, den des zweiten Grades als Satzbestimmung mit Satzwert geben, den des ersten Grades mit *wenn*, den des zweiten Grades mit *falls* beginnen, z. B.:

1. Man sollte sich nicht schlafen legen, ohne sagen zu können, dass man an dem Tage etwas gelernt habe. — 2. China ist so dicht bevölkert und hat einen so großen Flächenraum, dass man annimmt, es leben darin an 400 Millionen Menschen.

Anm. 2. Nur der gewandte Stilist versteht es, umfangreicheren Satzgefügen Klarheit, Übersichtlichkeit und Schönheit zu wahren. Der Anfänger meide verwickelte Satzgefüge (z. B. Nebensätze des vierten Grades), da er nur zu leicht unklar wird oder in Fehler gegen die Construction (Anakoluthien) geräth, so dass das Ende des Satzes der im Anfang gewählten Construction nicht entspricht. Auch vermeide er,

Nebensätze in einander einzuschachteln oder den Nebensatz mit der Conjunction zu beginnen und unmittelbar daran die Conjunction des zweiten Nebensatzes zu reihen. Fehlerhaft sind folgende Sätze:

1. Er hat sich der Gelegenheit, die ihn mein Freund, den er zum guten Glücke, als er bei mir war, kennen gelernt hatte, anbot, bedient. — 2. Er bat mich, dass, wenn ich Ferien hätte, ich ihn besuchen solle.

Die Periode.

Eine besondere Art mehrfach zusammengesetzter Sätze sind die Perioden (Gliedersätze). § 182.

Die Periode ist ein umfangreiches, kunstvoll gebautes Satzganzes, das aus zwei Theilen (dem Vordersatz und dem Nachsatz) besteht, die mit Nothwendigkeit auf einander hinweisen und zusammen ein einheitliches, abgeschlossenes Ganzes bilden.

Vordersatz und Nachsatz verhalten sich zu einander wie Frage und Antwort, Erwartung und Befriedigung.

Jeder der beiden Theile enthält in der Regel mehrere Sätze, die einander beigeordnet sind. Diese heißen die Glieder der Periode und werden bei größerem Umfange durch Strichpunkte von einander getrennt. Danach unterscheidet man zwei-, drei-, vier- und mehrgliedrige Perioden.

Die Periode soll sich durch ein wohlgefälliges Ebenmaß ihrer beiden Theile und durch einen kräftigen, volltönenden Schluss auszeichnen. Zwischen dem Vorder- und dem Nachsatz, an der sogenannten Wendung der Periode, steht ein Doppelpunkt.

Der einer Periode zugrunde liegende Hauptgedanke wird entweder durch Aufzählung einzelner Fälle oder durch Anführung von Gegensätzen und Bedingungen klar gemacht und begründet.

1. Ich lebe und weiß nicht, wie lang; ich sterbe und weiß nicht, wann; ich fahre und weiß nicht, wohin: mich wundert, dass ich fröhlich bin.

2. Solang' der Mond noch leuchtet, ein Herz noch sehnt und fühlt; solang' der Wald noch rauschet und einen Müden kühlt; solang' noch Lenze grünen und Rosenlauben blühn; solang' noch Wangen lächeln und Augen Freude sprühn; solang' noch Gräber

trauern mit den Cypressen dran; solang' ein Aug' noch weinen, ein Herz noch brechen kann: so lange wallt auf Erden die Göttin Poesie, und mit ihr wandelt jubelnd, wem sie die Weihe lieh.

3. *Wenn du den göttergleichen Agamemnon, der dir sein Liebstes zum Altare brachte, von Trojas umgewandten Mauern rühmlich nach seinem Vaterland zurückbegleitet, die Gattin ihm, Elektren und den Sohn, die schönen Schätze wohl erhalten hast:* so *gib auch mich den Meinen endlich wieder und rette mich, die du vom Tod errettet, auch von dem Leben hier, dem zweiten Tode!*

4. *Auch dem Städter ist die grüne Saat und die goldene Halmfrucht des Feldes, das Rind auf der Weide und das galoppierende Füllen, Waldesgrün und Wiesenduft eine Erquickung des Herzens: aber kräftiger, stolzer, edler ist das Behagen des Mannes, der mit dem Bewusstsein über seine Fluren schreitet, dies alles ist mein, meine Kraft erschuf es, und mir gereicht es zum Segen.*

5. *Wahr ist es, dass nirgends eine gewerbfleißige Stadt an den Ufern des Marannon sich erhebt; denn nur nach einer oder zwei Tagreisen erreicht man ein ärmliches Dorf, dessen Rohrhütten, von halbwilden Menschen bewohnt, schon in kurzer Entfernung nicht mehr unterscheidbar sind: allein über das Ganze spannt sich ein wolkenloser Himmel, und die Strahlen der tropischen Sonne fallen auf eine Natur von so unendlichem Reichthum, die Kraft des Lebens spricht sich allenthalben mit solcher Stärke aus, dass der Reisende, weit entfernt, die Langeweile einer Seefahrt zu empfinden, mit zunehmendem Antheil den Weg fortsetzt und jeden Morgen mit neuer Freude die in heiliger Stille ruhende Landschaft begrüßt.*

Interpunctionszeichen.

Die Interpunctionszeichen dienen zur äußeren Abgrenzung der Sätze und Satzglieder und sollen den Überblick über die Gliederung der Sätze erleichtern. Einige Interpunctionszeichen deuten auch die Satzbetonung an. — Der Apostroph und der Bindestrich sind grammatische Zeichen.

Der Punkt.

Der Punkt (.) steht am Ende eines selbständigen, abgeschlossenen Satzes. § 183.

Das auswendige Vortragen bildet nicht nur die Schreibart, sondern prägt auch Formen der Gedanken ein und weckt eigene Gedanken.

Der Punkt wird auch nach einzelnen Wörtern gesetzt, so z. B. nach Über- und Unterschriften, ferner nach Abkürzungen und nach Ziffern, um sie als Ordnungszahlen zu bezeichnen.

Vorrede. — *Der Verfasser.* — *etc.* (et cetera). — *z. B.* — *u. dergl.* — *a. a. O.* (= am angeführten Orte). — *Kaiser Josef II.* — *Maria Theresia starb am 29. November 1780.*

Das Fragezeichen.

Statt des Punktes steht am Ende einer directen Frage, auf die man eine Antwort erwartet, das Fragezeichen (?). § 184.

1. Hörst du das Hifthorn? Hörst du's klingen mächtigen Rufes durch Feld und Hain? — 2. Was leisteten die tapfern Helden, von denen uns die Lieder melden?

Das Ausrufzeichen.

Ein Ausrufzeichen (!) wird statt des Punktes gesetzt, wenn ein Wunsch, ein Befehl, ein Ausruf, eine Anrede, auch eine Thatsache mit lebhafter Empfindung ausgesprochen wird. § 185.

1. Frommer Stab! o hätt' ich nimmer mit dem Schwerte dich vertauscht! Hätt' es nie in deinen Zweigen, heil'ge Eiche, mir gerauscht! — 2. Eilende Wolken! Segler der Lüfte! Wer mit euch wanderte, mit euch schiffte! Grüßet mir freundlich mein Jugendland! — 3. Hört ihr's wimmern hoch vom Thurm? Das ist Sturm!

Anm. 1. Nach Ausrufen und Fragesätzen setzt man keinen großen Anfangsbuchstaben, wenn das auf das Ausruf- und Fragezeichen Folgende mit dem Vorangehenden zu einem Satzganzen verbunden ist.

1. Bei meiner Treu! ich glaub' es nicht. — 2. Wo bist du gewesen? fragte er mich.

Anm. 2. Wenn Sätze mit *wie, wo, wann, warum* eingeleitet sind, ist es oft schwer zu unterscheiden, ob sie als Frage- oder Ausrufsätze zu fassen sind. Man setzt am Schlusse solcher Sätze ein Ausrufzeichen, wenn sich Partikeln wie *doch, endlich* einschalten lassen.

Wie weit ist (doch) der Weg! — Wie weit ist der Weg?

Der Beistrich.

§ 186. Der Beistrich oder das Komma (,) steht nur innerhalb eines Satzes. Durch das Komma werden von den übrigen Theilen des Satzes getrennt:

I. das Anredewort.

1. Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht? — 2. Barmherziger Himmel, erbarme dich! — 3. Sei mir gegrüßt, geliebte Lerche!

II. Satzbestimmungen mit Satzwert (§ 149), und zwar:

a) nachgestellte adjectivische Attribute, besonders Participien, wenn noch Bestimmungen hinzugefügt sind.

1. Anton eilte vorwärts, wie auf Sprungfedern fortgeschnellt. — 2. Unser Geschlecht, mit so vielen Vorzügen begabt, sinkt gar oft unter das Thier. — 3. Ein Schrei, schrecklich in der Todesstille der Nacht, brachte uns zum stehen.

b) die nachgestellte Apposition (ausgenommen, die Apposition ist mit dem vorangehenden Worte zu einem Begriff verschmolzen).

1. Venedig liegt im adriatischen Meerbusen, gewissermaßen ein Riesenschiff in einem Riesenhafen vor Anker. — 2. Ludwig der Fromme, ein Sohn Karls des Großen, verwaltete Aquitanien.

c) der Infinitiv mit *zu*, wenn er
durch mehrere Bestimmungen umkleidet ist oder wenn
es, dies, danach, daran, darauf vorangehen, die auf den Infinitiv hinweisen,
ferner der Infinitiv mit *um zu, ohne zu, statt zu.*

1. Fort eil' ich, nicht mit dir zu sterben. — 2. Epaminondas und Pelopidas, die berühmtesten Männer Thebens, strebten in Einigkeit danach, ihr Vaterland zu erheben. — 3. Ich hörte seine lächerliche Prahlerei an, ohne auch nur eine Miene zu verziehen.

Dagegen: *1. Alle Menschen wünschen glücklich zu sein. — 2. Ich gedenke morgen abzureisen. — 3. Es ist leichter zu rathen als zu helfen.* Beachte: *Er versprach am Freitag, zu kommen. — Er versprach, am Freitag zu kommen.*

III. die Glieder eines mehrgliedrigen Satztheiles (§ 129) (ausgenommen, sie sind durch *und, oder, weder — noch, entweder — oder* verbunden).

1. Ich kam, sah, siegte. — 2. Geharnischte Männer erblickte ich, bejahrte Mütterchen und blühende Mädchen, kummerbeladene

Greise und rüstige Jünglinge. — *3. Weder Reichthum noch Gesundheit hat unvergänglichen Wert.*

Anm. Stehen vor einem Substantiv mehrere adjectivische Attribute, so werden sie nur dann durch ein Komma getrennt, wenn sich *und* einschalten lässt, z. B.: *Schmale, magere und steinige Wiesen.* Dagegen: *Weh uns armen schwächeren Thieren! — Andere schmeichelhafte Überraschungen waren für das Auge vorbereitet. — Viele gute Thaten. — Mancher durch Unglück gebeugte Mann.*

IV. Das Komma trennt einzelne Sätze geringeren Umfanges in einer Satzverbindung.

1. Nach Eimern zählt das Unglück, nach Tropfen zählt das Glück. — 2. Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen.

Anm. Vor *und* setzt man ein Komma, wenn es einen Satz mit einem neuen Subjectsworte anknüpft. Wenn sich aber der mit *und* verbundene grammatisch vollständige Satz auf ein vorhergehendes Bindewort bezieht, so wird vor *und* kein Komma gesetzt, z. B.: *Als der Frühling wieder ins Land kam und sich die Gebüsche belaubten, da öffnete der Landmann sein Fenster, und das Rothkehlchen entfloh in das nahe Wäldchen.*

V. Das Komma trennt den Hauptsatz vom Nebensatz, und die einzelnen Nebensätze von einander.

1. Palästina ist das Land heiliger Sagen, in dem fast kein Berg und kein Thal ohne Bedeutung für die Geschichte ist. — 2. Man hat berechnet, dass am 1. November 1755 ein Erdraum gleichzeitig erbebte, der an Größe viermal die Oberfläche von Europa übertraf.

Ist der Nebensatz ein Zwischensatz, so steht vor ihm und nach ihm ein Komma.

1. Die Seele, in der Neid und Missgunst wohnen, gleicht der Pflanze, worauf Ungeziefer nistet. — 2. Ein Tropfen Hass, der in dem Freudenbecher zurückbleibt, macht den Segenstrank zu Gift. — 3. Das Lied, das aus der Kehle dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet.

Setze die fehlenden Kommata:

1. Zur Arbeit nicht zum Müßiggange sind wir bestimmt auf Erden. — 2. Als Widukind ein Christ geworden war und Friede. im Lande herrschte beschloss er sich einen Königssitz zu bauen wo er in Ruhe seine treuesten Genossen um sich den Rest seiner Tage verleben könnte.

Der Strichpunkt.

§ 187. Der Strichpunkt, das Semikolon (;), ist ein verstärktes Komma. Er wird gesetzt, um die Glieder einer Satzverbindung, von denen jedes eine mehr selbständige Stellung hat, zu trennen, besonders dann, wenn die Sätze im Verhältnis der Entgegenstellung oder der Begründung zu einander stehen.

1. Der König Pyrrhus von Epirus leitete sein Geschlecht von dem Helden Achilles her; den Namen Pyrrhus aber führte er um seines goldgelben Haares willen. — 2. Herzlose Menschen sagen: »Wo es dir wohl geht, da ist dein Vaterland; wo du am wenigsten geplagt bist, da blüht deine Freiheit.«

Anm. Über den Strichpunkt in Perioden vergl. § 182.

Der Doppelpunkt.

§ 188. Der Doppelpunkt, das Kolon (:), wird gesetzt:

1. Zwischen dem Vorder- und Nachsatze einer Periode.

Wo dir Gottes Sonne zuerst schien; wo dir die Sterne des Himmels zuerst leuchteten; wo seine Blitze dir zuerst seine Allmacht offenbarten und seine Sturmwinde dir mit heiligen Schrecken durch die Seele brausten: da ist dein Vaterland.

2. Vor der wörtlich angeführten Rede, sobald der Ankündigungssatz vorangeht (§ 153, A). Das erste Wort der directen Rede nach dem Kolon wird mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Sokrates sagte: »Die Seelen der Menschen sind göttlich.«

3. Vor der Aufzählung von Beispielen, vor der Erläuterung eines Begriffes, auch vor einem Satze, auf den besonders aufmerksam gemacht werden soll.

1. Im Jahre 1379 theilte sich das habsburgische Haus in zwei Linien: in die albertinische und in die leopoldinische; im Jahre 1564 in drei Linien: in die österreichische, die tirolische und die steirische. — 2. Wir haben zwei Gerichte, denen wir nicht ausweichen können: das des Gewissens und das der Welt. — 3. Was sagen die Redensarten: ich fasse etwas ins Auge, ich behalte etwas im Auge, mir fällt etwas ins Auge, mir sticht etwas in die Augen?

Der Gedankenstrich.

§ 189. Der Gedankenstrich (—) dient zur Bezeichnung einer abgebrochenen Rede, ferner wird er bei der Einschaltung eines völlig

unerwarteten Gedankens gebraucht, endlich um Rede und Gegenrede auseinander zu halten. Oft vertreten Gedankenstriche die Stelle der Klammern.

1. Nimm die Armbrust — du hast sie gleich zur Hand — und mach' dich fertig, einen Apfel von des Knaben Kopf zu schießen.

Herr! welches Ungeheure sinnet ihr mir an? Ich soll vom Haupte meines Kindes — nein, nein doch, lieber Herr, das kommt euch nicht zu Sinn!

2. Wahre Wohlthäter haben selten Undankbare verpflichtet; ja, ich will zur Ehre der Menschheit hoffen — niemals.

3. »Woher kommst du?« — »Aus Italien.«

Anm. Der Gedankenstrich dient auch zur Verstärkung des Punktes. — Den Abschluss einer umfangreicheren Gedankenentwicklung bezeichnet man durch eine neue Linie (»Alinea«).

Die Klammer.

Die Klammer ( ) wird angewendet, um eine Nebenbemerkung, eine Erklärung, eine Jahreszahl und dergl. von dem Hauptgedanken zu trennen und kennbar zu machen: *Egmont bat um Urlaub, die Bäder in Aachen zu gebrauchen, die der Arzt ihm verordnet habe, wiewohl er (heißt es in seiner Anklage) aussah wie die Gesundheit.* § 190.

Das Anführungszeichen.

Das Anführungszeichen (» « oder „ “) steht am Anfang und am Schluss einer wörtlich angeführten Rede (§ 153, A) oder Schriftstelle (Citat), ferner vor und nach einem Worte, das als Titel, als anderswoher entlehnt und dergl. besonders hervorgehoben werden soll: *Schiller zog sich durch seine »Räuber« die Ungnade des Herzogs zu. — Alljährlich pilgern Millionen von Hindus zu den Ufern des »heiligen« Ganges, um durch Niedertauchen in dessen Fluten Vergebung ihrer Sünden zu erlangen.* § 191.

Der Apostroph.

Der Apostroph (') soll möglichst vermieden werden. Er wird gesetzt: § 192.

1. Wenn in der Dichtersprache und bei Wiedergabe der Umgangssprache ein Buchstabe eines Wortes weggelassen wird und das Wort dadurch eine für das Auge des Lesers ungewöhnliche Form

erhielte, oder wenn eine Zweideutigkeit entstünde, wie bei manchen Verbalformen, z. B.: *Er legt' sich an des Vaters Seit'. — Der Weg der Ordnung, gieng' er auch durch Krümmungen, ist kein Umweg. — Lern' das ermessen! — Und wie ein Dom wölbt sich's ob meinem Haupte. — 's ist nun vorbei.*

2. Bei Eigennamen auf *ß, s, sch, x, z,* die den Genetiv auf *s* nicht bilden können, wird der Genetiv durch den Apostroph angedeutet, wenn man es nicht vorzieht, den Eigennamen mit dem Artikel zu gebrauchen, z. B.: *Demosthenes' Reden* (oder besser: *die Reden des Demosthenes*). — *Jakobs' Schriften.*

Anm. Der Apostroph wird nicht gesetzt:

a) Bei verkürzten Wortformen, die allgemein üblich sind, wenn auch die volle Form des Wortes noch nebenbei gebräuchlich ist, z. B.: *drum* (darum), *dran, drin, drauf, die Thür, dem König, unsre* (unsere), *eh.*

b) Wenn Präpositionen mit dem Artikel zusammengezogen werden, z. B.: *ans, ins, aufs, übers, beim.*

c) Bei Eigennamen, die den Genetiv auf *s* bilden können, z. B.: *Schillers Gedichte, Amerikas Wälder.*

d) Bei Für- und Zahlwörtern, die die Flexion abgeworfen haben, z. B.: *Welch ein Wiedersehen! All der Jammer.*

Der Bindestrich.

§ 193. 1. Wird ein Wortglied, das zu mehreren aufeinander folgenden zusammengesetzten Wörtern gehört, nur einmal gesetzt, so tritt an den übrigen Stellen der Bindestrich (-) ein, z. B.: *Feld- und Gartenfrüchte. — Meiers Wäsche- und Wirkwarenniederlage.*

2. Der Bindestrich steht außerdem in Zusammensetzungen von Eigennamen und in Adjectiven, die von solchen Zusammensetzungen gebildet sind, z. B.: *Österreich-Ungarn, mährisch-schlesische Nordbahn;*

ebenso in Zusammensetzungen von Eigennamen oder von Fremdwörtern mit einem anderen Worte, z. B.: *Goethe-Verehrer, Kleider-Magazin, Maler-Atelier, Ost-Elis;*

ebenso, wenn statt eines Wortes nur ein Buchstabe einen Theil der Zusammensetzung bildet, z. B.: *Schluss-s, Dehnungs-h, S-Laute;*

endlich bei längeren Zusammensetzungen, um ihnen eine größere Übersichtlichkeit zu geben, z. B.: *Staatseisenbahn-Bediensteter, Steinkohlen-Bergwerk.*

3. Der Bindestrich wird auch gesetzt, um die Silbentrennung am Ende einer Zeile anzudeuten.

Der Wortschatz

der deutschen Sprache.

Die Genealogie

der germanischen Sprachen.

Der Wortschatz der deutschen Sprache.

I. ABSCHNITT.

Wortbildungslehre.

(Etymologie.)

Mit Rücksicht auf die Bildung theilt man die Wörter in drei Gruppen: *§ 194.

1. Einfache Wörter: *binden, Band, Bund; schließen, Schloss, Schluss; brechen, brach, Bruch; reiten, Ritt.*

2. Ableitungen: *Bind-er, ver-binden, bänd-ig-en, Bünd-nis; furcht-bar, furcht-sam, Ritter-thum, Ritter-schaft, be-läch-el-n; spitz-ig, kind-isch.*

3. Zusammensetzungen: *Bind-faden, Binde-wort, Verband-platz, Bundes-eid, Garben-binder, Hals-band, Sänger-bund; Abend-wind, menschen-würdig, ab-schließen.*

Die einfachsten Lautgebilde von bestimmter Bedeutung, aus denen sich der Wortschatz einer Sprache entwickelt hat, heißen Wurzeln. Die Wurzeln kommen in den einzelnen Sprachen nicht mehr selbständig vor, sondern sind in den Wörtern und Wortformen aufgegangen und in ihnen enthalten. Da sich die einzelnen Bestandtheile der Wurzeln und Wörter im Laufe der Jahrhunderte durch den Lautwandel verschieden entwickelten, so dass häufig ursprünglich Verschiedenes lautlich zusammenfiel oder aus derselben Wurzel Hervorgegangenes eine grundverschiedene Form erhielt, so können wir vom Standpunkt unserer heutigen Sprache die Wurzeln in ihrer ursprünglichen Gestalt nicht erkennen; ja wir sind mit bloßer Kenntnis unserer gegenwärtigen Sprache oft nicht einmal mehr im Stande, die Verwandtschaft vieler Wörter festzustellen.

In vielen Fällen stößt man allerdings bei der Zerlegung der Wörter auf ein nicht weiter zerlegbares Silbenelement, das noch heute als selb-

* Die mit einem Sternchen * bezeichneten Paragraphe enthalten im Großgedruckten den Lernstoff der Wortbildungslehre für die vierte Classe der Realschulen.

ständiges Wort im Gebrauch ist: *zwei — entzweien*, *Zwist*, *Zwiespalt*, *Zwilling*, *Zwillich*, *Zwirn*, *Zwisel* (Gabel), *Zweig*, *Zweifel*, *zwischen*. Das gemeinsame Silbenelement und auch die Bedeutung lässt uns diese Wörter als zu einander gehörig, als eine Wortfamilie oder Sippe erkennen.

In anderen Fällen ist es aber schwieriger, die Verwandtschaft zu erfassen. So, wenn das nicht weiter zerlegbare Silbenelement auf ein Wort hinweist, dessen ursprüngliche Bedeutung uns nicht mehr geläufig ist. Der Bedeutungswandel hindert z. B. die Erkenntnis der Zusammengehörigkeit der Wörter *Erwerb*, *Werber*, *Gewerbe*, *Wirbel*, *Werfte* (von *werben* = sich drehen, sich umthun, sich bemühen, etwas betreiben).

Oft ist selbst die Zerlegung erschwert, weil uns ein einsilbiges Wort als nicht weiter zerlegbares Silbenelement, als ein einfaches Wort erscheint, was es nicht ist: *eilf* (in der älteren Sprache *einlif*), *Welt* (früher *Weralt*, Menschenalter), oder weil der eine Theil einer Zusammensetzung im Neuhochdeutschen nicht mehr als selbständiges Wort vorkommt: *Heirat*.

Am häufigsten ist die Zusammengehörigkeit der Wortfamilie durch den Lautwandel verdunkelt. *Hag*, *Hain*, *Hecke*, *Hexe*; *Knopf*, *knüpfen*, *Knüppel*, *Knospe*; *lehren*, *lernen*, *List*, *Geleise*; *ziehen*, *Zug*, *Her-zog*, *zögern*, *Zucht*, *Zaum*, *Zeug*, *Zeuge*, *zucken*, *zücken*, *entzücken*, *verzücken*, *das Tau*. (Aus diesem Worte ist das französische *touer* »ein Schiff am Seile ziehen« abgeleitet.) Der Lautwandel bewirkt, dass diese Wörter, die doch Sprossen eines und desselben Stammes sind, unserm Sprachgefühle nicht als zusammengehörig erscheinen, weil in den betreffenden Wörtern die Consonanten und Vocale so sehr von einander abweichen.

Eine gründlichere Einsicht in die Wortbildung lässt sich darum ohne Kenntnis der Gesetze des Lautwandels nicht gewinnen.

I. Capitel.

Lautwandel.

I. Consonantenwandel.

(Sieh die Consonantentabelle § 4.)

Die wichtigsten Fälle des Consonantenwandels sind folgende:

§ 195. 1. Die Assimilation. Durch die Einwirkung eines nachfolgenden Consonanten wird ein vorangehender Consonant jenem gleich oder doch ähnlich gemacht: *Hoffahrt* (Hochfahrt), *hat-te* (hab-te), *Lattich* (lactuca).

In *Bamberg* (Babenberg), *Limburg* (Lintburg), *Homburg* (die Stadt bei der hohen Burg), *Himbeere* (Hindbeere, Hindin = Hirschkuh) hat sich der dentale Nasenlaut *n* vor dem labialen Verschlusslaut *b*

in den labialen Nasenlaut *m* verwandelt. In *empfehlen* = *ent-fehlen* (vergl. be-fehlen), *empfangen*, *empfinden* hat sich das *t* vor *f* in *p* und das *n* vor *p* in *m* verändert.

Vor dem *t* der Ableitung geht *b* in *f* über: *geben* — *Gift (Mitgift)*, *graben* — *Gruft*, *haben* — *Haft*, *klieben* (= spalten) — *Kluft*, *schreiben* — *Schrift*, *treiben* — *Trift;* *d* in *s: laden* — *Last;* *g*, *h* in *ch: biegen* — *Bucht*, *mögen* — *Macht*, *pflegen* — *Pflicht*, *schlagen* — *Schlacht*, *tragen* — *Tracht*, *fliehen* — *Flucht*, *geschehen* — *Geschichte*, *sehen* — *Gesicht*, *ziehen* — *Zucht.*

2. Häufig wechseln Consonanten desselben Sprachorgans:

a) die Lippenlaute *b*, *p (pp)*, *f (ff)*, *pf: Albrecht* — *Pracht*, *Robert* — *Rupert*, *Wappen* — *Waffen*, *schnaufen* — *schnauben*, *schnuppern* — *schnüffeln*, *Schnuppe* — *Schnupfen*, *Hafer* — *Haber*, *Hefe* (was den Teig hebt) — *heben*, *Hufe* — *Hube*, *schaffen* — *Schöpfer*, *raufen* — *rupfen*, *schieben* — *Schaufel* — *schupfen.*

b) die Zahnlaute *d*, *t*, *(th)*, *ß*, *ss*, *z (tz): Aldermann* (ältester Rathsherr) — *alter Mann*, *flott* — *fließen*, *bitter* — *beißen* — *beizen*, *reißen* — *reizen*, *genießen* — *Nutzen*, *gleißen* — *glitzern*, *heiß* — *Hitze*, *nass* — *netzen*, *Hass* — *hetzen*, *reißen (Reißbrett)* — *Ritze*, *schießen* — *Schütze*, *sitzen* — *saß* — *gesessen* — *ansässig*, *schwitzen* — *Schweiß*, *wissen* — *weiß* — *Witz*, *sieden* — *sott* — *gesotten* — *Sud*, *schneiden* — *schnitt* — *geschnitten* — *Schnitt.*

c) die Kehllaute *g*, *k (ck)*, *ch: Milch* — *melken*, *biegen* — *bücken*, *schmiegen* — *schmücken*, *hangen* — *henken*, *neigen* — *nicken*, *plagen* — *placken*, *schwingen* — *schwenken*, *ziehen (zog)* — *zücken*, *brechen* — *Brocken* — *bröckeln*, *wachen* — *wecken.*

3. *ch* wechselt im Auslaut zuweilen mit *h: hoch* — *höher* — *höchste* — *Hochzeit*, *nah* — *Nachbar*, *rauh* — *Rauchwerk* (Pelzwerk), *Schmach* — *schmähen.*

cht statt *ft* erscheint in Wörtern, die aus dem Niederdeutschen in das Hochdeutsche aufgenommen wurden: *Schluft* (schliefen, schlüpfen) — *Schlucht*, *Schaft* — *Schachtelhalm*, *Sieb (siften)* — *sichten*, *sanft* — *sacht.*

l und *r* wechseln zuweilen: *Marmor* — *Marmelstein*, *peregrinus* — *Pilger*, *prunum* — *Pflaume.* *l* und *n* wechseln: *Esel* — *asinus*,

Kümmel — cuminum, Orgel — organum (Organist), klieben (spalten) — *Knoblauch.*

s und *r* wechseln in *erkiesen — erkoren, Kurfürst; frieren — Frost, verlieren — Verlust.* Vergl. *ich war* (ältere Form *was*) — *gewesen* (Goethe, Legende vom Hufeisen: »Sah etwas blinken auf der Straß', das ein zerbrochen Hufeisen was«.)

4. Einzelne Consonanten sind hinzugefügt in *nieman-d (Mann), jemand, Mond (Montag), Gemein(d)e, Habich-t, eins-t, längs-t (längs), mittels-t (mittels).*

In einigen Wörtern ist ein Consonant eingeschaltet: *Spin-d-el* (spinnen), *vollen-d-s, Brun-s-t, Gespinst, Gewinst, Kunst; Ankun-f-t* (ankommen, Übergang des *m* vor *f* in *n*), *Vernunft, Zunft; wissen-t-lich, gelegentlich, namentlich, wöchentlich; ander-t-halb, en-t-zwei, en-t-gegen.*

In anderen Wörtern ist ein Consonant ausgefallen: *blitzen* (ältere Form *blickzen), Polier* (*Parlierer*, der Sprecher), *Pfennig* (Pfenning), *meine(n)-t-wegen* (aus *von meinen Wegen); w* wird nach *k* (qu = kw) in einigen Wörtern abgeworfen: *bequem — kommen; erquicken, Quecksilber — keck.*

In einigen Wörtern ist ein Consonant umgestellt: *Bronnen — Born, Bernstein* für *Brennstein, bersten — Gebresten, Albrecht — Albert, Wespe* (dial. *Webse*), *Knospe* (Knopf).

II. Vocalwandel.

(Sieh die Vocaltabelle § 2.)

*§ 196. Die wichtigsten Fälle des Vocalwandels sind:

1. die Vocalschwächung, d. i. die Erscheinung, dass die ursprünglich volltönenden Vocale der meisten Nebensilben in ein tonloses *e* übergiengen: *Urlaub — Erlaubnis,* und der Vocalausfall: *Gnade* für älteres *Genade, stille — still,*

2. der Umlaut: *Graf — Gräfin,* 3. die Tonerhöhung des *e* zu *i: Berg — Gebirge* und 4. die Brechung: *Bruch — Brocken* (sieh § 2, Anm. 1—3),

5. der Ablaut: *trinken — der Trank, der Trunk* (§ 42).

1. Vocalschwächung und Vocalausfall.

Gèbet! das Gebèt, Wèishèit, Hóffnùng, Hóffnùngen.

Im Deutschen ruht der Hauptton (Hochton) eines Wortes auf der Stammsilbe; die andern Silben des Wortes haben entweder Nebentöne (Tieftöne), oder sie sind unbetont. Dieses Accentgesetz hat auf die Lautform des Wortes mannigfache Wirkungen ausgeübt. Die Silben, die vom Hauptton nicht getroffen wurden, erlitten häufig eine Verminderung ihres Lautgehaltes, d. h. ihre ursprünglich vollen Vocale *a, i, o, u* wurden zu einem tonlosen *e* abgeschwächt (Vocalschwächung): *Gelächter, Besitz, entzwei* (in zwei), *Größe, Würfel. Jäger, Wäldchen, zählen, erkälten, fällen, ächzen.* § 197.

Anm. 1. In einigen Wörtern hat sich der ältere Vocal erhalten. *Antlitz, Antwort* (neben *entlassen*), *Urlaub, Urtheil, Ursprung, Urheber* (neben *erlauben* usw.), *Heiland* (heilend), *Wiegand, Weigand* (der Kämpfer, vergl. das Geweih), *Obrist — Oberst, Trübsal — Anhängsel.*

Anm. 2. Vor *g* und *ch* ist *i* die herrschende Form des geschwächten Vocals geworden: *zornig, durstig, Honig, Fittich, Bottich, Kranich, Habicht, Dornicht.*

In der nominalen Zusammensetzung hat die Stammsilbe des Grundwortes einen schwächeren Ton als die des Bestimmungswortes. Daraus erklärt sich die Verminderung ihres Lautgehaltes in folgenden Zusammensetzungen: *Nachbar* (Bauer), *Viertel* (Theil), *Adler* (edler Aar), *Grummet* (grüne Mahd), *Junker* (junger Herr, junger Adeliger), *Wimper* (die sich windende Braue), ferner in den Familiennamen *Janssen* (Jans Sohn), *Andersen, Matthiesen* usw. Das Volk sagt: *Vortel* (Vortheil), *Hampfel* (Handvoll).

Vocalausfall. Der geschwächte Vocal vieler Vor- und Nachsilben ist im weiteren Verlaufe der sprachlichen Entwicklung ausgefallen. Der Vocalausfall am Schlusse des Wortes heißt: Apokope *(Hirte — Hirt, balde — bald, grün;* dial. *das Aug, die Händ)*, im Innern des Wortes: Synkope. § 198.

Durch den Eintritt der Synkope wird manchmal die Zusammengehörigkeit solcher Wörter, die aus demselben Stamm entsprossen sind, verdunkelt: *Glaube (Gelaube) — erlauben, gleich — -lich, Leiche, begleiten (geleiten), begnügen, Vergnügen (genug), entgleisen (Geleise), Gnade, Glück, Glied;* (dial. *gsund, gschehn* usw.). Wie hier *ge*, so

wurde *be* in *bange (be-ange, Angst, enge)* und *ver* in *fressen (veressen)* synkopiert.

Sehr häufig tritt Synkope in abgeleiteten Wörtern ein:

Garten — Gärtn-er, sammeln — Samml-ung, silber-n (neben *gold-en*), *Feuer — feur-ig, gestern — gestr-ig, Bottich — Böttch-er, mannigfach — man-ch, höf-isch — hüb-sch, röm-isch — deut-sch, wel-sch (Walnuss), Men-sch (Mann).* Vergl. die Doppelformen *Sammet — Sammt, Kapellan — Kaplan, Zwillich — Zwilch.*

2. Umlaut.

§ 199. Der Umlaut tritt in der Flexion und auch in der Wortbildung auf und zwar *a)* bei der Bildung vieler Substantiva auf *-e: Höhe,* auf *ei: Büberei,* auf *-el: Würfel,* auf *-er: Schläger,* auf *-in: Gräfin,* auf *-nis: Bündnis, Bekenntnis,* auf *-ling: Sprössling,* auf *-chen, lein: Wäldchen, Bächlein,* auf *icht: Röhricht;*

b) bei der Bildung vieler Adjectiva auf *-ig: prächtig,* auf *-icht: thöricht,* auf *-isch: spöttisch,* auf *-en: gülden,* auf *-lich: höflich, überschwenglich;*

c) bei der Bildung vieler schwacher Verba aus Substantiven: *Zahl — zählen,* aus Adjectiven: *kalt — erkälten, blau — bläuen* (blau machen), aus starken Verben: *sinken, sank — senken, fallen — fällen,* bei der Bildung der Verba auf *-eln: lächeln,* auf *-ern: einschläfern,* auf *-zen: ächzen.*

Der Umlaut ist die Veränderung der Vocale *a, o, u, au* der Stammsilben in *ä (e), ö, ü, äu (eu)* und zwar unter dem Einflusse eines *i (j)* der Flexions- oder der Ableitungssilbe (Assimilation). Das den Umlaut bewirkende *i* ist manchmal noch erhalten. Häufig ist es zu einem tonlosen *e* abgeschwächt, oft ist es auch ausgefallen; die Wirkung ist aber geblieben: *Martius — März, calix — Kelch, Mann — Mensch, schön, grün, spät, für.*

Anm. Der Umlaut von *a* wird in einigen Wörtern *ä,* in anderen Bildungen von demselben Stamm *e* geschrieben: *fahren — Fähre, Fährmann — Ferge, fertig* (ursprünglich = zur Kriegsfahrt bereit).

Wir sagen: *Säme-r-ei,* aber *Vogt-ei, Würf-el — Stach-el, Räthsel — Schab-sel, Säng-er — Mal-er, Bünd-nis — Wag-nis, prächt-ig — harz-ig, thör-icht — holz-icht, höf-isch — span-isch, höf-lich — glaub-lich, güld-en — gold-en, säuber-n — mauer-n.* Der Ursachen

dieser verschiedenartigen Bildungen gibt es mehrere. Einige Ableitungssilben mit geschwächtem *e* oder *i (ig)* hatten in der älteren Sprache den Vocal *i*, *a* oder *u;* daher konnte auch nur ein Theil dieser Ableitungssilben den Umlaut bewirken. Außerdem hatte die Vocalschwächung zur Folge, dass dem Sprachgefühl die Ursache des Umlautes verloren gieng. Das Hochdeutsche hat übrigens vom Anfang an mit dem Umlaut frei geschaltet. Es hat den Umlaut nicht eintreten lassen, wo man ihn wegen des *i* der Nachsilbe erwartet: *Gast* — *Gastin, behagen* — *behaglich.* Es hat ihn dort verwendet, wo die Bedingung seines Eintrittes (altes *i* der Nachsilbe) nicht vorhanden ist: *kaltblütig, heißblütig, vollblütig.* — Manchmal erscheint die umgelautete und die nicht umgelautete Form nebeneinander: *Reps* — *Raps* (aus lat. *semen rapicium*), *Will-kür* — *Kur-fürst.*

Neben lautgesetzlichen Bildungen entstanden so Neubildungen im Anschluss an Wortgruppen, denen der Umlaut lautgesetzlich zukam, z. B. *kaltblütig: -müthig* (»Analogiebildungen«).

In der Zusammensetzung haben sich ältere Formen hie und da noch erhalten. Solche jetzt vereinzelt stehende (»isolierte«) Formen sind z. B. *abhanden, vorhanden (Hände)*, (zu den) *Solenhofen* (Höfe), *Weihnachten* (Dat. Plur.). Einigemal hat der Sprachgebrauch die alte und die neue Form so geschieden, dass er die eine in dieser, die andere in einer anderen Bedeutung verwendet (»Bedeutungsdifferenzierung«): *drucken* — *drücken, zucken* — *zücken.*

3. Tonerhöhung des *e* zu *i*.

Berg — *Gebirge, Wetter* — *Gewitter, Stern* — *Gestirn,* *Schwester* — *Geschwister, Feld* — *Gefilde, geben* — *Gift (Mitgift), pflegen* — *Pflicht, sehen* — *Sicht, begehren* — *Begierde, recht* — *richten, schlecht* (die alte Bedeutung *gerade, eben* ist erhalten in *schlechterdings, recht und schlecht*) — *schlichten, Werk* — *wirken, Erde* — *irden, irdisch, gelten* — *giltig; Herde* — *Hirte, Neffe* — *Nichte, Nebel* — *Nibelung. (Census* — *Zins, menta* — *Minze, genista* — *Ginster.)* § 200.

In vielen deutschen Wurzeln wechselt *e* mit *i; e* ist der ältere Laut. Er blieb erhalten, wenn in der älteren Sprache auf die Wurzelsilbe ein *a* der Ableitungs- oder der Flexionssilbe folgte.

Das *e* der Wurzelsilbe wurde aber zu *i* erhöht: 1. durch den Einfluss eines *i (j)*, das einst in der Ableitungs- oder der Flexionssilbe stand (Assimilation). Vergl. die Ursache des Vocalwandels *e : i* mit der Ursache des Umlautes: *wir geben — du gibst — er gibt: wir tragen — du trägst — er trägt; Berg — Gebirge: rollen — Gerölle.* Das *i (j)*, sowie das *a* der Ableitungs- oder der Flexionssilbe hat sich im Laufe der sprachlichen Entwicklung zu *e* abgeschwächt oder ist geschwunden. Die Ursache des Vocalwandels *e : i* ist darum nur aus Formen der älteren Sprache ersichtlich.

Das *e* wurde 2. zu *i* erhöht, wenn unmittelbar doppeltes oder mit einem anderen Consonanten verbundenes *m* oder *n* folgte, und zwar auch dann, wenn ein *a* in der Ableitungs- oder der Flexionssilbe stand: *schwimmen, rinnen, binden, singen.* Vergl. *ventus — Wind, sentire — sinnen.*

Anm. 1. Man unterscheidet altes *e* von dem jüngeren, umgelauteten *e*, wenn man beachtet, dass das alte *e* in Wörtern desselben Stammes mit *i* wechselt, umgelautetes *e* mit *a*. — Warum kann aber das *e* in *schwemmen, sengen* nur umgelautetes *e* sein?

Anm. 2. Die 1. Pers. Sing. Präs. Ind. *ich gebe* ist keine lautgesetzliche Bildung (vergl. dial. *ich gib*). Sie ist in Anlehnung an die Pluralformen *wir geben* usw. in *ich gebe* umgestaltet worden. — Der Vocal des Plurals hat bei einigen Verben, z. B. *pflegen, melken, weben* den Vocal *i* auch in der 2. und 3. Person Sing. verdrängt. Der Wechsel wurde also hier zu Gunsten des *e* aufgehoben.

4. Brechung.

§ 201. *Bruch — Brocken, Guss — Gosse, Spruch — gesprochen, Gulden — golden, Fülle — voll, zürnen — Zorn, hübsch — höfisch, Füllen — Fohlen, hürnen — Horn, Bürge — borgen, knüpfen — Knopf, dürr — verdorren, für — vor. (Jugum — Joch, ϑύρα — Thor.)*

Die Beuge, Kniebeuge — biegen, Seuche — siech, abteufen — tief, deut-sch — Dietrich (Volksherrscher); *du beutst, er beut — wir bieten.*

Unter Brechung versteht man den Übergang eines *u* (oder *eu*) der Stammsilbe in ein *o* (oder *ie*). Sie trat unter der Einwirkung eines *a* ein, das einst in der Ableitungs- oder der Flexionssilbe stand (Assimilation). Die Einwirkung des *a* dauert fort, wenn sich auch im Laufe der sprachlichen Entwicklung das *a* zu *e* abgeschwächt hat oder ausgefallen ist.

Die Brechung trat nicht ein, 1. wenn auf die Stammsilbe ein *i* oder *u* der Ableitungs- oder der Flexionssilbe folgte. Weil das *i* in einer späteren Zeit den Umlaut des *u* der Stammsilbe bewirkte, so erscheinen oft Formen mit *ü* (ungebrochenem, aber umgelautetem *u*) neben stammverwandten Formen mit *o* (gebrochenem *u*).

Die Brechung wurde 2. durch die Consonantenverbindung *nd*, *ng*, *nk* verhindert: *gebunden*, *gesungen*, *getrunken* neben *geholfen*, *getroffen*.

Anm. 1. Die Participien *geschwommen*, *geronnen*, *gewonnen* sind Formen einer Mundart Mitteldeutschlands und haben die älteren Formen mit ungebrochenem *u* verdrängt. — Durch den Einfluss derselben Mundart erscheint häufig im Schriftdeutschen *ö* für *ü*: *Mönch* — (bei den) *München* (Stadtname), *Sühne* — *versöhnen*.

Anm 2. Die Formen: *du beutst*, *er beut*, *kreucht*, *fleugt* sind veraltet und werden nur noch hie und da von Dichtern verwendet: *Das ist seine Beute, was da kreucht und fleugt. — Der König sendet mich hieher und beut der Priesterin Dianens Gruß und Heil.* In der Prosa gebraucht man die nach dem Muster des Plurals: *wir bieten* usw. umgestalteten Formen: *du bietest*, *er bietet*, *biet(e)!*

5. Ablaut.

Singen — *sang* — *gesungen*, *klingen* — *der Klang*, *reiten* — *der Ritt*. (Sieh § 42.) Im Gegensatze zu dem Umlaut, der Tonerhöhung des *e* zu *i* und der Brechung ist der Ablaut unabhängig von dem Vocale der Nachsilbe; er ist wahrscheinlich eine Folge des Accentwechsels in vorhistorischer Zeit. Der Ablaut ist auch nicht auf die deutsche Sprache beschränkt. Vergl. die Ablautsreihen der griechischen Zeitwörter. *§ 202.

II. Capitel.

Innere Wortbildung.

Mit Hilfe des Ablautes sind

1. die Stämme der starken Verba gebildet, der Präsens-, der Imperfect- und der Participialstamm: *bind* — *band* — *bund*. *§ 203.

2. Mit Hilfe des Ablautes wurden, ohne dass wir heute eine andere Art der Ableitung, etwa durch einen äußeren Zusatz, wahrnehmen, aus starken Verben viele Substantiva und Adjectiva (Nominalstämme) gebildet. (Innere Wortbildung.)

Band, *Bund* (von binden), *Drang*, *Fund*, *Klang (Klingklang)*, *schlank*, *Schwund*, *Schwang*, *Schwung*, *schwank*, *Sang*, *Sprung*, *Trank*,

Trunk, Zwang, Schwamm, Wurf (in welcher Form erscheint der Ablaut *u* im Verbalstamm?), *Schmalz (a* erscheint im Verbalstamm als *o: schmelzen, schmolz), Schwall, brach, Bruch, Drusch, Stich, Spruch, Aas, fraß, Maß, Satz, Sitz.*

Biss, bleich, Griff, Kniff, Leid, Pfiff, Riss, Ritt, Schlich, Schliff, Schritt, Strich, Streich, Streit, Schein, Schrei, Steig, Trieb, weich.

Flug, Fluss, Floss, flott, Guss, Lug, Rauch (der Ablaut *au* ist im Verbalstamm nicht mehr vorhanden: *riechen, roch), Schub, Schuss, Schoß, Schluss, Schloss, Sud, Staub, Trug, Zug, Zeug.*

Grab, Schlag, Wuchs.

Schlaf, Stoß, Ruf, Lauf.

Anm. 1. Die Verba der VII. Classe (§ 42) bildeten in einer früheren Zeit ihr Imperfect nicht mit Hilfe des Ablautes, sondern durch »Reduplication«, das heißt durch Vorsetzung des anlautenden Wurzelconsonanten mit einem Vocal (vergl. das lateinische pello — pepuli). Diese Reduplication ist jetzt nicht mehr sichtbar. Der Vocal des Imperfects aller Verba der VII. Classe ist *ie*, der Vocal des Präsens und der Vocal des Particips Perf. lauten gleich. Ihr Vocalwechsel ist auf die Tempusbildung beschränkt und erstreckt sich nicht auf die übrige Wortbildung. Die Form *Hieb* von *hauen* ist eine jüngere Bildung.

Anm. 2. Die Zahl der starken Verba hat sich im Laufe der Jahrhunderte verringert. Einige Verba sind ausgestorben: *Dampf, dumpf* sind von *dimpfen* (= rauchen) abgeleitet, das nur als *dämpfen* (= rauchen machen) erhalten ist; *Krampf, krumm* weisen auf das verloren gegangene Verb *krimpfen* (= sich in krankhafter Weise krumm zusammenziehen) hin. Manche starke Verba sind schwach geworden, z. B. *bellen*, davon *Ball* (weidmännisch = Laut, Anschlag), *neigen, bannen, heischen.* Manche sind nur noch in einzelnen Formen stark: *gemahlen, verworren.* (Sieh § 42, Anm.)

§ 204. Nicht alle Bildungen, die mit Hilfe der verschiedenen Ablautsvocale aus jedem starken Verbum möglich gewesen wären, sind wirklich geschaffen worden. Manche Ablautbildungen kommen auch nicht als selbständige einfache Wörter vor, sondern nur in Ableitungen und Zusammensetzungen, z. B. *Run-se* (rinnen), *Schauf-el* (schieben), *Unter-schied* u. a.

Heutzutage hat die innere Wortbildung ihre lebende, fortbildende Kraft verloren. Mit ihrer Hilfe können neue Wörter **nicht mehr gebildet** werden.

III. Capitel.

Wortbildung durch Ableitung.

Fahren — Fahr-t; Bind-e, Ge-binde, Bind-er, Binder-in, Binder-ei, Bänd-chen, un-bändig, Bünd-el, Bünd-nis, bünd-ig. *§ 205.

Die Ableitung geschieht in der Weise, dass an einen Verbalstamm oder an ein Wort ein Laut oder eine Silbe tritt, die an sich unverständlich ist, durch die aber die Bedeutung des zugrunde liegenden Wortes geändert wird.

Jedes Wort, das einer Ableitung zugrunde liegt, heißt das »Stammwort der Ableitung«. Es kann ein einfaches, abgeleitetes oder zusammengesetztes Wort sein: *Blind-heit, Sparsam-keit, entbehr-lich, übermäß-ig, eigensinn-ig, argwöhn-isch.* Die Ableitungselemente heißen Präfixe (Vorsilben), wenn sie vor dem Stammworte stehen (*un-bändig*), und Suffixe, wenn sie hinter dem Stammworte stehen (*Fahr-t, Bind-e*).

(Unterscheide Ableitungs- und Flexionssilben § 5.)

I. Abgeleitete Substantiva.

1. Ableitung durch Suffixe.

-e — *die Treu-e, Güt-e, Höh-e, Leer-e; Sorg-e, Pfleg-e, Glaub-e; Gab-e, Grub-e, Schnitt-e; der Bot-e, Zeug-e, Bürg-e; die Floss-e, Schraub-e, Mühl-e* (mahlen). *§ 206.

Bedeutung: Zustand, Handlung, Ergebnis einer Thätigkeit, thätige Person, Werkzeug.

-ei — *die Kriecher-ei, Heuchel-ei, Plauder-ei, Drucker-ei, Bäcker-ei, Jäger-ei, Weber-ei, Reiter-ei. — Sclave-rei, Bübe-rei, Säme-rei.*

Bedeutung: Eine lang andauernde, wiederholte und darum oft unangenehme Thätigkeit, Ort der Thätigkeit, Geschäft der im Stammwort genannten Personen, Menge oder Gesammtheit der im Stammwort genannten Personen (Collectiva).

Anm. Die Endung *-ei* ist fremden (romanischen) Ursprungs. Vergl. die Betonung *Kriecherēi.* Sie erscheint als *ie* in Fremdwörtern: *Melodie* (neben *Melodei*), *Astronomie.*

-el — *der Heb-el, Würf-el, Sess-el, Schlüss-el, Flüg-el, Schleg-el, das Bünd-el, Ränz-el, der Knöch-el, Steng-el.*

Bedeutung: Werkzeugnamen, Verkleinerungswörter (Deminutiva).

-sal (-sel) — *die Müh-sal, Drang-sal, das Lab-sal, Schick-sal, das Anhäng-sel, Überbleib-sel.*

Bedeutung: Das Wirkende und das Bewirkte; Sachen, die gering geschätzt werden.

-er — *der Schreib-er, Lehr-er, Spring-er, Richt-er, Jäg-er, Reit-er, Ritt-er, Sprech-er, Säng-er, Glas-er, Müll-er, Thürm-er, Taglöhn-er, Schauspiel-er, Schül-er, Bürg-er, Städt-er, Schweiz-er, Holländ-er, Österreich-er, Heb-er, Schläg-er.*

Bedeutung: Namen männlicher Personen (Nomina agentis), die nach ihrem Beruf und Geschäft, nach Herkunft oder Abstammung bezeichnet werden; Werkzeugnamen.

Mit Anlehnung an Wörter wie *Wagner* (von *Wagen*) wurden gebildet: *Kell-n-er, Glöck-n-er, Söld-n-er, Pfört-n-er;* nach Analogie von Wörtern wie *Bettler* (von *betteln*) sind *Tisch-l-er, Künst-l-er* gebildet.

-in (Pl. -innen) — *die Gatt-in, Gräf-in, Lehrer-in, Müller-in, Sclav-in, Köch-in, Schüler-in, Zauber-in* (für Zaubererin), *Römer-in, Löw-in, Wölf-in.*

Bedeutung: Namen für weibliche Personen (Gemahlin, Beruf und Geschäft, Herkunft) und für Weibchen von Thieren.

-nis (Pl. -nisse) — *das Wag-nis, Gleich-nis, Bild-nis, Zeug-nis, Bünd-nis, die Finster-nis, Fäul-nis, Bewandt-nis.*

Bedeutung: Das Wirkende, das Bewirkte, ein Zustand.

-ing — *Karol-ing, Merow-ing, Capet-ing.*

Bedeutung: Nachkommennamen.

-ling — *der Pfleg-ling, Flücht-ling, Schütz-ling, Günst-ling, Fremd-ling, Wild-ling.*

Bedeutung: Namen, die an ihrem Träger so lange haften, als der im Stammwort genannte Zustand zu Recht besteht.

Eine verächtliche Nebenbedeutung haben *Dichter-ling, Weich-ling, Finster-ling, Söld-ling, Miet-ling.*

-ung — *die Beweg-ung, Schreib-ung, Hoffn-ung, Verpflicht-ung, Er-kält-ung, Entwick(e)l-ung, Verwand(e)l-ung, Vereit(e)l-ung, Ver-bitt(e)r-ung, Erfind-ung, Wald-ung, Kleid-ung.* Vergl.: *Bild-ung — Bild-nis, Ergeb-ung — Ergeb-nis.*

Bedeutung: Handlung, Zustand, Erfolg der Thätigkeit, Sammelnamen.

-chen — *das Wäld-chen, Häus-chen, Söhn-chen, Büch-el-chen,*
-lein — *das Bäch-lein, Häus-lein, Wört-lein, Büch-lein.*

Bedeutung: Verkleinerungswörter (Deminutiva). Manche dienen auch als Kosenamen zum Ausdrucke des Zärtlichen: *Großmütter-chen, Häns-chen, Fritz-chen.*

Als Ableitungen können auch die mit den alten Substantiven *-heit, -schaft, -thum* gebildeten Substantiva angesehen werden:

-heit, -keit (= Art und Weise, Zustand) — *die Klug-heit, Blind-heit, Wahr-heit, Sicher-heit, Dunkel-heit, Verworren-heit, Kind-heit, Gott-heit, Thor-heit, Mensch-heit.*

Nach *-ig, -lich, -bar, -sam* und häufig auch nach *-er* und *-el* verwandelt sich *-heit* in *-keit: die Selig-keit, Fröhlich-keit, Dank-bar-keit, Furchtsam-keit, Heiter-keit, Eitel-keit.*

Bedeutung: Zustand, Gesammtheit der im Stammwort genannten Personen.

-schaft (= Gestalt, Art) — *die Ritter-schaft, Bürger-schaft, Gesell-schaft, Sipp-schaft, Freund-schaft, Bürg-schaft, Bekannt-schaft, Bereit-schaft, Wander-schaft.*

Bedeutung: Zustand, Gesammtheit der im Stammwort genannten Personen.

-thum (= Stand, Würde) — *das Ritter-thum, Bürger-thum, Herzog-thum, Wachs-thum, der Irr-thum, der Reich-thum.*

Bedeutung: Wesen und Würde, Zustand, Besitz.

Unterscheide nach der Bedeutung: *Höh-e, Ho-heit* (Anwendung in Sätzen); *Leer-e, Leer-heit; Fläch-e, Flach-heit; Ein-heit, Einig-keit; Klein-heit, Kleinig-keit; Neu-heit, Neuig-keit; Eigen-heit, Eigen-schaft, Eigen-thum, Eigenthümlich-keit.*

Erstarrte Ableitungen.

Außer den genannten im Neuhochdeutschen noch lebenden Ableitungen gibt es auch andere theils im Aussterben begriffene, theils schon erstarrte Ableitungen, deren wortbildende Kraft heute nicht mehr thätig ist. Solche Ableitungssuffixe sind entweder Ableitungssilben oder Ableitungsconsonanten.

-m, -me — *Schwar-m* (schwirren), *Sei-m* (seihen), *Zau-m* (ziehen), *Hel-m, Blu-me* (blühen), *Sa-me* (säen).

-d — *Bran-d* (brennen), *Jag-d, Mah-d.*

-de — *Bür-de* (Bahre, -bar), *Freu-de, Zier-de, Begier-de* (begehren), *Be-schwer-de, Gebäu-de, Gemäl-de, Gefähr-de* (Gefahr).

-od, -at, -ut — *Klein-od* (›klein‹, ursprünglich so viel wie ›glänzend, zierlich‹), *Heim-at, Mon-at, Zier-at, Arm-ut.*

-t — *Wach-t, Fahr-t, Glu-t* (glühen), *Nah-t, Drah-t, Saa-t, Duns-t* (gedunsen), *Geschäf-t, Gestal-t, Trif-t* (treiben), *Las-t* (laden), *Buch-t* (biegen, § 195, 1), *Guns-t, Ankunf-t* (§ 195, 4).

-te — *Blü-te, Gefähr-te.*

-ter — *Geläch-ter, Blat-ter* (blähen).

-se — *Bla-se* (blähen), *Hül-se, Brem-se, Run-se* (rinnen); *Wespe, Knospe,* (§ 195, 4) *Lefze.*

-st — *Zwi-st, Ang-st, Dien-st.*

-n, -en — *Zwir-n* (vergl. »Roland Schildträger«: Sein Schwert ist zwier [= zweimal] so lang als er), *Zor-n* (zerren), *Zeich-en, Wag-en, Tropf-en.*

Manche Substantiva auf *-en* lauteten früher auf *-e* oder auf *-em*: *Backe, Boge, Brate* (Wildbret), *Brunne* (Schönbrunn), *Knoche, Schade* (es ist schade), *Schatte, Schinke; Besem.* (Vergl. *Bros-am,* abbrös-eln.)

-g, -ge — *Zwei-g, Fer-ge* (fahren), *Span-ge* (spannen).

-icht — *Kehr-icht, Röhr-icht, Tann-icht, Spül-icht, Dick-icht.*

2. Ableitung durch Präfixe.

Substantiva werden auch durch die Vorsilben (Präfixe) *ge-, erz-* (= archi-), *miss-, un-, ur-* abgeleitet.

Ge- — *Ge-noss-e, Ge-spiel-e, Ge-sell-e* (Saal), *Ge-hilf-e, Ge-fährt-e, Ge-sind-e* (vergl. senden = gehen machen), *Ge-vatter, Geschwister; Ge-heg-e* (Hag), *Ge-birg-e, Ge-fild-e, Ge-sträuch, Gehölz, Ge-spann, Ge-flüg-el; Ge-brüll, Ge-schwätz, Ge-schreib-sel, Ge-mäl-de, Ge-bild-e, Ge-bräu, Ge-fäß, Ge-biss, Ge-schoss, Geschütz.* — *Ge-rüst, Glück* (§ 197).

Bedeutung: Namen für Personen, die in gesellschaftlicher Beziehung zu einander stehen; Sammelnamen (Collectiva); verstärkte oder wiederholte Thätigkeit; Ergebnis einer Thätigkeit; Werkzeugnamen. Manchmal ist *ge-* bedeutungslos.

Erz- (fremdes Präfix) — *Erz-schelm, Erz-feind, Erz-bischof.*

Bedeutung: Der höchste Grad oder Rang.

Miss- (vergl. missen, misslich) — *Misse-that, Miss-brauch, Miss-ton, Miss-gunst.*

Bedeutung: Etwas Mangelhaftes, Schlechtes; die Abwesenheit des im Stammwort Ausgesagten.

Un- — *Un-wetter, Un-that, Un-mensch, Un-art, Un-glaube, Un-ordnung.*

Bedeutung: Etwas Böses, Widerwärtiges; das Gegentheil dessen, was das Stammwort bezeichnet.

Ur- — *Ur-sprung, Ur-bild, Ur-ahne, Ur-zeit.*

Bedeutung: Ein Hervorgehen, ein Anfang.

Anm. 1. Substantiva, wie *Befehl, Besitz, Erfolg, Gebrauch, Vergleich, Versuch, Zerfall, Abdruck* u. ä. sind durch Weglassung der Infinitivendung aus den Verben *befehlen, besitzen* usw. gebildet.

Anm. 2. Durch welche Ableitungssilben lassen sich aus Adjectiven Substantiva bilden? — Welche Ableitungssilben dienen zur Bildung von Werkzeugnamen, welche zur Bildung von Substantiven, die einen Ort, eine Eigenschaft usw. bezeichnen? — Welche Suffixe bestimmen das grammatische Geschlecht?

II. Abgeleitete Adjectiva.

1. Ableitung durch Suffixe.

-ig — *fleiß-ig, lust-ig, schuld-ig, harz-ig, sand-ig, prächt-ig, gespräch-ig, bärt-ig, gläub-ig, blauäug-ig, freud-ig, langweil-ig, kurzathm-ig* (wer einen kurzen Athem hat), *schatt-ig, knoch-ig, rundbog-ig, eigennütz-ig, brumm-ig, schläfr-ig, rühr-ig, wackel-ig, gilt-ig* (gelten), *gier-ig, ergieb-ig, langwier-ig* (was lange währt), *richt-ig, wicht-ig; dort-ig, vor-ig.* *§ 207.

Bedeutung: Besitz, Eigenschaft als Gewohnheit.

-icht — *stein-icht, holz-icht, woll-icht, thör-icht.*

Bedeutung: Fülle, Ähnlichkeit mit dem im Stammwort genannten Gegenstand.

-isch — *neid-isch, dieb-isch, spött-isch, tück-isch, mürr-isch, neck-isch, himml-isch, höf-isch, höll-isch, städt-isch, ird-isch, span-isch, sokrat-isch, österreich-isch; herr-isch* (verächtlich), *weib-isch, kind-isch, abergläub-isch.*

Bedeutung: Eigenthümlichkeit, Zugehörigkeit, Abstammung.

en, (-n) — *gold-en, metall-en, eich-en, ird-en, seid-en, silber-n, kupfer-n, hölzer-n, gläser-n, bretter-n.*

Mit Anlehnung an Adjectiva, welche das *-n* an Pluralbildungen auf *-er* antreten ließen, wie *hölzer-n, gläser-n,* bildete die Sprache: *thön-ern, wächs-ern, stähl-ern.* Dem Sprachgefühl erschien *-ern* als Bildungssilbe.

Bedeutung: Der Stoff, woraus ein Gegenstand besteht.

Die mit den ursprünglich selbständigen Wörtern *-bar, -lich, sam, -haft* gebildeten Adjectiva können als Ableitungen gelten.

-bar (= tragend, vergl. Bahre) — *frucht-bar, dank-bar, wunder-bar, ehr-bar, gang-bar, heil-bar, fühl-bar, brauch-bar.*

Bedeutung: Fähigkeit oder Möglichkeit, die im Stammwort ausgedrückte Thätigkeit zu thun oder zu leiden.

-sam (= gleich, gleichwie) — *heil-sam*, *schweig-sam*, *bieg-sam*, *bild-sam*.

Bedeutung: Neigung oder Fähigkeit.

-lich (= ähnlich, gleich) — *herrschaft-lich*, *fürst-lich*, *erzbischöf-lich*, *amt-lich* (nicht: *ämt-lich*), *glück-lich*, *höf-lich*, *nütz-lich*, *ärger-lich*, *erinner-lich*, *lös-lich*, *klein-lich*, *bläu-lich*.

Bedeutung: Abstammung und Angehörigkeit, Angemessenheit, Art und Weise, Fähigkeit, Verminderung der im Stammwort ausgedrückten Eigenschaft.

Anm. *-lich* tritt auch an einige Infinitive, Participien des Perfects, Adjective und Substantive, denen aus Gründen des Wohllautes ein *t* angefügt wird, z. B. *wissen-t-lich*, *flehen-t-lich*, *wesen-t-lich*, *gelegen-t-lich*, *geflissen-t-lich*, *öffen-t-lich*, *namen-t-lich*, *orden-t-lich*, *wöchen-t-lich*. — Analogiebildungen sind *les-er-lich*, *fürcht-er-lich*, die im Anschluss an Wortgruppen wie *veränder-lich* (von *verändern*), *verbesser-lich* geschaffen wurden.

-haft (= behaftet, nach Art) — *sünd-haft*, *herz-haft*, *fabel-haft*, *schüler-haft*, *sess-haft*, *brest-haft*, *schwatz-haft*.

Bedeutung: Besitz, Ähnlichkeit, dauernde Neigung (sieh: *sam*).

Unterscheide nach der Bedeutung: *sach-lich*, *säch-lich* (Anwendung in Sätzen); *geist-ig*, *geist-lich*; *zeit-ig*, *zeit-lich*; *herz-ig*, *herz-lich*; *gläub-ig*, *glaub-lich*; *jähr-ig*, *jähr-lich*; *sitt-ig*, *sitt-lich*; *leid-ig*, *leid-lich*; *laun-ig*, *laun-isch*; *ehr-lich*, *ehr-bar*, *ehr-sam*; *schäd-lich*, *schad-haft*; *herr-lich*, *herr-isch*; *sicht-lich*, *sicht-bar*; *furcht-bar*, *furcht-sam*; *merk-lich*, *merk-bar*; *sorg-lich*, *sorg-sam*; *förder-lich*, *förder-sam*.

Erstarrte Ableitungen.

-e — *flügg-e* (fliegen), *nütz-e*, *los-e* (verlieren), *eng-e* (Angst).
-er — *bitt-er* (beißen), *lock-er*, *leck-er*, *wack-er*.
-b — *fal-b* (fahl). — **-t** — *kal-t* (kühl), *trau-t* (trauen).
-d, -de — *kun-d* (kennen), *mü-de* (mühen).

2. Ableitung durch Präfixe.

ge- — *ge-stiefelt* (das heißt?), *ge-wappnet*, *ge-blümt*, *ge-launt*; — *ge-streng* (streng), *gleich*.

erz- — *erz-faul* (?), *erz-dumm*, *erz-böse*, *erz-schlau*.

miss- — *miss-vergnügt* (?), *miss-liebig*.

un- — *un-klar* (?), *un-möglich*, *un-genau*, *un-eben*, *un-klug*.

ur- — *ur-alt* (?), *ur-kräftig*, *ur-plötzlich*, *ur-wüchsig*, *ur-komisch*.

Anm. Erkläre mit Rücksicht auf die Herkunft die Adjectiva: *eine schwulstige Rede, ein gewichtiges Wort, ein bündiges Urtheil, ein fähiger Kopf.*

III. Abgeleitete Verba.

Abgeleitete (schwache) Verba können von Substantiven, Adjectiven, auch von Numeralien und Partikeln durch Anfügung der Infinitivendung gebildet werden: *§ 208.

Land — landen, Fisch — fischen, Kleid — kleiden, Lob — loben, Glaube — glauben, Mund — munden, Laster (alte Bedeutung: Schimpf, Schmähung) — *läster-n, blätter-n, Zeichen — zeich(e)nen, Waffe — waff(e)nen, Wetteifer — wetteifern, handhab-en, frühstück-en, rathschlag-en, weiß — weißen, heilig — heiligen, trocken — trocknen, eben — ebnen, mehr — mehren, kalt — erkalten, reif — reifen, besser-n, ein-en, genüg-en, ver-nein-en, puff-en.*

In den umlautfähigen Substantiven und Adjectiven tritt oft Umlaut ein: *Zahl — zählen, Raum — räumen, Schaum — schäumen, Argwohn — argwöhnen, falsch — fälschen, hart — härten, schwärzen, öffnen, röthen, tödten,* manchmal auch Tonerhöhung des *e* zu *i: Werk — wirken, recht — richten, schlecht* (alte Bedeutung: gerade, glatt) — *schlichten.*

Mit Hilfe des Umlautes können abgeleitete Verba auch von starken Verben gebildet werden, manchmal durch gleichzeitige Veränderung des auslautenden Consonanten:

sinken (sank) — senken (sinken machen), *springen — sprengen, sitzen — setzen, schwimmen — schwemmen, verschwinden — verschwenden, zwingen — zwängen, liegen — legen, trinken — tränken, fahren* (in der alten Bedeutung: gehen), *fuhr — führen, fließen* (in der alten Bedeutung: schwimmen), *floss — flößen, fallen — fällen, hangen — hängen, essen — ätzen, ziehen — zücken.*

1. Ableitung durch Suffixe.

Manche Verba sind durch Suffixe gebildet:

-el- — *säus-el-n, hüst-el-n, läch-el-n, fröst-el-n, streich-el-n, stich-el-n, schütt-el-n, kränk-el-n, grüb-el-n, kräus-el-n, schläng-el-n, funk-el-n, zerstück-el-n, zerbröck-el-n, tröpf-el-n; frömmeln* (verächtlich), *empfindeln, betteln, witzeln, künsteln.*

-er- — *räuch-er-n, schläf-er-n* (mich schläfert), *steig-er-n.*

-ig- — *pein-ig-en, rein-ig-en, befest-ig-en, huld-ig-en, end-ig-en.*
Unterscheide: *befehlen* — *befehligen.*

-ier- (fremde Endung) — *halb-ier-en, schatt-ier-en, laut-ier-en, buchstab-ier-en.*

-ch-: *hören* — *hor-ch-en, schnarren* — *schnar-ch-en;* **-s-**: *hop-s-en, drehen* — *drech-s-eln, sum-s-en* (summen); **-sch-**: *feil-sch-en, glit-sch-en, herr-sch-en, knir-sch-en.*

-z- — *du-z-en, äch-z-en, kräch-z-en, lech-z-en* (lecken).

Bedeutung: Die abgeleiteten Verba bedeuten ein Bewirken, eine Verstärkung, Wiederholung, Nachahmung, Neigung oder Verkleinerung, oft mit verächtlicher Nebenbedeutung.

2. Ableitung durch Präfixe.

Mit Vorsilben, die heute nicht mehr selbständig vorkommen, werden sehr viele Verba abgeleitet; ja einige Verba, z. B. *verlieren, erörtern* (= genau untersuchen, von *Ort* in der alten Bedeutung Ende), sind nur mit Vorsilben im Gebrauch.

be- — *be-kleiden* (das heißt?), *be-stärken* (?), *be-horchen, be-schenken, be-gleiten.*

ent- — *ent-hüllen* (?), *ent-springen, ent-laufen, empfangen.*

er- — *er-bauen* (?), *er-streiten, er-rathen, er-klimmen, er-frieren, er-blühen, er-gänzen* (ganz machen), *er-blinden* (blind werden).

ge- — *ge-frieren* (?), *ge-winnen, ge-horchen, ge-ziemen* (= ziemen), *gleichen.*

miss- — *miss-lingen* (?), *miss-rathen, miss-trauen.*

ver- — *ver-jagen* (?), *ver-blühen, ver-spielen, ver-rechnen, ver-träumen, ver-fluchen, ver-jüngen, ver-armen.*

zer- — *zer-pflücken* (?), *zer-rinnen.*

Anm. Was heißt: *be-fallen, ge-, ent-, ver-, zer-fallen? be-rathen, ge-, ent-, er-, ver-rathen? be-schlagen, ent-, ver-, zer-schlagen? be-setzen, ent-, er-, ver-, zer-setzen? be-decken, ver-, entdecken? be-, entvölkern?*

IV. Abgeleitete Pronomina, Numeralia und Partikeln.

§ 209. Viele Pronomina, Numeralia und Partikeln sind abgeleitete Wörter. Häufig ist aber die Ableitung für uns dunkel.

1. Abgeleitete Pronomina sind z. B.: die Pronomina possessiva *mein, dein, sein* usw. (Genetive der Personalpronomina), *der mein-ig-e,* ferner *man-ch, solch* (aus *so-lich*), *welch.*

2. Abgeleitete Numeralia. Als solche erscheinen uns *zwan-zig (zig = zehn) vier-zig, einer-lei (lei = Art), beider-lei (beider* ist die alte Form des Gen. Sing. Fem.). Abgeleitete Numeralia sind alle Ordnungszahlwörter: *zwei-te, zwanzig-ste* usw.

3. Abgeleitete Adverbia sind z. B. *bald-e, nah-e; flug-s* (Flug), *abend-s, stet-s, bereit-s, unversehen-s, vollen-d-s, erst-ens, viert-ens, höchst-ens, übrig-ens; blind-lings, ritt-lings; wahr-lich, hoffen-t-lich, kürz-lich, kühn-lich* (dichterisch); *gester-n.*

4. Abgeleitete Präpositionen sind z. B. *außer* (aus), *zwischen* (zwei).

IV. Capitel.

Wortbildung durch Zusammensetzung.

Das Schiefer-dach, der Dach-schiefer, ordnungswidrig, ableiten, hinstellen, bergab, hinüber, vierhundert. *§ 210.

Unter Zusammensetzung versteht man die Vereinigung zweier oder mehrerer selbständiger Wörter zu einem einheitlichen Begriff.

Die Zusammensetzung bietet ähnlich wie die Ableitung ein Mittel, Wörter für neue Begriffe, Erfindungen, Einrichtungen usw. zu schaffen, ja sie ist gegenwärtig die hauptsächlichste Quelle neuer Wortgestalten: *Bahn-hof, Pferde-bahn, Eil-zug, Blitz-zug, Dampf-kraft, Dampf-schiff, Fern-sprecher, Zwei-rad, farben-blind, Kinder-garten, Knaben-hort* usw.

Von den beiden verbundenen Wörtern heißt eines das Grundwort. Es steht am Schlusse der Zusammensetzung.

Der vorangehende Theil der Zusammensetzung bestimmt das Grundwort näher: *Kielfeder, Stahlfeder, Schreibfeder, Reißfeder, ableiten, hinleiten.* Man nennt diesen Theil das Bestimmungswort.

Grundwort und Bestimmungswort können selbst wieder zusammengesetzt sein (mehrfache Zusammensetzung): *Kriegs-schauplatz, Nussbaum-holz, Steinkohlen-bergwerk.*

A. Eigentliche Zusammensetzung der Substantiva und Adjectiva. *§ 211.

Wein-glas, Trinkbecher, Großmutter, Sauerbrunnen, Krummstab, Rechentafel [rech(e)nen], Zeichensaal [zeich(e)nen], lauwarm.

In der **eigentlichen** Zusammensetzung verschmelzen die beiden Wörter zu einem neuen Wort.

Das Bestimmungswort gibt seine Flexion auf; ist es ein Verb, so tritt es nach Verlust der Infinitivendung an das Grundwort.

In der **eigentlichen** Zusammensetzung verschmelzen ferner die Bestandtheile zu einem einheitlichen Begriff, der nicht mehr das sagt, was die unverbunden nebeneinandergestellten Bestandtheile der Zusammensetzung aussagen: *Ein Grobschmied* ist nicht = ein grober Schmied. Wollte man die Bestandtheile trennen und doch den Sinn der Zusammensetzung wiedergeben, so müsste man noch andere Wörter (Verba, Adjectiva, Präpositionen usw.) zu Hilfe nehmen.

Seewind: der Wind, der von der See weht; Blutschuld: die Schuld an vergossenem Blute; Brandbrief: ein mit Brand drohender Brief; Silberhaare: Haare, weiß wie Silber; schwarzbraun: Braun, das ans Schwarze streift.

In früherer Zeit stand ein Vocal (»**Binde-**« oder »**Stammvocal**«) zwischen Bestimmungs- und Grundwort, der als *e* noch heute in einigen Wörtern erhalten ist: *Tagebuch, Tag(e)blatt, Zeigefinger, Badegast, Scheidewasser, Labetrank, Lesebuch, Brausepulver, Ruhebank* u. a.

Des Wohllautes wegen ist häufig zwischen Bestimmungs- und Grundwort ein *s* als **Verschmelzungslaut** eingeschaltet:

1. wenn das mehrsilbige weibliche Bestimmungswort auf *t* (*heit, keit, schaft*), *ung, ion, tät* (lateinisch *-tas*) auslautet:

Andacht-s-buch, Armut-s-zeugnis, Arbeit-s-lust, ehrfurcht-s-voll, rücksicht-s-los, Zukunftsträume, Zufluchtsort, Krankheitsstoff, Kleinigkeitskrämer, Freundschaftsdienst, Versöhnungsfest, Krönungsfeierlichkeit, Religionskrieg, Revolutionszeitalter, Majestätsbeleidigung.

2. gewöhnlich nach den weiblichen Bestimmungswörtern *Acht, Ausnahme, Geschichte, Gewähr, Hilfe, Liebe: Acht-s-erklärung, Ausnahm-s-fall, Geschicht-s-kunde* (neben *Geschicht-schreiber), Gewähr-s-mann, Hilf-s-truppen* (neben *Hilfe-leistung), Liebe-s-dienst* (neben *lieb-reich).*

3. manchmal dann, wenn das Bestimmungswort selbst eine Zusammensetzung ist, oder wenn es in der Zusammensetzung eine Mehrzahl oder Menge ausdrückt: *Handwerk-s-zeug* (neben *Werkzeug), Bischof-s-conferenz, Mönch-s-wesen.*

B. Uneigentliche Zusammensetzung der Substantiva und Adjectiva.

Königs-sohn, Guts-verkauf, Güter-verkauf, Hirten-stab, Leidens-genosse, lebens-müde, inhalts-leer, sorgen-frei, ausdrucks-voll.

Von der eigentlichen Zusammensetzung (der »Verschmelzung«) ist die uneigentliche Zusammensetzung (die »Zusammenschreibung«) zu unterscheiden.

Auch da verbinden sich zwei Wörter zu einer Einheit, aber das Bestimmungswort gibt dabei seine grammatische Selbständigkeit nicht auf. Ist es ein Substantiv, so behält es die Flexion bei (meist die Endung des Genetivs Sing. oder Plur.).

Man kann die Bestandtheile getrennt nebeneinanderstellen und erhält fast immer denselben Sinn, den die Zusammensetzung gewährt: *Königs-sohn* = *des Königs Sohn.* Vergl. aber: *Gottes-acker, Friedens-richter, Namens-bruder.*

Anm. Die uneigentliche Zusammensetzung ist durch Zusammenschreibung früher getrennt geschriebener Wörter entstanden. In der älteren Sprache konnte der Genetiv jedes Gattungsnamens ohne Artikel gebraucht werden. Reste dieses Gebrauches finden sich noch in Sprichwörtern, z. B. *Biedermanns Erbe liegt in allen Landen* und in Überschriften z. B. *Wanderers Nachtlied.* Dieser dem regierenden Substantiv vorangestellte Genetiv konnte ferner zwischen den Artikel und das zugehörige Substantiv gesetzt werden: *Der Königs Sohn.*

In der älteren Sprache konnte das vorangestellte attributive Adjectiv auch ohne Flexion gebraucht werden. *Der edel Mann.* Reste dieses Gebrauches sind z. B. *Gut Ding will Weile haben. Klein Roland.* Nach dem Muster solcher Zusammensetzungen werden heute neue geschaffen.

Form- und Bedeutungsisolierung.

Zusammensetzungen bewahren meist das Alterthümliche treuer § 212.
als die einfachen Wörter. Solche vereinsamte Sprachreste aus einer früheren Periode sind entweder Alterthümlichkeiten der Form oder der Bedeutung.

I. Vereinzelt stehende (»isolierte«) alte Genetivformen sind:

Schwanengesang, Hahnenfuß, Greisenalter, Märzenschnee, Maiennacht, Mondenschein, Schelmenstück, Straußenei. — Lindenblatt (= das Blatt der Linde), *Sonnenschein, Freudentag, Frauen- (Marien-) kirche.* Nach dem Muster solcher alter Bildungen sind dann neuere Zusammensetzungen gebildet, wie: *Kasernenhof, Bastillenplatz.* —

Gänsefeder (die Feder einer Gans). — *Augentrost, Augenlid (Lid* = Deckel), *Ohrenschmerz.*

Die Ortsbezeichnungen wurden in der älteren Sprache mit der Präposition *zu* gebildet, die später weggelassen wurde. Der Dativ wurde bald nicht mehr als solcher empfunden und die Form als Nominativ gebraucht: *Altenmarkt, Scharfenstein, Weißenberg (Wittenberg).* Alterthümliche Dative sind in folgenden zusammengesetzten Namen erhalten: *Neunkirchen* (zur neuen Kirche), *Mühlhausen* (Dat. Plur.), *Münchhausen, Rheinfelden, Unterwalden, Weidhofen, Wiesbaden.*

II. In Zusammensetzungen hat manches Wort seine ältere Bedeutung bewahrt (»Bedeutungsisolierung«). So ist z. B. *Bein* in der älteren Bedeutung *Knochen* erhalten in *Beinhaus, Elfenbein, Falzbein, Fischbein, Schienbein.* — *Braten* = *Fleisch* in *Wildbret.* — *Brief* = *Urkunde* in *Kaufbrief* (vergl. »verbriefte« Rechte). — *Büßen* = *ausbessern* in *Lückenbüßer.* — *Ein* = *einsam, allein* in *Einsiedler, Einöde (öde = -ot,* Klein-od) und *Eiland.* — *Gift* = *jede Gabe* in *Mitgift.* — *Kühn* = *weise* in *Konrad* = der weise Rathgeber. — *Leib* = *Leben* in *Leibrente* (vergl. die Formel: mit Leib und Leben). — *Mähre* = *Ross, Pferd* in *Marstall, Marschall* (= Marschalk). Der *Marschall* war ursprünglich Pferdeknecht, dann Aufseher über das Gesinde auf Reisen und Heerzügen. (Beispiel einer »Bedeutungsbesserung«.) — *Muth* = *Sinn, Gesinnung* in *Edel-, Klein-, Wankelmuth; Hochmuth* bedeutete früher die erhobene Stimmung des Gemüthes, hohes Selbstgefühl, heute: Stolz. (Beispiel einer »Bedeutungsverschlechterung«.)

I. Zusammengesetzte Substantiva.

*§ 213. Das Grundwort ist ein Substantiv.

Das Bestimmungswort kann sein:

1. **ein Substantiv:** *Arm-band, Süd-wind, Vieh-hof, Thier-garten, Schwert-schlag, Ritter-schlag, Vater-land, Nahrungs-mittel, Menschen-stimme, Gast-recht, Antritts-gruß, Reise-geselle, Fürst-bischof, Krebs-gang, Verkehrs-adern; Schnee-glöckchen, Himmel-schlüssel, Ritter-sporn, Gold-regen* (Pflanzennamen); *Buche — Buchau, Buchberg (Puchberg), Buchenbrunn, Buchdorf, Bucheck, Buchfeld, Buchleiten* (Abhang), *Buchöd,*

Buchreit (Rodung), *Buchstein*, *Buchenthal* (Ortsnamen); *Schlosser-arbeit*, *Schüler-arbeit*, *Elfenbein-arbeit*, *Feld-arbeit*, *Haus-arbeit*, *Ferien-arbeit*, *Prüfungs-arbeit*, *Hand-arbeit*.

Anm. Gib jedesmal an, in welchem Verhältnis das Bestimmungswort zum Grundwort steht. *Armband:* ein Band, das man am Arme trägt; *Krebsgang:* der Gang wie der des Krebses. — Bilde Zusammensetzungen, in denen *Haus* (oder *Herz, Land*) als Grundwort, und andere, in denen es als Bestimmungswort steht.

2. **ein Adjectiv:** *Süß-holz* (das heißt?), *Braun-kohle*, *Spät-herbst*, *Rein-schrift*, *Froh-sinn*, *Voll-genuss*, *Still-stand*, *Hoch-gefühl*, *Rund-gesang*, *Hochofen*, *Tollkirsche*, *Neujahr; Rothbart*, *Schönhals*, *Großmann*, *Langbein* (Eigennamen).

3. **ein Verb:** *Streu-sand* (d. h.?), *Lösch-papier*, *Lehr-buch*, *Lese-buch*, *Schau-spiel*, *Gieß-bach*, *Blend-werk*, *Kenn-zeichen*, *Webstuhl*, *Brennglas*, *Riechfläschchen*, *Hörsaal*, *Wohnzimmer*, *Schlafgemach*, *Folterkammer*, *Reißbrett*, *Dichtkunst*.

4. **ein Numerale:** *Zwei-kampf* (d. h.?), *Drei-klang* (?), *Drei-fuß* (?).

5. **eine Partikel:** *Heim-weh* (d. h.?), *Außen-seite; Aus-land*, *In-land: Für-wort*, *Vor-wort; Gegen-theil*, *Vor-theil*, *Nach-theil*.

Anm. Einige zusammengesetzte Substantiva sind aus ganzen Sätzen entstanden. Solche Satznamen sind z. B. *Fürchtegott*, *Thugut*, *Suchenwirt*, *Hebenstreit*, *Schüttenhelm*, *Gottseibeiuns* u. a.

II. Zusammengesetzte Adjectiva.

Das Grundwort ist ein Adjectiv. *§ 214.

Das Bestimmungswort kann sein:

1. **ein Substantiv:** *götter-gleich* (d. h.?), *rosen-roth*, *thurm-hoch*, *tugend-reich*, *hoffnungs-voll*, *wissens-durstig*, *jüngling-frisch*, *feuerfarbig*, *sternenhell*, *fehlerfrei*, *honigsüß*, *riesengroß*, *ordnungswidrig*, *kriegsgefangen; steinhart* (sehr hart), *stocktaub*, *kohlrabenschwarz* (volksthümliche Verstärkungen).

2. **ein Adjectiv:** *dunkel-blau* (d. h.?), *licht-grün*, *lau-warm*, *früh-reif*, *alt-klug*, *klein-laut*, *hell-tönend*.

3. **ein Verb:** *leb-los*, (d. h.?) *denk-faul*, *merk-würdig*.

4. **ein Numerale:** *zwei-farbig* (d. h.?).

5. **eine Partikel:** *ab-hold*, (d. h.?) *vor-laut*, *immer-grün*, *ein-heimisch*, *über-nächtig*, *eben-bürtig*.

III. Zusammengesetzte Verba.

*§ 215. Das Grundwort ist ein Verb.

Das Bestimmungswort kann sein:

1. **ein Substantiv:** *acht-geben (achtgegeben!), dank-sagen, haus-halten, stattfinden, theilnehmen.*

2. **ein Adjectiv:** *bloß-stellen (bloßgestellt), frei-sprechen, gut-heißen, hoch-achten, irre-führen, kund-geben, los-lassen.*

Die Zusammensetzungen der Verba mit Substantiven und Adjectiven sind trennbar, das heißt: die Zusammensetzung findet nur im Infinitiv, im Particip und im Nebensatze statt.

3. **eine Partikel,** die als selbständiges Wort vorkommt.

a) Die Zusammensetzungen der Verba mit betonten Partikeln sind trennbar (uneigentliche Zusammensetzungen). Solche stets betonte Partikeln sind z. B.: *ab, an, auf, aus, bei, fort, heim, her, hin, mit, nach, nieder, ob, vor, weg, zu. 1. Die Pest fieng an zu wüthen. — 2. Du hörst nie auf zu hoffen und zu wagen. — 3. Er erkannte seine Macht an. — 4. Es liegt mir ob.*

b) Die mit *hinter* zusammengesetzten Verba bilden in der Schriftsprache untrennbare Zusammensetzungen und werden nur im bildlichen Sinne gebraucht: *eine Nachricht hinterbringen (hinterbracht), hintertreiben, hintergehen.*

c) In einigen mit den Partikeln *durch, über, um, unter, wider (wieder)* zusammengesetzten Verben haben die Partikeln den Hochton, in anderen der verbale Theil der Zusammensetzung: *dúrchfeilen (durchgefeilt), durchgreifen, überleiten, umfallen, unterbringen, untersinken, wiedererzählen, wiedersehen; — durchfúrchen (durchfurcht), durchlöchern, überfallen, überhasten, umringen, unterhandeln, unterscheiden, widerlegen, widersetzen.* Viele Zusammensetzungen lassen beide Betonungsweisen zu: *durchfliegen, durchschauen, überladen, überlassen, übersetzen, umgehen, unterhalten, wiederholen* u. a. Je nach der Betonung haben die meisten dieser Verba eine verschiedene Bedeutung.

Wenn die Partikel den Hauptton hat, so wird das Wort zumeist im eigentlichen, buchstäblichen Sinne gebraucht. Die Zusammensetzung ist trennbar. — Hat die Partikel den Hauptton nicht, so ist das Wort zumeist im bildlichen Sinne aufzufassen und die Zusammen-

setzung ist **untrennbar**. Z. B. *únterhalten: Ich halte den Krug am Brunnen unter; unterhálten: Ich unterhalte eine ganze Gesellschaft.* — Vergl. *Unterháltung, Übersétzung, Umgéhung.*

Man sagt richtig: *Die Truppen setzten über die Donau. Das Kind wurde durch den Wagen überfahren* (nicht: überführt; denn »überführt werden« heißt: eines Vergehens überwiesen werden).

Anm. Mit welchen Partikeln setzt sich *bringen, wenden, sitzen* zusammen?

IV. Zusammengesetzte Pronomina, Numeralia und Partikeln.

1. **Zusammengesetzte Pronomina** sind z. B.: *der-selbe, jeder-mann, je-mand, nie-mand, irgend-ein.* § 216.

2. **Zusammengesetzte Numeralia** sind z. B.: *drei-zehn, vier-hundert, zwei-mal, dritt-halb, Vier-tel* (= Theil), *selb-ander (der andere* in der alten Bedeutung: der zweite, *selbander* = ich als der zweite).

3. **Zusammengesetzte Adverbia** sind z. B.: *der-art* (Gen.), *der-gestalt, der-zeit, der-maßen, jedes-falls, keines-wegs, größten-theils, mittler-weile, merkwürdiger-weise; alle-zeit* (Acc.). — *berg-auf, kopf-über; bei-zeiten, ab-handen, durch-weg, ins-besondere, ohne-dies; als-bald, dort-hin; dar-auf, da-durch, wor-an, wo-mit.*

4. **Zusammengesetzte Präpositionen** sind z. B.: *neben* (aus *in eben* = in gleicher Linie), *binnen* (aus *bei innen), außer-halb, inner-halb.*

5. **Zusammengesetzte Conjunctionen** sind z. B.: *wenn-gleich, seit-dem.*

Wortfamilie.

Sämmtliche von einer und derselben Wurzel abstammenden Wörter stehen zu einander in Verwandtschaft und bilden zusammen eine **Wortfamilie**. *§ 217.

Glieder der Wortfamilie *schließen* sind z. B. folgende Wörter:

schließen = 1. fest zumachen *(Schließ die Augen!)*, 2. endigen *(Ich muss meine Erzählung schließen)*, 3. folgern *(Was lässt sich aus diesem Benehmen schließen?)*, 4. sich zu festem Zusein aneinanderschließen *(Schließen wir einen Bund!)*.

Die Schließe; Schließer, Schließerin; Schließung; schließbar, Schließbarkeit; schließlich; abschließen — Abschluss, Cassenabschluss

. . . Abschließer, Abschließerin; Abschließung; abgeschlossen, Abgeschlossenheit; an-, auf-, aus- (ausschließlich, Ausschließlichkeit), be-, bei-, ein-, ent-, er-, um-, ver-, zu-, zusammenschließen. — Ein verschlossener Kasten, ein verschlossener Mensch. (»Bildliche Bedeutung.«)

Schloss = 1. festes ummauertes Gebäude, stattlicher Herrensitz, 2. Schließwerkzeug.

1. Schlösslein, Schlösschen; Bergschloss, Feen-, Luft-, Lust-, Raubschloss ... [Schlossgarten, Schlosshauptmann, schlossartig ...]
2. Schlösslein, Schlösschen, Kerkerschloss, Koffer-, Messing-, Vorhäng-, Hausthürschloss . . . [Schloss-Schraube, Schlossfabrikant ...]

Schlosser (2), Schlosserin, Schlosserei, schlosserhaft, schlossern, Bauschlosser, Kunstschlosser ... [Schlosser-Innung, Schlossermeister ...]

Schlüssel, Schlüsselchen, Schlüsslein; Festungsschlüssel, Garten-, Haupt-, Uhr-, Kammerherrn-, Notenschlüssel . . . [Schlüsselbart, Schlüsselring, Schlüsselblume, schlüsselförmig ...]

Schluss = 1. die Zeit, da etwas geschlossen wird; das Schließen; das den Verlauf von etwas abschließende Ende; 2. Folgerung aus etwas.

1. Bankschluss, Börsen-, Brief-, Jagd-, Jahres-, Post-, Thorschluss ... [Schlussfeier, Schluss-Stein, Schlusspunkt ...]
2. schlüssig (unschlüssig, Unschlüssigkeit); Fehlschluss, Trugschluss ... [schlussreif ...]

*§ 218. Die Wörter *schließen, Schloss, Schluss* haben eine mehrfache Bedeutung. Wörter, die bei gleicher lautlicher Form verschiedene Bedeutung haben, heißen lautverwandte Wörter oder **Homonyma**. Sie gehören nicht immer zu derselben Wortfamilie. (Sieh § 10, 3 und Anm.)

Den Homonymen stehen die **Synonyma** (sinnverwandte Wörter) gegenüber: Wörter, die eine verschiedene lautliche Form, aber fast gleiche Grundbedeutung haben. Bei näherer Betrachtung weisen sie neben dem Übereinstimmenden in der Bedeutung eine Menge feiner Unterschiede auf, die eine willkürliche Vertauschung der Synonyma nicht oder nur selten gestatten. Synonyma zu *Schloss* sind: *Burg, Festung, Feste;* zu **schließlich**: *endlich, zuletzt.*

Worin liegt das **Übereinstimmende** in der Bedeutung? Bilde Sätze, aus denen der **Unterschied** der Bedeutung ersichtlich wird!

II. ABSCHNITT.

Lehnwörter.

Lehnwörter — Fremdwörter.

Der Wortschatz der deutschen Schriftsprache wurde zum größten § 219.
Theil mit Hilfe der Wortbildung aus deutschen Wörtern gewonnen. Dichter und Schriftsteller haben ihn vermehrt, indem sie (z. B. Uhland, Scheffel, Jul. Wolff) außer Gebrauch gekommene altdeutsche Wörter von schönem Gepräge wieder in den Verkehr brachten (*Minne, Hort, Kämpe, Recke* u. a.) oder Wörter aus den Mundarten in die Schriftsprache herübernahmen (*dröhnen, verblüffen* u. a.).

Um einen großen Theil ist er aber auch dadurch bereichert worden, dass Wörter aus fremden Sprachen bei uns Eingang fanden und deutsches Gepräge erhielten.

Das Christenthum und die Bekanntschaft mit der altrömischen Cultur brachten zuerst den Deutschen eine Fülle neuer, ihnen unbekannter Anschauungen, Dinge und Einrichtungen, für die auch die fremde Bezeichnung übernommen wurde. So sind zahlreiche dem christlichen Glauben und Cultus angehörige Ausdrücke, z. B. *Kreuz, Engel, Altar, Orgel, Messe, Münster, Opfer, Priester, Orden, Kloster, Abt, Mönch* u. a., ferner Benennungen der meisten Obst-, Gemüse- und Blumenarten, die der Deutsche auch der Sache nach von den Römern kennen lernte, z. B. *Kirsche, Birne, Pflaume, Pfirsich, Kohl, Rettich, Rose, Veilchen, Lilie,* endlich Ausdrücke, die auf das Bauen mit Steinen, insbesondere mit gebrannten Steinen, auf Wein- und Gartenbau und Speisebereitung Bezug nehmen, aus dem Lateinischen ins Deutsche aufgenommen worden, z. B. *Mauer, Ziegel, Kalk, Fenster, Pforte, Pfeiler; Wein, Most, keltern, Trichter, pfropfen; kochen, Öl, Essig, Senf* u. a.

Eine andere Einwanderung gieng von Frankreich aus. Zur Zeit der Kreuzzüge verbreiteten sich von Frankreich aus zugleich mit dem Ritterthum verfeinerte Formen des gesellschaftlichen Lebens und der Rittersitte und eine Menge Ausdrücke, die sich darauf beziehen, nach Deutschland, z. B. *Comtur, Banner, Abenteuer, Turnier, turnieren.*

Neben den Wörtern aus dem Lateinischen und Französischen fanden früher und später auch Wörter aus anderen Sprachen in unsere Sprache Einlass, so aus dem Italienischen, aus dem Spanischen und aus dem Slavischen, z. B. *Dolmetsch, Grenze, Peitsche, Kummet,* ja auch aus den morgenländischen Sprachen, zumeist auf dem Wege über Frankreich.

Die Sprache unterwarf die aus der Fremde gekommenen Wörter ihren Lautgesetzen, den Gesetzen ihrer Betonung, ihrer Flexion und Ableitung und änderte oft so lange an der Form, bis das Wort alles Fremdartige abgestreift hatte. Es ist nun ein Theil unseres Sprachschatzes und keiner Verdeutschung oder eines Ersatzes fähig. Vergl. *Spiegel — speculum, Uhr — hora, Ziegel — tegula, Pflanze — planta* oder den Satz: *Der Droschken-Kutscher hat auf der Straße sein mattes Pferd mit dem Peitschen-Stiel über den Kopf geschlagen.* Solche Wörter erscheinen nur dem Sprachenkundigen als nicht echt deutsch. Man nennt sie im Gegensatze zu den eigentlichen Fremdwörtern: Lehnwörter. Vergl. *Advocat — Vogt, Magister — Meister, offerieren — opfern, Decan — Dechant, Triumph — Trumpf, Pact — Pacht.*

§ 220. Eigentliche Fremdwörter sind solche, die noch ganz in ihrer nationalen Tracht erscheinen, die genau so betont, ausgesprochen und geschrieben werden wie in der fremden Sprache, aus der sie stammen: *Antithese, Praxis, Monstrum, Bowle, Corps, Nuance, en passant, au fait sein* u. a. (Sieh § 22 und § 89.)

Manche entlehnte Wörter stehen an der Grenze zwischen Lehn- und Fremdwörtern, z. B. *Schafott, Lectüre, Majestät, studieren, Musiker.* (Warum?)

Schon im Mittelalter wurde es in der ritterlichen Gesellschaft Mode, der Rede französische Wörter einzuverleiben, für die uns der entsprechende Ausdruck keineswegs gefehlt hätte. Da das Lateinische jahrhundertelang Kirchen- und Gelehrtensprache blieb, sind auch viele entbehrliche Fremdwörter aus dem Lateinischen in das Deutsche eingedrungen. In größeren Massen wanderten Fremdwörter in der Zeit des dreißigjährigen Krieges und im darauffolgenden Zeitalter Ludwigs XIV. aus Frankreich nach Deutschland und verbreiteten sich bis in die unteren Schichten des Volkes. Eine blinde Nachäfferei fremder Sitten, Trachten usw. machte sich damals in Deutschland breit; man setzte Stolz darein, auch in der Redeweise das Einheimische aufzugeben und Fremdes an die Stelle zu setzen, um, wie man meinte, seine Rede über die des »gemeinen« Mannes zu »erheben«. Vergl. die Redensart: »etwas ist nicht weit her«. In neuester Zeit sind viele mit dem politischen und socialen Leben in Beziehung stehende Ausdrücke aus dem Englischen in das Deutsche eingedrungen.

Die eigentlichen Fremdwörter sind keine Bereicherung unseres Wortschatzes. Die Poesie meidet sie. Manche Fremdwörter sind

aber doch unentbehrlich, weil es unserer Sprache an einem vollkommen entsprechenden Ausdruck fehlt, z. B. *Concert, Apotheke, melodisch, national;* andere sind ein Gemeingut aller Culturvölker, z. B. die meisten Fachausdrücke in den Wissenschaften, Künsten, in der Technik; manche lassen sich schwer entbehren, weil sie ein einheimisches Wort, das in guter Gesellschaft nicht gebraucht werden darf, verhüllen oder abschwächen.

Manchmal ist auch ein Fremdwort darum schwer zu entbehren, weil es in einem gegebenen Satze das beste, vielleicht sogar das einzige Mittel ist, Missklang und Härte zu vermeiden, die aus dem Zusammenstoßen gewisser deutscher Wörter entstehen. In anderen Sätzen kann man ein solches Fremdwort leicht entbehren.

Solchen Fremdwörtern, die als ein Nothbehelf anzusehen sind, stehen zahllose andere gegenüber, die vollkommen entbehrlich sind, weil das, was sie bezeichnen, auch deutsch gut ausgedrückt werden kann. (Sieh die Verdeutschung vieler entbehrlicher Fremdwörter im Wörterverzeichnis für die Orthographie im Anhang.)

Gegen den Gebrauch entbehrlicher Fremdwörter richtet sich der »Kampf« seit drei Jahrhunderten. Die Sprachgesellschaften des XVII. Jahrhunderts, Schriftsteller und Dichter des vorigen Jahrhunderts, wie Gottsched, Adelung und Campe, Klopstock und Lessing, in jüngster Zeit der allgemeine deutsche Sprachverein warnten eindringlich vor der Entstellung unserer Sprache durch entbehrliche Fremdwörter oder suchten die Eindringlinge durch deutsche Ausdrücke zu ersetzen. Oft mit Glück. So stammen z. B. von Zesen, dem Stifter der Hamburger deutschgesinnten Genossenschaft, die Verdeutschungen: *lustwandeln* (spazieren), *Vertrag* (Contract), *Vollmacht* (Plenipotenz), *letzter Wille* (Testament); von Campe († 1818): *alterthümlich* (antik), *Beweggrund* (Motiv), *geeignet* (qualificiert), *folgerecht* (consequent); von Lessing: *empfindsam* (sentimental); von Goethe: *ausgesprochen* (prononciert).

Anm. Nicht bloß einzelne Wörter sind aus fremden Sprachen in die unsrige übergegangen, sondern auch Redensarten und Wendungen und entstellen wie die entbehrlichen Fremdwörter unsere Rede. So sind *sich überziehen* statt: *sich umkleiden* dem Czechischen und folgende Wendungen dem Französischen nachgebildet: *Jemanden auf dem Laufenden halten. Es ist, dass. . . Wir haben schon fünf Uhr vorüber.*

Die Mittel der Umdeutschung.

§ 221. Die Mittel, deren sich die Sprache bediente, um den fremden Wörtern deutsches Gepräge zu geben, sind verschiedenartig. Sie sind an den einzelnen Lehnwörtern auch in verschiedenem Grade und Maße sichtbar. Vergl. *das Fenster* — *fenestra:* Genuswechsel, Accentverrückung, Synkope des zweiten *e*.

1. Fremdwörter, die vor dem VIII. Jahrhundert, vor dem Abschluss der zweiten Lautverschiebung (§ 229) in unsere Sprache Eingang gefunden haben, nahmen an der Lautverschiebung theil. Aus *strata* (via) wurde *Straße*, aus *tegula* — *Ziegel*, aus *mutare* — *maußern;* aus *παπᾶς* wurde *Pfaffe*, aus *palus* — *Pfahl*, aus *pilum* — *Pfeil*, aus *planta* — *Pflanze*, aus *pipa* — *Pfeife;* aus *calic-* (Nom. *calix)* wurde *Kelch*, aus *spicarium* — *Speicher*, aus *bicarium* — *Becher*, aus *securus* — *sicher*, aus *tractarius* — *Trichter*.

2. Oft wurde die Quantität der Vocale verändert. Aus *sōlārium* wurde *Söller*, aus *rādix* — *Rettich*, aus *līcium* — *Litze*, aus *dŏmus* (dei) — *Dom*, aus *lÿra* — *Leier*, aus *crux*, *crŭcis* — *Kreuz*, aus *sĭtula* — *Seidel*.

3. Das Muster deutscher Wörter wirkte auch hinsichtlich des Accentes. Da im Deutschen der Hauptton in der Regel auf der ersten Silbe ruht, so wurde der fremde Accent häufig nach vorn verlegt (Accentverrückung). Aus *mercatus* wurde *Markt*, aus *ampulla* — *Ampel*, aus *catena* — *Kette*, aus *cellarium* — *Keller*, aus *baccinum* — *Becken*, aus *praedicare* — *predigen*, aus *offerre* — *opfern*, aus *bannière* — *Banner*. Die Wirkung des Accentgesetzes äußerte sich dabei in derselben Weise wie in echt deutschen Wörtern. Die den Hauptaccent tragende Silbe wurde auf Kosten der übrigen verstärkt. Man glitt über die letzteren rasch hinweg, schwächte deren Vocale oder warf die unbetonten aus und behandelte auch die Consonanten dieser Silben mit größerer Freiheit. Aus *monasterium* wurde *Münster*, aus *organum* — *Orgel*, aus *speculum* — *Spiegel*, aus *cucurbita* — *Kürbis*, aus *beryllus* — *Brille*, aus *alarme* — *Lärm*, aus *episcopus* — *Bischof*, aus *aestivale* — *Stiefel*, aus *Elisabeth* — *Lisbeth* — *Lise*, aus *Johannes* — *Hans*.

4. Oft wurde auch das Geschlecht der fremden Wörter verändert. *Der Anker* — *ancora*, *der Dom* — *domus*, *der Dialect* — *διά-*

λεκτος, das Fieber — febris, der Keller — cellarium, die Kirche — κυριακόν, das Kreuz — crux, der Pfeil — pilum, der Spiegel — speculum, die Mauer — murus.

Bei der Veränderung des Geschlechtes manches Lehnwortes schwebte unwillkürlich das entsprechende deutsche Wort oder ein Synonym vor, und das Geschlecht dieses letzteren uns geläufigeren Substantivs wurde auf das Lehnwort übertragen. So mag *der Makel (macula)* nach dem Muster von *der Fleck, die Nummer (numerus)* nach *die Zahl* im Geschlecht bestimmt worden sein.

Viele Wörter, die sich in der Endung der Gruppe der deutschen Substantiva auf *-er* anschlossen, wurden im Geschlecht nach dem Genus dieser Substantiva verändert. So mag *ancora — der Anker, cellarium — der Keller* nach dem Muster *der Heb-er, der Schläg-er* entstanden sein.

5. Manchmal erhielten die fremden Wörter ein deutsches Suffix oder Präfix: *Käf-ig (cavea), Quent-chen, Veil-chen, Kanin-chen, Be-zirk, um-zingeln.*

6. Endlich wurde mancher Fremdling auch dadurch der deutschen Sprache assimiliert, dass eine Zusammensetzung des fremden Wortes mit einem **erklärenden deutschen** gebildet wurde: *Grenz-scheide, Flaum-feder, Maul-thier, Turtel-taube, Schutz-patron, Blumen-flor, Früh-mette, Sieges-trophäe.*

Verzeichnis der gebräuchlichsten Lehnwörter.

Abt der, *mlat.* aus dem Stamme abbat- zu abbas, -atis. (Bei Entlehnungen aus dem Lateinischen wird nicht immer die Nominativform zugrunde gelegt, sondern die Stammform der obliquen Casus, vgl. Kalk, Kelch, Kreuz, Orden, Pech, Rettich usw. § 222

Erklärung der Abkürzungen.

arab. = arabisch,
böhm. = böhmisch,
frz. = französisch,
afrz. = altfranzösisch (die Gestalt der französischen Sprache während des Mittelalters),
gr. = griechisch,
hebr. = hebräisch,
ital. = italienisch,
lat. = lateinisch,
mlat. = mittellateinisch (die Gestalt der lateinischen Gelehrtensprache während des Mittelalters),
poln. = polnisch,
prov. = provençalisch,
span. = spanisch,
ungar. = ungarisch.

Alarm der, *frz.* alarme aus *ital.* all' arme zu den Waffen! Vergl. lärmen.

Alkoven der, *frz.* alcôve aus dem *arab.* al-qobbah Gewölbe, Zelt. Vgl. Alchimie, Alhambra, Alkoran, Algebra.

Almosen das, *gr.* ἐλεημοσύνη Mitleid, Erbarmen, Almosen.

Alt (Singstimme) *ital.* alto hoch.

Altar der, *lat.* altāre.

Ampel die, *lat.* ampulla Gefäß.

Anker der, *lat.* ancora.

Arche die, *lat.* arca Kasten.

Arzt der, *mlat.* archiater (ἀρχιιατρός) Arzt (besonders königlicher Leibarzt).

Auster die, *lat.* ostreum, *gr.* ὄστρεον Auster, Muschel.

Baldachin der, *ital.* baldacchino Seidenstoff aus Baldac=Bagdad.

Ball der, *frz.* bal Tanz.

Barchent der (ein Wollstoff), *mlat.* barcānus Zeug aus Kameelhaaren.

Baron der, *frz.* baron (*keltisch* bar Mann).

Becher der, *lat.* bicarium.

Becken das, *lat.* baccīnum Gefäß.

benedeien, *lat.* benedicere.

Bezirk der, *lat.* circus Kreis.

Bibel die, *gr.-lat.* biblia (Nom. Plur.).

Birne die, *lat.* pirum.

(Das n gehört eigentlich der Flexion an.)

birschen, *afrz.* berser (*mlat.* bercare) mit dem Pfeil jagen.

Bischof der, *gr.* ἐπίσκοπος.

Bombast der, *englisch* bombast Baumwolle, auswattiertes Zeug, aufgeblähte Rede (*lat.-gr.* bombyx Seidenraupe, Seide).

Börse die, *mlat.* bursa aus *gr.* βύρσα abgezogenes Fell.

Bretzel die, *mlat.* bracellum (brachiolum Ärmchen; Gebäck hat je nach der Form den Namen).

Brief der *lat.* breve kurzes Schreiben, Urkunde.

(Das aus ĕ gedehnte ē in lateinischen Lehnwörtern wird zu ie, vergl. Fieber, Priester, Spiegel, Ziegel).

Brille die, *lat.-gr.* beryllus (vergl. Beryll).

Buchsbaum der, *gr.* πύξος.

Büchse die, *gr.* πυξίς Büchse aus Buchsbaumholz, Arzneibüchse.

Bursche der, Bewohner einer bursa, eines Studentenhauses.

(s nach r wurde sch, vergl. Kirsche — ceresia, birschen — berser.)

Butter die. *gr.* βούτυρον Kuhkäse.

Capitäl das, *lat.* capitellum Säulenknauf.

Centner der, *mlat.* centenarius.

Damhirsch der, *lat.* dama.

Dattel die, *gr.* δάκτυλος.

dauern, *lat.* durare.

Dechant der, *lat.* decanus.

Degen der (Schwert), *frz.* dague eine Art Dolch.

dichten, *lat.* dictare.

Dolch der, *böhm.-poln.* tulich.

Dolmetsch der, *böhm.* tlumač.

Dom der, *lat.* domus (dei).

doppelt, *frz.* double.

(Das t im Auslaut ist secundäre Anfügung (Doppel-punkt), vergl. Palast, Papst, auch Mond, Dutzend, jemand.)

Drache der, *lat.* draco (δράκων).

Ducaten der, *ital.* ducato Münze mit dem Bilde eines Herzogs (dux).

Dutzend das, *frz.* douzaine aus *lat.* duodecim.

Engel der, *kirchl. lat.* angelus (*gr.* ἄγγελος).

entern, *span.* entrar, *lat.* intrare (in das feindliche Schiff) eindringen.

Eppich der, *lat.* apium Doldenart, wozu u. a. Petersilie und Sellerie gehören.
Erker der, *mlat.* arcora (junger Plural zu arcus).
Erz-, Präfix aus *lat.-gr.* archi- (ἀρχι-), Erzengel, Erzbischof, Erzpriester.
Esel der, *lat.* asinus.
Essig der, *lat.* acetum (durch Umstellung: atecum).
Fabel die, *lat.* fabula.
Fackel die, *lat.* facula (Dem. zu fax).
Fee die, *afrz.* (*burgundisch*) feie, *nfrz.* fée, aus *spätlat.* fata Schicksalsgöttin (fatum).
fehlen, *frz.* faillir aus *lat.* fallere.
Feier die, *mlat.* fēria.
(Mit Erhöhung des lateinischen ē, vergl. Kreide, Pein, Seide, Speise.)
Feige die, *prov.* figa aus *lat.* ficus.
fein, *frz.* fin aus *lat.* finitus (finire).
Fenchel der, *lat.* feniculum.
Fenster das, *lat.* fenestra.
Fieber das, *lat.* febris.
Finte die (Trugstoß beim Fechten), *ital.* finta.
Flamme die, *lat.* flamma.
Flaum der, *lat.* pluma.
Flegel der, *mlat.* flagellum.
Formel die, *lat.* formula.
Frucht die, *lat.* fructus.
Gauner der, ältere Form: der Jauner (urspr. die gewerbsmäßig betrügenden Kartenspieler), jonen in der Sprache der Diebe = spielen (*hebr.* jana betrügen).
Gletscher der, *frz.* glacier.
Grenze die, *poln.* granica.
Groschen der, *mlat.* grossus Dickpfennig.
Grotte die, *mlat.* grupta (*gr.* κρύπτη).
Halunke der, *böhm.* holomek nackter (holy) Bettler.
Humpen der, *gr.* κύμβος Gefäß, Becher.
Husar der, *ungar.* huszár der Zwanzigste, weil nach einem alten Recrutierungsgesetze von zwanzig Ausgehobenen einer ein Reiter werden musste.
Insel die, *lat.* insula.
Jänner der, *lat.* Januarius.
Joppe die, *frz.* jupe.
Juwel das, *afrz.* joel.
Jux der, *lat.* jocus.
Kabale die, *frz.* cabale aus dem *Chaldäischen* kabhalā durch Überlieferung empfangene Geheimlehre der Juden, Zauberkunst.
Käfig der, *lat.* cavea Vogelbauer.
Kaiser der, *lat.* Caesar (Titel der römischen Kaiser).
Kalender der, *lat.* calendarium (caléndae).
Kalk der, *lat.* calc-em (calx).
Kamerad der, *frz.* camarade (*lat.* camera).
Kammer die, *mlat.* camera Zimmer (*gr.* καμάρα Raum mit gewölbter Decke).
Kanin-chen das, *mlat.* caniculus (Nebenform zu cuniculus).
Kante die, *frz.* cant Ecke.
Kanzel die, *mlat.* cancellus der vom Schiff der Kirche durch ein Gitter getrennte Raum.
Kapelle die, *mlat.* capella urspr. Gebäude, in welchem der Mantel (capa) des h. Martin aufbewahrt wurde.
Kapsel die, *lat.* capsula aus capsa Kiste.
Kapuze die, *ital.* capuccio, *mlat.* capucium.
Karde die, *mlat.* cardus Distel.
Karren der, *mlat.* carrus vierräderiger Transportwagen.
Kartoffel die, ältere Form: Tartuffel, *ital.* tartufolo Trüffel.
Käse der, *lat.* cāseus.

kasteien, *lat.* castigare (castus).
Kelch der, *lat.* calic-em (calix).
Keller der, *lat.* cellarium (cella).
Kelter die, *lat.* calcatura Weinpresse, von calcare.
Kerker der, *lat.* carcer, carceris.
Kette die, *lat.* catēna.
Ketzer der, *gr.* καθαρός die Käthareer (eine christliche Secte im 11. und 12. Jahrh.).
Kirche die, *gr.* κυριακόν Haus des Herrn (κύριος).
(Terminus der griechischen Kirche, vergl. Pfaffe.)
Kirsche die, *lat.* ceresia (eigentlich *Nom. Pl.* des Adjectivs ceraseus), *gr.* κεράσιον.
Kissen das, *mlat.* cussīnus (zu culcita Polster).
Kiste die, *lat.* cista (*gr.* κίστη).
klar, *lat.* clarus.
Klause die, *mlat.* clusa (von claudere).
Kloster das, *mlat.* claustrum (von claudere).
Koch der, *lat.* coquus.
kochen, *lat.* coquere.
Kohl der, *lat.* caulis.
Koller (Halsbekleidung) das und der, *frz.* collier (*lat.* collarium).
Koppel die, *lat.* copula, *mlat.* cupla (Jagdhundepaar am Leitriemen).
Kork der, *span.* corcho (*lat.* cortex Rinde).
Körper der, *lat.* corpus, corporis.
kosten (zu stehen kommen), *mlat.* costare (zu *lat.* constare).
Kreide die, *lat.* creta (eig. Erdart von der Insel Kreta).
Kreuz das, *lat.* cruc-em (crux).
Krone die, *lat.* cŏrōna.
Kruste die, *lat.* crusta.
Küche die, *mlat.* cucīna.
Kümmel der, *lat.* cumīnum.
Kummet das, *poln.* chomat.
Kumpan der, *afrz.* compaing Gefährte, companium Brotgemeinschaft (vergl. Genosse).
Kupfer das, *lat.* cuprum (Cyprisches Erz aes cyprium, daher *frz.* cuivre).
Kurbel die, *frz.* courbe, *lat.* curva Krummholz (zu curvus).
Kürbis der, *lat.* cucúrbita.
Küste die, *afrz.* coste aus *mlat.* costa.
Küster der, *mlat.* custor (*lat.* custos).
Kutsche die, a. d. *Ungar.*, Wagen aus dem Dorfe Koszi bei Raab (vergl. Landauer).
Laie der, *lat.* laïcus, im Gegensatz zum Priesterstande einer aus dem Volke (λαός).
Lampe die, *frz.* lampe (*gr.* λαμπάς).
Lanze die, *afrz.* lance (*lat.* lancea).
Lärche die, *lat.* laric-em (larix).
Lärm der, *frz.* alarme (vergl. Alarm).
Lattich der, *lat.* lactuca.
Laune die, *lat.* luna. (Vergl. den Glauben von der Einwirkung des Mondes auf die Stimmung des Menschen.)
Laute die, *frz.* luth. (Der Ursprung liegt im *arab.* al'ûd, Tongeräth.)
Legende die, *mlat.* legenda (Nom. Pl.).
Leier die, *lat.-gr.* lyra.
Lilie die, *lat.* lilia (Pl.).
Litze die, *lat.* licium Faden.
Lor-beer der, Beere des (*lat.*) laurus.
Löwe der, *lat.* leo.
Makel der, *lat.* macula Fleck.
Mantel der, *lat.* mantellum.
Markt der, *lat.* mercātus.
Marter die, *gr.-lat.* martyrium.
März der, *lat.* Martius.
Masse die, *lat.* massa Klumpen.
matt, *frz.* mat, aus d. *Arab.-Persischen* schâh mât (Der König ist todt).
Matte die, *lat.* matta Decke aus Binsen.

Mauer die, *lat.* murus.
Maul-beere die, *lat.* morum (Maulbeere).
Maul-thier das, *lat.* mūlus.
maußern, *lat.* mutare.
Meier der, *mlat.* major (domus) Oberaufseher auf einem Gute.
Meile die, *lat.* mīlia (passuum).
Meister der, *lat.* magister.
Mergel der, *mlat.* margila (marga).
Messe die, *mlat.* missa (est concio).
Messner der, *mlat.* mansionarius von mansio Haus (*frz.* maison).
Mette die, *lat.* matutina (hora).
Minze die, *lat.* menta.
Mohr der, *mlat.* Maurus.
Mönch der, *lat.* monachus (*gr.* μοναχός).
Morast der, *frz.* marais (*mlat.* maragium).
(Das o in Morast beruht auf Anlehnung an Moor.)
Mörtel der, *lat.* mortarium. (Vergl. *frz.* mortier Mörtel, Mörser.)
Most der, *lat.* mustum.
Münster das, *lat.* monasterium.
Münze die, *lat.* monēta.
Muschel die, *lat.* musculus.
Muskel der, *lat.* musculus.
Muster das, *ital.* mostra (zu *lat.* monstrare).
naiv, *frz.* naïf (*lat.* nativus).
nett, *frz.* net (*lat.* nitidus).
Oblate die, *lat.* oblata (zu offerre).
Öl das, *lat.* oleum.
opfern, *lat.* offerre.
Orden der, *lat.* ordin-em (ordo).
Orgel die, *mlat.* organum.
Paar das, *lat.* par zwei von gleicher Beschaffenheit.
Pacht der, *mlat.* pactum Vertrag, eine im Vertrag beschlossene Abgabe.
Palast der, *frz.* palais (*lat.* palatium).
Panzer der, *ital.* panciera Bauchrüstung.
Pappel die, *lat.* populus (*mlat.* Nebenform papulus).
Papst der, *lat.* papa.
Partei die, *frz.* partie (*lat.* partita).
Pathe der, *lat.* pater (spiritualis) Taufzeuge.
Pech das, aus *lat.* pic-em (zu Nom. pix).
Pein die, *lat.* poena.
Peitsche die, *böhm.* bič.
Pelz der, *mlat.* pellicia (aus pellis).
Pergament das, *gr.-lat.* (charta) pergamena Papier aus Pergamum.
Pest die, *lat.* pestis.
Petschaft das, *böhm.* pečet.
Pfaffe der, *gr.* παπᾶς (clericus minor).
Pfahl der, *lat.* palus.
Pfalz, die, *mlat.* palantium (Pfahlburg).
Pfarrei die, *lat.* parochia, *gr.* παροικία.
Pfau der, *lat.* pavo.
Pfeffer der, *lat.* piper.
Pfeife die, *mlat.* pipa (*lat.* pipare pipen).
Pfeil der, *lat.* pilum *n.*, Wurfgeschoss.
Pfeiler der, *mlat.* pilare (von pila Säule).
Pferd das, *mlat.* paraveredus Nebenpferd (*gr.* παρά, *mlat.* veredus Pferd).
Pfingsten die, *gr.* πεντηκοστή (ἡμέρα).
Pfirsich der, *lat.* persicum (malum).
Pflanze die, *lat.* planta.
Pflaster das, *mlat.* (em)plastrum.
Pflaume die, *lat.* prunum.
Pforte die, *lat.* porta.
Pfosten der, *lat.* postis.
Pfropf-reis das, *lat.* propago.
Pfründe die, *mlat.* provenda (Nebenform zu praebenda).
Pfühl der, *lat.* pulvinus (pulvinar).

Pfund das, *lat.* pondo (indecl.) Pfund.

Pilger, Pilgrim der, *ital.* pellegrino *mlat.* peregrinus. (In Italien, speciell in Rom lag der Bedeutungswandel Ausländer — Pilger nahe.)

Plage die, *lat.* plaga.

Platz der, *lat.* platea (*gr.* πλατεῖα) Straße.

Pöbel der, *frz.* peuple (*lat.* populus).

Polizei die, *mlat.* policia aus *gr.* πολιτεία.

Port der, *lat.* portus.

Post die, *ital.* posta aus *lat.* posita (statio) Standort (der Pferde?).

predigen, *lat.* praedicare.

Preis der, *afrz.* prîs (*lat.* pretium).

preis-geben, *ital.* dare presa (presa Beute), *lat.* praehendere.

Priester der, *gr.* πρεσβύτερος (der Ältere).

Prinz der, *frz.* prince (*lat.* princeps).

Propst der, *lat.* propositus (praepositus).

prüfen, *afrz.* prover zu *lat.* probare.

Puls der, *lat.* pulsus (zu pulsare klopfen).

Pult das, *lat.* pulpĭtum.

Pulver das, *lat.* pulver.

Puppe die, *mlat.* pupa Docke.

Radies-chen das
Rettich der } *lat.* radic-em (radix).

Regel die, *lat.* regula.

Reis der, *mlat.* riso (*ital.* riso), *gr.* ὄρυζον.

Ries (Papier) das, *mlat.* risma aus dem *Arab.* rizma Bündel.

Rose die, *lat.* rŏsa.

Rosine die, *mlat.* rosina (*lat.* racemus Beere).

Rotte die, *afrz.* rote (*lat.* rupta).

rund, *frz.* rond (*lat.* rotundus).

Sack der, *lat.* saccus, *gr.* σάκκος, *hebr.* sak.

Sammet der, *mlat.* samītum aus *gr.* ἑξάμιτον sechsfädiges Zeug (*gr.* μίτος Faden), vergl. Zwillich, Drillich.

Schalmei (Rohrpfeife, Schalmei) die, *afrz.* chalemie, *mlat.* scalmeia zu *lat.* calamus.

Schanze die (Glückswurf), *frz.* chance (*mlat.* cadentia [cadere] Fallen der Würfel).

Schemel der, *lat.* scamellum.

Schindel die, *mlat.* scindula (scindere).

Schleuse die, *afrz.* escluse aus *mlat.* (ex)clusa (aqua).

schreiben, *lat.* scribere.

Schule die, *lat.* schola.

Schüssel die, *lat.* scutella.

Schuster der, aus Schuh- sutor *lat.*

Segen der, *lat.* signum (crucis).

Seide die, *lat.* seta Borste, *prov.* seda.

Seidel das, *lat.* sĭtula Wassergefäß.

sicher, *lat.* secūrus.

Silbe die, *lat.-gr.* syllaba.

Socke die, *lat.* soccus.

Sockel der, *frz.* socle (*lat.* socculus).

Sold der, *frz.* solde Lohn zu *lat.* solidus (Münze).

Söller der, *lat.* solārium.

Spass der, *ital.* spasso.

spazieren, *ital.* spaziare.

Speicher der, *lat.* spicārium.

Speise die, *mlat.* spesa (spensa), *lat.* expendere.

spenden, *mlat.* spendere (*lat.* expendere).

Spiegel der, *lat.* speculum.

Spital das, *lat.* hospitāle.

Staat der, *lat.* status.

Stiefel der, *ital.* stivale, *mlat.* aestivale eine aus leichtem Leder bestehende Sommerbekleidung des Fußes.

Straße die, *lat.* strata (via) gepflasterter Weg.

Tafel die, *lat.* tabula.

Teller der, *ital.* tagliere (Hackbrett).
Tempel der, *lat.* templum.
Teppich der, *ital.* tappeto (*lat.* tapetum).
Teufel der, *lat.* diabolus.
Thurm der, *lat.* turris.
(Das m im Auslaut ist noch unerklärt.)
Tinte die, *lat.* tincta (aqua).
Tisch der, *lat.* discus Wurfscheibe; Schüssel, Teller; Speisetisch; Tisch.
Trumpf der (triumphierende, siegende Karte), *lat.* triumphus.
Trupp der, *ital.* truppa.
Turtel-taube die, *lat.* turtur.
Uhr die, *lat.* hora Uhr, Stunde.
Veil-chen das, *lat.* viola.
Vogt der, *mlat.* vocatus (advocatus) Rechtsbeistand, Vormund, Schutzherr, Statthalter.
Weiher der, *lat.* vivarium Thiergarten, Fischbehälter.
Weiler der, *mlat.* villāre (villa).
Wein der, *lat.* vinum.
Weste die, *frz.* veste (*lat.* vestis).
Zettel der, *ital.* cedola, *mlat.* scedula (σχίδη).
Ziegel der, *lat.* tegula.
Ziffer die, *arab.* çafar Null.
Zins der, *lat.* census.
Zither die, *lat.* cithara. (Dem griechischen κιθάρα entstammen *ital.* guitarra, *frz.* guitare).

Rückentlehnung.

Wie die Deutschen eine große Anzahl Wörter aus den Sprachen der benachbarten Culturvölker entlehnten, so nahmen auch diese, insbesondere Franzosen und Italiener, manche Wörter unserer Sprache in ihren Sprachschatz auf und gestalteten sie nach ihren Lautgesetzen um. Mehrere solcher ursprünglich deutscher Wörter sind später in ihrem fremden Kleide von uns wieder »rückentlehnt« und oft wie ursprüngliche Fremdwörter nach Analogie deutscher Wörter umgestaltet worden. Beispiele solcher »Rückentlehnungen« sind: § 223.

Balkon der, *frz.* balcon (Balken).
Bande die, *frz.* bande, *ital.* banda Band, Streifen, Truppe (Band).
Bankett das, *frz.* banquet (Bank).
Bresche die, *frz.* brèche (brechen).
Drogue die, *frz.* drogue (niederländisch droog = trocken).
Etikette die (Bezeichnungsmittel einer Ware, Höflichkeitsform), *frz.* étiquette (stecken).
Garde die, *frz.* garde, *ital.* quardia (Wart = Wache).
Herold der, *afrz.* hérald (Heerwalter.
Loge die, *mlat.* laubia, *ital.* loggia, *frz.* loge (Laube). Vergl. *ital.* cangiare, *frz.* changer aus *mlat.* cambiare.
Pedell der, *mlat.* bedellus (Büttel, zu bitten = einladen).
Rang der, *frz.* rang (Ring, Kreis von Menschen).
Spion der, *ital.* spione von spiare (spähen).
Staffete die, *ital.* staffeta von staffa Steigbügel (Stapfe).
Stuck (Gipsmörtel) der, *ital.* stucco (Stück).

Volksetymologie.

§ 224. Das Volk hat das Bestreben, fremde Wörter der Betonung, der Flexion und den Lautgesetzen heimischer Wörter anzugleichen. Diese Neigung, sich fremde Wörter mundgerecht zu machen, führt es auch dahin, ihm unverständliche Wörter so lange umzuändern, bis sie eine Form erhalten, die sich einem heimischen Worte nähert, bei dem sich etwas denken lässt. So hat das Volk französisch *aventure* (lat. *adventura* Ereignis) wegen seiner Anklänge an *Abend* und *theuer* trotz der Sinnlosigkeit dieser Zusammensetzung in *Abenteuer* umgebildet und noch im vorigen Jahrhundert *Abendtheuer* geschrieben. Aus lateinischem *carbunculus* wurde mit Anlehnung an das deutsche Wort *funkeln: Karfunkel.* Man nennt den sprachbildenden Trieb, durch den zwei in der Regel ganz unverwandte Wörter miteinander verknüpft werden, Volksetymologie.

Beispiele volksetymologischer Umbildungen, die auch in die Schriftsprache aufgenommen wurden, sind: *Marketender*, ital. *mercadante*, angelehnt an *Markt; Scharmützel*, ital. *scaramuccia* (Gefecht zwischen kleineren Scharen), angelehnt an *Schar* und *metzeln; Vielfraß*, finn. *Fjallfress* (Bergbär), mit Anlehnung an *viel fressen.*

Andere volksetymologische Umbildungen sind nicht in die Schriftsprache eingedrungen. *Unguentum Neapolitanum* z. B. wurde durch Volksetymologie zu einem *umg'wendten Napoleon*, *Duc de Berwick* wurde zu einem *dicken Bärenwirt*, *Dumouriez* zu *Dummerjahn*, *Talleyrand* zu *Tellerrand*, die Frieden zu *Ryswyk* und *Nimwegen* zu Frieden von *Reißweg* und *Nimmweg*, *Ventilator* wurde zu *Windelator*, *Partezettel* zu *Paterzettel* (vielleicht mit Hinblick auf den Pater [Priester], der dem Sterbenden die Wegzehrung reicht). Das Volk sagt in einigen Gegenden: Die Bäume sind *rattenkahl (radical)* abgefressen. Es nennt die *Reine Claude-Pflaumen: Ringlotten.* — Solche vom Volke absichtslos vorgenommene Umbildungen wurden von manchen Schriftstellern zu komischen Zwecken nachgeahmt. Fischart (am Ende des XVI. Jahrhunderts) hat solche Umdeutungen in seinen Schriften in Fülle: *Podagra* — *Pfotengram*, *Notar* — *Nothnarr*, *Amen* — *am End*, *melancholisch* — *maulhenkolisch.*

Die volksetymologische Umbildung erstreckt sich hauptsächlich, aber nicht ausschließlich auf Fremdwörter. Auch echt deutsche Wörter werden durch Volksetymologie umgestaltet, sobald sie nicht

mehr dem Volke verständlich sind, entweder weil die Wortstämme veraltet oder ausgestorben sind oder durch den Lautwandel und andere Formveränderungen der Zusammenhang des betreffenden Wortes mit der ursprünglichen Form verdunkelt worden ist.

So wurde der eingefriedete Raum um eine Kirche zu einem Friedenshof *(Friedhof)*. *Mehlthau* (gräulich weißer, mehlähnlicher Überzug auf Pflanzen im Sommer) ist mit Anlehnung an Mehl volksetymologische Umbildung aus mittelhochdeutschem *miltou*. *Maulwurf* (mhd. *molte* = *Erde*, also eigentlich das die Erde aufwerfende Thier) wurde gebildet, als ob das Thier mit dem Maule die Erde aufwürfe. Aus *sin-flut* (allgemeine Flut, *sin* = immerwährend, vergl. Singrün) wurde *Sündflut*, also die durch die Sünde der Menschen veranlasste Flut. Aus *zu guter Letze* (Letze = guter Abschiedsschmaus) wurde *zu guter letzt*. Aus *Eimbecker Bier* wurde *Bockbier*. Aus niederdeutschem *bôksbüdel* (*bôks* = des Buches, die Hamburgerinnen trugen ihr Gesangbuch an einem Beutel an der Seite und behielten ihn gern immer an) wurde *Bocksbeutel* = ein steif bewahrter, pedantischer Brauch. *Auf rother Erde* entstand aus niederdeutschem *up ruer Erde*, auf rauher, d. i. bloßer Erde. Der Boden, auf dem das Fehmgericht abgehalten wurde, durfte nicht gedielt oder gepflastert sein, sondern musste aus Rasen oder Erde bestehen. — *Wetterleichen (Leich* = Tanz) wurde in *wetterleuchten* umgedeutet. Aus *Herauch (hei* = heiß) bildete das Volk durch Anlehnung an andere Wörter *Heerrauch*, *Höhrauch*, *Heiderauch*. *Kette* (Rebhühner u. dgl., dial. *Kitte*) aus mhd. *kütte* (= Schar, Herde) ist umgedeutet mit Hinblick auf die in einer Reihe liegenden Vögel. *Schlafrock* (aus *schlüpfen*) ist mit Anlehnung an *Schlaf*, *geruhen* mit Umdeutung nach *Ruhe* aus älterem *geruochen* (= Sorge, Rücksicht nehmen auf etwas) entstanden. *Flachs rösten* ist aus *rößen* = in Fäulnis bringen, *hintansetzen* aus *hin-dan* = von dannen, *zu Paaren treiben* aus *barn* = Krippe, Stall, *einschwärzen* aus *swerze* = Nacht, *Rothkäthel* aus *Rothkehlchen*, *Hahnebutte* aus *Hagebutte* umgedeutet.

Zur Volksetymologie gehören auch Wörter, deren Form nicht auf Entstellung beruht, sondern die nur nach dem Schein umgedeutet sind: *Lindwurm* (das erste Glied der Zusammensetzung ist mit dem zweiten, das nur eine Verdeutlichung des nicht mehr verstandenen *Lind* = Schlange ist, gleichbedeutend und hat mit Linde nichts zu schaffen), *Windhund*.

Die Genealogie der germanischen Sprachen.

I. Die arische Sprachfamilie.

§ 225. Die deutsche Sprache ist ein Zweig der arischen oder indogermanischen Sprachfamilie. In grauer Vorzeit wohnten die Arier oder Indogermanen als ein Volk wahrscheinlich in Europa, vielleicht an den Ufern der mittleren Wolga. Später trennten sich die einzelnen Stämme von einander.

1. Ein Theil, die Ostarier, zog nach Osten. Es gehören dazu die Inder (Sanskritsprache), die Baktrer (Zendsprache), die Perser und die Armenier.

2. Der andere Theil, die Westarier, zog nach Westen. — Die früher gemeinsame Sprache spaltete sich in Dialecte, und diese bildeten sich im weiteren Verlaufe der Entwicklung zu selbständigen Sprachen aus. Viele gemeinsame Wurzeln und die gleiche Art der Flexionsbildung lassen auf die ehemalige Zusammengehörigkeit schließen.

Zur westarischen Sprachgruppe gehören das Keltische, Griechische, Lateinische, Slavisch-Lettische und Germanische.

Anm. Die keltische Sprache wurde während des Alterthums in Gallien, den Alpenländern, im Po-Tieflande, in Spanien und Britannien gesprochen, heute nur noch von den Gälen in Nordschottland, den Iren in West-Irland, den Wallisern in Wales und den Bretonen in der Bretagne.*)

Das Griechische ist als Neugriechisch noch eine lebende Sprache.*) Aus der lateinischen Volkssprache (dem Vulgär-Latein) entwickelten sich die romanischen Sprachen: das Italienische, das Französische und Provençalische, das Spanische und Portugiesische, das Rumänische, das Rhätoromanische.*)

Die slavischen Sprachen sind: das Russische und Ruthenische, das Polnische und Czechische, das Slovenische, Serbo-croatische und Bulgarische.*) Die lettische Sprache wird in Livland und Kurland gesprochen.*)

---

*) Sieh den Handatlas von Andree, Völkerkarte von Europa. Nr. 13.

II. Die germanische Sprachfamilie.

(Erste Lautverschiebung.)

Die germanische Sprache zweigte sich von den verwandten arischen Sprachen durch die sogenannte erste oder germanische Lautverschiebung und ein eigenartiges Accentgesetz ab. § 226.

Das Alt-Arische besaß außer den Tenues *p*, *t*, *k* und den Medien *b*, *d*, *g* noch die Medialaspiraten *bh*, *dh*, *gh*, an deren Stelle im Griechischen die Laute φ, θ, χ, im Lateinischen *f*, *f*, *h* stehen. Als Vertreter der arischen Consonanten wählen wir bei der Darstellung der ersten Lautverschiebung die griechischen und lateinischen Laute, der durch die erste Lautverschiebung geschaffene Consonantenstand des Germanischen ist uns z. B. im Englischen erhalten.

Durch die erste Lautverschiebung trat an Stelle des arischen

bh	im Germ.	**b**:	*φέρειν* — *-bar*, *fagus* — *Buche*.
p	» »	**f**:	*nepos* — *Neffe*, *pes*, *pedis* — *Fuß*.
		b:	*capio* — *heben*.
b	» »	**p**:	*labium* — engl. *lip*.
dh	» »	**d**:	*θύρα* — engl. *door*.
t	» »	**th** (*þ*):	*tenuis* — engl. *thin*, *frater* — engl. *brother*.
		d:	*κλυτός* — *Chlodwig* (der ruhmreiche Kämpfer).
d	» »	**t**:	*edere* — engl. *eat*.
gh	» »	**g**:	*χόρτος (hortus)* — *Garten*, *homo* — *Bräuti-gam*.
k	» »	**h**:	*calamus* — *Halm*, *cor*, *cordis* — engl. *heart*.
		g:	*δείκνυμι* — *zeigen*.
g	» »	**k**:	*granum* — *Korn*, *genus* — *König* (ein Mann von Geschlecht).

Die verschiedene Verschiebung der arischen Tenues *p*, *t*, *k* hat ihre Ursache in den Accentverhältnissen der arischen Ursprache. Der Accent konnte da jede Silbe treffen, im Germanischen nur die Stammsilbe. Dort war er frei, hier fest. Ruhte der Accent im Ur-Arischen auf dem Vocale vor der Tenuis, dann verschoben sich *p*, *t*, *k* im Germanischen zu *f*, *th [Þ]*, *h*; ruhte er aber auf dem Vocale nach der Tenuis, dann verschoben sich *p*, *t*, *k* im Germanischen zu *b*, *d*, *g*.

Wir beobachten diesen Wechsel noch in der gegenwärtigen Sprache: *schneiden* — *schnitt* — *Schnitter*, *zehn* — *vier-zig*, *ziehen* — *zog* — *Zügel*, *dürfen* — *darben*; vergl. auch *kiesen* — *erkor*.

§ 227. Die germanische Grundsprache *(Germ.)*, die uns in Sprachdenkmälern nicht erhalten ist, gliederte sich im Laufe der Zeit in mehrere Äste: in das Ostgermanische, gesprochen von germanischen Stämmen, die einst im Osten zwischen der Oder und der Weichsel saßen, und in das Westgermanische.

1. Zum Ostgermanischen gehören:
   a) die gothische Sprache, früh ausgestorben aber in einem umfangreichen literarischen Denkmale, der Bibelübersetzung des westgothischen Bischofs Wulfila (oder Ulfilas, gest. 383) erhalten.
   b) die nordischen (skandinavischen) Sprachen, die heute als isländisch, norwegisch, dänisch und schwedisch gesprochen werden.
2. Zur westgermanischen Sprachfamilie gehören:
   a) das Niederdeutsche *(Ndd.)*.
      Das Niederdeutsche gliedert sich
      α) in das Niederfränkische, gesprochen in dem nördlichen Theile der Rheinprovinz und in den Niederlanden (Holländisch-Flämisch),
      β) in das Friesische,
      γ) in das Sächsische (Plattdeutsche*) und
      δ) in das Angelsächsische (Englische).
   b) das Hochdeutsche *(Hd.)*.

Das Hochdeutsche umfasst die mitteldeutschen und die oberdeutschen Mundarten.

III. Das Hochdeutsche.

(Zweite Lautverschiebung.)

§ 228. Im Zeitalter der Merowinger, wahrscheinlich um das Jahr 600, begann abermals, und zwar vom langobardischen Oberitalien aus, eine Consonantenveränderung: die zweite oder hochdeutsche Lautverschiebung. Sie ergriff nach und nach bis zum achten Jahrhundert den südlichen und mittleren Theil Deutschlands, das hochdeutsche Sprachgebiet, während der Norden Deutschlands, das niederdeutsche oder plattdeutsche Sprachgebiet, an dieser Lautbewegung nicht theilnahm.

---

*) In plattdeutscher Mundart hat Fritz Reuter seinen berühmten Roman »Ut mine Stromtid« (Aus meiner Pächterzeit) geschrieben.

Die Grenze zwischen dem hoch- und dem niederdeutschen Sprachgebiet ist gegenwärtig eine Linie von Limburg an der Maas über Aachen, Benrath am Rhein, Solingen, Siegen, Magdeburg, Wittenberg, Lübben an der Spree, Fürstenberg an der Oder bis Birnbaum an der Warthe.*)

Anm. Die einzelnen Stämme Süddeutschlands: die Bayern-Österreicher und Schwaben-Alemannen und die Mitteldeutschlands: die Rheinfranken (mit den Hauptorten Mainz, Frankfurt, Worms, Speier), die Ostfranken (mit den Hauptorten Fulda, Würzburg, Bamberg) und die Mittelfranken (mit den Hauptorten Trier, Köln), die Hessen, Thüringer, Obersachsen und Schlesier haben nicht in gleicher Weise an der zweiten oder hochdeutschen Lautverschiebung theilgenommen. Ihre verschiedene Stellung zur Lautverschiebung bedingt hauptsächlich den Charakter ihrer Mundarten. Je nördlicher eine dieser Mundarten, desto weniger nahm sie an der hochdeutschen Lautverschiebung theil.

1. In allen hochdeutschen Mundarten vollzog sich § 229.

a) die Verschiebung des germanischen (z. B. englischen oder niederdeutschen) **p** zu *f (ff)*, des **t** zu *ss*, *ß*, *s* und des **k** zu *ch*, wenn *p*, *t* und *k* im Auslaut oder im Inlaut nach einem Vocal standen.

p : f (ff)	Engl. *open, ship, sleep*	—	Hd. *offen, Schiff, schlafen;*
t : ss, ß, s	» *eat, great, what*	—	» *essen, groß, was;*
k : ch	» *speak, oak*	—	» *sprechen, Eiche;*

b) die Verschiebung des germanischen **t** zu *z*, *tz*, wenn *t* im Anlaut oder im Inlaut nach einem Consonanten oder in der Verdopplung *(tt)* stand.

t : z, tz Engl. *two, heart, salt, sit* (ndd. *sitten*),
Hd. *zwei, Herz, Salz, sitzen.*

2. Das germanische **p** verschob sich zu *pf* (nhd.), wenn es im Anlaut oder im Inlaut nach *m* oder *n* oder in der Verdopplung *(pp)* stand; **p** verschob sich aber zu *f* (nhd.), wenn es im Inlaut nach *r* oder *l* stand.

p : pf Ndd. *plegen* — Nhd. *pflegen;*
Lat. *palus, planta, pipa* — Nhd. *Pfahl, Pflanze, Pfeife;*
Engl. *rump, apple* — Nhd. *Rumpf, Apfel.*

p : f Engl. *sharp* — Nhd. *scharf.*

*) Vergl. den Handatlas v. Andree, Sprachenkarte v. Deutschland. Nr. 21.

3. Das germanische **d** verschob sich zu *t* (nhd.):

d : t Engl. *daughter* — Nhd. *Tochter.*

Anm. 1. Die Verschiebung des germanischen **k** zu *ch* im Anlaut, sowie des germanischen **b** zu *p* und des germanischen **g** zu *k* erstreckte sich nur auf einzelne Dialecte und verschwand wieder im Neuhochdeutschen. Engl. *knee* — Nhd. *Knie.* Engl. *brother* — Nhd. *Bruder.*

Anm. 2. Germanisches **th, f, h** blieb bei der zweiten Lautverschiebung unverschoben, ebenso die Verbindung **sp, st:** *strata* (via) — *Straße, speculum* — *Spiegel.*

Anm 3. Der Übergang des **th** in *d* ist kein Vorgang der hochdeutschen Lautverschiebung; er ist viel jünger und erstreckt sich auf das Gebiet des Hochdeutschen und des Niederdeutschen.

Engl. *that, thief, three* — Ndd. *dat, Deef, dree* — Hd. *dass, Dieb, drei.*

Tabelle der Lautverschiebung.

gr.-lat.	*germ.*	*nhd.*	*gr.-lat.*	*germ.*	*nhd.*	*gr.-lat.*	*germ.*	*nhd.*
φ (f)	b	b.	ϑ (f)	d	t.	χ (h)	g	g.
p	f	f.	t	th	[d.]	k (c)	h	h.
b	p	pf, f.	d	t	z, ß, ss, s.	g	k	k, ch.

Die Perioden der hochdeutschen Sprache.

(Die Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache.)

§ 230. Die hochdeutsche Sprache gliedert sich in das Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsche.

1. Das Althochdeutsche *(ahd.)* wurde vom VII. Jahrhundert bis zum Ende des XI. Jahrhunderts in mehreren Mundarten gesprochen und geschrieben. Die ältesten Denkmäler der deutschen Sprache stammen aus dem Ende des VII. Jahrhunderts.

2. Mittelhochdeutsch *(mhd.)* heißt die Sprache, die vom Ende des XI. Jahrhunderts bis etwa 1350 gesprochen wurde. In der Hohenstaufenzeit machte sich das Streben nach sprachlicher Einheit das erstemal bemerkbar, indem die Dichter die heimische Mundart mit Bewusstsein abzustreifen suchten (»höfische Dichtersprache«).

Das charakteristische Merkmal des Mittelhochdeutschen gegenüber dem Althochdeutschen ist die Abschwächung der vollen Vocale in den Nebensilben zu *e* und die Ausdehnung des Umlautes auf alle umlautfähigen Vocale.

3. Das Neuhochdeutsche *(nhd.).* Die ältere Periode des Neuhochdeutschen reicht von etwa 1350—1500, die jüngere von 1500 bis zur Gegenwart.

Mit dem Aussterben der Hohenstaufen verloren sich die Anfänge einer sprachlichen Einigung. Die einzelnen Mundarten herrschten wieder uneingeschränkt auf dem Gebiete der Poesie und Prosa. In dieser älteren Periode des Neuhochdeutschen sieht man zwei Erscheinungen an Ausbreitung gewinnen, deren Anfänge in eine frühere Zeit zurückreichen. Sie geben der Sprache einen vom Mittelhochdeutschen wesentlich verschiedenen Charakter:

1. Die kurzen Stammsilben wurden bis auf wenige Ausnahmen lang (sieh Metrik § 1), z. B. mhd. *săgen, geschĕhen, văter*, nhd. *sāgen, geschēhen, Vāter.*

2. Die im XII. Jahrhundert in Österreich begonnene Umwandlung (Diphthongierung) des *mhd. î, û, iu* (gesprochen als langes *ü*) zu *ei (ai), au, eu*, z. B. *mîn, hûs, liute — mein, Haus, Leute,* vollzog sich in dieser Periode auch im östlichen Mitteldeutschland. Die neuen Vocale drangen schließlich in die Schriftsprache ein.

Ein Versuch, eine einheitliche Schriftsprache herbeizuführen, gieng von der kaiserlichen Kanzlei der Habsburger im XV. Jahrhundert aus. Seit Maximilian I. haben die Urkunden der kaiserlichen Kanzlei, sie mögen in welchem Theile Deutschlands immer entstanden sein, die gleiche Sprachform. Die Kanzleisprache zeigt im wesentlichen die Züge der bayerisch-österreichischen Mundart, hat aber auch einzelne nicht-österreichische Wörter und Formen aufgenommen. Der Übergang dieser Urkundensprache in weitere Kreise fiel mit der Ausbreitung der Buchdruckerkunst zusammen, indem die bedeutendsten Druckereien des XV. Jahrhunderts sie aufnahmen. Der kaiserlichen Kanzlei folgten bald die Kanzleien der Fürsten, darunter auch die des sächsischen Kurfürsten. Man schrieb hier im heimatlichen, mitteldeutschen Dialect, näherte sich aber der Schreibweise der kaiserlichen Kanzlei insofern, als man aus ihr theils unmittelbar oberdeutsche Formen herübernahm, theils unter ihrem Einflusse die neuen Diphthonge der Mundart *ei (ai), au, eu* in die Kanzleisprache aufnahm.

Der Charakter der kursächsischen Kanzleisprache ist somit der einer Mischsprache.

Mitteldeutsch ist die Monophthongierung des alten (mhd.) *ie, uo, üe (lieb, Buch, trüb)*, die Beibehaltung vieler unbetonter Vocale *(Sprache, die Köpfe, genießen)*, vielfach der Wortschatz, das Wortgeschlecht und auch manche Wortformen. — Dem Einflusse der bayerisch-österreichischen Mund-

art ist die strengere Durchführung des Überganges von altem *p* zu *pf* und *d* zu *t* zuzuschreiben. — Beiden Mundarten gemeinsam ist die Umwandlung des alten (mhd.) *î*, *û* und *iu* in *ei (ai)*, *au* und *eu*.

Die Kanzleisprache war eine Urkundensprache. Luther verwendete sie als das »gemeine Deutsch« in seiner Bibelübersetzung und erhob sie zur Literatursprache. Sie wurde durch ihn im Satzbau gefügiger, ihr Wortschatz durch Aufnahme mittel- und niederdeutscher Wörter vermehrt. Im protestantischen Norddeutschland fand sie rasche Verbreitung, allmählicher gelangte sie im katholischen Süddeutschland und in der reformierten Schweiz zur Geltung. Seit Schiller und Goethe ist die Spracheinigung im wesentlichen vollzogen. Die Schriftsprache, das »Hochdeutsche«, ist zugleich auch Umgangssprache der Gebildeten.

Anhang I.

Deutsche Prosodik und Metrik.

Silbenmessung.

Die Prosodik ist die Lehre von der Silbenmessung. Die Silben können gemessen werden *a)* mit Rücksicht auf die Zeitdauer, die zum Aussprechen der Silbe erforderlich ist (Quantität), oder *b)* mit Rücksicht auf ihre Tonstärke (Accent).

Die Quantität beruht auf dem Lautgehalt (Vocal- oder Consonantengehalt) der Silben. Mit Bezug auf die Quantität lassen sich die Sprachsilben (Stammsilben, Ableitungs- und Flexionssilben, sieh S. 6) in lange und kurze Silben eintheilen. § 1.

I. Die Stammsilben sind im Neuhochdeutschen (bis auf wenige Ausnahmen) lang.

Ausnahmen sind z. B.: *ab, in, mit, ob, weg,* ferner *Brombeere, Himbeere, Herberge, Hermann, Herzog, Nachbar, vielleicht, vierzehn, vierzig.*

Die lange Silbe enthält entweder

1. einen langen Vocal und einen kurzen Consonanten *(Strom, hol-en, Meer, prahl-en, Lied-er, Groß-muth, Kreis-e, brau-en, Schul-haus)* oder

2. einen kurzen Vocal und einen langen Consonanten.

So wird in den Stammsilben der Wörter *schlepp-en, schaff-en, komm-en* der Vocal kurz, der Consonant *p, f, m* aber lang gesprochen, was in der Schrift durch Verdoppelung des Consonanten*) bezeichnet wird.

ch und *sch* werden nie verdoppelt: *Sache, Busch.*

*) Die Verdoppelung des Consonanten ist eigentlich nicht das Zeichen für die Kürze des Vocals, sondern das Zeichen für die Länge des Consonanten. (Vgl. S. 71.)

Folgen auf den kurzen Vocal der langen Stammsilbe mehrere Consonanten, so wird der erste Consonant lang gesprochen, seine Länge wird aber nicht bezeichnet: *Hirt, Land, Macht.*

II. Die Ableitungs- und Flexionssilben sind theils lang, theils kurz.

Lang sind z. B. folgende Ableitungssilben: *-heit, -keit, -lein, -schaft, -haft, -bar, -thum (Reichthümer), -nis (Finsternisse).*

Kurz sind z. B. die Ableitungssilben *-e, -el, -en* und die Flexionssilben. Die kurze Silbe besteht aus einem kurzen Vocal, auf den kein Consonant oder ein kurzer Consonant folgt.

§ 2. Die Silben können auch nach der Tonstärke gemessen werden. Die Tonstärke der Silbe richtet sich nach der Bedeutsamkeit der Silbe.

Nach der Tonstärke theilt man die Silben

1. in starke (hochtonige Silben oder Silben mit dem Hauptton),
2. in mittelstarke (tieftonige Silben oder Silben mit dem Nebenton),
3. in schwache (tonlose) Silben.

§ 3. I. Zu den starken Silben gehören:

1. Alle einsilbigen Begriffswörter: *Wáld, wéiß, kám.*

2. Die Stammsilbe in nicht zusammengesetzten mehrsilbigen Wörtern: *gében, Wälder, Híndernis, Fréiheit, málerisch.*

Ausnahmen: *lebéndig*; *Meieréi, Quartíer, regíeren, Regíerung.* (Wörter auf *-ei* und *ier.)*

3. Die Stammsilbe des Bestimmungswortes in nominalen Zusammensetzungen und in verbalen Zusammensetzungen, die mit der Partikel trennbar verbunden sind: *Stúrmwind, Sónnenschein, ínhaltsleer, méilenweit, dréizehn, hínbringen (ich bringe hin), áuszugeben* (Inf. Präs.), *níedergefallen* (Part. Perf.).

Ausnahmen: *a) Jahrzéhnt, Jahrhúndert, Jahrtáusend.* (Es sind Wörter, in denen das Bestimmungswort hinter das Grundwort getreten ist.)

b) blutjúng, blutwénig, steinréich (aber *stéinreicher Acker*), *kreuzbráv, eiskált, alltäglich, allmächtig* (Wörter, deren Begriff durch das Bestimmungs-

wort nicht eingeschränkt, sondern verstärkt wird); *vollkommen, vorzüglich, vortrefflich.*

c) In Zusammensetzungen von Partikeln mit Partikeln hat gewöhnlich das zweite Glied den Hauptton: *dahin, worüber, hieher, hinauf, herein, warum, weshalb, mithin* usw.

d) In Zusammensetzungen, in denen das Verbum mit der Partikel untrennbar verbunden ist, sowie in allen Ableitungen von solchen Zusammensetzungen trägt die Stammsilbe des Grundwortes den Hauptton: *umringen, durchfurchen, überfallen, überhasten, hinterbringen, umgehen* (= vermeiden), *Umgehung, übersetzen* (ein Buch), *Übersetzung, unterhalten* (eine Gesellschaft), *Unterhaltung.*

Anm. 1. Man betont: *vollführen, vollstrecken, vollenden, Vollendung,* (aber *Vollmacht*); *misslingen, missbrauchen, missfallen, missbilligen* (aber *Misstrauen, Missbrauch, Missfallen, missfällig, Misswachs, Missethat, missvergnügt*).

Anm. 2. Die Vorsilbe *ant-* trägt stets, die Vorsilben *erz-, un-, ur-* meist den Hauptton: *Antwort, Erzbischof, Undank, Ursprung* (dagegen *Erznarr, erzdumm, unendlich, unsterblich, urplötzlich*).

Anm. 3. In zusammengesetzten Wörtern tritt ausnahmsweise manchmal eine »Verschiebung des Accentes« ein. So findet man in Gedichten auch folgende Betonung: *nachdrängen, anstimmen, fortdauern,* (als ob das Verb untrennbar zusammengesetzt wäre), *blindwüthend, einstimmig, Schulmeister, Urenkel, rechtmäßig* usw. In den meisten Fällen ist die Accentverschiebung nur ein Nothbehelf.

II. Mittelstarke Silben sind:

1. Die Ableitungssilben, deren Vocal *u, a, ei* oder *i* ist: *Reichthum, Hoffnung, dankbar, zaghaft, Barschaft, Schicksal, einsam, Freiheit, Bächlein, Jüngling, Gräfin, Bündnis, göttlich, herrisch.*

Die Ableitungssilbe *ig* ist gewöhnlich eine schwache Silbe: *herzig, gütig.*

2. In Zusammensetzungen die Stammsilben, die nicht den Hauptton tragen: *Baumblatt, Sonnenschein, dunkelblau, meilenweit, forteilen, umringen, überfallen.*

Anm. Die Stellung des Nebentones ist insofern veränderlich, als z. B. der Nebenton beim Hinzutritt von Flexionsendungen oft von der Ablei-

tungssilbe auf die Flexionssilbe rückt. Man betont: *hímmlischèr, líeblichèr, líeblichère.*

III. Schwache (tonlose) Silben sind die Flexionssilben, die Vorsilben *be-*, *ge-*, *ent-*, *er-*, *ver-*, *zer-*, endlich die Ableitungssilben mit *e* (und die Ableitungssilbe *-ig*).

Rhythmus.

§ 4. Dadurch, dass die Silben einen Unterschied in Betreff ihrer Zeitdauer, sowie ihrer Tonstärke erkennen lassen, werden sie zur Darstellung der rhythmischen Bewegung fähig.

Rhythmus ist der nach einem bestimmten Gesetze geregelte Wechsel langer und kurzer, oder starker und schwacher Silben.

Wird der Wechsel der Silben nach der Zeitdauer (Quantität) der Silben geregelt, so heißt der Rhythmus quantitierend. — Wird der Wechsel nach der Tonstärke (dem Accente) bestimmt, so heißt der Rhythmus accentuierend.

Im Deutschen bestimmt der Accent den Charakter des Rhythmus.

Anm. Auf den deutschen Versbau hat die Quantität nur insofern Einfluss, als im Neuhochdeutschen jede starke Silbe auch lang ist und insofern, als bei der Nachbildung quantitierender antiker Verse, in denen statt zweier kurzer Silben eine Länge stehen kann, diese im Deutschen durch eine lange Silbe wiedergegeben wird. (Sieh § 12.)

Der Rhythmus ist das hervorragendste äußere Kennzeichen der poetischen Darstellung (der an einen bestimmten Rhythmus »gebundenen« Rede).

Anm. Ein anderes äußeres Kennzeichen vieler (nicht aller) Gedichte ist der Reim, d. h. der volle Gleichklang der Laute vom Vocale der letzten betonten Silbe an.

§ 5. Die stärker betonte Silbe heißt Hebung (Arsis). Die im Verhältnis zur Hebung schwächer betonte Silbe heißt Senkung (Thesis).

Anm. Die Hebung bezeichnet man durch den Acut ('), die Senkung pflegt man unbezeichnet zu lassen.

Im Verse bilden die Hebung:

1. in der Regel starke (hochtonige) Silben,

2. **mittelstarke** (tieftonige) Silben dann, wenn sie zwischen schwächer betonten oder tonlosen Silben stehen.

Die Senkung bilden:

1. **schwache** (tonlose) Silben,

2. **mittelstarke** (tieftonige) Silben dann, wenn sie zwischen starken Silben stehen.

Ich rühme mir
Mein Dörfchen hier;
Denn schön're Auen,
Als ringsumher
Die Blicke schauen,
Blühn nirgends mehr.

Bürger (»Das Dörfchen«).

Anm. 1. Drei tonlose Silben machen die mittlere zur Hebung tauglich.

Stiller Weiler grün umfangen
Vom beschirmenden Gesträuch.

Salis (»Lied eines Landmanns in der Fremde«).

Anm. 2. Ein einsilbiges starkes Wort kann, wenn es im Anfang des Verses vor einer starken Silbe oder in der Mitte des Verses zwischen zwei stark betonten Silben steht, auch als Senkung gebraucht werden.

Ich weiß **nur** eine Heimat,
Weiß nur ein Österreich.

Seidl (»An mein Vaterland«).

Vom Versbau.

Die Verbindung einer Hebung mit einer oder zwei Senkungen heißt ein **Versfuß**. Soviel Hebungen, soviel Versfüße. § 6.

Steht die Hebung vor der Senkung, so ist der Rhythmus des Versfußes **fallend**.

Steht aber die Senkung vor der Hebung, so ist der Rhythmus **steigend** (von der schwächer betonten zur stärker betonten Silbe emporsteigend).

Im Deutschen sind vier Arten Versfüße gebräuchlich:

Trochäus: *Treue.* Hebung + Senkung.

Daktylus: *glänzende.* Hebung + zwei Senkungen.

Jambus: *bewusst.* Senkung + Hebung.
Anapäst: *Diamant.* Zwei Senkungen + Hebung.

§ 7. Wird eine Anzahl Versfüße zu einem größeren rhythmischen Ganzen verbunden, so entsteht der **Vers** (vertitur) oder die Zeile.

Die Versfüße einer Zeile sind gewöhnlich unter einander gleich (sämmtlich Jamben oder sämmtlich Trochäen oder sämmtlich Daktylen). Es können sich auch Versfüße mit fallendem Rhythmus (Trochäen mit Daktylen) oder Versfüße mit steigendem Rhythmus (Jamben mit Anapästen) verbinden. Anapäste kommen stets mit Jamben vermischt vor.

1. Fallender Rhythmus.

a) Trochäen.

Ob die	ersten	Lerchen	schweben,
Oder	Schnee be	deckt den	Grund:
Rasch ins	Freie!	da ist	Leben,
Da wird	Kopf und	Herz ge	sund.

Seidl (»Ins Freie«).

b) Daktylen.

Windet zum	Kranze die	goldenen	Ähren.
Flechtet auch	blaue Cy	anen hin	ein!

Schiller (»Eleusisches Fest«).

2. Steigender Rhythmus.

a) Jamben.

Es gleicht	das Lied	dem Früh	lingswind,
Der dich	umkost	so weich	und lind,
Zum Wind	mühldrehn	ist's nicht	gemacht,
Drum hat	auch sein	kein Mül	ler acht.

Vogl (»Wozu ein Lied«).

b) Jamben-Anapäste.

Zu Aa	chen in sei	ner Kai	serpracht,
Im al	terthüm	lichen Saa	le,
Saß Kö	nig Ru	dolfs hei	lige Macht
Beim fest	lichen Krö	nungsmah	le.

Schiller (»Der Graf von Habsburg«).

§ 8. Bei fallendem Rhythmus kann im letzten Fuß die Senkung fehlen:

Windet zum | Kranze die | goldenen | Ähren,
Flechtet auch | blaue Cy | anen hin | ein!

Man nennt einen solchen Versschluss **unvollzählig** (katalektisch). *Ähren* unvollzählig mit weiblichem Schluss; *hin|ein* unvollzählig mit männlichem Schluss.

Bei steigendem Rhythmus kann nach dem letzten Fuße noch eine überzählige Senkung stehen. Solchen Versschluss nennt man **überzählig** (hyperkatalektisch):

Im al|terthüm|lichen Saa|le.

Längere Verse erhalten an gewissen Stellen einen regelmäßig wiederkehrenden Ruhepunkt für die Stimme. Er fällt mit der Interpunction oder mit dem Ende eines Satzgliedes zusammen und heißt entweder Cäsur (Einschnitt) oder Diäresis (Trennung). § 9.

Die **Cäsur** entsteht dadurch, dass das Wortende innerhalb eines Versfußes fällt.

Also | sprach und | winkte || mit | schwärzlichen | Brauen Kro|nion;
Und die am|brosischen | Locken || des | Königes | wallten ihm | vorwärts
Von dem un|sterblichen | Haupt; || es er|bebten die | Höhn des O|lympos.

Homer (Ilias, 1).

Fällt die Cäsur unmittelbar nach einer betonten Silbe, so heißt die Cäsur männlich *(Haupt || es)*.

Fällt sie unmittelbar nach einer Senkung, so heißt sie weiblich *(Locken || des)*.

Die **Diäresis** entsteht dadurch, dass das Wortende mit dem Ende des Versfußes zusammenfällt.

Nächtlich	am Bu	sento	lispeln ‖	bei Co	senza	dumpfe	Lieder,
Aus den	Wassern	schallt es	Antwort, ‖	und in	Wirbeln	klingt es	wieder.

Platen (»Das Grab im Busento«).

Anm. Besondere Beachtung verdienen die Cäsuren und die Diäresen, die regelmäßig an derselben Stelle wiederkehren (**Hauptcäsur**, **ständige Diärese**).

Nach der Art und Zahl der Versfüße unterscheidet man verschiedene Verse, von denen einige besondere Namen haben. § 10.

Die gebräuchlichsten jambisch-anapästischen Verse sind der zwei-, drei-, vier-, fünf- und sechsfüßige Vers.

Der fünffüßige Jambus (Quinar) ohne Reim heißt **Blankvers**; er wird zumeist im Drama gebraucht.

Vor grau|en Jah|ren lebt' | ein Mann | im O|sten,
Der ei|nen Ring | von un|schätzba|rem Wert
Aus lieber Hand besaß.

Lessing (»Nathan der Weise«).

Der (neuere) **Nibelungenvers** besteht aus sechs Jamben. (Statt der Jamben können hie und da auch Anapäste eintreten.)

Nach dem dritten Fuße steht eine überzählige Senkung und danach eine Diäresis.

Sie sin|gen von Lenz und Liebe, || von sel'|ger gold|ner Zeit,
Von Frei|heit, Män|nerwürde, || von Treu | und Hei|ligkeit;
Sie sin|gen von al|lem Süßen, || was Men|schenbrust | durchbebt,
Sie sin|gen von al|lem Hohen, || was Men|schenherz | erhebt.
Uhland (»Des Sängers Fluch«).

§ 11. Die gebräuchlichsten trochäischen Verse sind der zwei-, drei-, vier-, fünf- und achtfüßige Vers.

Der **achtfüßige Trochäus** wird stets durch eine Diäresis nach dem vierten Fuße halbiert.

Drum wohl | darfst du | stolz und | freudig, || Austri|a, dein | Haupt er|heben,
Durch der | fernsten | Zeiten | Nebel || wird dein | Schild noch | glänzend | schweben!
Viel hat | dich der | Herr ge|segnet, || doch du | darfst auch | rühmend | sagen,
Dass bei | dir die | edlen Keime || reich und | herrlich | Frucht ge|tragen.
A. Grün (»Hymne an Österreich«).

§ 12. Unter den daktylischen Versen haben der Hexameter und der Pentameter die größte Bedeutung.

Der **Hexámeter** ist ein sechsfüßiger unvollzähliger daktylischer Vers, unvollzählig mit weiblichem Schluss.

Statt der ersten vier Daktylen können auch Spondeen stehen.

Ein Spondeus besteht aus einer Hebung und einer (darauffolgenden) Senkung, die eine **lange** Silbe (sieh § 1) sein muss.

Anm. Neuere Dichter erlauben sich nicht mehr, wie die Dichter des vorigen Jahrhunderts, im Hexameter statt eines Spondeus einen Trochäus zu gebrauchen.

Für den fünften Fuß ist ein Daktylus Regel. Tritt statt des Daktylus im fünften Fuße ein Spondeus ein, so gilt der Vers als Ausnahme (versus spondaicus).

Der Hexameter wird durch eine Cäsur im dritten Fuße getheilt; sie ist entweder männlich oder weiblich. Nicht selten findet sich eine Doppelcäsur, nämlich eine männliche im vierten Fuße und eine männliche im zweiten Fuße. Ein so gebauter Hexameter gliedert sich in drei Theile.

Schón wohl | ist es zu | fischen || am | Ábende, | wánn die La|gúne
Blítzt und das | schímmernde | Nétz || vom | hángenden | Meergras | fúnkelt,
Jégliche | Másche wie | Góld || und die | záppelnden | Físche ver|góldet.

Platen (»Das Fischermädchen von Burano«).

Pfíngsten, das | líebliche | Fést, || war ge|kómmen; es | grúnten und | blúhten
Féld und | Wáld; || auf | Húgeln und | Hóhn, || in | Búschen und | Hécken
Übten ein | fróhliches | Líed || die | néu er|múnterten | Vógel.

Goethe (»Reineke Fuchs«).

Der **Pentámeter** ist ein sechsfüßiger daktylischer Vers, durch eine Diäresis in zwei Hälften getheilt; jede Vershälfte ist unvollzählig und zwar mit männlichem Schluss. In der ersten Vershälfte können die beiden Daktylen oder einer derselben mit Spondeen vertauscht werden. § 13.

Anm. Pentameter = Fünfmaß, insofern man die beiden einzeln stehenden Silben am Schlusse jeder Vershälfte zusammenfasste und als **ein** Metrum nahm. (Ein Metrum bildete in der antiken Metrik z. B. der Daktylus. Anapäste und zweisilbige Versfüße bildeten nur zu zweien ein Metrum. Der sechsfüßige Jambus z. B. heißt darum auch jambischer Trimeter.)

Der Pentameter kommt nur in Verbindung mit dem Hexameter vor; beide zusammen bilden ein **Distichon**.

Ím He|xámeter | stéigt || des | Springquells | flüssige | Säule,
Ím Pen|támeter | dráuf || fällt sie me|lódisch her|áb.

Schiller.

Vom Reime.

Der Reim ist der volle Gleichklang der Laute vom Vocal der letzten betonten Silbe an. § 14.

1) *Wort — Hort, Sang — Klang, empor — hervor, schwoll — ruhevoll.*
2) *leben—streben, Gabe—Labe, Wahrheit—Klarheit, Klänge—Gesänge.*
3) *gleitende—schreitende, klingende—singende, sterbliche—verderbliche.*

Nach der Anzahl der reimenden Silben unterscheidet man

1. **männliche** (stumpfe) Reime. Der einsilbige Reim steht in der Hebung.

Und singend einst und jubelnd durchs alte Erden**haus**,
Zieht als der letzte Dichter der letzte Mensch hin**aus**.

A. Grün (»Der letzte Dichter«).

2. weibliche (klingende) Reime. Der Reim ist zweisilbig, auf die Hebung folgt noch eine übereinstimmende Senkung.

O stilles Leben im Walde!
O grüne Einsamkeit!
O blumenreiche Halde!
Wie weit seid ihr, wie weit!

Freiligrath (»Die Tanne«).

3. gleitende Reime. Der Reim ist dreisilbig; auf die Hebung folgen noch zwei übereinstimmende Senkungen.

Es zogen zwei rüst'ge Gesellen
Zum erstenmal vom Haus,
So jubelnd recht in die hellen
Klingenden, singenden Wellen
Des vollen Frühlings hinaus.

Eichendorff (»Die zwei Gesellen«).

§ 15. Nur die Reime gelten als »rein« (fehlerlos), in denen eine vollständige Übereinstimmung der Laute vom letzten betonten Vocal an herrscht.

Als »unrein« gelten darum Reime, wie:
Unterthänig — König, Kinder — Sünder, Freund — vereint.
Überall — Qual, Gestalt — malt, Seele — helle, Brot — Gott.
Singen — trinken, Streite — Scheide.

§ 16. Stimmen nur die Vocale der Stammsilben überein, so nennt man diesen unvollkommenen Reim: Assonanz.

Da pfeift es und geigt es und klinget und klirrt.

Goethe (»Hochzeitlied«).

Prinz Eugenius, der edle Ritter,
Wollt' dem Kaiser wied'rum kriegen
Stadt und Festung Belegrad.

(»Volkslied«.)

Der Gleichklang der anlautenden Consonanten in den wichtigsten Stammsilben heißt Alliteration (Stabreim). Innerhalb zweier Zeilen klingen meist drei Stammsilben gleich an:

Roland der Riese
Am Rathhaus zu Bremen.

Assonanz und Alliteration kommen vereinzelt neben dem Vollreim in vielen Gedichten vor:

Kennst du das Land, wo die Citronen blühn,
Im dunkeln Laub die Goldorangen glühn,

Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?

Goethe (»Mignon«).

Die Reime erscheinen gewöhnlich am Ende des Verses (Endreime) und verbinden dann die Verse zu einem größeren einheitlichen Ganzen, zu einer Strophe. § 17.

Die Stellung der Reime innerhalb der Strophe ist mannigfaltig. Man unterscheidet:

1) Reimpaare (aa bb):

Von der Stirne heiß a
Rinnen muss der Schweiß, a
Soll das Werk den Meister loben; b
Doch der Segen kommt von oben. b

Schiller (»Die Glocke«).

2) Gekreuzte Reime (ab ab):

Ach, wenn in unsrer engen Zelle a
Die Lampe freundlich wieder brennt, b
Dann wird's in unserm Busen helle, a
Im Herzen, das sich selber kennt. b

Goethe (»Faust«).

3) Umschlossene (umarmende) Reime (ab ba):

Das ist der Tag des Herrn! a
Ich bin allein auf weiter Flur; b
Noch eine Morgenglocke nur — b
Nun Stille nah und fern. a

Uhland (»Schäfers Sonntagslied«).

4) Unterbrochene Reime. Zwischen den reimenden Zeilen steht eine reimlose Zeile (eine »Waise«) xaxa:

Kein schöner Land als Heimat x
Und meine Heimat nur, a
Wie blüht der Baum so anders! x
Wie anders Wies' und Flur! a

Hoffmann von Fallersleben (»Heimat«).

In vielen Gedichten kehren zu Anfang, in der Mitte oder am Ende einer Strophe bestimmte Worte oder Zeilen wieder. Man nennt sie Kehrworte, Kehrreim, Refrain. § 18.

1. Das Wandern ist des Müllers Lust,
Das Wandern.
Das muss ein schlechter Müller sein,
Dem niemals fiel das Wandern ein,
Das Wandern.

2. Vom Wasser haben wir's gelernt,
Vom Wasser.
Das hat nicht Rast bei Tag und Nacht,
Ist stets auf Wanderschaft bedacht,
Das Wasser.

Wilh. Müller (»Müllers Wanderlust«).

Vom Strophenbau.

§ 19. Der deutsche Strophenbau ist von großer Mannigfaltigkeit. Die Strophenarten können sich von einander unterscheiden: 1. nach der Anzahl der Verse, die sich zu einer Strophe verbinden, 2. nach der Art des Rhythmus, 3. nach der Zahl der Versfüße jeder Zeile, 4. nach der Art des Reimes und 5. nach der Art der Reimstellung.

Am häufigsten kommen vier-, fünf-, sechs- und achtzeilige Strophen vor.

Die im Deutschen vorkommenden Strophen sind entweder einheimisch oder fremden Literaturen entlehnt. Einige Strophenarten haben besondere Namen.

§ 20. I. Verbinden sich vier Nibelungenverse mit der Reimstellung a a b b, so entsteht die (neuere) Nibelungenstrophe.

1. Nun stehn sie an der Spitze — da liegt die Alpenwelt,
Die wunderbare, große, vor ihnen aufgehellt,
Gesunkne Nebel zeigen der Thäler reiche Lust,
Mit Hütten in den Armen, mit Herden an der Brust.

2. Dazwischen Riesenbäche, darunter Kluft an Kluft,
Daneben Wälderkronen, darüber freie Luft.
Und sichtbar nicht, doch fühlbar, von Gottes Ruh umkreist,
In Hütten und in Herzen der alten Treue Geist.

Joh. Gabr. Seidl (»Hans Euler«).

§ 21. II. Aus dem Italienischen stammen die Stanze, die Terzine und das Sonett. Sie bestehen aus fünffüßigen Jamben mit weiblichen (oder auch männlichen) Reimen.

a) Die Stanze (oder Ottave = Achtzeile) enthält acht Zeilen und drei Reimworte; die gewöhnlichste Reimstellung ist ab ab ab cc.

Der Morgen kam; es scheuchten seine Tritte
Den leisen Schlaf, der mich gelind umfieng,
Dass ich, erwacht, aus meiner stillen Hütte
Den Berg hinauf mit frischer Seele gieng;

Ich freute mich bei einem jeden Schritte
Der neuen Blume, die voll Tropfen hieng:
Der junge Tag erhob sich mit Entzücken,
Und alles war erquickt, mich zu erquicken.

Goethe (»Zueignung«).

b) Die Terzine enthält drei Zeilen. Der mittlere Vers reimt mit dem Anfangs- und Endvers der folgenden Strophe. Der letzten Strophe wird noch ein Vers angefügt, um einen Abschluss in der Reimkette zu erhalten. aba, bcb, cdc . . . yzyz. § 22.

Inschrift am Höllenthor.

1. Ich führe dich zur Stadt der Qualerkornen,
Ich führe dich zum unbegrenzten Leid,
Ich führe dich zum Volke der Verlornen.

2. Mich schuf mein Meister aus Gerechtigkeit.
Die erste Liebe wirkte mich zu gründen,
Die höchste Weisheit und Allmächtigkeit.

3. Vor mir war nichts Erschaffenes zu finden
Als Ewiges, und ewig daur' auch ich.
Lasst, die ihr eingeht, jede Hoffnung schwinden!

Dante (»Divina comedia«, übersetzt von Streckfuß).

c) Das Sonett besteht aus vier Strophen oder 14 Zeilen. Die beiden ersten Strophen zu je vier Versen haben die Reimstellung abba-abba. Die beiden letzten Strophen enthalten je drei Verse mit zwei (oder drei) Reimworten in verschiedener Reimstellung, meist cdc-dcd. Das Sonett darf nur einen Hauptgedanken enthalten. Er findet in den beiden ersten Strophen (»piedi«) seine Entwicklung, in den beiden letzten Strophen (»coda«) seine Lösung und Anwendung. § 23.

Wie lieblich ist's, wenn sich der Tag verkühlet,
Hinaus zu sehn, wo Schiff und Gondel schweben,
Wenn die Lagune, ruhig, spiegeleben,
In sich verfließt, Venedig sanft umspület!

Ins Innre wieder dann gezogen fühlet
Das Auge sich, wo nach den Wolken streben
Palast und Kirche, wo ein lautes Leben
Auf allen Stufen des Rialto wühlet.

Ein frohes Völkchen lieber Müßiggänger,
Es schwärmt umher, es lässt durch nichts sich stören
Und stört auch niemals einen Grillenfänger.

Des Abends sammelt sich's zu ganzen Chören,
Denn auf dem Marcusplatze will's den Sänger,
Und den Erzähler auf der Riva hören.

Platen (»Venedig«).

III. Nachbildungen antiker Strophen. (Sieh § 13.)

§ 24. *a)* Die Sapphische Strophe besteht aus drei Sapphischen Versen und aus einem Adonischen Verse. Der Sapphische Vers besteht aus zwei Trochäen, einem Daktylus und zwei Trochäen. Der Adonische Vers besteht aus einem Daktylus und einem Trochäus.

Niedrig | schleicht blass | hin die ent|nervte | Sonne,
Herbstlich | goldgelb | färbt sich das | Laub; es | trauert
Rings das | Feld schon | nackt und die | Nebel | ziehen
Über die | Stoppeln.

Chamisso (»Im Herbst«).

§ 25. *b)* Die Alcäische Strophe besteht aus vier Alcäischen Versen: aus zwei elfsilbigen, einem neunsilbigen und einem zehnsilbigen. Der elfsilbige Alcäische Vers besteht aus zwei Trochäen mit einer Vorschlagsilbe (»Auftakt«) vor der ersten Hebung, aus einem Daktylus und zwei Trochäen mit katalektischem Schluss. Der neunsilbige besteht aus vier Trochäen mit einer Vorschlagsilbe vor der ersten Hebung. Der zehnsilbige besteht aus zwei Daktylen und zwei Trochäen.

Süß | ist's und | ruhmvoll || sterben fürs | Vater|land;
Doch | stürmt der | Tod auch || hinter dem | Fliehen|den
Und | schont nicht | zart ver|wöhnter | Jugend
Flüchtiges | Knie noch des | Feiglings | Rücken.

Horaz (»Römerzucht«, übersetzt von Geibel.)

§ 26. *c)* Die Asklepiadeische Strophe. Die Verse der Asklepiadeischen Strophe werden in der deutschen Nachbildung folgendermaßen getheilt:

Reizvoll | klinget des | Ruhms || lockender | Silber|ton
In das | schlagende | Herz, || und die Un|sterblich|keit
Ist ein | großer Ge|danke,
Ist des | Schweißes der | Edlen | wert.

Klopstock (»Der Zürchersee«).

Anhang II.

Starke und unregelmäßige Verba.

Infinitiv	Präs. Ind. I. II. III. Sing.	Imperfect Ind.	Imperfect Conj.	Imp.	Part. Perf.
backen	ich backe, bäckst, bäckt	ich buk od. ich backte	ich büke od. ich backte	back(e)	gebacken
bedingen [1]	ich beding-e, -st, -t	ich bedang	ich bedänge	beding(e)	bedungen
befehlen	ich befehle, befiehlst. befiehlt	ich befahl	ich befähle od. beföhle	befiehl	befohlen
befleißen	ich befleiß-e, -est, -t	ich befliss	ich beflisse	befleiß(e)	beflissen
beginnen	ich beginn-e, -st, -t	ich begann	ich begänne od. begönne	beginn(e)	begonnen
beißen	ich beiß-e, -est, -t	ich biss	ich bisse	beiß	gebissen
bergen	ich berge, birgst, birgt	ich barg	ich bärge od. bürge	birg	geborgen
bersten	ich berste, berstest, berstet od. birst	ich barst od. borst	ich börste od. bärste	birst	geborsten
besinnen	ich besinn-e, -st, -t	ich besann	ich besänne od. besönne	besinn(e)	besonnen
besitzen	ich besitz-e, -est, -t	ich besaß	ich besäße	besitz(e)	besessen
betrügen	ich betrüg-e, -st, -t	ich betrog	ich betröge	betrüg(e)	betrogen
bewegen [2]	ich beweg-e, -st, -t	ich bewog	ich bewöge	beweg(e)	bewogen
biegen	ich bieg-e, -st, -t	ich bog	ich böge	bieg(e)	gebogen
bieten	ich biet-e, -est, -et	ich bot	ich böte	biet(e)	geboten
binden	ich bind-e, -est, -et	ich band	ich bände	bind(e)	gebunden
bitten	ich bitt-e, -est, -et	ich bat	ich bäte	bitt(e)	gebeten
blasen	ich blase, du, er bläst	ich blies	ich bliese	blas(e)	geblasen
bleiben	ich bleib-e, -st, -t	ich blieb	ich bliebe	bleib(e)	geblieben
braten	ich brate, brätst, brät	ich briet	ich briete	brat(e)	gebraten
brechen	ich breche, brichst, bricht	ich brach	ich bräche	brich	gebrochen
bringen	ich bring-e, -st, -t	ich brachte	ich brächte	bring(e)	gebracht
denken	ich denk-e, -st, -t	ich dachte	ich dächte	denke	gedacht
dingen	ich ding-e, -st, -t	ich dingte	ich dingte	ding(e)	gedungen
dreschen	ich dresche, drischest, drischt	ich drosch od. drasch	ich drösche od. dräsche	drisch	gedroschen
dringen	ich dring-e, -st, -t	ich drang	ich dränge	dring(e)	gedrungen
dünken	es dünkt	es däuchte	es däuchte	dünke	gedäucht
dürfen	ich darf, du darfst, er darf, wir dürfen. Conj.: ich dürfe	ich durfte	ich dürfte		gedurft [3]

[1]) Es ist bedingt: von Umständen abhängig.

[2]) bewegen wird in der Bedeutung *zu einem Entschlusse veranlassen* stark, in der Bedeutung *in Bewegung setzen*, *aufregen*, *beunruhigen* schwach conjugiert. Ich habe ihn zu dieser That bewogen. — Des Kornes bewegte Wogen. — Bewegten Herzens.

[3]) Für das Part. Perf. der Modalverba (S. 57) gibt es zwei Formen: *gedurft* — *dürfen*, *gekonnt* — *können*, *gemocht* — *mögen*, *gemusst* — *müssen*, *gesollt* — *sollen*, *gewollt* — *wollen*. Die Form *gedurft* wird gebraucht, wenn das Verb ohne einen Infinitiv steht; die Form *dürfen* wird gesetzt, wenn das Verb neben einem Infinitiv ohne »zu« steht, z. B.: Ich habe ausgehen dürfen. — Ich habe nicht gedurft. — Ich habe das Gedicht gekonnt und es auch declamieren können.

Infinitiv	Präs. Ind. I. II. III. Sing.	Imperfect Ind.	Imperfect Conj.	Imp.	Part. Perf.
empfangen	ich empfange, empfängst, empfängt	ich empfieng	ich empfienge	empfang(e)	empfangen
empfehlen	ich empfehle, empfiehlst, empfiehlt	ich empfahl	ich empfähle od. empföhle	empfiehl	empfohlen
empfinden	ich empfind-e, -est, -et	ich empfand	ich empfände	empfind(e)	empfunden
erbleichen[1]	ich erbleiche, -st, -t	ich erblich	ich erbliche	erbleich(e)	erblichen
erschallen	ich erschall-e, -st, -t	ich erscholl	ich erschölle	erschall(e)	erschollen
erschrecken[2]	ich erschrecke, erschrickst, erschrickt	ich erschrak	ich erschräke	erschrick	erschrocken
erwägen	ich erwäg-e, -st, -t	ich erwog	ich erwöge	erwäg(e)	erwogen
essen	ich esse, issest, isst	ich aß	ich äße	iss	gegessen
fahren	ich fahre, fährst, fährt	ich fuhr	ich führe	fahr(e)	gefahren
fallen	ich falle, fällst, fällt	ich fiel	ich fiele	fall(e)	gefallen
fangen	ich fange, fängst, fängt	ich fieng	ich fienge	fang(e)	gefangen
fechten	ich fechte, fichst, ficht	ich focht	ich föchte	ficht	gefochten
finden	ich find-e, -est, -et	ich fand	ich fände	find(e)	gefunden
flechten	ich flechte, flichst, flicht	ich flocht	ich flöchte	flicht	geflochten
fliegen	ich flieg-e, -st, -t	ich flog	ich flöge	flieg(e)	geflogen
fliehen	ich flieh-e, -st, -t	ich floh	ich flöhe	flieh(e)	geflohen
fließen	ich fließ-e, -est, -t	ich floss	ich flösse	fließ(e)	geflossen
fressen	ich fresse, frissest, frisst	ich fraß	ich fräße	friss	gefressen
frieren	ich frier-e, -st, -t	ich fror	ich fröre	frier(e)	gefroren
gähren[3]	ich gähr-e, -st, -t	ich gohr	ich göhre	gähr(e)	gegohren
gebären	ich gebäre, gebierst, gebiert	ich gebar	ich gebäre	gebär(e)	geboren
geben	ich gebe, gibst, gibt	ich gab	ich gäbe	gib	gegeben
gebieten	ich gebiet-e, -est, -et	ich gebot	ich geböte	gebiet(e)	geboten
gedeihen	ich gedeih-e, -st, -t	ich gedieh	ich gediehe	gedeih(e)	gediehen
gefallen	ich gefalle, gefällst, gefällt	ich gefiel	ich gefiele	gefall(e)	gefallen
gehen	ich geh-e, -st, -t	ich gieng	ich gienge	geh(e)	gegangen
gelingen	es gelingt	es gelang	es gelänge	geling(e)	gelungen
gelten	ich gelte, giltst, gilt	ich galt	ich gälte od. gölte	gilt	gegolten
genesen	ich genese, genesest, genest	ich genas	ich genäse	genes(e)	genesen
genießen	ich genieß-e, -est, -t	ich genoss	ich genösse	genieß(e)	genossen
gerathen	ich gerathe, geräthst, geräth	ich gerieth	ich geriethe	gerath(e)	gerathen
geschehen	es geschieht	es geschah	es geschähe	gescheh(e)	geschehen
gewinnen	ich gewinn-e, -st, -t	ich gewann	ich gewänne od. gewönne	gewinn(e)	gewonnen
gießen	ich gieß-e, -est, -t	ich goss	ich gösse	gieß(e)	gegossen
gleichen	ich gleich-e, -st, -t	ich glich	ich gliche	gleich(e)	geglichen
gleiten	ich gleit-e, -est, -et	ich glitt	ich glitte	gleit(e)	geglitten

[1]) erbleichen wird in der Bedeutung *sterben* stark, in der Bedeutung *blass werden* schwach conjugiert. Das Transitiv bleichen wird schwach conjugiert. Er hat die Leinwand gebleicht.

[2]) erschrecken wird als Intransitiv stark, als Transitiv *in Schrecken setzen* schwach conjugiert. Den sichern Bürger schrecket nicht die Nacht. — Ich bin erschrocken, du hast mich erschreckt.

[3]) gähren wird in bildlicher Bedeutung schwach conjugiert. Es gährte im Lande.

Infinitiv	Präs. Ind. I. II. III. Sing.	Imperfect Ind.	Imperfect Conj.	Imp.	Part. Perf.
glimmen	ich glimm-e, -st, -t	ich glomm	ich glömme	glimm(e)	geglommen
graben	ich grabe, gräbst, gräbt	ich grub	ich grübe	grab(e)	gegraben
greifen	ich greif-e, -st, -t	ich griff	ich griffe	greif(e)	gegriffen
halten	ich halte, hältst, hält	ich hielt	ich hielte	halt(e)	gehalten
hangen [1])	ich hange, hängst, hängt	ich hieng	ich hienge	hang(e)	gehangen
hauen	ich hau-e, -st, -t	ich hieb	ich hiebe	hau(e)	gehauen
heben	ich heb-e, -st, -t	ich hob od. ich hub	ich höbe od. ich hübe	heb(e)	gehoben
heißen	ich heiß-e, -est, -t	ich hieß	ich hieße	heiß(e)	geheißen
helfen	ich helfe, hilfst, hilft	ich half	ich hülfe	hilf	geholfen
klimmen	ich klimm-e, -st, -t	ich klomm	ich klömme	klimm(e)	geklommen
klingen	ich kling-e, -st, -t	ich klang	ich klänge	kling(e)	geklungen
kneifen	ich kneif-e, -st, -t	ich kniff	ich kniffe	kneif(e)	gekniffen
kommen	ich komme, kommst, kommt	ich kam	ich käme	komm	gekommen
können	ich kann, du kannst, er kann, wir können. Conj.: ich könne	ich konnte	ich könnte		gekonnt
kriechen	ich kriech-e, -st, -t	ich kroch	ich kröche	kriech(e)	gekrochen
küren erkiesen	ich kür-e, -st, -t	ich erkor	ich erköre	kür(e)	erkoren
laden [2])	ich lade, ladest (lädst), ladet (lädt)	ich lud	ich lüde	lad(e)	geladen
lassen	ich lasse, lässest, lässt	ich ließ	ich ließe	lass	gelassen
laufen	ich laufe, läufst, läuft	ich lief	ich liefe	lauf(e)	gelaufen
leiden	ich leid-e, -est, -et	ich litt	ich litte	leid(e)	gelitten
leihen	ich leih-e, -st, -t	ich lieh	ich liehe	leih(e)	geliehen
lesen	ich lese, liesest, liest	ich las	ich läse	lies	gelesen
liegen	ich lieg-e, -st, -t	ich lag	ich läge	lieg(e)	gelegen
lügen	ich lüg-e, -st, -t	ich log	ich löge	lüg(e)	gelogen
mahlen [3])	ich mahl-e, -st, -t	ich mahlte	ich mahlte	mahl(e)	gemahlen
meiden	ich meid-e, -est, -et	ich mied	ich miede	meid(e)	gemieden
melken	ich melke, melkst, melkt	ich molk	ich mölke	melk(e)	gemolken
messen	ich messe, missest, misst	ich maß	ich mäße	miss	gemessen
missfallen	ich missfalle, missfällst, missfällt	ich missfiel	ich missfiele	missfall(e)	missfallen
mögen	ich mag, du magst, er mag, wir mögen. Conj.: ich möge	ich mochte	ich möchte		gemocht
müssen	ich muss, du musst, er muss, wir müssen. Conj.: ich müsse	ich musste	ich müsste		gemusst
nehmen	ich nehme, nimmst, nimmt	ich nahm	ich nähme	nimm	genommen
pfeifen	ich pfeif-e, -st, -t	ich pfiff	ich pfiffe	pfeif(e)	gepfiffen

[1]) **hangen** wird als Intransitiv stark conjugiert; das Transitiv hängen (*aufhängen*) wird schwach conjugiert. Jakobs Seele hieng an Benjamin. — Nicht an die Güter hänge dein Herz, die das Leben vergänglich zieren.

[2]) **laden** in der Bedeutung *belasten* bildet das Imperfect: lud; laden in der Bedeutung *einladen, kommen heißen* bildet das Imperfect stark oder schwach.

[3]) **malen** (mit dem Pinsel) wird schwach conjugiert. Das Zimmer ist gemalt.

Infinitiv	Präs. Ind. I. II. III. Sing.	Imperfect Ind.	Imperfect Conj.	Imp.	Part. Perf.
pflegen[1]	ich pfleg-e, -st, -t	ich pflog (pflag)	ich pflöge	pfleg(e)	gepflogen
preisen	ich preis-e, -est, -t	ich pries	ich priese	preis(e)	gepriesen
quellen[2]	ich quelle, quillst, quillt	ich quoll	ich quölle	quill	gequollen
rächen	ich räch-e, -st, -t	ich rächte	ich rächte	räche	gerächt od. gerochen
rathen	ich rathe, räthst, räth	ich rieth	ich riethe	rath(e)	gerathen
reiben	ich reib-e, -st, -t	ich rieb	ich riebe	reib(e)	gerieben
reißen	ich reiß-e, -est, -t	ich riss	ich risse	reiß(e)	gerissen
reiten	ich reit-e, -est, -et	ich ritt	ich ritte	reit(e)	geritten
riechen	ich riech-e, -st, -t	ich roch	ich röche	riech(e)	gerochen
ringen	ich ring-e, -st, -t	ich rang	ich ränge	ring(e)	gerungen
rinnen	ich rinn-e, -st, -t	ich rann	ich ränne od. rönne	rinn(e)	geronnen
rufen	ich ruf-e, -st, -t	ich rief	ich riefe	ruf(e)	gerufen
salzen	ich salz-e, -est, -t	ich salzte	ich salzte	salz(e)	gesalzen
saufen	ich saufe, säufst, säuft	ich soff	ich söffe	sauf(e)	gesoffen
saugen	ich saug-e, -st, -t	ich sog	ich söge	saug(e)	gesogen
schaffen[3]	ich schaff-e, -st, -t	ich schuf	ich schüfe	schaff(e)	geschaffen
scheiden	ich scheid-e, -est, -et	ich schied	ich schiede	scheid(e)	geschieden
scheinen	ich schein-e, -st, -t	ich schien	ich schiene	schein(e)	geschienen
schelten	ich schelte, schiltst, schilt	ich schalt	ich schälte od. schölte	schilt	gescholten
scheren	ich scher-e, -st, -t	ich schor	ich schöre	scher(e)	geschoren
schieben	ich schieb-e, -st, -t	ich schob	ich schöbe	schieb(e)	geschoben
schießen	ich schieß-e, -est, -t	ich schoss	ich schösse	schieß(e)	geschossen
schinden	ich schind-e, -est, -et	ich schund	ich schünde	schind(e)	geschunden
schlafen	ich schlafe, schläfst, schläft	ich schlief	ich schliefe	schlaf(e)	geschlafen
schlagen	ich schlage, schlägst, schlägt	ich schlug	ich schlüge	schlag(e)	geschlagen
schleichen	ich schleich-e, -st, -t	ich schlich	ich schliche	schleich(e)	geschlichen
schleifen[4]	ich schleif-e, -st, -t	ich schliff	ich schliffe	schleif(e)	geschliffen
schließen	ich schließ-e, -est, -t	ich schloss	ich schlösse	schließ(e)	geschlossen
schlingen	ich schling-e, -st, -t	ich schlang	ich schlänge	schling(e)	geschlungen
schmelzen[5]	ich schmelze, schmilzest, schmilzt	ich schmolz	ich schmölze	schmilz	geschmolzen

[1]) pflegen wird in der Bedeutung *Umgang pflegen, sich angelegen sein lassen, halten* stark, in der Bedeutung *Sorge tragen, gewohnt sein* schwach conjugiert. Ich pflegte sein. — Und was ich als Ritter gepflegt und gethan, nicht will ich's als Kaiser entbehren.

[2]) quellen wird in der Bedeutung *etwas den Einwirkungen der Feuchtigkeit aussetzen, dass es quillt* schwach conjugiert. Die Erbsen werden gequellt.

[3]) schaffen wird in der Bedeutung *arbeiten, befehlen* schwach conjugiert: Mit eitler Rede wird hier nichts geschafft.

[4]) schleifen wird in der Bedeutung *schleppen, ein Festungswerk niederreißen* schwach (schleifte, geschleift), in der Bedeutung *schärfen* stark conjugiert. Neben der starken Conjugation findet sich auch die schwache für das intransitive *schleifen auf dem Eise.*

[5]) schmelzen wird in der Bedeutung *zergehen* stark, in der Bedeutung *schmelzen machen* meist schwach conjugiert: schmelzest, schmelzt, schmelzte, hat geschmelzt (neben geschmolzen). Die Sonne schmelzt den Schnee. — Der Schnee schmilzt.

Infinitiv	Präs. Ind. I. II. III. Sing.	Imperfect Ind.	Imperfect Conj.	Imp.	Part. Perf.
schnauben	ich schnaub-e, -st, -t	ich schnob	ich schnöbe	schnaub(e)	geschnoben
schneiden	ich schneid-e, -est, -et	ich schnitt	ich schnitte	schneid(e)	geschnitten
schreiben	ich schreib-e, -st, -t	ich schrieb	ich schriebe	schreib(e)	geschrieben
schreien	ich schrei-e, -st, -t	ich schrie	ich schriee	schrei(e)	geschrien
schreiten	ich schreit-e, -est, -et	ich schritt	ich schritte	schreit(e)	geschritten
schwären [1]	ich schwär-e, -st, -t	ich schwor	ich schwöre	schwär(e)	geschworen
schweigen [2]	ich schweig-e, -st, -t	ich schwieg	ich schwiege	schweig(e)	geschwiegen
schwellen [3]	ich schwelle, schwillst, schwillt	ich schwoll	ich schwölle	schwill	geschwollen
schwimmen	ich schwimm-e, -st, -t	ich schwamm	ich schwämme od. schwömme	schwimm(e)	geschwommen
schwinden	ich schwind-e, -est, -et	ich schwand	ich schwände	schwind(e)	geschwunden
schwingen	ich schwing-e, -st, -t	ich schwang	ich schwänge	schwing(e)	geschwungen
schwören	ich schwör-e, -st, -t	ich schwur od. schwor	ich schwüre	schwör(e)	geschworen
sehen	ich sehe, siehst, sieht	ich sah	ich sähe	sieh	gesehen
sieden	ich sied-e, -est, -et	ich sott	ich sötte	sied(e)	gesotten
singen	ich sing-e, -st, -t	ich sang	ich sänge	sing(e)	gesungen
sinken	ich sink-e, -st, -t	ich sank	ich sänke	sink(e)	gesunken
sinnen	ich sinn-e, -st, -t	ich sann	ich sänne od. sönne	sinn(e)	gesonnen
sitzen	ich sitz-e, -est, -t	ich saß	ich säße	sitz(e)	gesessen
sollen	ich soll, du sollst, er soll, wir sollen. Conj.: ich solle	ich sollte	ich sollte		gesollt
spalten	ich spalt-e, -est, -et	ich spaltete	ich spaltete	spalt(e)	gespalten
speien	ich spei-e, -st, -t	ich spie	ich spiee	spei(e)	gespien
spinnen	ich spinn-e, -st, -t	ich spann	ich spänne od. spönne	spinn(e)	gesponnen
sprechen	ich spreche, sprichst, spricht	ich sprach	ich spräche	sprich	gesprochen
sprießen	ich sprieß-e, -est, -t	ich spross	ich sprösse	sprieß(e)	gesprossen
springen	ich spring-e, -st, -t	ich sprang	ich spränge	spring(e)	gesprungen
stechen	ich steche, stichst, sticht	ich stach	ich stäche	stich	gestochen
stehen	ich steh-e, -st, -t	ich stand od. stund	ich stände od. stünde	steh(e)	gestanden
stehlen	ich stehle, stiehlst, stiehlt	ich stahl	ich stähle	stiehl	gestohlen
steigen	ich steig-e, -st, -t	ich stieg	ich stiege	steig(e)	gestiegen
sterben	ich sterbe, stirbst, stirbt	ich starb	ich stürbe	stirb	gestorben
stieben	ich stieb-e, -st, -t	ich stob	ich stöbe	stieb(e)	gestoben
stinken	ich stink-e, -st, -t	ich stank	ich stänke	stink(e)	gestunken
stoßen	ich stoße, stößest, stößt	ich stieß	ich stieße	stoß(e)	gestoßen
streichen	ich streich-e, -st, -t	ich strich	ich striche	streich(e)	gestrichen
streiten	ich streit-e, -est, -et	ich stritt	ich stritte	streit(e)	gestritten

[1]) schwären = *eitern*. Neben der Form schwärt kommt auch schwiert vor.

[2]) Das zusammengesetzte geschweigen kommt nur im Infinitiv und in der 1. Pers. Sing. Präs. vor, z. B.: Kaum lindernd, geschweige denn (viel weniger) befriedigend wirken.

[3]) schwellen wird in der Bedeutung *steigen, aufwallen machen* schwach conjugiert. Mir war von Freud' und Stolz die Brust geschwellt. — Mit windgeschwellten Segeln. — Die Regengüsse haben die Bäche angeschwellt.

Infinitiv	Präs. Ind. I. II. III. Sing.	Imperfect Ind.	Imperfect Conj.	Imp.	Part. Perf.
thun[1])	ich thue, du thust, er thut, wir thun. Conj.: ich thue, du thuest	ich that	ich thäte	thu(e)	gethan
tragen	ich trage, trägst, trägt	ich trug	ich trüge	trag(e)	getragen
treffen	ich treffe, triffst, trifft	ich traf	ich träfe	triff	getroffen
treiben	ich treib-e, -st, -t	ich trieb	ich triebe	treib(e)	getrieben
treten	ich trete, trittst, tritt	ich trat	ich träte	tritt	getreten
triefen	ich trief-e, -st, -t	ich troff od. triefte	ich tröffe od. triefte	trief(e)	getrieft
trinken	ich trink-e, -st, -t	ich trank	ich tränke	trink(e)	getrunken
trügen	ich trüg-e, -st, -t	ich trog	ich tröge	trüg(e)	getrogen
verderben[2])	ich verderbe, verdirbst, verdirbt	ich verdarb	ich verdürbe	verdirb	verdorben
verdrießen	es verdrießt	es verdross	es verdrösse	verdrieß(e)	verdrossen
vergessen	ich vergesse, vergissest, vergisst	ich vergaß	ich vergäße	vergiss	vergessen
verlieren	ich verlier-e, -st, -t	ich verlor	ich verlöre	verlier(e)	verloren
verlöschen	ich verlösch-e, -est, -t od. verlischt	ich verlosch	ich verlösche	verlösch(e) od. verlisch	verloschen
verzeihen	ich verzeih-e, -st, -t	ich verzieh	ich verziehe	verzeih(e)	verziehen
wachsen	ich wachse, du wächst, er wächst	ich wuchs	ich wüchse	wachs(e)	gewachsen
wägen od. wiegen[3])	ich wäg-e od. wieg-e, -st, -t	ich wog	ich wöge	wäg(e) od. wieg(e)	gewogen
waschen	ich wasche, du wäschest, er wäscht	ich wusch	ich wüsche	wasch(e)	gewaschen
weben	ich web-e, -st, -t	ich wob od. webte	ich wöbe od. webte	web(e)	gewoben od. gewebt
weichen[4])	ich weich-e, -st, -t	ich wich	ich wiche	weich(e)	gewichen
weisen	ich weis-e, -est, -t	ich wies	ich wiese	weis(e)	gewiesen
werben	ich werbe, wirbst, wirbt	ich warb	ich würbe	wirb	geworben
werfen	ich werfe, wirfst, wirft	ich warf	ich würfe	wirf	geworfen
winden	ich wind-e, -est, -et	ich wand	ich wände	wind(e)	gewunden
wissen	ich weiß, du weißt, er weiß, wir wissen. Conj.: ich wisse	ich wusste	ich wüsste	wisse	gewusst
wollen	ich will, du willst, er will, wir wollen. Conj.: ich wolle	ich wollte	ich wollte	wolle	gewollt
zeihen	ich zeih-e, -st, -t	ich zieh	ich ziehe	zeih(e)	geziehen
ziehen	ich zieh-e, -st, -t	ich zog	ich zöge	zieh(e)	gezogen
zwingen	ich zwing-e, -st, -t	ich zwang	ich zwänge	zwing(e)	gezwungen

[1]) Die Volkssprache und Dichter verwenden manchmal das Imperfect *thät* als Hilfsverb, z. B.: Er thät nur spöttisch um sich blicken (für: Er blickte nur spöttisch um sich).

[2]) verderben wird als Transitiv in der Bedeutung *zu Grunde richten* meist schwach conjugiert: verderbe, verderbst, verderbte, hat verderbt (doch auch stark: Du hast mir die Freude verdorben). Anhaltender Regen verderbt die Ernte. — Bei anhaltendem Regen verdirbt die Ernte.

[3]) wiegen *auf der Wage* wird stark, in der Bedeutung *schaukeln* schwach conjugiert.

[4]) weichen wird in der Bedeutung *den Platz verlassen* stark, in der Bedeutung *weich werden, erweichen* schwach conjugiert.

Wörterverzeichnis.

A.

Aal der, Pl. die Aale
Aar der, Pl. die Aare
Aas das, Pl. die Äser
Abbreviatur die (Abkürzung)
Abendmahl das, Pl. -e
abends, des Abends
Abenteuer das
abgefeimt
Abiturient der, -en, Pl. -en
Ablass der, Pl. die Ablässe
abnorm (regelwidrig)
abonnieren (sich durch Unterschrift zur Theilnahme verpflichten)
Abriss der
abschlägig (abweisend)
abschläglich (auf Abschlag)
abseits [endet)
absolut (unbedingt, voll-
abspenstig
abstract (Gegensatz zu concret)
absurd (unsinnig)
Abt der, Pl. die Äbte
Äbtissin die
abtrünnig
Accent der, -es, Pl. -e
Acclamation die (Beifall, Zuruf)
Accord der, -es, Pl. -e (Einklang, Verdingungsvertrag)
Accuratesse die (Genauigkeit)
Achse die
Achsel die
Acht die, außeracht lassen, sich inacht nehmen, etwas inacht nehmen; achtgeben, achthaben
achten auf eine Sache
ächten (verbannen)
achtzehn, achtzig
ächzen
Act der, -es, Pl. -e (in einem Schauspiel)
adelig
Adjutant der, -en, Pl. -en
Admiral der, -s, Pl. die Admirale
Adolf
Adresse die, adressieren
Advocat der, -en, Pl. -en
Affect der, -es, Pl. -e (Leidenschaft)
Afrika
Ägypter der
Ahn der, Pl. die Ahnen
ahnden (strafen)
Ahne die (Großmutter)
ähneln, ähnlich
ahnen, es ahnt mir
Ahnung die
Ähre die (Kornähre)
aichen, Aichamt das, Aichmaß das
Akademie die
Alarm der, -es, ohne Pl. (Ruf zu den Waffen, Auflauf)
Alfons
all, alles, das All, vor allem, bei alledem, alles Gute, all das Leid
Allee die, Pl. die Alleen
allein (al-lein)
allgemein, im allgemeinen
Allianz die (Bündnis)
alliieren, Alliierte der
allmählich [viel
allzulange, allzusehr, allzu-
Almosen das, -s, Pl. wie Sing.
alsbald, alsobald, alsogleich
am meisten
Amboß der, Pl. die Ambosse
Ameise die
Amerika
Amphibie die, das Amphibium
ander, der andere, unter anderem, ein andermal
ändern
Anekdote die (kurze witzige Erzählung)
anekeln, es ekelt mich an
angehen, es geht mich an
Anhänglichkeit an eine Person
anlangen an dem Ziele
anmaßen
annehmlich
annectieren (sich aneignen)
Annonce die (Ankündigung)
anonym (ohne Angabe des Namens)
anschließen sich an eine Sache
Anstoß der, anstößig
anstoßen an eine Sache
antik (alterthümlich)
Antlitz das
antworten
Apotheke die
Apparat der, -es, Pl. -e (Werkzeug, Hilfsmittel)
appellieren (ein höheres Gericht anrufen)
Appetit der, -es, ohne Pl.
Applaus der, -es, Pl. -e (Beifall)
Aprikose die
April der, -s
Äquator der, -s
Archipel der, -s, Pl. -e
Architekt der, -en, Pl. -en (Baumeister)
ärgern sich über eine Sache
Argwohn auf einen haben
argwöhnen
Arithmetik die
arm und reich, Arme und Reiche
Armee die, Pl. die Armeen
Ärmel der oder Ermel
Armensünderglocke die
Armut die
arrangieren (anordnen)
Arrest der, -es, Pl. -e
arrogant (anmaßend)
Artillerie die
Arzt der, -es, Pl. Ärzte
Asyl das, -es, Pl. -e (Freistätte, Zufluchtsort)
Athem der (od. Odem)
Äther der
Atlas der, des Atlasses, Pl. d. Atlanten (Landkartensammlungen), die Atlasse (Seidenzeuge)
Atmosphäre die
Atom das, -es, Pl. -e (Urstoff, kleinster Theil)
ätzen
auf jeden Fall, auf alle Fälle, auf den ersten Blick, auf diese Weise

auf das verbindlichste, aufs schönste, aufs neue
Augenbraue die, Pl. -n
Augenlid das
ausgiebig
ausmerzen
ausroden (Wälder)
aussprechen sich über eine Sache
auswärts
außen, von außen
äußerst, aufs äußerste
authentisch (echt, glaubwürdig)
Autorität die (Ansehen, Gewährsmann)
avisieren (benachrichtigen)
Axt die
Azur der, -s (himmelblaue Farbe)

B.

Bacchus
Bagatelle die (eine Kleinigkeit)
baggern (entschlammen)
Bahn die, bahnen (einen Weg)
Bahre die
Bai die
Bayern [Sing.
Bajazzo, der, -s, Pl. wie
Bajonnett das, -es, Pl. -e
Balkon der, -s, Pl. -e
Ballast der, -es (Unterladung im Schiffe)
bange, bänglich
bangen, es bangt mir vor einer Sache, für eine Person
Bankerott der, -es, Pl. -e (Zahlungseinstellung)
Bankett das, -es, Pl. -e (Festschmaus)
Bann der (Acht und Bann)
bar (bares Geld; barfuß)
Baracke die (Bretterhütte)
Barbier der
barock (wunderlich, seltsam)
Barricade die (Straßenverrammelung)
Barrière die (Schlagbaum, Schranken)
Bass der, Bassist der
Bassin das, -s, Pl. -s (Brunnenbecken)
Bast der
Bataillon das, -(e)s, Pl. -e
Batterie die
Bau der, Pl. die Baue (= Thierwohnungen, bergmännische Baue); im Sinne von Gebäude: die Bauten
bauen auf die Treue eines Menschen
Bazar der, -s, Pl. -e (Kaufhalle)
bedeutend
Bedeutenheit die
bedünken, es bedünkt mich
Beere die
Beet das (Gartenbeet)
begierig
begleiten (nach Hause)
begnügen sich mit einer Sache
behäbig
beharren auf einer Sache
behelfen sich mit einer Sache
behende
behilflich
bei weitem, bei allem
beide, wir beide
beiseite
beispielsweise
beizeiten
bejahen
bekleiden (ein Amt)
bellen, bellte, gebellt
benützen (benutzen)
bequem
Beredsamkeit die
beredt
bereits
bergab, bergan, bergauf, bergunter
Bernhard
berüchtigt
beruhen auf einer Sache
bescheren, Bescherung die
beschweren sich über eine Person
beseelen
beseligen
besinnen sich auf eine Sache
besonders, insbesondere, im besondern
besorgt um eine Sache
besser
beste, am besten, aufs beste; zum besten geben
bestätigen (die Wahrheit)
bestehen auf einer (eine) Sache
beten
betheiligen sich an einer Sache, bei einer Sache
beträchtlich, um ein beträchtliches
betreffs, in Betreff
betrügen
Bett das (Flussbett)
Beute die
bewandt, Bewandtnis die
Beweis der, beweislich
bewillkommen, Bewillkommung die
Bewusstsein das
bezeigen (durch äußere Zeichen zu erkennen geben, z. B. Dank, Gunst, Achtung)
bezeugen (= bestätigen eine Aussage, die Wahrheit)
bezichtigen (= zeihen)
Bibel die
Biber der, -s, Pl. wie Sing.
Bibliothek die
bieder
Biene die (Insect)
Billet das, -tes, Pl. -te
billig
Bimsstein der [sprechen
binden sich an ein Ver-
binnen
Birsch die
birschen (mit Spürhunden jagen)
bis
Bischof der
Biss der
bisschen, ein bisschen
Bisthum das
Bivouac das, -s, Pl. -s (militärisches Feldnachtlager)
bizarr (seltsam, wunderlich)
blass, die Blässe
blecken (die Zähne)
bleiben bei einer Sache
bleuen (schlagen)
Blick der
blindlings
Blitz der
Blockade die (Einschließung, Sperrung)
blöken (die Schafe bl.)
bloß (entblößt, nur)
blühen, es blüht
Blüte die
Blutegel der
Bohne die
Bolzen der

Boot das, Pl. die Boote
Bootsmann der
Bord der (Schiffsrand)
Borte die
(Einfassung des Kleides)
Bösewicht der, Pl. die Bösewichte (und Bösewichter)
boshaft, Bosheit die
Botmäßigkeit die
Bottich der
Bouquet das, -tes, Pl. -s, (-te) (Blumenstrauß)
Bouteille die (Flasche)
Bracke der (Spürhund)
brandmarken
Brantwein der
Bräutigam der
brav
Brennessel die
Bresche die
Brett das
Brief der
Brille die
Britannien, der Brite
Brombeere die
Brosame die
broschieren
(ein Buch heften)
Broschüre die (Schriftchen)
Brot das, Pl. Brote
brüllen
brüsk (schroff, trotzig)
brutal (roh und grob im Benehmen)
brüten über einem Plan
Buchsbaum der
Büchse die
buckelig, bucklicht
Bühne die (Schaubühne)
Bureau das, -s, die Bureaux (Amtszimmer)
Buße die, büßen
Büste die

C.

Cabale die (Ränke)
Cabinet das, -tes, Pl. -te
Cadet der, -ten, Pl. -ten
Café das (das Kaffeehaus)
Canal der, -es, Pl. Canäle
Canapee das,
Pl. Canapees
Cannibale der, -n, Pl. -n (Menschenfresser, Unmensch)
Capital das, -es, Pl. -ien (Gelder)
Capitäl das, -es, Pl. -e, (-er) (Säulenknauf)
Capitän der, -es, Pl. -e
Capitel das, -s, Pl. wie Sing.
Cardinal der, -es, Pl. Cardinäle
Caricatur die (Zerrbild)
carikieren
Carosse die (Prachtwagen)
Carrière die
(Laufbahn, voller Lauf)
Cassa die, Casse die
Cassier der, -es, Pl. -e
Castell das, -es, Pl. -e (Feste)
Cavalier der, -es, Pl. -e
Cavallerie die
Ceder die
Celebrität die
(Berühmtheit)
Censur die (Beurtheilung)
censieren
Centner der, -s, Pl. wie Sing.
Centrum das, -s, Pl. Centren (Mittelpunkt)
Cerealien die (Feldfrüchte)
Ceremonie die (Feierlichkeit, Förmlichkeit)
Chamäleon das, -s, Pl. -e
Chaos das, ohne Plur.
chaotisch [Charaktere
Charakter der, -s, Pl. die
Charfreitag, Charwoche
Charlatan der, -s, Pl. -e (Marktschreier, Aufschneider)
Charpie die
(gezupfte Leinwand)
Chatouille die
(Geldkästchen)
Chaussee die (Kunststraße)
Chef der, -s, Pl. -s
(Vorstand)
Chemie die, ohne Plural
Chiffre die (Geheimschrift, Geheimzeichen)
Chirurg der, -en, Pl. -en (Wundarzt)
Chocolate die
Cholera die
Chor der und das
Choral der, -es, Pl. Choräle
Christ der, -en, Pl. -en
Chronik die
Cichorie die
Cigarre die
Circumflex der, -es, Pl. -e
Circus der
Citat das, -es, Pl. -e
(angeführte Stelle aus einer Schrift)
civil (bürgerlich)
Classe die
classificieren [Sing.
Classiker der, -s, Pl. wie
classisch
Clavier das, -es, Pl. -e
Cleriker der, clerical
Clerus der (Geistlichkeit)
Client der, -en, Pl. -en
(Schützling)
Club der, -s, Pl. -s
(geschlossene Gesellschaft, Verein)
Co-, Col-, Com-, Con-, Cor- und ihre Zusammensetzungen
College der, -en, Pl. -en
(Amtsgenosse)
colonial, Colonie die
(Ansiedelung)
Colonisation die
Colonne die
(Heeresabtheilung)
Comité das, -s, Pl. -s
(Ausschuss)
Commandant der, -en, Pl. -en
commerciell
(den Handel betreffend)
Commission die (Auftrag, Bevollmächtigte)
commod
(bequem, gemächlich)
Commune die (Gemeinde)
Compagnon der, -s, Pl. -s (Gesellschafter, Geschäftstheilhaber)
Compass der, Pl. Compasse
complet (vollzählig)
completieren
(vervollständigen)
Complot das, -tes, Pl. -te
(Verschwörung)
Comptoir das, -es, Pl. -e
(Geschäftszimmer)
Concept das, -es, Pl. -e
(Entwurf)
Concert das, -es, Pl. -e
Conferenz die (Berathung, Zusammenkunft)
Confession die
(Religionsbekenntnis)
confus (verworren)
Conto das, -s, Pl. die Conti (Rechnung)

Controle die (Überwachung, Überprüfung)
controlieren, Controlor der
Corps das (Truppenkörper)
correct (fehlerfrei)
Correctum das
Correspondenz die (Schriftwechsel, briefliche Mittheilung)
Corridor der, -s, Pl. -e (Gang)
corrigieren (verbessern)
Costüm das, -es, Pl. -e (Tracht)
Cousin der, -s, Pl. -s
Cousine die
Couvert das, -es, Pl. -e
crass (grob, plump)
Cravatte die
Crucifix das, -es, Pl. -e
cultivieren (anbauen, verfeinern, bilden)
Cultur die (Bebauung, Veredelung)
Cultus der, Pl. die Culte (Kirchenwesen)
Currentschrift die (deutsche Schrift)
Curs der (Börsenpreis, Umlauf, Richtung, Lehrgang)
Curve die (Krümmung)
Cyklop der, -en, Pl. -en
Cyklus der, Pl. die Cyklen (zusamenhängende Reihe)
Cylinder der, -s, Pl. wie Sing.
Cypresse die
Czar der, -s, (-en), Pl. -e
Czechen die

D.

Dachs der, Pl. die Dachse
dafürhalten
Dalmatien
Damast der, -es, Pl. -e
Dämon der, -(e)s, Pl. Dämonen (Quälgeist)
Dampf der
dann
das (Fürwort und Artikel) dasselbe, desselben
dass (Conjunction)
dauern, es dauert mich
December
Decennium das, -s, Pl. Decennien (Jahrzehnt)
defensiv (vertheidigungsweise)
Deficit das, -s (das Fehlende)
Deich der (Damm)
Deichsel die
deinesgleichen
delegieren (absenden)
dementieren (widerrufen)
demgemäß, demzufolge
Demuth die, demüthig
denken an eine Sache
Denkmal das
denn
dennoch (den-noch)
Depesche die (= Telegramm)
deponieren (hinterlegen, aussagen)
Depot das, -s, Pl. -s (Lager)
dergestalt, dermaßen
deshalb, deswegen
Despot der, -en, Pl. -en (Zwingherr)
desto
Detail das, -s, Pl. -s (Einzelheit)
deutsch
Dialect der, -es, Pl. -e (Mundart, Volkssprache)
Diarrhöe die (Durchfall)
Dickicht das
Dictat das, -es, Pl. -e
dictieren
Dienstag
dies, diesjährig, diesmal, dieses mal, diesseits
Differenz die (Unterschied)
Dilettant der, -en, Pl. -en (Kunstliebhaber)
Dimension die (Größe, Umfang, Ausdehnung)
Ding das, Pl. die Dinge, im verächtlichen Sinn: die Dinger
direct (unmittelbar)
Director der, -s, Pl. Directoren
Disciplin die (Unterrichtszweig, Zucht)
Discurs der, -es, Pl. -e
discurieren
Dispens die (Nachlass, Erlaubnis)
Disposition die (Plan)
Distanz die (Abstand, Entfernung)
Docht der [toren
Doctor der, -s, Pl. Doc-
Dogge die (großer Hund)
Dolmetsch der, -en, Pl. -en
Dolmetscher der
Donnerstag
Dorn der, Pl. die Dorne, Dornen und Dörner
Draht (drehen)
Drama das, -s, Pl. Dramen
Drangsal die
dräuen (drohen)
draußen
drechseln
dreißig
dreist
dressieren (abrichten, drillen)
dröhnen
drollig
Druck der, Pl. die Drucke (z. B. der Bibel)
Ducaten der
Duell das, -es, Pl. -e (Zweikampf)
düngen, Dünger der
dünn
durchgehends, durchweg
dürr
Dutzend das
Dynastie die (Herrscherfamilie)

E.

Ebbe die
ebenderselbe, ebensosehr, ebensoviel, ebensowenig
ebenfalls
echt [Vieleck)
Eck das (das Dreieck, das
Ecke die
eckig
Edict das, -es, Pl. -e (Verordnung)
Effect der, -es, Pl. -e (Wirkung, Erfolg)
Effecten die (Habseligkeiten, Wertpapiere) [bau)
Egge die (Geräth z. Acker-
ehrerbietig
eh, ehe; ehedem (vor dieser Zeit)
Eiche die
Eidam, der, -es, Pl. -e
Eidechse die
eigens
eigentlich
eilends, eilig

einander, auseinander, durcheinander
einer, der eine, der andere
Einfluss der, Pl. die Einflüsse auf eine Sache
einhellig
einmal, auf einmal, mit einemmal, ein- für allemal
einschließlich
einstehen für einen
einzeln, der einzelne, im einzelnen
Eis das
Eisen das
eitel auf eine Sache
Ekel der
ekelig, eklig
ekeln sich vor einer Sache
Elefant der, -en, Pl. -en (auch Elephant)
Elektricität die
elf (eilf)
Elfenbein das
Elisabeth
Ellbogen der, Ellenbogen
Ellipse die
Elsass das
Elster die
Eltern die
empor
emsig
Encyklopädie die (Sachwörterbuch)
entblößen
entdecken
Ente die
entgegen
Entgelt das, entgelten lassen einen etwas (einen für etwas büßen lassen)
entgleisen
Enthusiasmus der (Begeisterung)
entlang
Entrée das, -s, Pl. -s (Eintrittsgeld, Zugang)
entrüstet über eine Sache
enttäuschen
entzwei
Epheu der
Equipage die
erbosen, erbost
Erbse die
Erdgeschoss das
ereignen
Ereignis das
ergeben in sein Schicksal
ergiebig
ergötzen
erhaben über eine Sache
erholen
erinnern sich an eine Sache
Erkenntnis das (richterliches Urtheil)
Erkenntnis die (Einsicht)
Erker der
erlöschen
Ernte die
erobern
erquicken
Ersparnis das (das Ersparte); die Ersparnis (das Ersparen)
erstaunt sein über eine Sache
erst, der erste, erstbeste, fürs erste, zum erstenmal
erwidern, Erwiderung die
erzeigen (erweisen)
Erzeugnis das
essen, issest, isst, iss! aß, gegessen
Essenz die (das Wesentliche)
Essig der
Ethik die (Sittenlehre)
Etikette die (Geschäftsmarke, Förmlichkeit)
etwas Gutes
euresgleichen
eventuell (eintretenden oder erforderlichen Falls)
ewig
exact (genau)
excellent (ausgezeichnet)
Excellenz die
Exempel das, -s, Pl. wie Sing. (Beispiel)
Exhorte die
Exil das
exilieren (verbannen)
Existenz die (Dasein, Unterhalt)
existieren

F.

Fabrication die, fabricieren
Fabrik die
Fabrikant der, -en, Pl. -en
Fabrikat das, -es, Pl. -e
Façade die (Vorderseite ein. Hauses)
Façon die, Pl. -s (Form)
factisch (thatsächlich)
Factor der -s, Pl. -en
Factum das, -s, Pl. Facta (oder Facten)
Faden der, Pl. die Fäden (als Seemaß: die Faden)
fahnden (zu fangen suchen)
Fähnrich, Fähndrich der
Fährde die (Gefahr)
Fährte die (Spur)
falls, allenfalls, jedenfalls
Familie die
fanatisch (erregt, glaubensschwärmerisch)
Fasan der, -es, Pl. -e
Fass das
fassen, er fasst
fast (beinahe)
Fastnacht die (Fasching)
faulenzen
Fee die, Pl. die Feen
Fehde die
fehlen, es fehlt an einer Sache
Fehme die, Fehmgericht das
feiern (einen Gedenktag)
Feldspat der
Felsen der, des Felsens
Ferge der (Fährmann)
Ferse die (am Fuße)
fertig
Feste, Festung die
feucht, Feuchtigkeit die
Fiaker der, -s, Pl. wie Sing.
Fibel die
Fiber die (Faser)
Fieber das (Krankheit)
finden, Trost in einer Sache, Geschmack an einer Sache finden
Finte die (List, Verstellung)
Firnis der, des Firnisses
firnissen
First der (des Daches)
Fittich der
fix (fest), fixieren
Flachs der
Flagge die
Flanell der, -es, Pl. -e
Flaumfeder die
Flechse die
Flecken oder Fleck der (z. B. Ölflecken)
Flecken der (Marktflecken)
flehentlich
Fleiß der, fleißig
Flieder der
Fließpapier das
Floskel die (gezierte Redewendung)

Flosse die (des Fisches)
Floß das (Schiff)
flügge
flugs
Fluss der, Pl. die Flüsse
Flussbett das
flüssig
flüstern
Fohlen das
Föhn der
Föhre die
Folge die, infolge, in der Folge, zufolge, folgendermaßen, Folgendes (im Folgenden)
folglich
Fond der (Hintergrund)
Fonds der (Geldvorrath)
fordern
formell (förmlich, ausdrücklich)
Forst der (Wald), Pl. die Forste
fort, fortan, in einemfort, forthin, immerfort, weiterfort
Fortsetzung die
Fossil das, -es, Pl. Fossilien (Versteinerung)
franco (postfrei)
frappant (auffallend, überraschend)
Fregatte die
freilich [son
freundlich gegen eine Per-
Frevel der
freventlich
Friedrich
Fries der (Wandverzierung)
frisieren, Frisur die
Frist die
frivol (muthwillig, leichtfertig)
Frohnleichnam
frühmorgens
Fuchs der
fügen sich in eine Sache
fühlen, Gefühl das
Füllen das
Fund der, Pl. die Funde
fünfzehn, fünfzig
fürbass
Fuß der, Pl. die Füße
fußen auf einer od. eine Sache
Fußstapfe die, Fußtapfe die
Futteral das, -es, Pl. -e

G.

gähnen
gähren, gohr, gegohren
Galanterie die (Artigkeit)
Galeere die
Gallerie die (Gang, Bildersaal)
Galopp der, -es, Pl. -e
gang und gäbe
ganz, im ganzen
Gas das (Leuchtgas)
Gasse die
Gastmahl das
Gazelle die
Gebäck das (Bäcker)
Gebaren das, Gebarung die
geben, gibst, gibt, gib!; achtgeben, preisgeben
Geberde die
Gebirge das
Gebot das
Gebür die, gebüren
Geck der
gedenken an eine Sache
Gegensatz der, im Gegensatz zu einer Sache
Gehege das
geheim, im geheimen
Geheiß das
gehen, gieng
Gehilfe der
Geisel der (Bürge)
Geiß die (Ziege)
Geißel die (Peitsche)
geißeln
Geiz der, geizig
gelangen an ein Ziel
gelegentlich
Geleise, Gleis das
Geleite das (geleiten)
Geläute das (Glockengeläute)
Gelübde das
gemach, gemächlich
Gemahl der
Gemahlin die
Gemälde das
gemäß, demgemäß
Gemse die
Gemüth das, gemüthlich
Gendarm der, -en, Pl. Gendarmen (Schutzmann)
genesen, genas
Genie das, -s, Pl. -s (schöpferischer Geist)
genieren
genießen, genoss, genossen

Genosse der
Genre das, -s, Pl. -s (Gattung, Art)
Genuss der, Pl. die Genüsse
Gepäck das (Reisegepäck)
geradezu, geradeaus
Gerathewohl
gerben, Gerber der
Gericht das (Richter und angerichtete Speise)
Gerücht das (ungewisse Nachricht)
gesammt, insgesammt
gesandt, Gesandter ein
Geschäft das
geschehen, geschieht, geschah
gescheit
Geschirr das
Geschmack der
Geschoss das
Geschütz das
Geschwulst die, Pl. Geschwülste
Gesellschaft die
Gesims das
Gespan der (Gefährte)
Gespann das
Gespinst das
Gestalt die
getrauen, ich getraue mich
Getreide das
Gevatter der
gewahr werden [rung)
Gewahrsam der (Verwah-
Gewand das, Pl. die Gewänder oder Gewande
gewandt, Gewandtheit die
Gewehr das
Gewinn der, Gewinst der
gewiss, er hat einen gewissen Stolz = er hat eine Art von Stolz, ist etwas stolz.
gewöhnen sich an eine Sache
Giebel der
gießen, goss, gegossen
gigantisch (riesig)
Gilde die (Genossenschaft)
giltig und gültig
Gips der, des Gipses
Gitter das
glauben an eine Sache
gleichgiltig und gleichgültig
gleichwie, gleichwohl
gleisen, entgleisen
Gleisner der (Heuchler)
gleißen (glänzen)
Gliedmaßen die

glimmen (schwach und ohne Flamme brennen)
Glück auf!
Glut die, glühen
gönnen
gottlob!
Grabscheit das
Granit der
Gras das, grasig
grass, gräslich
gratulieren
gräulich (grau) [lich
Graus der, grausig, graus-
grausam
Grazie die (Anmuth)
graziös und graciös
greifen, griff, gegriffen
Greis der
grell
Grenze die
Greuel der, greulich
Grieche der
Grimasse die
Grippe die (Schnupfen)
Grobian der, -es, Pl. -e
Gros das (12 Dutzend)
groß und klein, im großen und ganzen
groß, größte, Größe die
großsprechen, großthun
gründen sich auf eine Sache
Gruß der, grüßen
Guillotine die (Fallbeil)
Guirlande die (Blumengewinde)
Guitarre die [sten
Gunst die, zu seinen Gun-
Guss der
Gustav
gut, zugute halten, zugute kommen; gutheißen, gutmachen (vergüten), gutthun; viel (etwas, nichts) Gutes
Gymnasium das, -s, Pl. Gymnasien
Gymnastik die (Turnkunst)

H.

Haar das, Härchen das, hären, haarig
haben, achthaben, rechthaben, statthaben
Haber, Hafer der
Hacke die
haften an einer Sache
Hag der (Gebüsch, Hecke)
Haifisch der
Hain der
Haken der, häkeln
halber, beispielshalber, vorsichtshalber
Halm der, Pl. die Halme
hämisch (boshaft, schadenfroh)
Hang zum Bösen
hängen an einer Sache
Hans, Hänschen
-hard in Bernhard, Meinhard, Richard
Häresie die (Ketzerei)
Häring der
harren auf eine Sache
Hase der
Hass der, gegen eine Sache
hassen, hässlich, gehässig
Haupt, zu Häupten
Hauptmann der, Pl. die Hauptleute
häuslich [das
Hausrath der, Hausgeräth
Heer das
Hefe die
hehlen, Hehler der
hehr (Ehrfurcht gebietend)
Heide der
Heide die
heikel (schwierig, wählerisch)
heilen (Heil)
Heimat die
Heirat die
heiser (= von der Stimme, rauh)
heiß, heißer, am heißesten
heißen, einen arbeiten heißen
hell, helleuchtend, hellodernd
Heller der
Herberge die
Herd der
Herde die
Hermann
Herold der, -es, Pl. -e
herrlich
herrschen über ein Reich
Herrscher der
Herzog der, Pl. die Herzöge oder Herzoge
heucheln
heuer
heulen (winseln)
heutzutage
Hexe die
hienieden
hierauf, hierzulande
Hieroglyphe die (Bilderschrift, Geheimschrift)
Hifthorn das
Hilfe die
Himbeere die
hinan (hin-an)
hinaus (hin-aus)
hindern an einer Sache
Hindin die (Hirschkuh)
hinein (hin-ein)
hinsichtlich
Hirse die (Getreide)
historisch (geschichtlich)
hoch, aufs höchste
hoch und nieder
Hoffart die, hoffärtig
hoffen auf eine Sache
hoffentlich
Hoheit die, Höhe die
hohl, Höhle die, höhlen
Hohn der, höhnen, hohnsprechen
holen (herbeischaffen)
Holunder der
honett (anständig, artig)
Honigseim der
Horizont der, -es, Pl. -e (Gesichtskreis)
Horn das, Pl. die Hörner (des Stieres), die Horne (= Hornarten)
Hornis die, Pl. Hornisse
Hospital das, -es, Pl. Hospitäler (Krankenhaus)
Hotel das, -s, Pl. -s
hüllen sich in ein Gewand
Hülse die
hundert, einhundert, zweihundert
hunderteinundzwanzig
hurrah!
Husar der, -en, Pl. -en
Hut der, Pl. die Hüte
Hut die, hüten
Hütte die, Bretterhütte
Hyacinthe die
Hyäne die
Hymne die (Loblied)
Hypotenuse die
Hypothese die (Annahme)

I.

Ideal das, -es, P. -e (Musterbild)
Idee die (Gedanke)
identisch (einerlei, gleichbedeutend)

idyllisch (ländlich, einfach)
Igel der
Illustration die (Abbildung)
Iltis der, des Iltisses
im, im allgemeinen und besondern, im alten, im ganzen, im großen, im klaren sein, im kleinen, im nachstehenden, im reinen sein, im übrigen, im voraus
Imbiss der
imitieren (nachahmen)
immerfort, immerzu
in Bezug auf eine Sache
Inbrunst die, inbrünstig
indes, indessen
individuell (eigenartig, persönlich)
Individuum das, -s, Pl. die Individuen
in einemfort
Infanterie die
Ingenieur der, -s, Pl. -e
Inhalt der
Inland das
insbesondere, insgeheim, insgemein, insgesammt
Insect das, -es, Pl. -en
insofern, insolange, insoweit
Inspection die (Besichtigung, Musterung)
Instinct der, -es, Pl. -e (Naturtrieb)
Intelligenz die (geistige Bildung)
intelligent
interessant (anziehend, wertvoll)
Interesse das, -s, Pl. -n (Theilnahme, Nutzen, Reiz)
interpellieren (um Aufschluss bitten)
intim
Intriguant der
Intrigue die (Ränke, Kniffe)
intriguieren,
inwiefern, inwieweit
irgendwer, irgendein, irgendwann, irgendwie, irgendwohin
Irland
irren sich in einer Sache
irritieren (reizen)
Irrthum der, irrthümlich
Isegrim (der Wolf)
Islam der
isoliert (abgesondert, vereinzelt)
Israelit der, -en, Pl. -en
Isthmus der (Landenge)
Italiener der, italienisch

J (j).

Jagd die
jäh
Jahrzehent das, Jahrzehnt das
Jakob, Jacobus, Jacques
Jalousie die (Rollvorhang)
Januar (Jänner)
jeder, ein jeder
jedermann, jederzeit, jedesmal
jemand
Jenseits das, jenseits
jetzt
Josef, Josefa, Josefine
Journal das, -es, Pl. -e (Tagebuch, Zeitung)
Jubiläum das, -s, Pl. Jubiläen (Jubelfeier)
Juli
jung und alt
Jury die, Pl. -s (Preisgericht, Geschworenengericht)
Justiz die (Rechtspflege)
Juwel das (der), -s, Pl. -e (Kostbarkeit)
Juwele die
Jux der, -es, Pl. -e (Scherz)

K.

Kaffee der
Käfig der
Kaiser der
Kajüte die
Kalender der
Kalif der
Kalligraphie die (das Schönschreiben)
Kameel das, -(e)s, Pl. -e
Kamerad der, -en, Pl. -en
Kamin der, -es, Pl. -e
Kaninchen das
Kanzlei die
Kapelle die
Kaplan der, -s, Pl. Kapläne
Karawane die, Karawanserai die
Karl, Karoline
Kartätsche die (mit Kugeln gefüllte Kanonenpatrone)
Kartoffel die
Kaserne die
Katafalk der, -es, Pl. -e
Katalog der, -es, Pl. -e (Verzeichnis)
Katarakt der, -es, Pl. -e (Stromschnelle)
Katarrh der, -es, Pl. -e (Schnupfen)
Kategorie die (Gattung)
kategorisch (entschieden)
Katharina, Käthchen
Katheder das (der), -s, Pl. wie Sing. (Lehrstuhl)
Kathedrale die (Hauptkirche)
Katholik der, -en, Pl. -en
katholisch
Kattun der, -es, Pl. -e
kauderwelsch (unverständliches Gerede)
Kauffarteischiff das
kehren sich an eine Sache
Kehricht das (der)
Kenntnis die, kenntlich
Kennzeichen das
keuchen, Keuchhusten der
Kiefer der (Kinnbacke)
Kiefer die (Baum)
Kiel der (Schiffskiel)
Kien der (Kieferspan)
Kilogramm das
Kinnlade die
Kissen das (Polster)
klagen über oder um eine Sache
Klecks der, klecksen
Klee der, des Klees
Kleinod das, Pl. die Kleinode oder Kleinodien
Klima das, -s, Pl. die Klimate
klimmen (klettern)
Klinik die
klopfen
Klotz der
Knäuel der
Knicks der, knicksen
Knie das, knien
Knospe die
knüpfen, eine Erinnerung knüpft sich an eine Sache
Knüttelvers der
Kobold der (Berggeist)
Koffer der

Koloss der, -es, Pl. -e
(Riese, Riesensäule)
kolossal (riesig)
Komet der, -en, Pl. -en
Komma das, -s, Pl. die
Kommata.
kommen, kam, gekommen
konisch (kegelförmig)
Konrad, Kurt, Kunz
Koryphäe die
(der Angesehenste)
Kothurn der, -es, Pl. -e
krähen
Krahn der (Hebemaschine)
Krämpe die oder Krempe
Kranich der
Krebs der, Pl. die Krebse
Kreis der, kreisen (um-
kreisen)
Kreuz das
Kritik die (Beurtheilung)
kritzelig
Krokodil das, -es, Pl. -e
Krume die
Krystall der, -es, Pl. -e
Kuckuck der
kümmern sich um eine
Sache
Kunststück das
Küraß der, -es, Pl. -e
Kürbis der
kurz, den kürzeren ziehen,
vor kurzem
Kuss der, küssen
Küste die (Ufer)

L.

Labsal das
Labyrinth das, -es, Pl. -e
(Irrgang)
Lachs der
Lack der, lackieren
Laib das (der) (Brot)
Laie der (Nichtgeistlicher,
Ungelehrter)
Lakai der, -en, Pl. -en
(Bedienter)
Landsknecht der
lang, seit langem
längs (entlang)
längst (vor langer Zeit)
Lappalie die (Kleinigkeit)
Lärche die (Baum)
Larve die [lich
lass, lässig, nachlässig, läss-
lassen, lässest, läßt, ließ
lauschen auf eine Sache
Lava die
Lawine die
Lazareth das, -es, Pl. -e
(Krankenhaus)
Lection die
Lectüre die
leer, ausleeren
Lehre die
Leichnam der, Pl. Leich-
name
Leier die (Lyra)
Lenz der
Lerche (Vogel)
lesen, liesest, liest, lies!, las
letzt, am (zum) letzten, zum
letztenmal
leugnen
Leumund der
(Ruf eines Menschen)
Libyen
Lid das (Augenlid)
Liebe zu einer Sache
Lied das (Gesang)
liederlich
Lieutenant der, -s, Pl. -s
Lilie die
Lineal das, -es, Pl. -e
Linie die, liniieren
links
Liqueur der, -s, Pl. -e
lispeln
Liter das
Literatur die
literarisch, literär
Liturgie die
(Kirchenordnung)
Livree die (Dienstkleidung)
Local das, -es, Pl. -e
Locomotive die, das Loco-
motiv
Löffel der
lohnen, es lohnt der Mühe
Lorbeer der, -s, Pl. -en, (-n)
los, Los das, losen
löschen
Loth das, löthig, löthen
Lotse der, -n, Pl. -n
Lotterie die, Lotto das
Löwe der
loyal (gut gesinnt)
Luchs der, -es, Pl. -e
lügen, Lügner der
Lücke die
Luise und Louise [glas)
Lupe die (Vergrößerungs-
Lyra die (Leier)
Lyrik die (Liederdichtung)
lyrisch

M.

Magazin das, -es, Pl. -e
(Warenlager, Vorraths-
haus)
Magie die (Zauberei)
magisch
Magnet der, -(e)s, (-en),
Pl. -e, (en)
Mahl das, Mahlzeit die
mahlen auf der Mühle
mahnen an eine Sache
Mähre die (Pferd)
Mai der, -es, Pl. -e
Maid die [zen)
Mais der (türkischer Wei-
Majestät die
majestätisch
(erhaben, großartig)
Makel der
Mal das (Zeichen), Denk-
mal das
mal, einmal, diesesmal,
einigemal, einigemale,
miteinemmal; das erste-
mal, das nächstemal,
ein anderesmal, zum
letztenmal
malen (Maler)
Malteser der
Mammut das
manch, manch ein
Manier die
mannigfach, mannigfaltig
Manöver das
(Kriegsübung, Kniffe)
Manschette die
Manufactur die
Mär die, Märe die
Märchen das
Margareta, Gretchen
Marine die (Flotte)
Mark die und das
(in allen Bedeutungen)
Marschall der, -(e)s, Pl.
Marschälle
Marstall der, -(e)s, Pl.
Marställe
Märtyrer der, die Märtyrin
März der
Maschine die
Maske die, Maskerade die
(Maskenscherz)
maskieren
(verbergen, verkleiden)
massiv (stark, gediegen, roh)
Maß das, über die Maßen,
einigermaßen

mäßig
Mathematik die
Mathilde
Matratze die
Matthäus
Matthias
Maus die
maußern sich
Maut die, Mautner der
Maxime die (Grundsatz)
Medaille die (Denkmünze)
Medicin die
Meer das [mal
mehr, mehrere, mehrere-
Meier der, der Meierhof, die Meierei
Meiler der (Kohlenmeiler)
meinesgleichen
Meißel der
meist, meistens, am meisten
Menagerie die
Merkmal das, Pl. die Merkmale
Messing das
merzen, ausmerzen
Messner oder Mesner der
Metall das, -es, Pl. -e
Metamorphose die (Verwandelung)
Meter das (der)
Methode die (Verfahren)
Metropole die (Hauptstadt)
Meuterei die
Mezzanin das, -s, Pl. -e oder -s (Halbstock in einem Hause)
Miene (des Gesichts)
Miete die
Mikroskop das, -es, Pl. -e (Vergrößerungsglas)
Militär das
Mime der, -n, Pl. -n (Schauspieler)
Mimik die (Mienenspiel)
Mine die (Sprenggrube)
miss—, missachten, Missbrauch der
Missethat die
mittags, des Mittags
mittels und mittelst
Mittwoch der
mittwochs (Adv.)
Möbel das, -s, Pl. wie Sing.
Modell das, -es, Pl. -e (Muster, Form)
modellieren (formen, abformen)
modern (im neuesten Geschmack)
Mohammed
Mohr der (Neger)
Moment der (Augenblick)
Moment das (Ausschlagskraft, wesentlicher Umstand)
Monarchie die
Monat der
Mond der (Himmelskörper) -es, Pl. -e; Mond der, (Monat) -es, -en, Pl. -e, -en
montags, des Montags
Moor das (Sumpfland)
Moos das, moosig, moosicht, bemoost
Mops der
Morast der, -es, Pl. Moräste
morgens, frühmorgens, des Morgens
Moriz
Moschee die
Motiv das, -(e)s, Pl. -e (Beweggrund, Gegenstand eines Bildes)
Motto das, -s, Pl. -s (Denkspruch, Wahlspruch)
Möwe die
mucksen sich
Mühsal die, mühselig
Mund der, Pl. die Munde
münden in einen Fluss
Münster das (der)
Münze die
Mus das (Gemüse)
Muse die
Museum das, -s, Pl. Museen (Kunstsammlung)
Muße die (geschäftsfreie Zeit)
müßig, Müßiggang der
Muselmann der, Pl. die Muselmänner
Musik die, musicieren, Musicus der; Musikant der, Musikalien die, musikalisch
Muskel der (die), Pl. die Muskeln
müssen, muss, musste
Muth der, muthig, einmüthig
muthmaßen
mutterseelenallein
Myrte die
mysteriös (geheimnisvoll)
Mythe die (Göttersage)
Mythologie die (Göttergeschichte)

N.

Nachbar der, Pl. die Nachbarn
nachdenken über eine Sache
nachgerade (allmählich)
nachgiebig
nachlässig
nachmittags, des Nachmittags
Nachtigall die
nachts, des Nachts
nahezu, nahebei
Naht die, Nähterei die
naiv (ungekünstelt, einfältig)
namens (im Namen, mit Namen)
namentlich
nämlich
Narcisse die
naseweis
nass
Nation die [her
nebenan, nebenbei, neben-
neidisch auf eine Sache
Neigung zu einer Sache
Nektar der, -s
Nerv der, nervig,
nervös (aufgeregt)
neu, nichts Neues, aufs neue, von neuem, neuerdings
Nibelung der
nicht, mit nichten, zunichte
nichtsdestominder
nichtsdestoweniger
niesen, Nieswurz die
nirgends
Nische die
Niveau das, -s, Pl. -s (gleiche Höhe)
nivellieren (gleichmachen)
Nixe die (Wassergeist)
nominell (dem Namen nach)
Noth die, vonnöthen sein
Notiz die (Bemerkung)
Novelle die
November der
Nuance die (Abstufung, feiner Unterschied)
numerieren (mit Ziffern bezeichnen)
Nummer die
Nuss die, Nusshäher der

nutz, nütz, sich zunutze machen, zu Nutz und Frommen
Nymphe die

O.

Obelisk der, -en, Pl. -en (Spitzsäule, Denksäule)
Obst das
obwohl, obzwar
Occident der, -es, ohne Pl. (Abendland)
occupieren (besetzen, beschäftigen)
Ocean der, -(e)s, Pl. -e
Ochs oder Ochse der
October der
offenbaren
offensiv (angriffsweise)
Offensive die (Angriff)
offerieren (anbieten)
Offerte die (Angebot)
officiell (amtlich)
officiös (halbamtlich)
Officier der, -es, Pl. -e
ohnegleichen, ohneweiters
Ohnmacht die, Pl. die Ohnmachten
Öl das
operieren (verfahren, eine Operation vornehmen)
opponieren (entgegentreten, widersprechen)
Opposition die (Widerspruch)
Orchester das, -s, Pl. die Orchester
ordentlich
Ordonnanz die (Befehl, Soldat zur Überbringung von Befehlen)
Organ das, -s, Pl. -e (Werkzeug)
organisieren (einrichten)
Original das, -(e)s, Pl. -e (Urschrift, Urbild)
originell (ursprünglich, ungewöhnlich)
Orkan der, -es, Pl. -e (Sturm)
orthodox (rechtgläubig, starrgläubig)
Orthographie die
Oskar
Österreich
Ottokar
Ouverture die (musikalisches Vorspiel)
oval (eirund)

P.

Paar das, das Pärchen
paar (einige), ein paarmal
Pacht der
Page der, -n, Pl. -n (Edelknabe)
Paket das, -es, Pl. -e
Palais das, Pl. die Palais
Palast der, -es, Pl. Paläste
Paletot der, Pl. -s (Überzieher)
Pamphlet das, -es, Pl. -e (Schmähschrift)
Panier das, -es, Pl. -e (Banner)
Panik die (unbegründete Bestürzung)
panisch
Panorama das, -s, Pl. Panoramen
Pantheon das, -s, Pl. -s
Panther der
Papagei der
Papier das
Papst der
Paradies das
Paragraph der, -s (en), Pl. -e (-en)
parallel (gleichlaufend)
Parallele die (Vergleichung)
Parapluie das, -s, Pl. -s (Regenschirm)
Parket das, -s, Pl. -te (getäfelter Fußboden, Raum im Theater)
Parole die (Losungswort)
Partei die
Parterre das, -s, (Erdgeschoss)
Parthenon der
Partie die
Pass der, Pl. die Pässe
Passagier der, -(e)s, Pl. -e (Reisender, Fahrgast)
pathetisch (würdevoll)
Pathos das (schwungvolle Ausdrucksweise)
Patient der, -en, Pl. -en (Kranker)
Patrouille die (Streifwache)
pausen (durchzeichnen)
Pavillon der, -s, Pl. -s (Gartenhaus, Nebengebäude)
pedantisch (kleinlich)
Peloponnes der
Pendel das (der)
Pension die (Ruhegehalt)
Peripherie die (Umkreis)
Perpendikel der (das)
Person die, persönlich
Perspective die (Fernsicht)
Perücke die
pfeifen, pfiff, gepfiffen
Pfennig der
Pfingsten (Pl.)
Pfirsich der
Pflaume die (Zwetschke)
Pflugschar die
Pfühl der (das) (Ruhekissen)
Phänomen das, -(e)s, Pl. -e (Naturerscheinung, seltsamer Vorfall)
Phantasie die (Einbildungskraft)
Phantast der, -en, Pl. -en (Schwärmer)
Phase die (Entwicklungsstufe)
Philipp
Philosoph der, -en, Pl. -en
Philosophie die
Phlegma das (Gleichgiltigkeit)
Phosphor der, -s, ohne Pl.
Photographie die
Phrase die (inhaltsleere Redewendung)
Physik die
Physiognomie die (Gesichtsausdruck)
physisch (körperlich)
Piedestal das, -s, Pl. -e (Fußgestell)
Pietät die (liebevolles Andenken)
Pike die (Lanze)
Pilgrim der, Pl. die Pilgrime
Pionnier der, -s, Pl. -e (Schanzgräber, Pfadfinder)
pittoresk (malerisch)
Placat das, -es, Pl. -e (Maueranschlag)
Plafond der, -s, Pl. -s (Zimmerdecke)
Plan der, Pl. die Pläne (oder Plane)
Planke die
Plastik die, plastisch
Plateau das, -s, Pl. -s (Hochfläche)
platt, plätten, Plätteisen

plombieren
(mit Bleisiegel versehen, hohle Zähne ausfüllen)
plötzlich
Pöbel der
Pokal der, -(e)s, Pl. -e (Becher)
pökeln
Pol der
polieren
(glätten, verfeinern)
Politik die (Staatskunst, Schlauheit)
Polizei die
(Sicherheitswache)
Polytechnik die
pompös (prunkend)
Pony der (das), -s, Pl. -s od. Ponies (kleines Pferd)
populär
(volksthümlich, gemeinverständlich)
Pore die
porös (schwammartig)
Portemonnaie das, -s, Pl. -s (Geldtäschchen)
Portion die (Antheil)
Porträt das, die Porträte (Portrait, die Portraits)
Porzellan das, -(e)s, Pl. -e
possierlich
Postillon der, -(e)s, Pl. -e
Pottasche die
präcis
(genau, pünktlich, bündig)
präcisieren (genau angeben)
prahlen mit einer Sache gegen einen
praktisch (ausübend, ausführbar, erfahren)
Präsent das, -es, Pl. -e (Geschenk)
Präsident der, -en, Pl. -en (Oberhaupt, Obmann)
Prätendent der, -en, Pl. -en (Kronbewerber)
prätentiös (anspruchsvoll)
Predigt die
Preis der, preisen
preisgeben, gibt preis
Preußen
Priester der
Princip das, -es, Pl. Principien (Grundsatz)
Principal der, -es, Pl. -e (Dienstherr, Geschäftsinhaber)
Prinz der, Prinzessin die
Prise die
privat (außeramtlich)
Privilegium, Privileg das, -s, Pl. Privilegien (Vorrecht, Schutzbrief)
Procent das, -es, Pl. -e
Process der, -es, Pl. -e (Rechtsstreit, Entwicklungsgang)
Procession die
(feierlicher Umzug)
Product das, -es, Pl. -e (Erzeugnis, Ergebnis)
Professor der, -s, Pl. -en
Profil das, -es, Pl. -e (Seitenansicht)
Profit der, -es, Pl. -e (Nutzen)
Profoß der, -es (-en), Pl. -e, (-en)
Project das, -es, Pl. -e (Entwurf, Vorhaben)
Prophet der, -en, Pl. -en
prophezeien
Prophezeiung die
Propst der, -es, Pl. Pröpste
Proselyt der, -en, Pl. -en (Neubekehrter)
Prospect der, -es, P. -e (Zeichnung, vorläufige Anzeige)
Protector der, -s, Pl. -en (Gönner)
protegieren (begünstigen)
Protokoll das, -es, Pl. -e (Verhandlungsschrift)
Proviant der, -es, ohne Pl. (Mundvorrath)
Provinz die, provinziell
pseudonym (unter erdichtetem Namen)
Psychologie die
(Seelenkunde)
Publicum das
Puls der, pulsieren
Pult das (der)
Pulver das, pulverisieren
Punkt der
Punsch der
Pyramide die
Pythia die
(Priesterin in Delphi)

Q.

Quacksalber der
Quadrat das, -es, Pl. -e
Quai der (Hafendamm)
quaken
Qual die, quälen
Quartett das, -es, Pl. -e (vierstimmiges Tonstück)
Quartier das, -es, Pl. -e (Stadttheil, Wohnung)
Quaste die
Quecksilber das
Quell der, Quelle die
quer, querfeldein
Quintessenz die (Kern)
quitt (frei, ausgeglichen)
quittieren (den Dienst aufgeben, den Empfang bestätigen)
Quittung die
Quotient der, -en, Pl. -en

R.

Rabatt der, -es, ohne Pl. (Nachlass vom festgesetzten Preise einer Ware)
Rabatte die (schmales Beet)
Rabbiner der
rabiat (außer sich vor Wuth)
rächen sich an einem
raffiniert
(verfeinert, abgefeimt)
Rahmen der
Rain der (Ackergrenze)
raisonnieren (untersuchen, losziehen gegen etwas)
Rakete die
Rang der
Range der (muthwilliger Bube)
Ranke die (Weinranke)
Rapport der, -es, Pl. -e (Meldung, Beziehung)
rar (selten, kostbar)
rasieren
Rasse und Race die (Stamm, Schlag)
Rate die (Theilzahlung)
Rath der, rathen, Rathhaus das
räthlich
Räthsel das
rationell (vernünftig)
rauh, Rauheit die
räuspern
Rayon der (Bezirk, Umkreis)
Rebell der, -en, Pl. -en (Empörer)
Rebhuhn das
Recepisse das
(Empfangsbescheinigung)
Recept das, -es, Pl. -e
Rechenbuch das, Rechenunterricht der

Recherche die (Ermittelung, Nachforschung)
rechnen auf eine Sache
recht sein, recht haben
recommandieren
reell (zuverlässig)
reflectieren (zurückstrahlen, erwägen)
Reflex der, -es, Pl. -e (Widerschein)
Reflexion die (Überlegung)
Refrain der, -s, Pl. wie Sing. (Kehrreim)
Regie die (Leitung, Verwaltung)
regieren, Regierung
Reh das
Reihe die, reihen
Reihen oder Reigen der (Tanz)
Reineke
Reinhard
Reis der (Getreide)
Reis das, Pl. die Reiser
Reisig das (Zweige)
Reisige der (der Gewappnete)
Reißbrett das
Reißfeder die
relativ (beziehungsweise)
Relief das, -s, Pl. -s (erhabene Bildhauerarbeit)
Religion die, religiös
Renaissance die
Renommee das (Berühmtheit)
renommieren (prahlen)
Renthier das
Reparatur die (Ausbesserung)
Repräsentant der, -en, Pl. -en (Vertreter)
Repressalien die (Wiedervergeltung)
Republik die (Freistaat)
Republikaner der
Requisit das, -es, Pl. -en (Erfordernis, Zubehör)
reserviert (gemessen, zurückhaltend)
Resonanz die (Wiederhall)
retirieren (sich zurückziehen)
Rettig und Rettich der
reuten, ausreuten
Revenu die (Einkünfte)
Reverenz die (Ehrfurchtsbezeigung)
Revier das, -es, Pl. -e (Jagdbezirk)
Revolution die (Staatsumwälzung)
Rhede die (Ankerplatz)
Rhetor der, -s, Pl. -en (Lehrer d. Beredsamkeit)
Rheumatismus der (Gliederreißen)
Rhinoceros das
Richard
Riege die (Reihe)
Riemen der
Riese der
Rippe die
Risico das, -s, ohne Pl. (Gefährdung)
riskieren (wagen)
Riss der, Pl. die Risse
rococo
Rocken der, Spinnrocken
Roggen der (Brotfrucht)
roh, Roheit die
Rohr das, Röhricht das
Rosine die
Ross das, Pl. die Rosse
rosten
Rouleau das, Pl. die Rouleaux (Rollvorhang)
Route die (Linie, Weg)
Rubin der, -es, Pl. -e
Rubrik die (Spalte, Fach)
rubricieren (nach Fächern eintheilen)
Rückgrat das
Rückkehr die
rückwärts
Rudolf
Rüge die (Verweis)
rügen
ruhen auf einer Sache
Ruhm der (rühmen)
rührig
Ruine die
Rum der (Brantwein)
Ruß der, rußig
Russland
Rüssel der
rütteln

S.

Saal der, Pl. die Säle
Saat die, Aussaat die
Sabbath der, -es, Pl. -e
Säbel der
Säckel der
säen, Säemann der
Saite die, Darmsaite
Salat der, -es, Pl. -e
Saline die (Salzwerk)
Same der
Sammet, Sammt der
sammt, sämmtlich
Samstag der
Saphir der, -es, Pl. -e
Saracene der
Sarg der
Sarkophag der, -(e)s, Pl. -e (Steinsarg)
Satire die (Spott)
satt, sattsam
Satyr der, -(e)s, Pl. -n
Sauce die
Säule die
Saum der, säumen
Säure die
sausen, sauste
Scandal der (das), -es, Pl. -e (Ärgernis, Lärm)
Scene die, Scenerie die (Schauplatz)
Scepter das (der)
Schabracke die (Pferdedecke)
Schacht der, Pl. die Schachte (od. die Schächte)
Schaden thun
schade sein; schade, dass ..
Schaf das, Schaffell das
Schaff das, Pl. die Schaffe (Wasserschaff)
Schafot und Schafott das, -es, Pl. -e (Blutgerüst)
Schaft der
schäkern
schal (geistlos)
Schale die, schälen
Schall der, schallen
Schalmei die
Schaluppe die
schamhaft
Schar die, Heerscharen die
Schärpe die
schaudern, mir schaudert vor einer Sache
scheel
Scheelsucht die (Neid)
Schemel der
Schenk der; Schenke die
Schere die, scheren
Scherflein das
Scheuer die, Scheune die
scheuern
Scheusal das
Schiboleth das, -s, Pl. -e (Erkennungszeichen)
Schicksal das

Schieber der (ein Ding, welches sich schieben läſst)
Schieferdach das
Schiene die, Schienbein das
Schierling der
Schiffahrt die (Schiff-fahrt)
Schildpatt das
Schinken der
Schisma das, -s, Pl. -s, (-ta) (Kirchenspaltung)
Schlaf der
schlaff (kraftlos)
schlank
Schlegel der und Schlägel
Schlehe die, Schlehdorn der
Schleuder die, schleudern
Schleuse die
Schlittschuh der (u. Schrittschuh)
Schloſs das, Pl. Schlöſſer
Schloße die, Pl. Schloßen
Schlot der (Rauchfang)
Schlucht die, Pl. Schluchten
schlüpfrig
Schluſs der, schlüſſig
Schlüſſel der
schmähen, schmählich
schmal, schmälern
schmarotzen
Schmaus der, schmausen
schmerzen, der Kopf schmerzt mir (mich)
Schmied der
schmuggeln
Schmuggler der
Schmutz, schmutzig
Schnee der, schneien
schnöde
Schnörkel der
Schnur die, Pl. die Schnüre
Schoppen der (Wagenschoppen)
Schoß der, des Schoßes
Schöſsling der
Schote die
Schotter der
schraffieren (Schattenstriche machen)
Schramme die
Schrot das, -es, Pl. -e
Schubkarren der
Schublade die
Schuhmacher, Schuster
Schuſs der, Pl. die Schüſſe
Schüſſel die
Schwall der
schwären (eitern)
Schweiß der
schwer
Schwert das, Pl. -er, (-e)
Schwibbogen der
Schwiele die (der Hand)
schwierig
schwindlig, schwindelig
schwitzen
schwören
Schwüle die (des Tages)
Schwulst der (Wortgepränge), schwülstig
Schwur der
Sclave der, -n, Pl. -n
Scrophel die (Drüsengeschwulst)
Scrupel der (Gewissenszweifel)
Sculptur die
sechs, sechster, Sechstel das
sechzehn, sechzig
Secretär der, -s, Pl. -e (Schriftführer, Schreibtisch)
Secte die (Glaubenspartei)
Secunde die
See der, Pl. die Seen
Seele die
Sehne die
sehnen, Sehnsucht die
Seide die
seinerzeit
Seite die, beiseite, meinerseits
seitens, von Seite
seither, seit kurzem
selbständig
selig
Semester das, -s, Pl. die Semester
sengen (verbrennen)
senken (versenken)
Senne der (Hirt)
Sentenz die (Denkspruch)
separat (abgesondert)
Serviette die
Sessel der
seſshaft
Seuche die
Seufzer der
Shawl der, -s, Pl. -s (Halstuch)
Sibylle die
siebente, siebzehnte, siebzig
siech (krank)
Siegellack das (der)
Siegfried
Siegmund, Sigismund
Signal das, -(e)s, Pl. -e (Zeichen)
Silbe die
Sims der
Sirup der
Skelet das, -tes, Pl. -te (Gerippe)
Skizze die (flüchtige Zeichnung)
social (die bürgerliche Gesellschaft betreffend)
soeben, sofort, sogleich, solange, sonach, soviel, soweit (insoweit), sowie
Sofa das, -s, Pl. wie Sing. (oder -s)
sogenannte
Sohle die, Schuhsohle, Thalsohle
Sole die (Salzwasser)
solenn (feierlich)
solid (gediegen)
sondergleichen
Sonett das, -es, Pl. -e
sonntags, des Sonntags
Sophist der, -en, Pl. -en
Souffleur der, -s, Pl. -e
Souverän der, -s, Pl. -e (Landesherr)
Souveränität die (Landeshoheit)
sowohl — als auch
sozusagen
spähen, Späher der
Spalier das, -es, Pl. -e
Span der, Pl. die Späne, Holzspan der
spannen
Spaſs der (spaſſen und Spaß, spaßen)
spät
Spatz der, -en, Pl. -en
spazieren
speciell (besonders)
specificieren (einzeln aufführen)
specifiſch (eigenthümlich)
spectakulös
Spediteur der, -es, Pl. -e (Güterversender)
Speer der
speiſen, speiste
Spengler der
Sperling der
Sperre die, sperren
Spezereihändler (Gewürzhändler)

Sphäre die (Himmelskugel, Wirkungskreis)
Sphinx die, Pl. die Sphinxe
Spieß der, Spießruthen die
Spion der, -(e)s, Pl. -e (heimlicher Kundschafter)
Spital das, -(e)s, Pl. Spitäler (Krankenhaus)
spitzfindig
Spitzname der
Sporn der, Pl. die Sporen, spornstreichs
sprechen von jemand, über jemand, zu jemand
Sprengel der
Sprichwort das, Pl. die Sprichwörter
Spritze die
Sproß der, Sprößling der
sprühen
spucken, Spucknapf der
spuken, Geisterspuk der
Spule die
Spülicht das, spülen
sputen sich
Staat der, Pl. die Staaten; staatlich, Hofstaat, Staatsrath
Stachel der, Pl. die Stacheln
Stadt die, Pl. die Städte
Staffage die
Stahl der, stählen
stählern
Stall der (Pferdestall)
Stand der, zustande kommen, standhalten
Standarte die (Reiterfahne)
Star der (Vogel und Augenkrankheit)
stark, Stärke die
Station die (Aufenthaltsort)
Statt die, Werkstatt
statt, anstatt
statthaben, stattfinden, zustatten kommen, vonstatten gehen
Statthalter der
Stätte die, Pl. die Stätten
stattlich
staunen über eine Sache
stemmen
Stempel der
Stengel der
Stenographie die
Stephan
Stereoskop das
stereotyp (feststehend, unverändert)
stetig
stets
Steuer das (am Schiff)
Steuer die (Abgabe)
Stiefel der, Pl. die Stiefel
Stiefelette die
Stieglitz der, -es, Pl. -e
Stiel der (Handhabe, Pflanzenstengel)
Stil der (Schreibart)
stocken
stolz sein auf eine Sache
Stöpsel der
Stoß der
stoßen sich an einen Stein, an einem Ausdruck
stracks
Strafe die
straff
Strahl der, strahlen
Strapaze die (Anstrengung)
strapazieren (abmatten)
Straße die
sträuben
Strauß der (in allen Bedeutungen)
streben nach einer Sache
Streu die
Strich der
Stroh das, Strohhalm der, Strohhut der
stromauf, stromab
Strophe die
strotzen
studieren
Stufe die
Stuhl der
stürzen
Stute die
stützen sich auf eine Sache
subscribieren, (sich durch seine Unterschrift zu etwas verbindlich machen)
Subscribent der, -en, Pl. -en
Subscription die
successiv (nach und nach)
Succurs der, des Succurses, Pl. Succurse (Verstärkung, Hilfe)
Sühne die, sühnen
Sündflut die
Supplent der, -en, Pl. -en
Surrogat das, -(e)s, Pl. -e (Ersatzmittel)
suspendieren (zeitweilig außer Thätigkeit setzen)
süß
Symbol das, -es, Pl. -e (Wahrzeichen)
Symmetrie die (richtiges Verhältnis)
Sympathie die (Neigung)
Symptom das, -es, Pl. -e (Kennzeichen)
synonym (sinnverwandt)
Syntax die, syntaktisch
System das, -es, Pl. -e
systematisch (planmäßig)

T.

Tabak der, -es, Pl. -e
Tabelle die (übersichtliches Verzeichnis)
Tabernakel das, -s, Pl. die Tabernakel
Tableau das, Pl. Tableaux (Gemälde, Entwurf)
tagsüber, untertags
Takt der, -es, Pl. -e
taktieren
Taktik die (Kriegskunst)
Talg der, talgig
Talisman der, -s, die Talismane (Zaubermittel)
Tambour der, -s, Pl. -e (Trommler)
Tand der, tändeln
Tang der (Seetang)
Tante die
Tapete die
tapezieren, Tapezierer der
Tarif der, -es, Pl. -e (Preisverzeichnis)
Tau das (Schiffstau)
tauchen
täuschen
Taxe die
taxieren (abschätzen)
Teich der (Fischteich)
Teig der (Brotteig)
Telegramm das, -(e)s, Pl. -e
Telegraph der, -en, Pl. -en
Teleskop das, -es, Pl. -e (Fernrohr)
Temperatur die (Wärmegrad)
Tendenz die (Streben)
Teppich der
Termin der, -es, Pl. -e (bestimmte Frist)

Terrain das, -s, Pl. -s (Gegend, Bodenbeschaffenheit)
Terrasse die (Erdstufe)
Text der, -es, Pl. -e
Thal das, Thalsohle die
That die
Thau der (Morgenthau)
Theater das, -s, Pl. die Theater
Thee der
Theer der
Theil der (das), einestheils; theilhaben, theilnehmen, hat (nimmt) theil
theilen sich in eine Sache
Theke die
Thema das, -s, die Themen oder Themata (Grundgedanke, Aufgabe)
Theodor
Theolog der, -en, Pl. -en
Theorie die, theoretisch (Gegensatz: Praxis)
Therme die (warme Quelle)
Thermometer das (Wärmemesser)
theuer
Thier das, verthieren
Thomas
Thon der (Töpferthon)
Thor das, Pl. die Thore
Thor der, Pl. die Thoren
thöricht, bethören
Thran der
Thräne die
Thron der
-thum, -thümlich, Volksthum das, volksthümlich
thun, leid thun
Thüre die, thüraus
Thurm der
Tiegel der
Tiger der
Tinte die
Tirol
Titel der
titulieren (einen Ehren- (Amts-)Namen geben)
Toast der, -es, Pl. -e (Trinkspruch)
Tod der, tödlich; todkrank, todmüde, todfeind
todt, der Todte; todtenblass, das Todtenbett, todtschlagen, Todtschlag
tödten
tolerant (duldsam bes. in Religionssachen)
Ton der (Klang), tönen
Tour die (Reise, Reihe)
traben, Trab der
Tramway die, Pl. -s (Pferdeeisenbahn)
transparent (durchscheinend)
Transporteur der, -s, Pl. -e (Winkelmesser)
Trauer über oder um eine Sache
träufeln
trefflich
Treue gegen eine Person
triftig
Triumph der, -es, Pl. -e (Siegesfeier)
trivial (gemein, abgedroschen)
Troddel die (Quaste)
Trog der
Trompete die
Tropfen der
Trophäe die (Siegeszeichen)
Tross der
Trottoir das, -s, Pl. -s, (-e) (gepflasterter Gehweg)
Trotz der, trotzbieten
trotzdem
trotzen auf eine Sache
Truchsess der
trügen
Trümmer die (Pl.)
Truppe die (Heeresgattung)
Trupp der (Haufe)
Trumpf der
tüchtig
tüfteln [Sing.
Tunnel der, -s, Pl. wie
Turnier das (Ritterspiel)
Tusch der, tuschen
typhös, Typhus der
Typus der, Pl. Typen (Muster, Gepräge)
Typen die (Druckbuchstaben)
typisch (vorbildlich)

U.

überall
überdies
Überdruss der, überdrüssig
übereinander
Überfluss der, überflüssig
überhandnehmen
überschwenglich
übrig, im übrigen, ein übriges thun
übriglassen, übrigsein
Uhlane der
Uhr die (Taschenuhr)
Ulrich
umsomehr, umsoweniger
unbedeutend, Unbedeutenheit
Unbill die, Pl. die Unbilden
unbillig
unentgeltlich
unermesslich
unerweislich
Ungebür die
ungefähr, von ungefähr
ungeheuer
ungestalt
ungestüm
Ungethüm
Unmuth
unnöthig
unpässlich
unrecht bekommen, unrecht haben, unrecht handeln, unrecht leiden, unrecht thun
unsereiner
unstet
unterdes, unterdessen
untereinander
Unterschied zwischen zwei Dingen
Unterthan der, -s, (-en), Pl. -en
unterwegs, untertags
unverdienterweise
unverhohlen
unversehens
unversehrt
Unwissenheit die
unwissentlich
unzählig
üppig
Ur der, -es, Pl. -e (Auerochs)
Urkunde die
Ursache die
Urtheil das
urtheilen über eine Sache

V.

Vagabund der, -en, Pl. -en (Landstreicher)
variieren (verschieden sein)
Vasall der, -en, Pl. -en (Lehensträger)

Vase die
Vater der
Vegetation die
(Pflanzenwuchs)
Veilchen das
Ventil das, -es, Pl. -e
(Schließklappe)
Ventilation die
(Lufterneuerung)
verdrießlich
Verdruss der
verdutzt
verfertigen
vergällen (Galle)
vergebens, vergeblich
vergesslich
vergeuden
verharren bei einer Sache,
auf einer Sache
verhasst
verheeren
verhehlen, verhohlen
verlangen nach einer Sache
verlassen sich auf eine Sache
verletzen
verleugnen
verleumden
Verlies das
vermählen
vermittels, vermittelst
vernehmen, vernehmlich
verpönen
(bei Strafe verbieten)
verrathen
verrichten
Vers der
Versäumnis die od. das
Verschleiß der (Verkauf)
verschmähen
versöhnen
Versteck das
vertheidigen
vertiefen sich in das Studium
vertrauen auf eine Sache
vertrösten auf eine Sache
verwaisen, verwaist
verwandeln in eine Sache
verwandt
Verweis der
verwickeln in eine Sache
verwitwet
verzichten auf eine Sache
verzieren
verzweifeln an einer Sache
Veteran der, -en, Pl. -en
(ausgedienter Krieger,
erfahrener Mann)
Vetter der
Vezier der, -(e)s, Pl. -e
Viaduct der, -es, Pl. -e
(Überbrückung)
Vicekönig der
Victualien die (Lebensmittel)
Vieh das, viehisch
vieles, viel Neues, in vielem
vielleicht
vier, auf allen Vieren
Vignette die
(Verzierungsbildchen)
Villa die, Pl. die Villen
(Landsitz)
Vincenz
violett
Violine die
Viper die
Virtuos der, -en, Pl. -en
(Meister, besonders in
der Tonkunst)
Visier das, -(e)s, Pl. -e
(Helmgitter)
Visitation die
Visite die (Besuch)
visitieren (durchsuchen)
Vlies das, des Vlieses
Vocabel die (Wort)
Vogel der
Vogt der, Pl. die Vögte
Volk das
voll, voller Lust
vollauf
vollenden
vollends
völlig
von altersher
von amtswegen, von
rechtswegen
vonstatten gehen
vor allem
voraus, im voraus
vorderhand
Voreltern die
Vorfahr der
vorlieb oder fürlieb
Vorliebe für eine Sache
vormittags, des Vormittags
Vormund der, Pl. Vormünder
vorn
vornehm
vornehmlich
Vorrath der, vorräthig
Vorsatz der, vorsätzlich
Vortheil der
vortrefflich
vorwärts
Vorwitz der und Fürwitz
Vulcan der, -es, Pl. -e
(feuerspeiender Berg)
vulgär (pöbelhaft, alltäglich)

W.

Wacholder der
Wachs das, wächsern
wachsen
Wachtmeister der
wagen, der Wagehals
Wage die
Wagen der
Waggon der, -s, Pl. -s
(Eisenbahnwagen)
wahrnehmen
Waise die (elternlos)
Walfisch der
Walhalla die
Walküre die
Wallfahrer der, Wallfahrt
die, wallfahrten
Walnuss die
Walther (Name)
Wams das
Wappen das
Ware die
—wärts, vorwärts
wechseln, Wechsler der
Weh das, Wehe
Wehmuth die
Wehr die und das, Landwehr die
wehren
Weichbild das (Stadtgebiet)
Weichselkirsche die
Weide die
(Baum und Futterplatz)
weidlich
Weidmann der
Weidwerk das
Weihe die, weihen
Weihnachten die (Pl.)
Weihrauch der
Weise die (Art u. Melodie)
weise, weislich, Weisheit die
weisen, wies, gewiesen
weismachen
weissagen
weiß, weißlich, Weiße die
weitläufig (weitläuftig)
Weizen der
welsch, Welschland
wenig, ein klein wenig
wenngleich
werben um eine Sache
Werft das und die Werfte
(Schiffszimmerplatz)

Werg das
(Abfälle von Flachs)
Werk das, wirken
Wermut der
wert, Wert der
wes, weshalb, weswegen
wesentlich, im wesentlichen, in allem Wesentlichen
Wespe die
Westfalen
wetteifern in einer Sache
Wichse die
wickeln
Widder der
wider (gegen), Widerdruck (Gegendruck), widerfahren, Widerhaken, widerlegen, widerlich, widerruflich, Widersacher, Widerschein, widerspenstig, widrig, anwidern, erwidern
widmen
Wiedehopf der
wieder (nochmals, zurück), Wiederdruck (Neudruck eines Buches), Wiedergeburt, wiederhallen, wiederholen, wiederkäuen, wiederkehren, wiederkommen, Wiederkunft, wiedervergelten
wiegen
wiehern
Wiesel das
Wildbret das
Wilhelm
Willkommen und Willkomm der, bewillkommen
Willkür die, willkürlich
winkelig, winklicht
Wirt der
wissentlich
Witwer der, Witwe die
Wohl das, wohl
Wohlgeboren Ew.
wohnen, Wohnung die
womöglich
Wrack das, -es, Pl. -e (Schiffstrümmer)
wundern sich über eine Sache
wundernehmen, es nimmt mich wunder
Würde die, würdig
Wüste die
Wuth die, wüthen
Wütherich der

Z.

zähe, Zäheit die
Zahl die
zählen auf eine Sache
Zähre die
zart
Zaum der (des Pferdes)
Zaun der (des Gartens)
Zehe die
zehn
zehren, Zehrung die
Zeichenbuch das
Zeichenstunde die
Zeisig der
Zeit die, die Zeit vertreiben mit einer Beschäftigung, eine Zeitlang, eine Zeit lang (hindurch), derzeit; — beizeiten, inzeiten, in Zeiten der Noth, vorzeiten, zuzeiten
Zeitläufte und Zeitläufe die
zeitlebens
Zelle die
Zelot der, -en, Pl. -en (leidenschaftlicher Eiferer)
Zenith der (das) (Scheitel-, Gipfelpunkt)
Zephyr der, -s, Pl. -e
zerren, Zerrbild das
Zettel der
Zeug das (Werkzeug)
Zeug der (Gewirktes)
Zeugnis das
zickzack
Ziege die
Ziegel der (Backstein)
ziehen
ziemen
ziemlich
Zierat der, -(e)s, Pl. -en
Zierde die
Ziffer die
Zigeuner der
Zimmet, Zimmt der
Zinn das
Zinnober der
Zins der
Zirkel der
Zither die
Zone die
(Erdgürtel, Erdstrich)
Zoologie die (Thierkunde)
zueigen nehmen, zugrunde gehen, zugute halten, zuleid thun, zulieb thun, zumuthe sein, zunahe treten, zunichte machen, zunutz machen, zurathe halten, zurecht legen, zuschanden werden, zustande kommen, zustatten kommen, zutheil werden, zuwege bringen, zuwerke gehen, zuwillen sein
zufolge
zufrieden mit einer Sache
Zügel der (Riemen)
zumeist, zuoberst
zurück
zürnen auf einen
zusammenfassen etwas in wenige Worte
zusehends
zuverlässig
zuviel, zusehr, allzuviel
zuvörderst
zuwider
Zweck der
Zweifel der, Zweifler der
zweifeln an einer Sache
Zwerchfell das
Zwerg der, Zwergin die
Zwetschke die
Zwieback der, -(e)s, Pl. -e
Zwiebel die
Zwirn der
Zwist der
zwitschern
zwölf

Buchdruckerei Julius Klinkhardt, Leipzig.